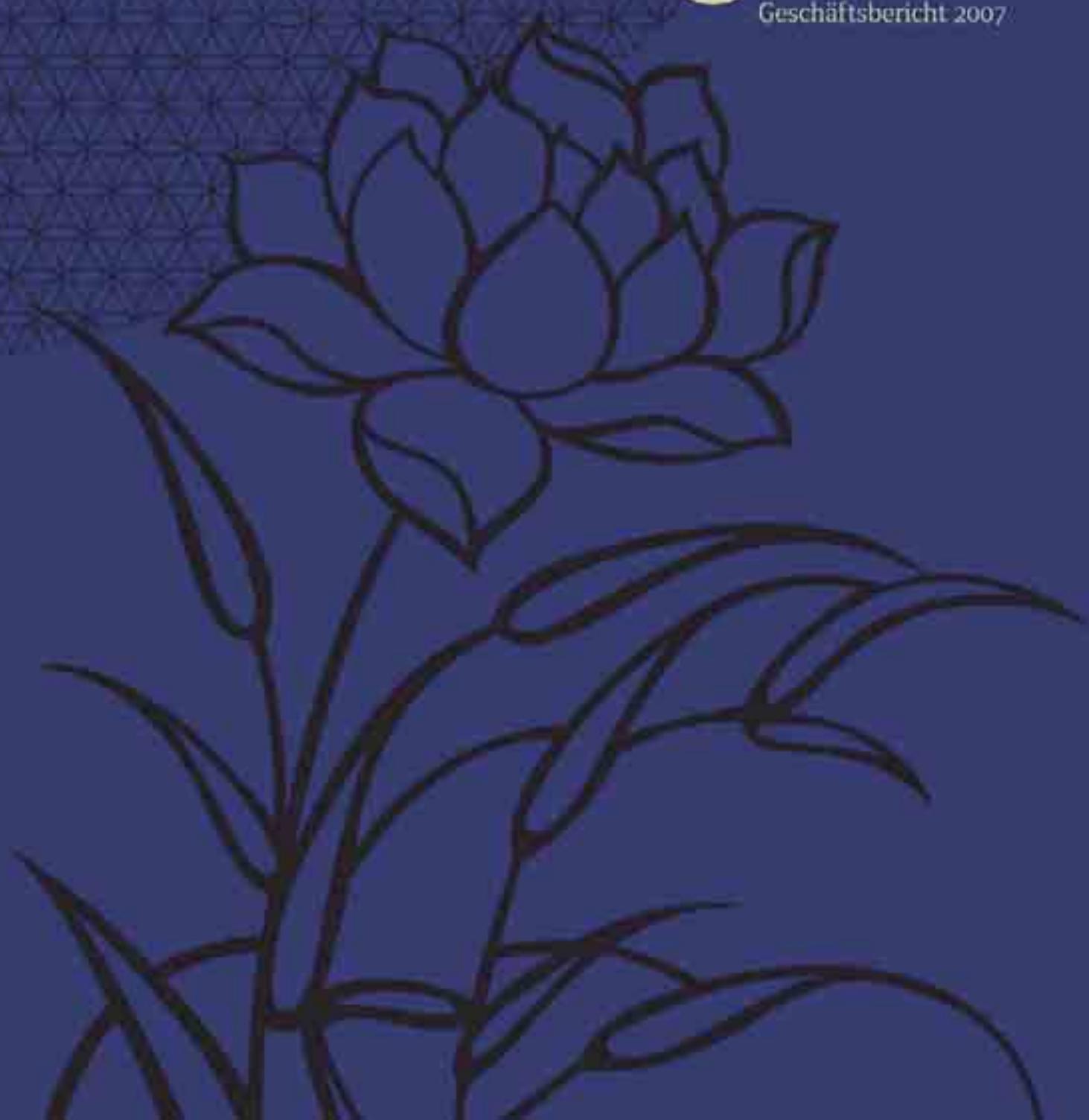




Geschäftsbericht 2007







Inhalt

1. Geschäftsjahr 2007

Kennzahlen der VP Bank Gruppe	6
Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates und des Chief Executive Officer (CEO)	9
Struktur der VP Bank Gruppe	14

2. Strategiebericht

Strategiebericht	19
------------------	----

3. Stakeholderbericht

Kunden	31
Mitarbeitende	36
Gesellschaft und Öffentlichkeit	40
Umwelt und Nachhaltigkeit	43
Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden in Liechtenstein	46

4. Segmente

Die Geschäftseinheiten im Überblick	52
Private Clients	55
Trust Banking	60
Banking Services	63
Corporate Center	66

5. Corporate Governance

Corporate Governance	71
Konzernstruktur und Aktionariat	71
Kapitalstruktur	72
Verwaltungsrat	74
Geschäftsleitung	84
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	88
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	88
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	89
Revisionsstelle	90
Informationspolitik	91

In diesem Bericht wird für Personen häufig nur die maskuline Form verwendet; selbstverständlich schliesst diese die feminine ein. Dieser Geschäftsbericht ist auch in Englisch erhältlich, verbindlich ist die deutsche Version.

6. Finanzbericht VP Bank Gruppe

Konsolidierte Jahresrechnung der VP Bank Gruppe	92
Konsolidierter Jahresbericht der VP Bank Gruppe	96
Konsolidierte Erfolgsrechnung	104
Konsolidierte Bilanz	105
Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung	106
Konsolidierte Geldflussrechnung	107
Konsolidierte Ausserbilanzgeschäfte	109
Rechnungslegungsgrundsätze	110
Anmerkungen zum Risikomanagement	118
Segmentberichterstattung nach Geschäftseinheiten	127
Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung und zur konsolidierten Bilanz	131
Bericht des Konzernprüfers	163

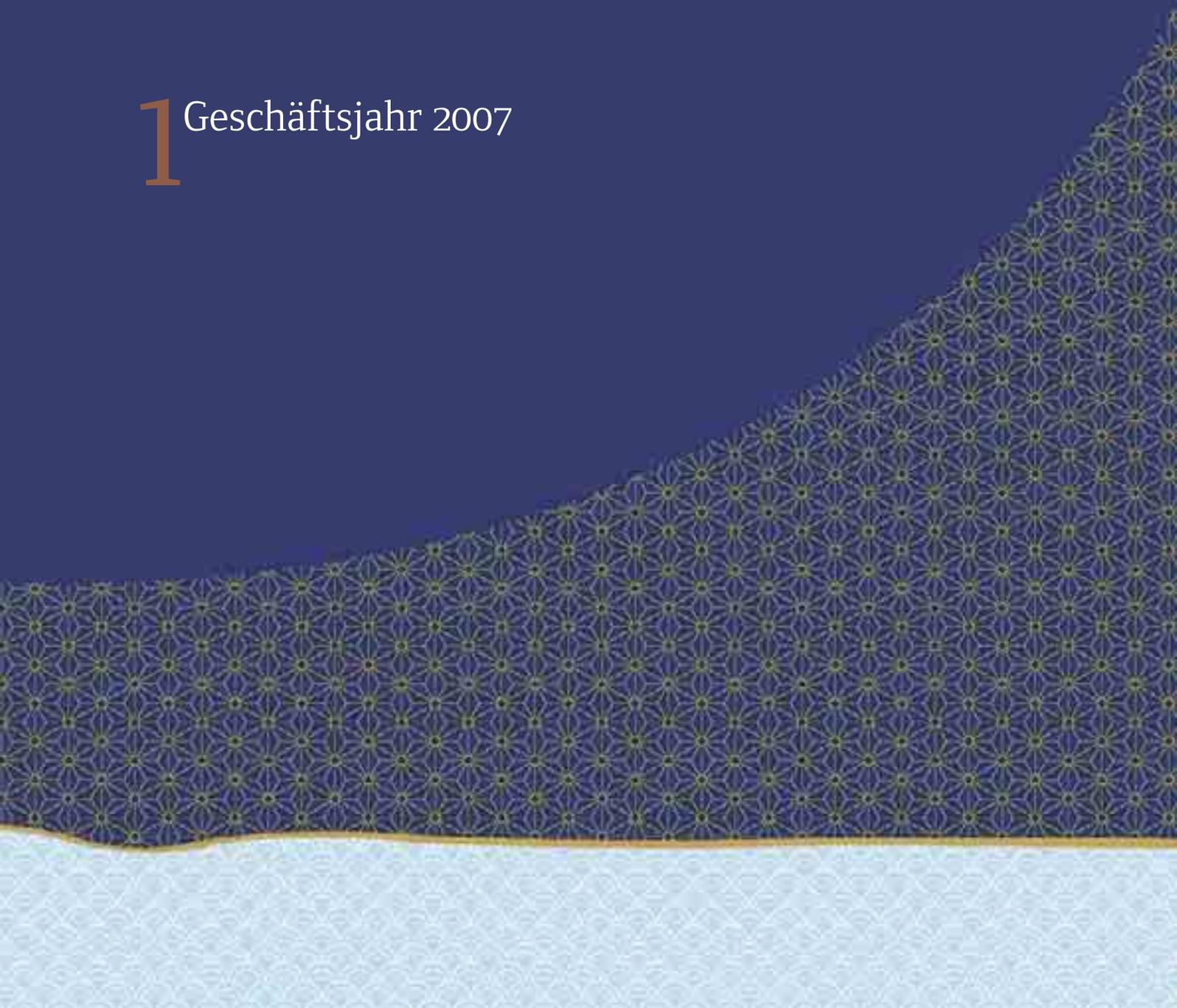
7. Finanzbericht Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Jahresrechnung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	164
Jahresbericht der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	167
Bilanz	168
Erfolgsrechnung	170
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes	172
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Erläuterungen zum Risikomanagement	173
Informationen zur Bilanz und Erfolgsrechnung	176
Bericht der Revisionsstelle	193



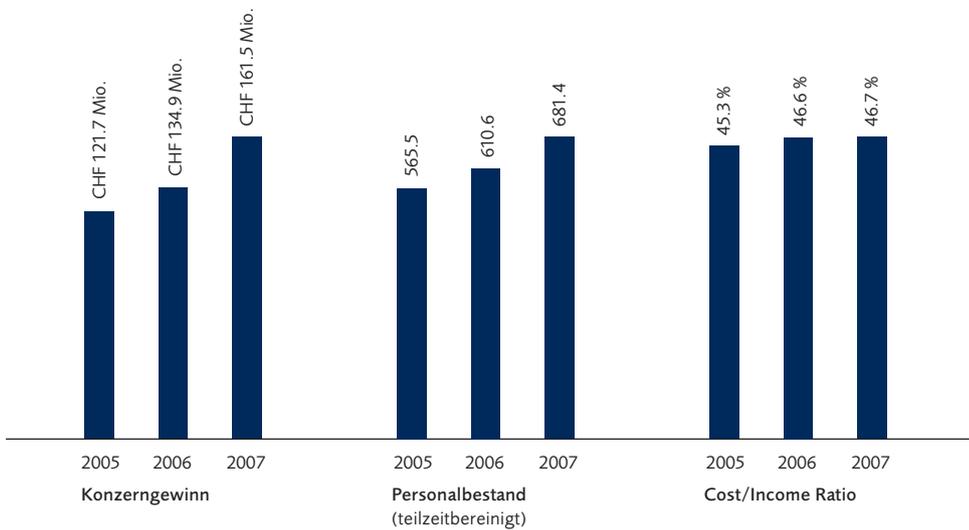
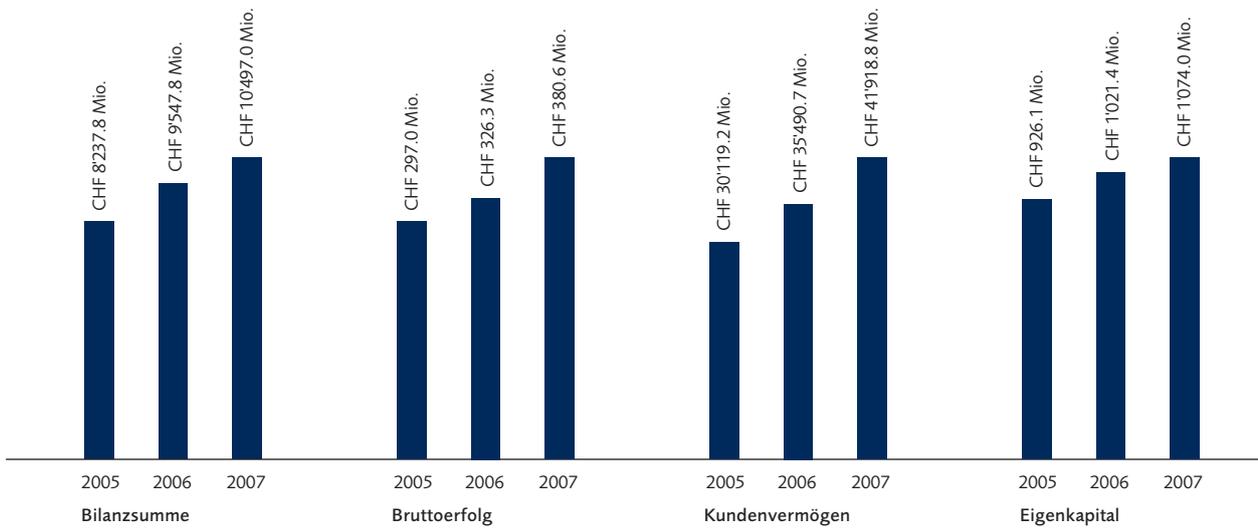


1 Geschäftsjahr 2007





Kennzahlen der VP Bank Gruppe



Kennzahlen der VP Bank Gruppe

	2007	2006	Veränderung in %
Eckzahlen zur Bilanz in Mio. CHF¹			
Bilanzsumme	10'497.0	9'547.8	9.9
Forderungen gegenüber Banken	6'069.4	5'138.4	18.1
Forderungen gegenüber Kunden	3'014.5	2'923.9	3.1
Verpflichtungen gegenüber Kunden	8'561.4	7'874.7	8.7
Total Eigenkapital	1'074.0	1'021.4	5.2
Eigene Mittel der Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz	1'057.0	1'005.3	5.1
Eigenkapitalquote (in %)	10.1	10.5	-4.4
Tier 1 Ratio (in %)	16.0	15.5	3.2
Eckzahlen zur Erfolgsrechnung in Mio. CHF			
Bruttoerfolg	380.6	326.3	16.6
Erfolg Zinsengeschäft	142.0	129.7	9.4
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	175.2	155.4	12.7
Erfolg Handelsgeschäft	25.1	21.4	17.4
Geschäftsaufwand	177.8	152.0	17.0
Konzerngewinn	161.5	134.9	19.7
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz	157.8	132.1	19.5
Kundenvermögen in Mio. CHF²			
Bilanzwirksame Kundengelder (ohne Custody-Gelder)	9'117.3	8'134.5	12.1
Treuhandanlagen	3'578.2	2'443.5	46.4
Kundendepots	25'540.4	24'195.1	5.6
Custody-Vermögen	3'682.9	717.6	413.2
Netto-Neugeldzufluss	3'026.0	2'948.9	2.6
Kennzahlen			
Auslandquote der Aktiven (in %)	61.7	56.9	8.4
Return on Equity (in %) ³	15.8	14.2	11.1
Cost/Income Ratio (in %) ⁴	46.7	46.6	0.3
Personalbestand (teilzeitbereinigt, ohne Praktikanten) ⁵	681.4	610.6	11.6
Bruttoerfolg pro Mitarbeiter in 1'000 CHF	558.5	534.4	4.5
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter in 1'000 CHF	261.0	249.0	4.8
Konzerngewinn pro Mitarbeiter in 1'000 CHF	231.6	216.3	7.1
Kennzahlen zu den VP Bank Aktien in CHF^{1, 6}			
Konzerngewinn pro Inhaberaktie	26.68	22.33	19.5
Konzerngewinn pro Namenaktie	2.67	2.23	19.5
Dividende pro Inhaberaktie	11.00 ⁷	10.00	10.0
Dividende pro Namenaktie	1.10 ⁷	1.00	10.0
Dividendenrendite (in %)	3.9	3.1	27.6
Pay-Out-Ratio (in %)	41.2	44.8	-7.9
Total Aktionärsrendite (Inhaberaktie, in %)	-10.7	51.7	-120.7
Eigene Mittel pro Inhaberaktie	178.71	169.96	5.1
Eigene Mittel pro Namenaktie	17.87	17.00	5.1
Kurs pro Inhaberaktie	280.25	325.00	-13.8
Kurs pro Namenaktie	26.00	31.00	-16.1
Höchstkurs pro Inhaberaktie	337.00	338.25	-0.4
Tiefstkurs pro Inhaberaktie	265.00	217.40	21.9
Börsenkaptalisierung (in Mio. CHF) ⁸	1'658	1'922	-13.8
Price Earnings Ratio pro Inhaberaktie	10.50	14.56	-27.8
Price Earnings Ratio pro Namenaktie	9.75	13.88	-29.8
Rating Standard & Poor's	A/Stable/A-1	A/Stable/A-1	

¹ Die Eck- und Kennzahlen werden auf Basis der den Aktionären der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, zurechenbaren Konzerngewinne und Eigenen Mittel berechnet und ausgewiesen.

² Details in den Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung und zur konsolidierten Bilanz.

³ Konzernergebnis / Durchschnittliches Eigenkapital abzüglich Dividende.

⁴ Geschäftsaufwand exkl. Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste / Bruttoerfolg.

⁵ Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sind in Bezug auf die Angabe zum Personalbestand die Lehrlinge mit 50 Prozent zu berücksichtigen.

⁶ Auf Basis ausstehender Aktien per Stichtag (5'914'764).

⁷ Vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung.

⁸ Inklusive Namenaktien.



Hans Brunhart
Präsident des Verwaltungsrates



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren

Die VP Bank Gruppe kann auf ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr 2007 zurückblicken. Der Konzerngewinn (inklusive Minderheitsanteilen) stieg um 19.7 Prozent auf CHF 161.5 Mio. (2006: CHF 134.9 Mio.). Zum erfreulichen Ergebnis haben das Zinsengeschäft mit CHF 142 Mio. (+9.4 Prozent), das Kommissionsgeschäft mit CHF 175.2 Mio. (+12.7 Prozent) und das Handelsgeschäft mit CHF 25.1 Mio. (+17.4 Prozent) beigetragen. Das Wachstum ist breit abgestützt und von allen strategischen Geschäftsfeldern getragen. Der Geschäftsaufwand hielt sich im Rahmen der Planungsvorgaben und stieg auf CHF 177.8 Mio. (+17 Prozent). Darin kommen der Ausbau der Marktbearbeitung, die damit verbundene Errichtung neuer Standorte und der Aufbau personeller Ressourcen im Stammhaus und in den Gruppengesellschaften zum Ausdruck. Deutlich ins Gewicht fielen ebenfalls die Aufwendungen im Zusammenhang mit der neuen Bankenapplikation für die VP Bank Gruppe.

Trotz diesen erhöhten Aufwendungen konnte die Cost/Income Ratio auf dem tiefen Stand von 46.7 Prozent gehalten werden (2006: 46.6 Prozent). Auch diese Kennziffer zeigt die unverändert solide Verfassung der VP Bank Gruppe.

Die Bilanzsumme weitete sich um 9.9 Prozent auf CHF 10.5 Mrd. aus. Das Eigenkapital entwickelte sich neuerlich positiv und stieg um 5.2 Prozent auf CHF 1.074 Mrd. (2006: CHF 1.021 Mrd.).

Die bereits im Vorjahr festgestellte positive Tendenz bei der Entwicklung der Kundenvermögen hat sich fortgesetzt. Diese stiegen um 18.1 Prozent auf CHF 41.9 Mrd. (2006: CHF 35.5 Mrd.). Der Netto-Neugeldzufluss betrug dabei CHF 3.0 Mrd. (+2.6 Prozent).

Die VP Bank Gruppe hat im Jahr 2007 ihre operative Performance gesteigert und ihre wichtigsten Zielgrößen trotz hohen Investitionen in die Banktechnologie und dem konsequenten Ausbau der neuen Märkte durchgehend erreicht: Die Cost/Income Ratio lag neuerlich unter 50 Prozent, die Eigenkapitalrendite lag mit 15.8 Prozent über dem Zielrahmen von 12 bis 15 Prozent und die Tier 1 Ratio erreichte mit 16 Prozent die angestrebte Höhe.

Dividendenantrag

Das Stammhaus Vaduz weist einen Jahresgewinn von CHF 125.6 Mio. (2006: CHF 115.3 Mio.) aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 25. April 2008 eine Erhöhung der Dividende auf CHF 11.00 pro Inhaberaktie und CHF 1.10 pro Namenaktie (Vorjahr: CHF 10.00 pro Inhaberaktie sowie CHF 1.00 pro Namenaktie).

Die Pay-Out-Ratio beträgt bezogen auf das Ergebnis der VP Bank Gruppe 41.2 Prozent und die Dividendenrendite 3.9 Prozent. Der Antrag des Verwaltungsrates entspricht der langfristig definierten Dividendenpolitik und widerspiegelt die positive Entwicklung der VP Bank Gruppe im vergangenen Jahr.

Rahmenbedingungen

Das Jahr 2007 wies bis ins letzte Quartal, welches durch die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Subprime-Krise in den USA negativ geprägt war, recht gute Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten auf. Die hohe Volatilität begünstigte die Erträge aus dem Kommissionsgeschäft, und die weltweit gute Wirtschaftslage unterstützte das Wachstum der Kundenvermögen.

Die krisenhaften Entwicklungen infolge der Subprime-Krise setzten gegen Jahresende nicht nur dem günstigen Trend ein Ende, sondern veränderten auch die Perspektiven für das laufende Jahr. Zunehmend zeigten sich auch die Auswirkungen der Finanzkrise auf die volkswirtschaftliche Entwicklung in allen Wirtschaftsregionen, vor allem in den USA. Obwohl die VP Bank Gruppe in keiner Weise direkt von diesen negativen Entwicklungen tangiert war, wirkte sich die Schwäche der Finanzmärkte auch auf die Rahmenbedingungen der Bank aus. Neben den negativen Auswirkungen auf die Volkswirtschaften ist es vor allem das fehlende Vertrauen in das Bankensystem, das zu schwerwiegenden Problemen und Unsicherheiten führt.

Mitte Februar 2008 haben deutsche Stellen Forderungen erhoben, die auf eine Reduktion des Bankkundengeheimnisses in Liechtenstein und anderen Ländern, die den Schutz von persönlichen Daten kennen, hinzielen. Die VP Bank Gruppe hat bereits seit Jahren ihre Geschäftstätigkeit sowohl geografisch wie auch nach Kundensegmenten und Finanzprodukten stark diversifiziert. Unabhängig von der regulatorischen Entwicklung wird sie weiterhin dem Schutz der Privatsphäre ihrer Kunden im Rahmen ihres Einflussbereichs hohe Priorität zumessen.

Bewährte Grundsätze

Unter den dargestellten Bedingungen steht das Risikomanagement der Banken auf dem Prüfstand und zwar nicht nur im Hinblick auf implementierte Systeme, sondern vor allem im Hinblick auf das Risikobewusstsein, die Disziplin bei der Akquisition und

der Abwicklung von Geschäften und auf das gewählte Geschäftsmodell.

Die VP Bank ist in ihren unternehmerischen Grundsätzen im Interesse der Kunden nicht nur dem Wachstum, sondern ebenso der Verantwortung verpflichtet. Dies führt zu einer sorgfältigen Umsetzung des gewählten Geschäftsportfolios, zu einem bewussten Eingehen von Risiken, einem strengen Limiten- und Kontrollsystem, aber vor allem dazu, dass sich die VP Bank Gruppe konsequent auf ihre Kernkompetenzen beschränkt. Umfassende Kenntnis der Materie ist und bleibt für die VP Bank eine zentrale Bedingung im Risikomanagement und damit im Bankengeschäft.

Die VP Bank betreibt keinen Eigenhandel. Sie steht damit nicht unter Druck, zugunsten des Geschäftsergebnisses erhöhte Risiken einzugehen und kann Interessenskollisionen innerhalb der Bank von vornherein ausschliessen. Auch dies liegt im ureigenen Kundeninteresse. Der Funktionentrennung zwischen Ausführung und Controlling wird höchstes Augenmerk geschenkt.

Diesen Grundsätzen entspricht auch das Entschädigungsmodell für das Management, das ab dem Jahr 2008 zudem für den variablen Teil auf eine längerfristige und wertorientierte Bemessungsgrundlage gestellt wird.

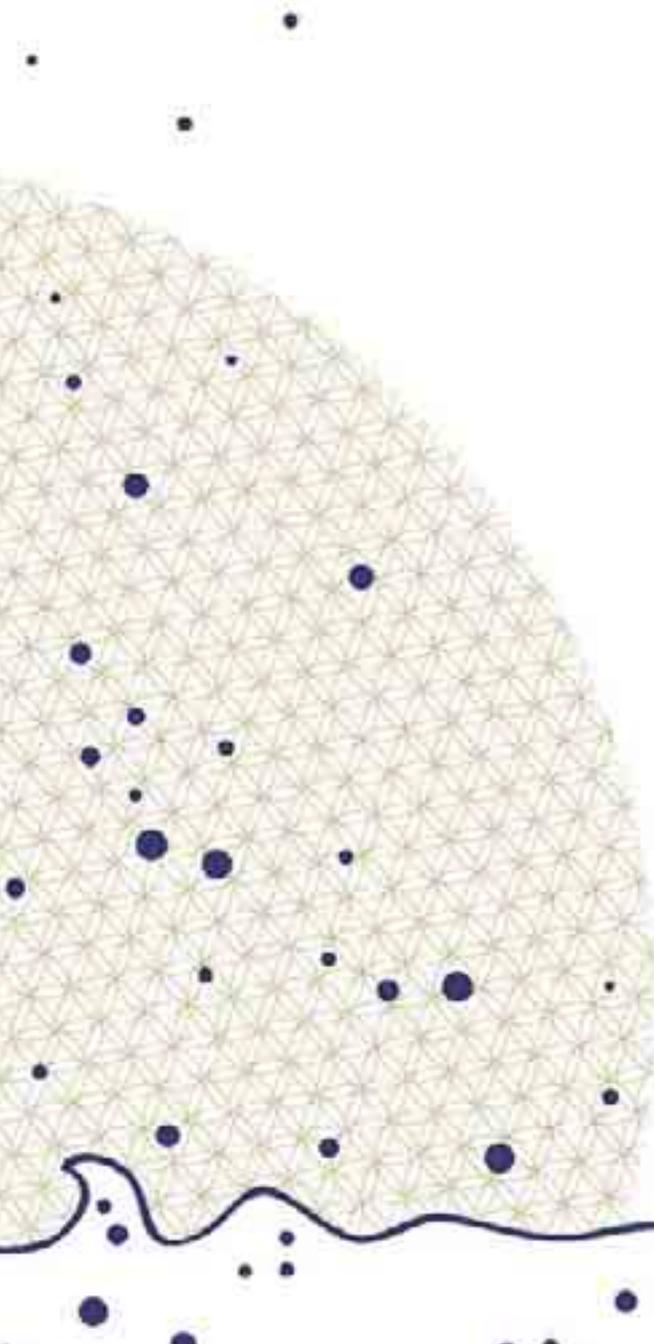
Unveränderte Marktstrategie

Die dargestellten Ereignisse mit ihren unerfreulichen Konsequenzen verändern die langfristigen strategischen Ziele der VP Bank Gruppe nicht, sie bestätigen sie vielmehr. Im Jahr 2007 wurden weitere wichtige Meilensteine der strategischen Entwicklung sowohl im Hinblick auf die Marktbearbeitung wie auch im Hinblick auf die Erneuerung der technologischen Infrastruktur erreicht: Der Markt Mittlerer und Ferner Osten erfuhr durch die Vermögensverwaltungsgesellschaft VP Wealth Management (Middle East) Ltd. in Dubai die planmässige Verstärkung. In Hongkong wurde in Ergänzung zur bestehenden Repräsentanz eine Vermögensverwaltungsgesellschaft



Adolf E. Real
Chief Executive Officer





gegründet, und als Vorbereitung für die angestrebte Banklizenz in Singapur wurde an diesem Standort eine entsprechende Gesellschaft errichtet. Das für diesen Geschäftsbericht gewählte Design soll diese «asiatische Seite» der Tätigkeit der VP Bank Gruppe zum Ausdruck bringen.

Einhergehend mit dieser Expansion hat die VP Bank Gruppe auch in den bestehenden Gruppengesellschaften, insbesondere im Stammhaus, für die optimale Wahrnehmung der Geschäftschancen die personellen Ressourcen und Kompetenzen ausgebaut. Grundlage einer erfolgreichen Tätigkeit in den neuen Märkten bildet eine starke Marktstellung in den heutigen Kernmärkten, die wir weiterhin zielgerichtet ausbauen wollen.

Neue Bankenapplikation

Einen wesentlichen Beitrag zu Synergien und Effizienz erwartet die VP Bank Gruppe von der neuen Bankenapplikation Avaloq, welche per 1. Januar 2009 in allen Bankenstandorten der VP Bank Gruppe mit Ausnahme von Luxemburg, das ein Jahr später folgt, eingeführt wird. Das gewählte Produkt überzeugt durch Zukunfts- und Konkurrenzfähigkeit sowie Effizienz und unterstützt dadurch die strategischen Ziele.

Das Jahresergebnis 2007 zeigt auch, dass die grossen finanziellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Marktexpansion und der Bankenapplikation nicht zu einem Nachlassen der Kostendisziplin geführt haben. Den hohen Aufwendungen, die bereits im Jahre 2007 deutlich wurden, stehen wesentliche Qualitäts- und Effizienzgewinne sowie eine gestärkte Schlagkraft der gesamten VP Bank Gruppe in der Zukunft gegenüber.

VP Bank Anleihe

Erstmals in ihrer Geschichte platzierte die VP Bank durch die UBS eine Anleihe in der Höhe von CHF 250 Mio. mit einem Coupon von 2.875 Prozent und einer Fälligkeit im Jahre 2012. Diese Anleihe wurde von Standard & Poor's mit einem A-Rating bewertet und vom Markt sehr positiv aufgenommen.

Ausblick

Das Ergebnis des Geschäftsjahres, das Wachstum der Kundenvermögen, die Gewinnung von zahlreichen ausgezeichnet qualifizierten Mitarbeitenden, die stete Verbesserung der Dienstleistungsqualität und die starke Verankerung in verschiedenen Märkten und Kundensegmenten bilden wichtige Voraussetzungen für die weitere gute Entwicklung der VP Bank Gruppe.

Deshalb halten wir unsere langfristigen Zielsetzungen einer Cost/Income Ratio von 50 Prozent, einer Eigenkapitalrendite von 12 bis 15 Prozent sowie einer BIZ Tier 1 Ratio von mindestens 16 Prozent aufrecht. Die Zielgrösse hinsichtlich der betreuten Kundenvermögen haben wir von CHF 40 Mrd. auf CHF 44 Mrd. bis 2010 erhöht.

Diese Zielsetzungen sind bei guten Rahmenbedingungen und dann erreichbar, wenn die negativen Folgen der Subprime-Krise für die Finanzmärkte sich im Laufe des Jahres zurückbilden.

Dank

Die VP Bank Gruppe hat mit grossem Einsatz aller Mitarbeitenden im Jahre 2007 Fortschritte erzielt, die unseren Kunden zugutekommen. Sie hat erfolgreich für ein weiterhin nachhaltiges und profitables Wachstum gearbeitet. Unseren Mitarbeitenden in der gesamten Gruppe sprechen wir für ihr grosses Engagement und ihre hohe Identifikation mit den Zielen des Unternehmens unseren Dank aus. Vor allem danken wir unseren Kundinnen und Kunden für ihre Treue, ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Besonders danken wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für die begleitende Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Dieses bildet für uns zusammen mit dem Vertrauen unserer Kunden und dem Einsatz unserer Mitarbeitenden die entscheidende Grundlage für das weitere Gedeihen der VP Bank Gruppe.



Hans Brunhart
Präsident des Verwaltungsrates



Adolf E. Real
Chief Executive Officer



Struktur der VP Bank Gruppe

Zweite Führungsebene Stammhaus

Organisationseinheit	Bereich	Leitung
Verwaltungsrat	Internal Audit	Nikolaus Blöchlinger
Chief Executive Officer	Corporate Communications Group Marketing Corporate Development (seit 1. Januar 2008)	Tanja Gartmann Thomas Weidmann Martin Matt
Corporate Center	Group Finance Risk Management Legal Services (seit 1. Januar 2008) Group Compliance (seit 1. Januar 2008) Human Resources Management	George M. Isliker Dr. Hans-Fredo List Thomas Ritter Max Widmer Dr. Karl Walch
Private Clients	Private Banking Personal Banking Commercial Banking	Martin Engler Werner Wessner André Pahud
Trust Banking	Intermediaries Investment Strategy Asset Management	Günther Kaufmann Markus Stadlmann Günther Hotz
Banking Services	Business Excellence Information Technology Operations Logistics & Security	Martin Brander Sönke Björn Vetsch Andreas Zimmerli Lorenz Kindle

Gesellschaften mit Bankenstatus

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Adolf E. Real, Fredy Vogt, Georg Wohlwend, Ernst Näf, Gerhard Häring
VP Bank (Schweiz) AG	Schweiz	Zürich	Patrick Wild, Jürg Moll, Daniel Hug
VP Bank (Luxemburg) S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Yves de Vos, Paul Harr
VP Bank (BVI) Limited	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Peter Reichenstein

Vermögensverwaltungsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Vermögensverwaltung GmbH	Deutschland	München	Willi Heigl, Christian Netzer
VP Wealth Management (Middle East) Ltd.	Vereinigte Arabische Emirate	Dubai	Guido Lenherr
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.	China	Hongkong	Clare Lam
VP Wealth Management (Singapore) Ltd.*	Singapur	Singapur	Reto Isenring

Fondsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Alexander Boss
VPB Finance S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Romain Moebus

Treuhandgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
IGT Intergestions Trust reg.	Liechtenstein	Vaduz	Viktor Büchel
ATU General Trust (BVI) Limited	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Peter Reichenstein

Repräsentanzen

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Bank (Switzerland) Limited Moscow Representative Office	Russland	Moskau	Walter Moretti
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hong Kong Representative Office	China	Hongkong	Winston Yuen

* Operating as a company exempted from holding a capital markets services licence to carry on business in fund management under the Securities and Futures Act (Cap. 289) of Singapore pursuant to Regulations 5(1)(d) and 5(7) of the Securities and Futures (Licensing and Conduct of Business) Regulations and from holding a financial advisers licence to under the Financial Advisers Act (Cap. 19) of Singapore pursuant to Regulations 27(1)(d) and 37(2) of the Financial Advisers Regulations.

2 Strategiebericht





Strategiebericht

Die VP Bank operiert – wie die gesamte Branche – in einem dynamischen und wettbewerbsintensiven Umfeld. Um die Performance-Ziele in einem globalisierten und zugleich regulierten Markt zu erreichen, hat sich die VP Bank für eine Strategie des Wachstums entschieden, die den Eintritt in neue Märkte und den Ausbau bestehender Märkte vorsieht. Gerade in Zeiten der Internationalisierung bedarf es einer klaren Strategie, definierter Geschäftsfelder und einer unverkennbaren Marke. Ausgehend von ihrer Vision, ihrer Mission und ihren Werten hat die VP Bank ihre langfristigen Ziele formuliert und ihre Strategie für die Jahre 2008 bis 2010 festgelegt. Hintergrund bei der Erarbeitung der Strategie war stets, die Leistungsfähigkeit und die Wettbewerbsposition der VP Bank zu stärken. Die Strategie konkretisiert die Ziele und deren Umsetzung; sie zeigt auf, welchen Weg die VP Bank einschlägt, um ihre Vision zu verwirklichen, zu den besten Privatbanken zu gehören. Diese Vision, die Ambition, zu den Besten zu gehören, bildet den Ausgangspunkt für jedes unternehmerische Handeln, sie spiegelt sich in der Mission, Mehrwert für alle Anspruchsgruppen zu schaffen (siehe Stakeholderbericht, Seite 28 ff.), und sie prägt die Werte, die wiederum die Denkweise vorgeben: «Wir handeln unternehmerisch.» – «Wir fördern das Miteinander.» – «Wir haben Lust auf Neues.» Alle Lösungen, welche die VP Bank für und mit ihren Kunden erarbeitet, müssen diese Werte wie einen Filter durchlaufen. Am Ende müssen sie der Zielsetzung gerecht werden, aussergewöhnlich und elegant zu sein. Sie sollen den Kunden einen Mehrwert bringen, der überrascht, sich aber zugleich sofort erschliesst. Als aussergewöhnlich und elegant soll auch die Marke VP Bank erlebt werden.

Strategie 2008 bis 2010

Die oben beschriebene Ausrichtung, die in den Jahren 2003 bis 2006 definiert wurde, bildet sozusagen den Überbau der Handlungspyramide, das Gerüst für die Formulierung der Strategie und der jährlichen Planung. Ziele und Strategie werden alle drei Jahre festgelegt und in einem rollenden Verfahren jährlich angepasst. 2007 haben das Group Executive Management und der Verwaltungsrat die Strategie der VP Bank Gruppe für 2008 bis 2010 erarbeitet und verabschiedet.

Bis 2010 will die VP Bank sechs finanzielle und qualitative Ziele erreichen; sie erstrecken sich auf das betreute Kundenvermögen, die operative Bruttomarge, die Cost/Income Ratio, die Performance der Investmentprodukte sowie die Qualität und die Positionierung (siehe Textkasten). Diese Ziele sind ehrgeizig gesteckt. So bedarf es beispielsweise grosser Anstrengungen, die betreuten Kundengelder zu erhöhen und zugleich eine hohe operative Bruttomarge zu erwirtschaften. Auch besteht eine Herausforderung darin, die Cost/Income Ratio trotz hoher Investitionen bei 50 Prozent zu halten.

Ziele und Strategie müssen stets vor dem Hintergrund des Geschäftsmodells der VP Bank betrachtet werden. Dieses ist auf zwei Kundensegmente ausgerichtet: Direktkunden und Intermediärkunden. Bei den Direktkunden ist vor allem ein ausgewiesenes Qualitätsniveau für den Beratungs- und Betreuungsprozess gefragt; im Intermediärgeschäft müssen ein hohes Mass an Flexibilität und an Kompetenz bei der Abwicklung von Transaktionen unter Beweis gestellt werden. Die VP Bank bietet ihren Kunden nicht nur eigene Produkte und

Die Ziele der VP Bank bis zum Jahr 2010

- Die betreuten Kundenvermögen belaufen sich auf CHF 44 Mrd. – zehn Prozent mehr, als es die ursprüngliche Planung aus dem Jahr 2005 vorsah.
- Die operative Bruttomarge liegt bei 100 Basispunkten.
- Die Cost/Income Ratio beträgt 50 Prozent.
- Die Performance von 50 Prozent der Investmentprodukte schlägt im Dreijahresvergleich den Benchmark.
- Die Qualität aller Tätigkeiten befindet sich nachhaltig auf einem höheren Niveau; dies wird durch die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb um den Schweizer Qualitätspreis ESPRIX belegt.
- Die VP Bank ist unter den besten Schweizer und Liechtensteiner Privatbanken positioniert.

Lösungen an, sondern auch solche von Drittanbietern. Dieses Prinzip der «offenen Architektur» ermöglicht es, den Kunden die bestmögliche Lösung zu bieten und die Glaubwürdigkeit der Beratung zu gewährleisten.

Strategische Themen

Zur Umsetzung der langfristigen Ziele konzentriert sich die VP Bank auf drei strategische Themen:

- Wachstum: Sicherung eines nachhaltigen Wachstums in allen Märkten, in denen die VP Bank tätig ist.
- Kernkompetenzen: Stärkung der Kernkompetenzen im Kundenbeziehungsmanagement, in der Kundenberatung, im Investmentprozess und in der Selektion von Drittprodukten.
- Effizienz: Stärkung der eigenen Abwicklungskompetenz.

Das Prinzip der offenen Architektur ermöglicht es der VP Bank, den Kunden die bestmögliche Lösung zu bieten.

Das Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM), auf dessen Basis die VP Bank ihr Programm zur Erreichung der Business Excellence lanciert hat, eignet sich hervorragend, um alle Einzelinitiativen zu integrieren und ganzheitlich zu behandeln. Das Modell unterscheidet fünf Befähiger- und vier Ergebniskriterien. Die Befähigerkriterien legen den Grundstein, um exzellente Ergebnisse zu erzielen: Führung, Politik & Strategie, Mitarbeitende, Partnerschaften & Ressourcen sowie Prozesse. Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich in der Erfüllung der Ergebniskriterien wider; dabei unterscheidet das Modell kundenbezogene, mitarbeiterbezogene und gesellschaftsbezogene Ergebnisse sowie Schlüsselergebnisse, also Ergebnisse, die den Unternehmenszweck direkt tangieren. Alle ihre strategischen Initiativen ordnet die VP Bank den drei Themen Wachstum, Kernkompetenzen und Effizienz einerseits und den fünf Befähigerkriterien des EFQM-Modells andererseits matrixartig zu.

Strategisches Thema Wachstum

Die VP Bank will in den Kernmärkten Liechtenstein, Schweiz und Deutschland auch künftig mindestens so stark wachsen wie der Markt und gezielt in neue Märkte investieren. Diese Expansionsmärkte sollen sich zu ertragsstarken Pfeilern der VP Bank entwickeln und längerfristig zu Kernmärkten werden. Für die Markterweiterung hat die VP Bank klare Prioritäten gesetzt (siehe Grafik, Seite 21). Höchste Priorität genießen derzeit die Märkte im Fernen und Mittleren Osten. Der Markteintritt in Asien erfolgte bereits Ende 2006 mit der Eröffnung einer Repräsentanz in Hongkong. Mit dem Ablauf des Geschäftsjahres 2007 wurde dieser Standort um eine Vermögensverwaltungsgesellschaft erweitert. In Dubai eröffnete die VP Bank eine Vermögensverwaltungsgesellschaft, und in Singapur ist sie dem Erhalt einer Banklizenz entscheidende Schritte näher gekommen (siehe Kapitel Private Clients, Seite 55).





Den wichtigen Schweizer Markt, der rund ein Viertel der betreuten Vermögen beisteuert (siehe Kapitel Kunden, Seite 31), wird die VP Bank gezielt im Onshore Private Banking ausbauen. Sie wird die Marktbearbeitung intensivieren und ihr Produktangebot ergänzen. In der Schweiz will sich die VP Bank als Beraterbank mit exzellenten und umfassenden Dienstleistungen profilieren.

Auch in Deutschland will die VP Bank im neuen Geschäftsjahr im Onshore Private Banking wachsen und ihre Marktpräsenz ausbauen.

Parallel dazu wird die VP Bank im Geschäftsjahr 2008 einen Geschäftsplan für die Märkte Zentral- und Osteuropas ausarbeiten. Auch in diesen Märkten, wo die VP Bank bereits mit einer Repräsentanz in Moskau präsent ist, weitet sie ihr Engagement aus. Ziel ist es, die VP Bank als Privatbank in Zentral- und Osteuropa zu etablieren und am Wachstum dieser dynamischen Region zu partizipieren.

Strategisches Thema Kernkompetenzen

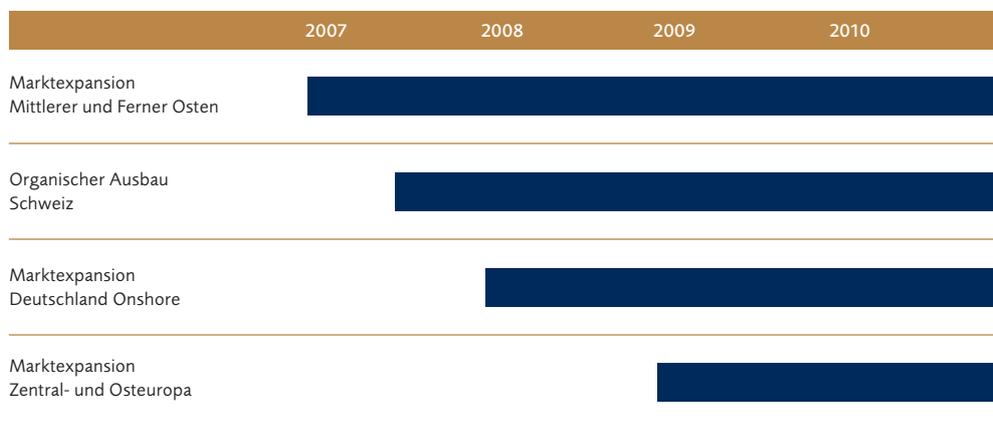
Unter dem Thema Kernkompetenzen fasst die VP Bank alle Aktivitäten zusammen, die das Kundenbeziehungsmanagement und die Beratung einerseits sowie den Investmentprozess und die Analyse und

Bewertung von Drittanbietern und Drittprodukten andererseits unterstützen. Folgende Initiativen zielen darauf ab, die Kernkompetenzen weiter auszubauen:

- Für die Pflege der Kundenbeziehungen ist die Beratungsqualität der entscheidende Faktor. Die VP Bank zielt daher auf eine permanente Qualitätsverbesserung der Kundenberatung ab und intensiviert die Kundenbindung durch einen ganzheitlichen Beratungsansatz (siehe Kapitel Kunden, Seite 31).
- Eine der Kernkompetenzen der VP Bank liegt in der Gestaltung des Investmentprozesses; die Expertise auf diesem Gebiet soll dabei weiter ausgebaut werden (siehe Kapitel Trust Banking, Seite 60).
- Gemeinsam mit der Universität St. Gallen hat die VP Bank die «VP Bank Academy», einen Ausbildungslehrgang für Führungskräfte, entwickelt. Das Ziel ist es, eine «unité de doctrine» über alle bei der VP Bank eingesetzten Managementmethoden zu vermitteln. Inhaltlich werden im Rahmen der VP Bank Academy die Eckpfeiler der künftigen Strategie festgelegt; das Ergebnis wird in die VP Bank Strategie 2018 münden.



Wachstum





- Die Ausgestaltung des Produktportfolios misst sich an den Qualitätsansprüchen der Kunden und an der Performance der Produkte. Die VP Bank bewirtschaftet das Produktportfolio systematisch hinsichtlich der Vollständigkeit und der Bedürfnisgerechtigkeit. Diese Systematik soll weiterentwickelt und gruppenweit standardisiert werden.
- Innovationen bei Produkten, Dienstleistungen und Prozessen sind für den langfristigen Unternehmenserfolg entscheidend. Mit einem systematischen Innovationsmanagement sollen Ideen und Innovationen aus unterschiedlichen Quellen kanalisiert werden. Das Innovationsmanagement soll in das Prozessmodell der VP Bank integriert werden.

Strategisches Thema Effizienz

Das Thema Effizienz zielt auf die Stärkung der eigenen Abwicklungskompetenz ab. So wichtig die Erhöhung von Effizienz und Effektivität im Alltagsgeschäft ist, entscheidend ist die Denkweise, die dieser Zielsetzung zugrunde liegt: die Verankerung einer Kultur der ständigen Verbesserung.

Dieser Gedanke liegt dem Programm zur Erreichung der Business Excellence zugrunde, das die VP Bank im Jahr 2004 lanciert hat. Die VP Bank hat das Führungsmodell der EFQM auf ihre spezifischen Gegebenheiten zugeschnitten. Um Business Excellence zu erreichen,

- entwickelt die VP Bank seither ein umfassendes Führungsverständnis und richtet den Fokus ihrer Unternehmenspolitik auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren;
- integriert die VP Bank Prozesse und Ergebnisse verstärkt in den Führungsprozess;
- räumt die VP Bank dem kontinuierlichen Lernen sowie Innovationen und Verbesserungen höchste Priorität ein und
- bezieht die VP Bank alle Stakeholder in ihre Entscheidungsprozesse ein.

Ziel der VP Bank ist es, mit der Umsetzung des Business-Excellence-Programms im Jahr 2010 erfolgreich am Wettbewerb um den schweizerischen Qualitätspreis ESPRIX teilzunehmen. Den Fahrplan dazu bildet die Roadmap 2010 (siehe Grafik, Seite 24). Im

«Recognized for Excellence»

Das Anerkennungsprogramm der EFQM (Levels of Excellence) unterstützt jene Unternehmen, die zu den Besten gehören wollen. In der Stufe «Recognized for Excellence» bewerten externe Assessoren ein solches Unternehmen anhand des EFQM-Modells. Exzellente Unternehmen zeichnen sich dabei durch folgende Eigenschaften aus: geplantes Vorgehen und systematische Umsetzung, regelmässige Bewertung und Überprüfung (Messung) der Fortschritte sowie die Fähigkeit, aufgrund der Messergebnisse zu lernen.

Das Ergebnis des Levels «Recognized for Excellence» ist ein Feedbackbericht, der Stärken und Verbesserungspotenziale aufzeigt. Es können folgende Klassierungen erreicht werden: 3 Sterne (300 bis 399 Punkte), 4 Sterne (400 bis 499), 5 Sterne (500 bis 599). Aufgrund des Feedbackberichtes kann das Unternehmen seine Stärken ausbauen, Verbesserungspotenziale nutzen und sich mit anderen Unternehmen vergleichen.

Im Oktober 2007 hat die VP Bank die entsprechende Bewerbung eingereicht; seit Dezember 2007 liegt der Feedbackbericht vor. Das externe Assessorenteam ordnete die VP Bank in die 4-Sterne-Kategorie ein und attestierte ihr unter anderen die folgenden Stärken:

- vertikal kongruente Handlungspyramide mit normativer Orientierungsebene, deren Werte als bereichsspezifische Handlungsgrundsätze konkretisiert sind und von allen Mitarbeitenden gelebt werden;
- gute Kenntnisse der eigenen Marktposition, der Entwicklungen am Markt und der Aktivitäten der Mitbewerber sowie gutes Verständnis für die Werttreiber der Branche;
- strategiekonforme Personalplanung und -entwicklung;
- bedarfsgerechte, mit hoher Priorität durchgeführte Aus- und Weiterbildung der Führungskräfte und der Mitarbeitenden;
- solide, wertorientierte Finanzplanung;
- wachstumskonforme, auf die Gesamtplanung abgestimmte IT-Strategie;
- systematisches Vorgehen zur Entwicklung und Führung der Prozesse und zur Durchführung von Projekten;
- schlüssige gesellschaftsbezogene Leistungsindikatoren.

Verbesserungspotenziale sehen die Assessoren vor allem in folgenden Bereichen:

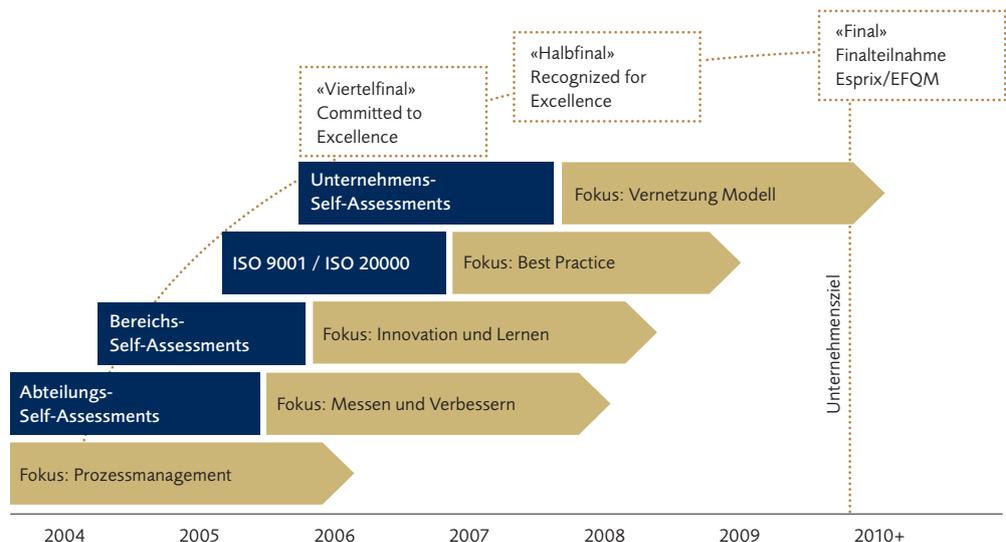
- Entwicklung von Instrumenten zur anonymen Überprüfung des wertekonformen Führungsverhaltens und zur unabhängigen Wertediagnose;
- verstärkte Führung über Metriken, um Verbesserungen im Prozessmanagement systematisch und konsistent voranzutreiben;
- bessere Nutzung von internen Leistungsindikatoren, von nichtfinanziellen und nichtrisikobezogenen Aspekten;
- Vermeidung von Zielkonflikten, wenn es darum geht, Prioritäten für die tägliche Arbeit einerseits und die Umsetzung von Projekten (zum Beispiel Aus- und Weiterbildung, Einführung neuer Systeme) andererseits zu setzen;
- systematischere Nutzung des Verbesserungspotenzials der Mitarbeitenden;
- besserer Austausch von «guten Praktiken» zwischen den Organisationseinheiten;
- konsequente Nutzung von kundenbezogenen Leistungsindikatoren als Frühwarnindikatoren zur Steuerung von Kundenzufriedenheit und -bindung;
- Verfeinerung der mitarbeiterbezogenen Leistungsindikatoren in Abhängigkeit von den strategischen Herausforderungen.

Dezember 2007 – ein halbes Jahr früher als geplant – konnte die VP Bank bereits ein wichtiges Teilziel erreichen: den Level «Recognized for Excellence» mit vier von fünf möglichen Sternen (siehe Textkasten, Seite 23). So wichtig es ist, die einzelnen Level of Excellence zu erreichen, entscheidend bleibt, dass das prozessorientierte Denken, der Wille zur Veränderung und die Bereitschaft zum Lernen die gesamte Organisation durchdringen. Mit der Umsetzung des Programms bis 2010 endet diese Verpflichtung nicht; vielmehr wirkt die Business Excellence als Philosophie, welche die Denkweise des Unternehmens nachhaltig prägt.

Neben Business Excellence geht die VP Bank auf Managementebene eine weitere Initiative unter dem strategischen Thema Effizienz an: die wertorientierte Führung. Ziel ist es, die gegenwärtig ertragsorientierte Steuerung der gesamten Bank in eine wertorientierte Steuerung weiterzuentwickeln, die auf Ertrag-Risiko-Relationen beruht. Prioritär sind bei diesem Übergang folgende Aspekte:

- die risikoadjustierte Ertragssteuerung in allen Geschäftssegmenten über Key-Performance-Indikatoren;
- die vollständige Erfassung und Steuerung aller Risiken unter Beachtung der Risikotragfähigkeit und der Risikodeckungsmasse mit Hilfe von Key-Risk-Indikatoren;
- die Erwirtschaftung einer angemessenen Verzinsung auf das bereitgestellte Risikokapital.

Roadmap 2010



Im Vordergrund steht dabei die Überlegung, dass der Mehrwert, den ein Unternehmen für seine Aktionäre schafft, weniger den budgetierten Zielsetzungen des Unternehmens als dem aktuellen Vergleich mit der Branche und dem Markt standhalten muss.

Personalstrategie

Von der Erhöhung der Abwicklungskompetenz sind die Mitarbeitenden direkt betroffen: die ständige Weiterentwicklung des Humankapitals ist eine strategische Aufgabe, die Teil der Gesamtstrategie ist. Im «VP Bank Forum» bündelt die VP Bank sämtliche Aus- und Weiterbildungsaktivitäten (siehe Kapitel Mitarbeitende, Seite 36). Mit der systematischen Förderung der Mitarbeitenden und modernen Arbeitszeitmodellen will die VP Bank ihre Attraktivität als Arbeitgeberin erhöhen und im heutigen «Kampf um die Talente» punkten.

Das Human Resources Management (HRM) hat seine Strategie auf die drei strategischen Themen der VP Bank Gruppe – Wachstum, Kernkompetenzen und Effizienz – ausgerichtet:

- Mit erweiterten HR-Konzepten unterstützt das HRM die Internationalisierung. Diese sollen die VP Bank auf allen relevanten Arbeitsmärkten als attraktive Arbeitgeberin positionieren und sicherstellen, dass sich die Mitarbeitenden mit der VP Bank identifizieren und ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden.
- Die Kompetenzen in Beratung, Vertrieb und Führung werden weiter ausgebaut und durch professionelle Trainings in der operativen Tätigkeit verankert.
- Die Programme zur persönlichen und fachlichen Entwicklung der Mitarbeitenden sind auch auf die Stärkung der Abwicklungskompetenz und damit auf Effizienzgewinne ausgerichtet.

Das HRM hat sämtliche Initiativen gebündelt und sie den drei Kategorien Personalmarketing, Personal- und Managemententwicklung sowie Internationalisierung und gruppenweite Ausrichtung zugeordnet. Bei der Umsetzung dieser Massnahmen arbeitet das HRM eng mit dem Marketing – etwa bei der Verankerung der Werte – und mit den Experten von Business Excellence zusammen. So sind die strategischen Ziele des HRM mit Messgrössen hinterlegt. Ein Controlling sichert einerseits die laufende Überprüfung der Zielerreichung und dient andererseits dazu, Abweichungen von den definierten Projektzielen aufzuzeigen und entsprechende Korrekturmassnahmen einzuleiten.

IT-Strategie

Die aktuell wichtigste strategische Initiative der VP Bank ist die Ablösung des Gesamtbankensystems, auch Bankenpaket genannt. Vor dem Hintergrund ihres Geschäftsmodells und der Politik der offenen Architektur will sie ein zentrales EDV-System zur Abwicklung der Bankgeschäfte einführen. Dieses Infrastrukturprojekt tangiert und unterstützt die Umsetzung aller drei strategischen Themen. Das bisher grösste Gesamtbankenprojekt in der Geschichte der VP Bank hat grossen Einfluss auf die strategische und operative Ebene. Die Expansion in neue Märkte verlangt ein weltweit kompatibles Bankensystem. Mit dem Projekt «mirava», der Umstellung auf das System Avaloq, wird für alle Bankenstandorte eine einheitliche Lösung realisiert. Diese dezentrale Standardlösung sorgt an allen Standorten für gleiche Systeme und Prozesse und kann bei einem weiteren Wachstum auch an zusätzlichen Destinationen eingesetzt werden (siehe Kapitel Banking Services, Seite 63).

Markenstrategie

Ein integraler Teil der Gesamtstrategie ist die Markenstrategie. Die Marke symbolisiert das Unternehmen, denn wahrgenommen wird ein Unternehmen oder ein Produkt über die Marke. Die Gesamt- und die Markenstrategie müssen stets Hand in Hand gehen und von vorausschauendem Denken bestimmt sein. Nicht von ungefähr ist die VP Bank im Jahr 2003 ihre Vision und ihr Rebranding parallel angegangen: Zu den Besten gehören – das ist auch ein Anspruch an die Marke.

Die Marke ist ein Mittel zur Verwirklichung der Strategie und selbst ein Werttreiber: Die Marke vermag das Kundenbeziehungsmanagement entscheidend zu unterstützen, und sie prägt das Ansehen als Arbeitgeber. Als Imageträger verkörpert die Marke all jene Eigenschaften, die ein Unternehmen ausmachen.

Qualität, wie sie die VP Bank intern etwa durch das Business-Excellence-Programm stets weiter vorantreibt, kann nur über die Marke erlebbar gemacht werden. Die Ambition, sich aussergewöhnlich und elegant zu präsentieren, muss in jedem Detail spürbar werden. Nur dann wird die Marke VP Bank unverwechselbar. Sie soll Frische und Inspiration vermitteln; sie soll Exklusivität ausstrahlen. Sie soll die Bemühungen der VP Bank widerspiegeln, stets etwas Besonderes zu bieten und die Erwartungen zu übertreffen.

Die VP Bank verfolgt ein striktes Markenmanagement: Qualität und Flexibilität, Dynamik und Kreativität sind die Eigenschaften, welche die VP Bank vermitteln möchte. Auf diese Kernbotschaften konzentrieren sich alle Marketingaktivitäten. Entscheidend sind dabei die Stimmigkeit, die Unverwechselbarkeit und die Konsistenz im Auftritt, denn dies ist die Voraussetzung für die Konsistenz des Markenerlebnisses: Wann und in welcher Form auch immer jemand mit der VP Bank in Kontakt tritt, muss er die gleichen Assoziationen und Emotionen mit der Marke in Verbindung bringen. Die Marke bietet Orientierung und schafft die Voraussetzung für die Identifikation mit dem Unternehmen.

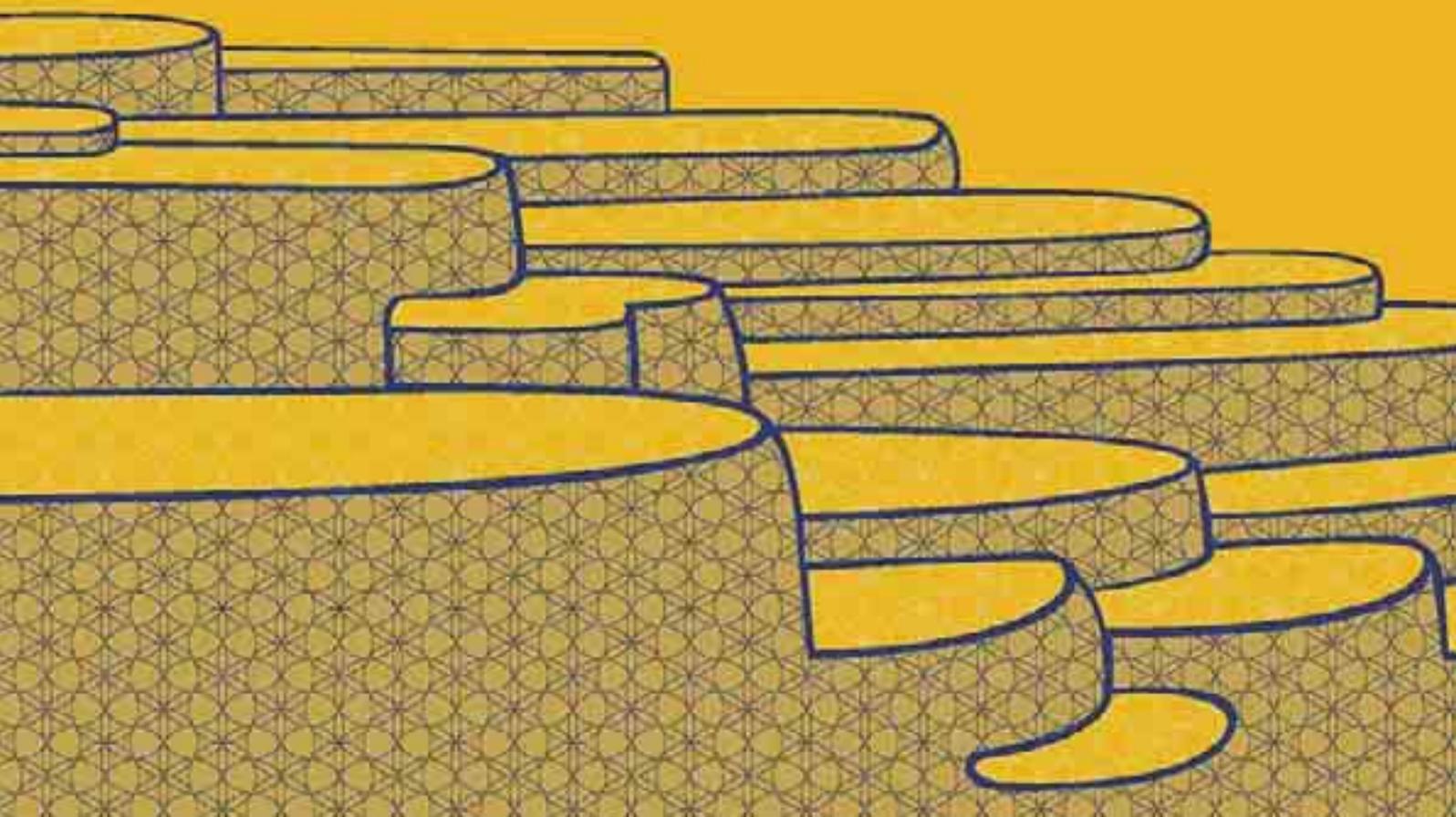
Die Marke positioniert ein Unternehmen am Markt und differenziert es gegenüber den Mitbewerbern. Die VP Bank will sich bis 2010 als eine der besten Privatbanken positionieren und sich gegenüber den Spitzeninstituten der Branche profilieren. Die Imagestudie des Jahres 2006 belegt, dass die VP Bank den Anschluss an ihre Peer Group – eine Gruppe namhafter Schweizer und Liechtensteiner Privatbanken – gefunden hat.

Im Geschäftsjahr 2009 wird die nächste Positionierungsstudie zeigen, welche weiteren Fortschritte erreicht wurden.

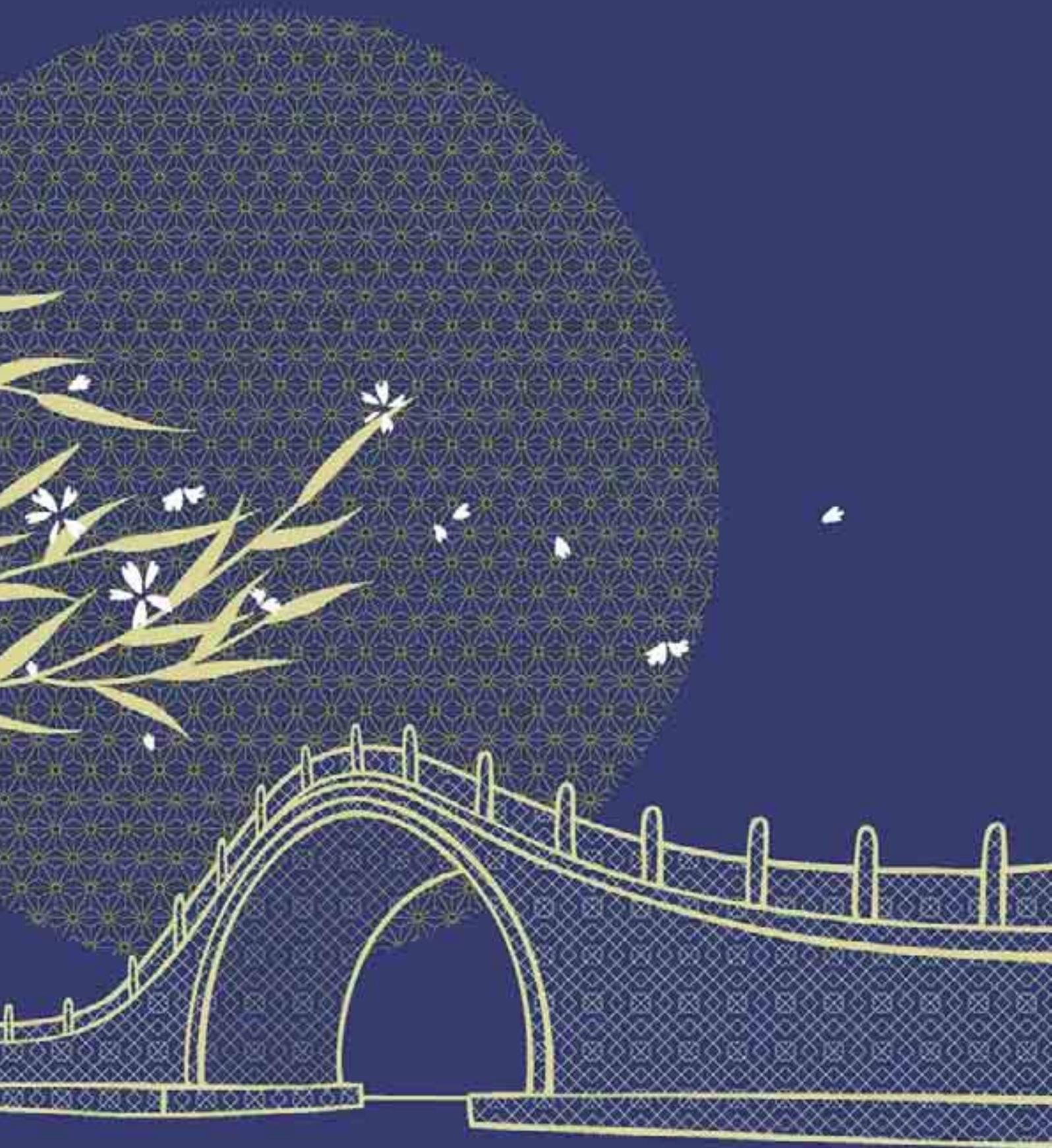
Überall dort, wo die Bank präsent ist, will sie einen global einheitlichen Auftritt haben, die gleichen – positiven – Assoziationen wecken und das gleiche Markenerlebnis auslösen. Der Fokus der Marketingaktivitäten ist auf die Märkte Liechtenstein und Schweiz ausgerichtet. Hier will die VP Bank ihren Bekanntheitsgrad markant erhöhen.



3 Stakeholderbericht









Kunden: Qualität in Beratung und Betreuung

Zufriedenheit der Kunden ist mehr als ein strategisches Ziel: Sie verkörpert den Unternehmenszweck. Für jedes Dienstleistungsunternehmen stellt die Zufriedenheit der Kunden die Existenzgrundlage dar. Der zentrale Wertschöpfungsprozess der VP Bank manifestiert sich in der Beratung und der Betreuung. Will sich die VP Bank unter den besten Privatbanken positionieren, müssen professionelle und kompetente Beratung sowie langfristige, loyale Kundenbeziehungen stets die höchste Ambition sein. Darüber hinaus ist es der Anspruch der VP Bank, ihre Kunden zu begeistern, ihnen bei jeder Gelegenheit eine einzigartige Erfahrung zu bieten sowie jederzeit Sicherheit, Professionalität und Verlässlichkeit zu gewährleisten. Dieser Anspruch konkretisiert das Mission-Statement in der Kundendimension, Mehrwert für ihre Anspruchsgruppen zu schaffen; er leitet sich aber auch aus dem Markenversprechen ab, aussergewöhnliche und elegante Lösungen aufzuzeigen.

Kundenzufriedenheitsumfrage 2007

Um ihre Leistungen im Kundenbeziehungsmanagement messen zu können, führt die VP Bank alle zwei Jahre eine Zufriedenheitsumfrage unter ihren Kunden durch. Diese Umfragen sind auch Ausdruck des Business-Excellence-Programms, dessen Architektur darin besteht, zu messen, zu befähigen und zu verändern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die VP Bank die jüngste Zufriedenheitsumfrage durchgeführt und konnte die Antworten von mehr als 800 Kunden auswerten. Die Ergebnisse zeigen Verbesserungen – teils signifikanter Natur – gegenüber den Resultaten des Jahres 2005 und bestätigen somit die Wirksamkeit der Initiativen, welche die VP Bank zur Optimierung ihres Kundenbeziehungsmanagements eingeleitet hat. Die Schlüsselergebnisse zu den wichtigsten Aspekten:

Es ist der Anspruch der VP Bank, ihre Kunden zu begeistern und ihnen bei jeder Gelegenheit eine einzigartige Erfahrung zu bieten.

Gesamteindruck und Gesamtzufriedenheit:

- Jene Attribute, auf welche die VP Bank besonders grossen Wert legt – kundenfokussiert, dialogorientiert, innovativ und begeisternd – bewerteten die Kunden mit gut bis sehr gut. Auf einer Skala zwischen 1 und 5 – wobei 1 die beste und 5 die schlechteste Bewertung widerspiegelt – rangieren die Beurteilungen zwischen 1.8 und 2.3 Punkten (siehe Grafik Seite 32). Diese Werte liegen teils deutlich über dem Mittel; der Anspruch der VP Bank ist es jedoch, diese Werte weiterhin zu optimieren.
- Insgesamt zeigen sich die Kunden mit der VP Bank sehr zufrieden: Auf einer Skala von 1 bis 100 Punkten schnitt die VP Bank mit 86.1 Punkten deutlich besser ab als bei der vorangegangenen Umfrage.

Kundenberatung:

- Die Befragten bewerteten sämtliche Kriterien der Kundenberatung mit mehr als 83 Punkten. Klare Verbesserungen gab es hinsichtlich der Aspekte Zuverlässigkeit (92.9 versus 91.1 Punkte) und Erreichbarkeit (89.1 versus 87.6 Punkte).
- Die Fragen nach der Kontaktfrequenz zeigen, dass 87 Prozent der Kunden die Kontakthäufigkeit als genau richtig einstufen.
- 71 Prozent der Kunden nehmen ihren Berater sowohl als Vertrauensperson als auch als Fachspezialisten wahr. Je stärker ein Kunde in seinem Berater eine Vertrauensperson sieht, desto besser fühlt er sich bei der VP Bank aufgehoben. Insgesamt liegt das persönliche Wohlbefinden mit 86.3 Punkten auf einem leicht höheren Niveau als im Jahr 2005 (85.7 Punkte).

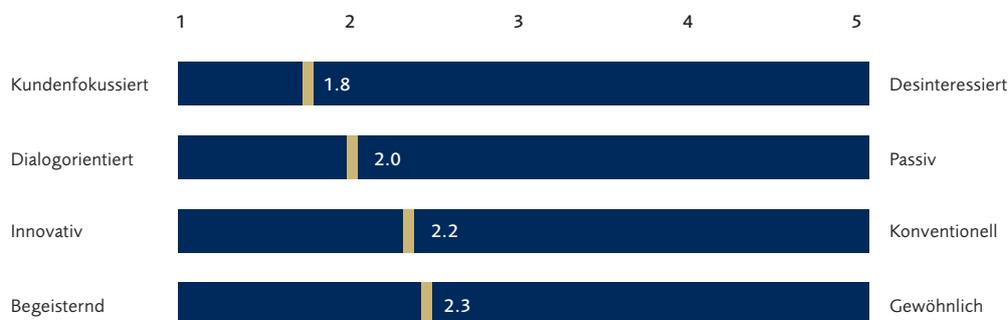
Verbundenheit:

- Die Bereitschaft zur Weiterempfehlung gilt als eines der wichtigsten Kriterien zur Beurteilung der Kundenloyalität. 91 Prozent der Kunden würden die VP Bank weiterempfehlen; 13 Prozent haben dies bereits getan.
- 45 Prozent der Kunden möchten die Zusammenarbeit mit der VP Bank ausbauen. Hier liegt noch ein hohes Potenzial zur Ausweitung des «Share of Wallet».
- 4 Prozent der Kunden fassen einen Bankwechsel ins Auge, 88 Prozent beabsichtigen jedoch, der VP Bank treu zu bleiben. Die Werte zur Kundenbindung sind auf demselben hohen Niveau wie im Jahr 2005.

Empfang der Kunden:

- Erstmals hat die VP Bank die Begrüssung am Empfang in ihre Befragung aufgenommen. Die Fragen decken die Freundlichkeit, das Erscheinungsbild und den allgemeinen Service bei der Ankunft in der VP Bank ab. Die Ergebnisse sind umso erfreulicher, als sie die Markenstrategie bestätigen: Die Zustimmungswerte liegen im Mittel bei 95 Prozent.
- Mit gezielten Fragen wollte die VP Bank auch die Prioritäten der Kunden eruieren. Freundlichkeit und Diskretion nennt rund die Hälfte der Kunden als die wichtigsten Anliegen.

Kundenverbundenheit



Beschwerdemanagement:

- Fünf Prozent der Kunden haben sich im vergangenen Jahr mindestens einmal bei der VP Bank beschwert. Gegenüber der letzten Umfrage im Jahr 2005 hat sich dieser Wert um drei Prozentpunkte verbessert, er liegt indes nach Ansicht der VP Bank nach wie vor zu hoch.
- Die eingegangenen Beschwerden betreffen hauptsächlich die Auftragsabwicklung (34 Prozent der Beschwerdefälle), die Konditionen (17 Prozent) und die Performance (11 Prozent).

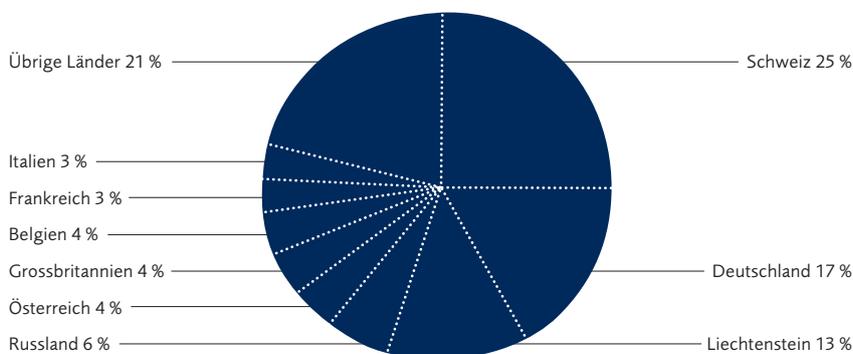
In diesem letzten Punkt, dem Beschwerdemanagement, sieht die VP Bank den grössten Handlungsbedarf: Ziel dabei ist es, die Zahl der Beschwerden gegen Null zu reduzieren und die Dauer der Beschwerdebearbeitung zu verkürzen. In diesem Zusammenhang ist indes auch zu betonen, dass das systematische Kundenfeedbackmanagement, das die VP Bank im Zuge der Kundenumfrage 2005 eingeleitet hat, sichtbare Resultate zeigt. Die Kunden schätzen das Beziehungsmanagement und die Servicequalität; sie zeigen sich begeistert von der neuen Empfangshalle in Vaduz und reagieren durchweg positiv auf die Kundenveranstaltungen der VP Bank.

Kundenfeedbackmanagement

Kundenfeedbackmanagement ist alles andere als eine Pflichtübung. Darin wurde die VP Bank durch eine global angelegte Studie¹ von PricewaterhouseCoopers bestätigt, der zufolge die Unzufriedenheit mit der Kundenberatung den wichtigsten Grund darstellt, der Kunden bewegt, ihre Bank zu verlassen. Der gleichen Umfrage zufolge haben viele Banken und Vermögensverwalter noch nicht erkannt, wie wichtig es ist, die Zufriedenheit der Kunden systematisch zu messen, und sie tun sich schwer damit, einen Prozess zur Kundenbindung zu definieren. Das Kundenfeedbackmanagement ist Teil der strategischen Initiative «Top for Clients», in der die VP Bank alle Massnahmen bündelt, die unmittelbar auf die Kernkompetenz der Kundenbetreuung ausgerichtet sind. Eines der Resultate dieses ganzheitlichen Beratungsansatzes ist der "Asset Allocation Modeler", der den Kunden individuelle Szenarien der Vermögensentwicklung grafisch aufzeigt. Das Geschäftsmodell der VP Bank zeichnet sich durch eine offene Architektur aus, das heisst, die Vermögensverwaltung bietet ihren Kunden sorgfältig ausgewählte Produkte von Drittanbietern an und legt nur eigene Produkte und Dienstleistungen

¹ Unprecedented opportunities, plan your approach. Global Private Banking/Wealth Management Survey 2007.

Woher stammt das betreute Vermögen 2007 der VP Bank Gruppe?



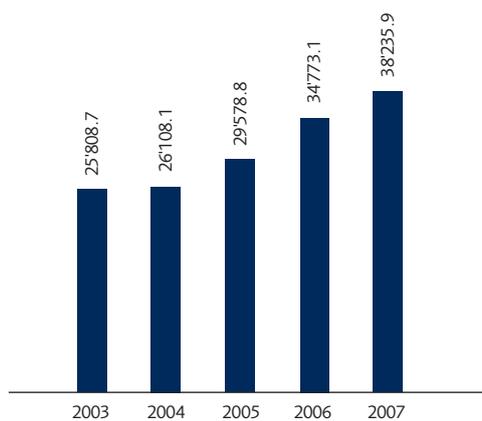
auf, wenn deren Rentabilität höher und der Kundennutzen zumindest gleich hoch ist wie bei Drittangeboten. Eine weitere Stärke stellt der professionelle Investmentprozess dar. Dieser unterscheidet sich dadurch, dass die strategische Asset Allocation aufgrund der langfristigen Einschätzung der Kapitalmärkte jährlich optimiert wird, und er sich durch ein Anlageuniversum von 14 Assetklassen und entsprechenden Möglichkeiten der Risikodiversifikation auszeichnet (siehe Kapitel Trust Banking, Seite 60).

Hoher Neugeldzufluss

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhten sich die betreuten Kundenvermögen um 10 Prozent auf CHF 38.2 Mrd. Davon betrug der Neugeldzufluss CHF 3.0 Mrd. Über fünf Jahre betrachtet, stieg die Summe der verwalteten Kundenvermögen um 48 Prozent. Dieser Vertrauensbeweis bestärkt die VP Bank in ihrer Strategie und hat sie dazu veranlasst, die Zielgrösse nach oben zu revidieren: Bis Ende 2009 sollen die betreuten Kundenvermögen CHF 44 Mrd. ausmachen. Dazu ist es einerseits notwendig, die Geschäftsbeziehungen mit bestehenden Kunden auszubauen, andererseits gilt es im Rahmen der Wachstumsstrategie neue Kunden zu gewinnen.

Die Kundenbetreuung der VP Bank wurde auch 2007 durch den Elite Report ausgezeichnet. Zum zweiten Mal in Folge erhielt die VP Bank die Höchstnote «Summa cum laude». Sie rangiert damit unter den zwölf besten Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum. Die Auszeichnung bezieht sich auf das Stammhaus in Vaduz, die VP Bank (Schweiz) AG und die VP Vermögensverwaltungs GmbH in München. Der Elite Report bewertet jährlich rund 270 Banken und Vermögensverwaltungsspezialisten aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Luxemburg und dem Fürstentum Liechtenstein.

Betreute Kundenvermögen 2003 bis 2007
(in Mio. CHF)







Mitarbeitende: Gemeinsam Aussergewöhnliches leisten

Die Qualität der Beratung und Betreuung hängt von den Kompetenzen und der Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden ab. Sie sind es, die die Kundenbeziehungen gestalten und die Marke VP Bank nach aussen repräsentieren. Die VP Bank muss und will ein attraktiver Arbeitgeber sein. Der Arbeitsmarkt ist im Finanzdienstleistungsbereich sehr wettbewerbsintensiv; es herrscht ein Kampf um die besten Talente. Um den Kunden die angestrebte Beratungs- und Produktqualität bieten zu können, muss die VP Bank talentierte und qualifizierte Mitarbeitende gewinnen und halten.

Das Mission-Statement, Mehrwert für alle Anspruchsgruppen zu schaffen, bedeutet für die Beziehungen zu den Mitarbeitenden Folgendes: Die VP Bank hat hohe Erwartungen an die Fach- und Sozialkompetenz, aber auch an die Kreativität ihrer Mitarbeitenden. Daher verfolgt sie gezielte Förderungsprogramme, etwa Teilzeitmodelle für Studenten mit berufsbegleitendem Studium, spezielle Karrierestartprogramme für Hochschulabsolventen sowie Förderprogramme für Lehrabgänger. Die VP Bank pflegt einen offenen, vertrauensvollen und persönlichen Dialog, sie will sich auf hervorragende Leistungen im Team stützen, um gemeinsam Aussergewöhnliches zu leisten.

Eine Unternehmenskultur, die auf gemeinsamen Grundwerten basiert, wird für die VP Bank immer wichtiger, nicht zuletzt durch den Ausbau der Marktpositionen im Mittleren und Fernen Osten. Die VP Bank hat diese Grundwerte definiert und in einem für alle Mitarbeitenden verbindlichen Code of Conduct (www.vpbank.com) festgeschrieben. Der öffentlich zugängliche Code of Conduct bildet die Basis für das Verhalten gegenüber Kunden und Aktionären sowie für den Umgang mit der Gesellschaft und der Umwelt. Die bankinternen Vorschriften konkretisieren die im Code of Conduct enthaltenen Werte und Handlungsgrundsätze.

Strategische Ziele

Die Mitarbeitenden sind entscheidend für die Umsetzung der Gesamtstrategie. Aus dieser Gesamtstrategie hat das Human Resources Management (HRM) eigene strategische Ziele abgeleitet:

- den Ausbau der Reputation der VP Bank als attraktive Arbeitgeberin,
- die Identifikation und die Bindung von Schlüsselpersonen,
- die Stellenbesetzung von Schlüsselpositionen aus dem Unternehmen heraus,
- die Anpassung und gruppenweite Vereinheitlichung der Prozesse, Systeme und Instrumente des HRM,
- die Etablierung einer Kultur der Performance mit wertorientierter Führung,
- die Einführung einer «unité de doctrine» für die Managementmethoden.

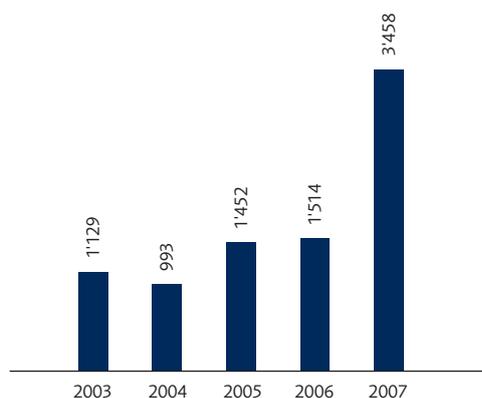
Zur Umsetzung dieser Ziele arbeitet das HRM eng mit allen Führungskräften, dem Marketing und den Expertenteams von Business Excellence und Corporate Development zusammen.

Start der Ausbildungsoffensive

Um ihren hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, aber auch um die Mitarbeitenden für die Internationalisierung zu rüsten, hat die VP Bank im Jahr 2007 eine Ausbildungsoffensive gestartet, die sich sowohl auf die fachliche Entwicklung als auch auf die für die Internationalisierung notwendige Sprachkompetenz erstreckt. Im Rahmen dieses Projekts haben bislang 40 Mitarbeitende einen anerkannten Ausbildungslehrgang begonnen; 210 Personen absolvieren derzeit Englischkurse unterschiedlicher Niveaus. Die Investitionen in die Aus- und Weiterbildung haben sich in den vergangenen beiden Jahren beinahe verdoppelt. Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte die VP Bank mehr als CHF 3.5 Mio. in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden und Führungskräften (siehe Grafik); dies entspricht rund CHF 4'700 pro Mitarbeitendem. Mit diesen Mitteln wurden vor allem die folgenden Projekte finanziert:

Fachausbildung: Die Lerninhalte des internetbasierten Tools «Blended Learning» wurden überarbeitet. Mit den neu strukturierten Lernmodulen können die Mitarbeitenden die verschiedenen Tests nun auch mit einer Online-Prüfung abschliessen. «Blended Learning» wurde 2005 eingeführt und ist auf die Bereiche Private Banking, Personal Banking und Commercial Banking zugeschnitten.

Aus- und Weiterbildungsinvestitionen (in 1'000 CHF)



Englisch-Initiative: Die Beherrschung der englischen Sprache ist im Zuge der Internationalisierung unverzichtbar. Auf mittlere Sicht soll ein Grossteil der Mitarbeitenden ein Intermediate-Level aufweisen. Die Umsetzung der Initiative begann im März, und bereits im Herbst umfasste das interne Angebot zehn Kurse mit differenziertem Anspruchsniveau.

Verkaufstraining: Das Training der Kundenberater ist praxisorientiert, deckt vielfältige Aspekte der Kundenbetreuung ab und wird von einem regelmässigen Feedbackprozess begleitet. Das Verkaufstraining zielt in erster Linie auf die Stärkung der Sozialkompetenz ab.

Werteverankerung: Da die Mitarbeitenden die Marke VP Bank verkörpern, ist die Verankerung der Werte in der gesamten Organisation eine gemeinsame Aufgabe von Marketing und Human Resources Management. Seit zwei Jahren führen diese beiden Einheiten gemeinsam Werteworkshops durch, um allen Mitarbeitenden zu verdeutlichen, wie Lösungen auf Basis der VP Bank Werte zu erarbeiten sind.

Führungsentwicklung: Im Geschäftsjahr 2007 bildeten die Führungsgrundsätze den Schwerpunkt der Führungs- und Teamentwicklung. Die Workshops sind nicht nur für die Geschäftsleitung, sondern auch für die zweite und – seit 2007 – die dritte Führungsebene konzipiert. Ein wichtiger Aspekt ist dabei der Know-how-Transfer zwischen den einzelnen Führungsebenen.

Im Kontext der Führungsentwicklung ist auch die VP Bank Academy zu sehen. Diese Einrichtung, die die VP Bank seit Februar 2007 in Partnerschaft mit der Universität St. Gallen aufbaut, soll eine «unité de doctrine» für die Managementmethoden konstituieren.

Verbesserung der Anstellungsbedingungen

Von ihrem umfassenden Aus- und Weiterbildungskonzept erhofft sich die VP Bank auch ein höheres Commitment ihrer Mitarbeitenden. Obgleich die Mitarbeiterumfrage des Jahres 2006 einen hohen Zufriedenheitsgrad attestierte, offenbarte sie auch Verbesserungspotenziale, etwa für die Einbindung der Mitarbeitenden oder den Kontakt zum Group Executive Management. Vor allem die Führungsentwicklung soll dabei helfen, diese Potenziale auszuschöpfen. Zudem hat die VP Bank die Anstellungsbedingungen, namentlich im Bereich der Sozialversicherungen, merklich verbessert. Die Mitarbeiterumfrage des Jahres 2008 wird zeigen, wie sich diese Massnahmen auf die Zufriedenheit und das Commitment der Mitarbeitenden auswirken.

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich die Fluktuationsrate (siehe Grafik Seite 39) gegenüber dem Vorjahr von 7.6 auf 9.3 Prozent erhöht.

Statistik der Mitarbeitenden

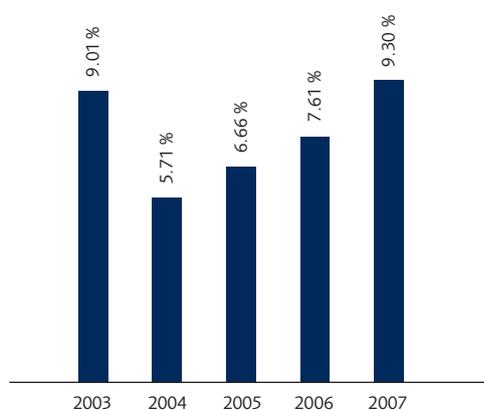
Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Personalbestand der VP Bank wie bereits im Vorjahr deutlich zugenommen: Ende 2007 beschäftigte sie gruppenweit 731 Mitarbeitende, davon 526 im Stammhaus Vaduz (inklusive 24 Lernenden). Dies sind insgesamt 76 Personen mehr als im Vorjahr, davon allein 47 in Vaduz. Teilzeitbereinigt nahm die Anzahl der Stellen gruppenweit um 11.6 Prozent auf 681.4 zu; im Stammhaus stieg sie um 9.5 Prozent auf 483.5.

Das durchschnittliche Dienstalter im Stammhaus lag bei 8.4 (Vorjahr: 8.7) Jahren. Rund ein Drittel der Mitarbeitenden des Stammhauses arbeitet seit mehr als zehn Jahren für die VP Bank, knapp 20 Prozent seit mehr als 16 Jahren. Das durchschnittliche Lebensalter lag mit 38 Jahren um gut zwei Jahre höher als im Vorjahr. Gegenüber dem Jahr 2000 haben sich weder das durchschnittliche Dienstalter noch das durchschnittliche Lebensalter nennenswert verändert.

Anzahl Mitarbeitende nach Gesellschaft (ohne Praktikanten)

	Stand per 31.12.2007	Veränderung gg. Vorjahr
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	526	+47
davon: Repräsentanz Hongkong	8	0
VP Bank (Luxembourg) S.A., Luxemburg	57	-9
VP Bank (Schweiz) AG, Zürich	59	+9
davon: Repräsentanz Moskau	2	-1
VP Bank and Trust Company (BVI) Ltd., Tortola	29	+4
VP Vermögensverwaltung GmbH, München	8	+2
VP Wealth Management (Singapore) Ltd., Singapur	7	+7
VP Wealth Management (Middle East) Ltd., Dubai	5	+5
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft, Vaduz	20	+4
VPB Finance S.A., Luxemburg	13	+6
IGT Intergestions Trust reg., Vaduz	7	+1
Total VP Bank Gruppe	731	+76

Fluktuationsrate



Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Mitarbeitenden liegt nach wie vor bei 60 zu 40 Prozent. Unter den Teilzeitbeschäftigten dominieren die Frauen: Nur 10 von 82 Teilzeitstellen im Stammhaus (30 bis 90 Prozent Beschäftigungsgrad) sind von Männern besetzt. Die VP Bank beschäftigt Mitarbeitende aus 32 verschiedenen Nationen. Trotz dieser Internationalität bleibt sie stark in Liechtenstein verankert: 46 Prozent der Mitarbeitenden des Stammhauses sind Liechtensteiner und 54 Prozent der Mitarbeitenden haben ihren Wohnsitz im Fürstentum. Im Geschäftsjahr 2007 beliefen sich die Gehälter und Löhne im Stammhaus auf CHF 68.4 Mio.; damit erhöhten sie sich während der vergangenen fünf Jahre um 52 Prozent. Der Personalbestand nahm im gleichen Zeitraum um 23 Prozent zu.





Gesellschaft und Öffentlichkeit: Engagement für den Standort

Als Arbeitgeberin verpflichtet sich die VP Bank gegenüber allen ihren Standorten. Im Rahmen der Internationalisierung wird diese Corporate Responsibility uneingeschränkt für die neuen Organisationseinheiten gelten. Ein ganz besonderes Engagement aber entwickelt die VP Bank traditionell für Soziales, Kultur, Bildung und Sport in Liechtenstein. Die Verhaltensregeln gegenüber der Gesellschaft hat die VP Bank explizit in einem Code of Conduct festgehalten, der ab dem Jahr 2008 für alle Mitarbeitenden verbindlich ist (siehe Kapitel Mitarbeitende, Seite 36).

Verantwortung als Arbeitgeber

Weltweit hat die VP Bank Gruppe im Geschäftsjahr 2007 teilzeitbereinigt 70.8 neue Stellen geschaffen, davon allein im Stammhaus 41.9. Sie hat die Anstellungsbedingungen, vor allem hinsichtlich der Sozialversicherungen, verbessert und bietet attraktive Teilzeitmodelle mit einem Beschäftigungsgrad zwischen 30 und 90 Prozent. Davon machten 2007 gut 16 Prozent der Mitarbeitenden, vornehmlich Frauen, Gebrauch. Gut ein Fünftel der teilzeitbeschäftigten Personen ist zeichnungsberechtigt.

Seit ihrer Gründung engagiert sich die VP Bank stark in der Ausbildung junger Bankfachleute. Im Geschäftsjahr 2007 absolvierten 24 Personen eine Lehre bei der VP Bank, davon 21 mit Domizil in Liechtenstein. Die Förderprogramme der VP Bank beziehen sich auf verschiedene Ausbildungswege – Lehre, Quereinsteiger, berufsbegleitende Weiterbildung, Studium – und dienen dem Ziel, qualifizierte Fachkräfte einzustellen. Lehrabgängern offeriert die VP Bank Stagiaire-Aufenthalte an ausländischen Standorten; Universitätsabsolventen wird die Möglichkeit geboten, während 12 bis 18 Monaten Erfahrungen im Bankalltag

Die VP Bank baut auf ihre liechtensteinische Tradition, und sie zeichnet sich durch partnerschaftliche und faire Beziehungen zu allen Anspruchsgruppen aus.

zu sammeln. Im Rahmen ihrer Lernwerkstatt führt die VP Bank Schnuppertage durch, um Schüler aus der Region bei der Entscheidung für die zukünftige Berufswahl zu unterstützen und sie für das Bankwesen zu begeistern.

Engagement in Gesellschaft, Kultur und Bildung

VP Bank Stiftung

Am 6. März 2007 wurde die VP Bank Stiftung im Öffentlichkeitsregister eingetragen. Der aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der VP Bank gegründeten Stiftung sind von den Aktionären an den Generalversammlungen 2006 und 2007 insgesamt CHF 10 Mio. gewidmet worden.

Die zentrale Zielsetzung der Stiftung bildet die Förderung von Projekten, Institutionen und Personen, die sich herausragend in den Bereichen Umwelt, Kunst, Bildung und Wissenschaft sowie Kultur profilieren. Förderung kommt auch jenen Projekten, Institutionen

und Personen zu, die Leistungen zugunsten der Allgemeinheit in gemeinnütziger Weise erbringen. Zudem soll die Förderung in Verbindung oder in einem engen Verhältnis zum Fürstentum Liechtenstein und den Unternehmenswerten der VP Bank stehen. Darüber hinaus können Zuwendungen für wohltätige und soziale Zwecke sowie für weitere Arten von gemeinnützigen Aktionen erfolgen.

Der Stiftungsrat, bestehend aus Hans Brunhart, Präsident des Verwaltungsrates und Adolf E. Real, Chief Executive Officer der VP Bank Gruppe, hat im Laufe des Jahres alle statutarischen Beschlüsse gefasst, welche eine zielgerichtete Tätigkeit der Stiftung ermöglichen: Die Engagements der Bank und der Stiftung wurden analysiert und die Zusammenarbeit geregelt. Die Anlagepolitik für das Stiftungsvermögen wurde festgelegt. Die Definition einer eigentlichen Stiftungspolitik ist für das Jahr 2008 vorgesehen.

Im Berichtsjahr hat die Stiftung rund CHF 200'000 an Beiträgen ausgeschüttet. Ein Betrag von CHF 50'000 ging dabei an die Stiftung «pro natura – pro ski», die vor über 10 Jahren von der VP Bank initiiert wurde und seither von ihr wesentlich unterstützt wird. Die Stiftung pro natura – pro ski hat sich durch ihren Einsatz für einen Interessensausgleich im Rahmen des Wintersports grosse internationale Reputation erworben und wird ihre Tätigkeit ab 2008 in Zusammenarbeit mit einem Fachinstitut der Universität für Bodenkultur Wien fortsetzen.

Im Kontext des internationalen Engagements der VP Bank Stiftung ist auch die Unterstützung von Kleinprojekten zur nachhaltigen Entwicklung der Bergregionen im Kaukasus von EUR 20'000 zu sehen. Diese Projekte werden von der Alpenkonvention – unter anderem auch mit Unterstützung der Regierung des Fürstentums Liechtenstein – realisiert. Ebenfalls unterstützt wurde eine Managementausbildung in Südosteuropa (EUR 10'000) des von Dr. Erhard Busek geleiteten Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa.

Von regionaler Bedeutung ist das Projekt des Werdenberger Namenbuchs, das seit Jahren von Liechtenstein aus unterstützt wird und für dessen Weiterentwicklung die Stiftung einen Betrag von CHF 20'000 beschlossen hat. Neben den erwähnten Beiträgen hat die Stiftung verschiedene kleinere Unterstützungsleistungen gewährt, unter anderem zur Förderung von jungen Künstlern und für Projekte im Zusammenhang mit der Förderung der Artenvielfalt und des Tierschutzes.

Das erste Jahr des Bestehens der VP Bank Stiftung hat gezeigt, dass sich für die Tätigkeit der Stiftung ein grosses Potenzial ergibt, das in den kommenden Jahren schrittweise weiter erschlossen werden soll.

VP Bank Kunststiftung

Dem kulturellen Engagement der VP Bank verleiht auch die 1996 gegründete VP Bank Kunststiftung Ausdruck, deren Aufgabe es ist, Werke der zeitgenössischen Kunst zu sammeln und damit das Kunstverständnis zu fördern. Die Werke sind in den Räumen der Bank und in Kunstaussstellungen zu sehen.

Persönliche Engagements

Die Standortverbundenheit zeigt sich auch in den persönlichen Engagements der Mitglieder des Verwaltungsrates und des Group Executive Managements der VP Bank. Sie sind in Standesorganisationen, etwa im Liechtensteinischen Bankenverband, oder Wirtschaftsverbänden wie der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer aktiv. Zudem engagieren sie sich stark im Bildungsbereich, sei es als Hochschulrat der Hochschule Liechtenstein oder für das International Students' Committee, einer Initiative der Universität St. Gallen und der Harvard University.

Die Chancen einer aktiven Mitgestaltung nutzen, offen kommunizieren und die eigene Werthaltung an Ethik und Moral ausrichten – diese Grundsätze leitet die VP Bank aus ihrem Mission-Statement gegenüber der Gesellschaft ab.



Umwelt und Nachhaltigkeit: Verantwortungsbewusstes Handeln

Die VP Bank bekennt sich zum Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens, das die ökonomische, die ökologische und die soziale Dimension einschliesst. Der Begriff der Nachhaltigkeit lässt sich auch mit verantwortungsbewusstem Handeln gegenüber allen Stakeholdern umschreiben. Unter dem Prinzip der nachhaltigen Verbesserung versteht die VP Bank einen stetigen Veränderungsprozess, der durch viele einzelne Schritte zum Ziel führt. Die Nachhaltigkeit der Gewinnerzielung und des Risikomanagements lässt sich aus dem Finanzbericht (siehe Seite 95 ff.) entnehmen; die Verantwortung gegenüber den Kunden, den Mitarbeitenden sowie der Gesellschaft und Öffentlichkeit sind in diesem Stakeholderbericht thematisiert. Das vorliegende Kapitel konzentriert sich auf wesentliche Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit.

Als Finanzdienstleister sieht die VP Bank die Ziele der ökologischen Nachhaltigkeit primär darin, den Verbrauch natürlicher Ressourcen, vor allem von Energie und Papier, zu reduzieren. In den vergangenen Jahren hat die VP Bank grosse Anstrengungen unternommen, um den Energieverbrauch mit baulichen und organisatorischen Massnahmen zu verringern. Sowohl bei der Errichtung des Verwaltungsgebäudes in Triesen als auch bei der Sanierung des Hauptsitzes in Vaduz wurden von Beginn an ökologische Kriterien einbezogen. Beispiele sind die Nutzung der Erdwärme für Heizung und Kühlung, die bewegungsgesteuerte Beleuchtung sowie die konsequente Ausstattung der Büros mit Flachbildschirmen und Energiesparlampen.

Zwei Faktoren aber beeinträchtigen die Ökobilanz der VP Bank: Zum einen hat die Einführung des neuen Bankensystems zur Folge, dass während der Umstellungszeit das alte und das neue System parallel laufen, also die doppelte Rechnerkapazität benötigt wird. Zum anderen geht die Internationalisierungsstrategie mit einer intensiven Reisetätigkeit einher; vor allem die Destinationen in Asien sind nur mit dem Flugzeug zu erreichen.

Mobilitätsprogramm

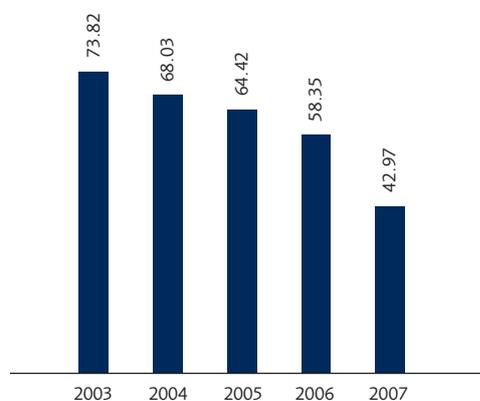
Solche Fernreisen lassen sich während der Aufbauarbeit an den Standorten im Mittleren und Fernen Osten nicht vermeiden. Hingegen lässt sich die Ökobilanz im Nahverkehr verbessern. Die VP Bank hat daher ein Mobilitätskonzept erarbeitet, das im Jahr 2008 umge-

setzt wird. Kern dieses Konzepts ist ein abgestuftes Gebührensystem für die Mitarbeiterparkplätze. Dadurch und mit finanziellen Anreizen, wie einem Mobilitätsbonus und der Vergütung von ÖV-Abonnements, sollen die Mitarbeitenden zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder zur Bildung von Fahrgemeinschaften bewegt werden.

Papierverbrauch

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es der VP Bank gelungen, den Papierverbrauch um 30 Prozent zu reduzieren. Dieser Rückgang resultiert weitgehend aus der Politik der VP Bank, Vermögensauszüge in der Regel nur noch einmal jährlich zuzustellen und Tages- oder Quartalsauszüge nur auf Kundenwunsch hin zu drucken und zu versenden. Dadurch wurden erheblich weniger Kopierpapier (-23 Prozent), Kuverts (-62 Prozent) und Einheitsbelege (-54 Prozent) verbraucht. Verdoppelt hat sich hingegen die Anzahl der verwendeten Formulare, dies wegen der intensivierten Kommunikation mit den Kunden und der Auslieferung der Formulare an die Tochtergesellschaften. Sämtliche Drucksachen der VP Bank – inklusive des vorliegenden Geschäftsberichts – werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Papierverbrauch (in Tonnen)



Energie

Der Energieverbrauch lag 2007 mit insgesamt 4.46 Millionen Kilowattstunden leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-3.6 Prozent). Aufgeteilt nach den einzelnen Komponenten ergibt sich ein differenziertes Bild: Der Stromverbrauch stieg im Geschäftsjahr 2007 um 6.2 Prozent auf 4.2 Millionen Kilowattstunden. Gleichzeitig erhöhte sich die eigene Stromproduktion durch eine Fotovoltaik-Anlage von 3'392 auf 5'060 Kilowattstunden. Beide Phänomene sind in erster Linie auf den deutlich höheren Personalbestand der VP Bank zurückzuführen. Markant zurückgegangen ist hingegen der Verbrauch an Heizenergie; der Ölverbrauch sank um fast die Hälfte, der Gasverbrauch gar um zwei Drittel. Dies liegt hauptsächlich an den milden Temperaturen in den Wintermonaten. Weitere Faktoren kommen hinzu: Mit Öl wird nur der Hauptsitz in Vaduz geheizt, an diesem Gebäude aber waren im Vorjahr umfangreiche Umbauarbeiten vorgenommen worden, die den Ölverbrauch 2006 erhöhten. Im Verwaltungsgebäude Triesen hingegen erfolgen Heizung und Kühlung in erster Linie über die Nutzung von Erdwärme. Mit Gas wird das Gebäude nur dann zusätzlich beheizt, wenn die Erdwärme nicht ausreicht, was im Jahr 2007 nur in geringem Umfang notwendig war.

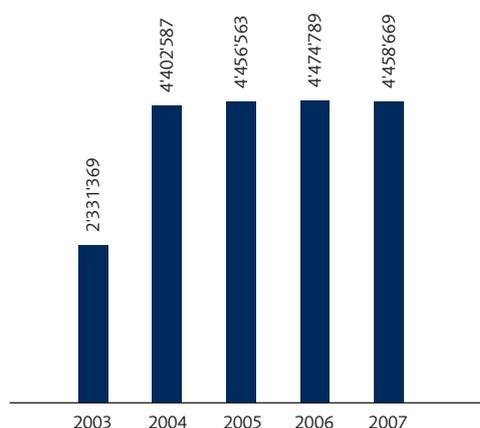
Abfallvermeidung

Das Wachstum der Bank und insbesondere die Grösse der Belegschaft verursachten im Jahr 2007 eine Zunahme der Abfallmenge. Zu Buche schlugen auch die durch die Umbauarbeiten verursachten Bauabfälle. Insgesamt stieg das Volumen fester Abfälle von 191 auf 228 Tonnen. Um das Bewusstsein für die Vermeidung und die Trennung von Abfällen zu schärfen, hat die VP Bank im Jahr 2007 eine Informationsveranstaltung für die zweite Führungsebene durchgeführt und alle Teams für die Problematik sensibilisiert.

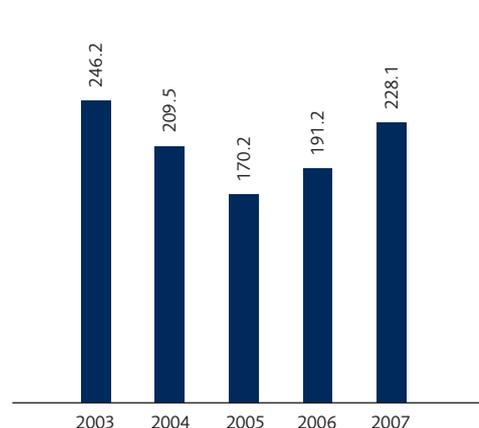
Umweltmanagement

Verantwortlich für die ökologische Nachhaltigkeit ist der Bereich Logistics & Security (siehe Kapitel Banking Services, Seite 63). Der Leiter des Bereichs vertritt die VP Bank beim Schweizer Netzwerk für Nachhaltigkeit und Management (www.oebu.ch). Im Frühjahr 2008 beginnt Logistics & Security mit den Vorbereitungsarbeiten für die Zertifizierung nach ISO 14001, dem international anerkannten Standard für Umweltmanagement. Mit dieser Zertifizierung ist auch eine systematische Erfassung der Umweltkennzahlen verbunden.

Energieverbrauch (in Kilowattstunden)



Abfallstatistik über fünf Jahre (Total in Tonnen)





Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden in Liechtenstein: Compliance gegenüber den Regeln

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank), Vaduz, ist als Aktiengesellschaft gemäss liechtensteinischem Recht konstituiert. Sie ist die Muttergesellschaft der VP Bank Gruppe. Die zuständige Aufsichtsbehörde im Land ihres Hauptsitzes ist daher die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA). Da die Inhaberaktien der Muttergesellschaft an der SWX Swiss Exchange kotiert sind, untersteht die VP Bank auch den Reglementen, welche die SWX aufgrund des schweizerischen Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel von 1995 und der dazugehörigen Verordnungen erlässt. Für das Geschäftsjahr 2007 kommt insbesondere Punkt 5.2 der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance zur Anwendung, der vorschreibt, dass nichtschweizerische Unternehmen, deren Aktien an der Schweizer Börse, aber nicht im Heimatstaat kotiert sind, die Bestimmungen des Art. 663b^{bis} OR analog anwenden müssen (siehe Kapitel Corporate Governance, Seite 68). Die Geschäfte der VP Bank Gruppe werden in jedem Land, in dem diese über Tochtergesellschaften oder Repräsentanzen tätig ist, durch die zuständigen Behörden überwacht.

Allgemeines

In Liechtenstein unterstehen die Tätigkeiten der VP Bank dem Gesetz über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankengesetz, BankG) vom 21. Oktober 1992 sowie der Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankenverordnung, BankV) vom 22. Februar 1994. Aufgrund der Umsetzung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) im Jahr 2007 haben das Bankengesetz und die Bankenverordnung eine umfangreiche Teilrevision erfahren.

Ab 1. Januar 2008 untersteht die VP Bank zudem der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Finanzgesellschaften (Eigenmittelverordnung, ERV) vom 5. Dezember 2006.

Das Bankengesetz legt unter anderem die Rahmenbedingungen für die Aufsichtstätigkeit der FMA fest, die seit 1. Januar 2005 tätig ist. Diese bildet – neben der bankenrechtlichen externen Revisionsstelle, die über eine Bewilligung der FMA verfügen muss und ebenfalls deren Aufsicht untersteht – die Hauptstütze des liechtensteinischen Aufsichtssystems. Das Gesetz über die beruflichen Sorgfaltspflichten bei Finanzgeschäften (Sorgfaltspflichtgesetz, SPG) vom 26. November 2004 und die dazugehörige Verordnung (Sorgfaltspflichtverordnung, SPV) vom 11. Januar 2005 legen – in Verbindung mit dem Geldwäschereiartikel des liechtensteinischen Strafgesetzbuches – den Standard für die Sorgfaltspflichtigen des gesamten Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein fest. Dieser entspricht den internationalen Anforderungen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit, dem Angebot von Finanzdienstleistungen, hat die VP Bank unter anderem auch die folgenden Rechtsgrundlagen und die daraus abgeleiteten Verordnungen zu beachten:

- Wertpapierprospektgesetz (WpPG);
- Gesetz betreffend Übernahmeangebote (Übernahmegesetz; ÜbG);
- Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR);
- Gesetz über die zusätzliche Beaufsichtigung von Unternehmen eines Finanzkonglomerats (Finanzkonglomeratgesetz; FKG);
- Gesetz über Investmentunternehmen (IUG);
- Gesetz über die Offenlegung von bedeutenden Beteiligungen an einer börsennotierten Gesellschaft (Offenlegungsgesetz);
- Gesetz über die Ausführung von Überweisungen;
- Gesetz vom 24. November 2006 gegen Marktmissbrauch im Handel mit Finanzinstrumenten (Marktmissbrauchsgesetz; MG).

Im Folgenden wird lediglich auf jene Rechtsgrundlagen eingegangen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Neuerung erfahren haben oder in Kraft gesetzt wurden.

Wertpapierprospektgesetz

Die EG-Richtlinie «betreffend den Prospekt, der beim öffentlichen Angebot von Wertpapieren oder bei deren Zulassung zum Handel zu veröffentlichen ist» (Prospektrichtlinie) ist Teil des EWR-Abkommens. Zur Umsetzung der Prospektrichtlinie hat die Liechtensteiner Legislative das Gesetz über die Investmentunternehmen (IUG) ergänzt und das Prospektgesetz vom 23. Oktober 1997 einer Totalrevision unterzogen. Das bestehende Prospektgesetz erfuhr dadurch inhaltlich bedeutende Änderungen. Die Neuregelungen verbessern die Qualität der Informationen, die den Anlegern von den Emittenten zur Verfügung gestellt werden, und sie führen zu einer Harmonisierung sowohl bezüglich der Erstellung und des Inhalts eines Prospekts als auch hinsichtlich der Informations- und Offenlegungspflichten seitens der Emittenten. Da mit der Umsetzung der Prospektrichtlinie eine verstärkte Regulierung des Wertpapiermarktes innerhalb des EWR erfolgt, erhielt das am 1. September 2007 in Kraft gesetzte

revidierte Gesetz den materiell konkretisierenden Namen Wertpapierprospektgesetz (WpPG). Die mit der Prospektrichtlinie verbundene Harmonisierung macht es der VP Bank künftig einfacher, von ihr ausgegebene Wertpapiere im EWR anzubieten.

Übernahmegesetz

Ebenfalls in liechtensteinisches Recht umgesetzt wurde die Richtlinie 2004/25/EG betreffend Übernahmeangebote. Damit besteht ein rechtlicher Rahmen für die grenzüberschreitende Übernahme von börsenkotierten Unternehmen. Das Übernahmegesetz findet auf alle Verfahren bei Übernahmeangeboten zum Erwerb von Beteiligungspapieren Anwendung, welche von der Zielgesellschaft ausgehen werden und an Börsen zum Handel auf einem geregelten Markt in einem oder mehreren EWR-Mitgliedstaaten oder zum Handel an Börsen in Drittstaaten zugelassen sind. Das Übernahmegesetz legt wichtige Grundsätze fest, die bei Übernahmeverfahren zwingend beachtet werden müssen, beispielsweise das Gebot der Gleichbehandlung aller Beteiligungspapierinhaber oder die Vermeidung von Marktverzerrungen.

Da Liechtenstein nicht über eine eigene Börse verfügt, findet das liechtensteinische Übernahmegesetz im Verhältnis zu den EWR-Mitgliedstaaten nur für gesellschaftsrechtliche Aspekte Anwendung. So ist die liechtensteinische Aufsichtsstelle FMA für Fragen zuständig, welche die Unterrichtung der Arbeitnehmer der Zielgesellschaft und das Gesellschaftsrecht betreffen. Für übernahmerechtliche Aspekte ist das Recht der zuständigen Aufsichtsbehörde im jeweiligen EWR-Mitgliedstaat massgebend. Im Verhältnis zu Drittstaaten, insbesondere der Schweiz, sieht die Richtlinie keine entsprechende Regelung vor. Diesbezüglich wurde der Ansatz gewählt, auf das Recht des jeweiligen Marktstaates zu verweisen, soweit es um übernahmerechtliche Fragen geht. Sind dagegen gesellschaftsrechtliche Fragen angesprochen, findet das liechtensteinische Recht Anwendung.



Finanzkonglomeratsgesetz

Mit dem Gesetz über die zusätzliche Beaufsichtigung von Unternehmen eines Finanzkonglomerats wurden im Rahmen des EWR zusätzliche Aufsichtsvorschriften für Finanzkonglomerate geschaffen. Sie sollen Lücken in den geltenden branchenbezogenen Rechtsvorschriften schliessen und weitere aufsichtsrelevante Risiken abdecken. Dadurch wird für Finanzgruppen mit branchenübergreifenden Finanztätigkeiten eine – neben der jeweiligen Branchenaufsicht – zusätzliche Überwachung gewährleistet. Die Konglomeratsaufsicht gilt für Banken, Wertpapierfirmen, Vermögensverwaltungsgesellschaften, Verwaltungsgesellschaften von Investmentunternehmen und Versicherungsunternehmen. In erster Linie geht es um die Überwachung einer angemessenen Eigenmittelausstattung. Sodann gilt es, Risikokonzentrationen innerhalb von Konglomeraten zu vermeiden und gruppeninterne Transaktionen zu beaufsichtigen. Derzeit gibt es keine liechtensteinischen Finanzkonglomerate im Sinne dieses Gesetzes. Jedoch gehören einige Versicherungsunternehmen und Banken zu einem ausländischen Finanzkonglomerat. Die Umsetzung der Konglomeratsaufsicht dürfte keine grossen Auswirkungen auf die liechtensteinischen Finanzintermediäre haben. Die Geschäftstätigkeit der VP Bank Gruppe wird darüber hinaus von weiteren regulatorischen Bestimmungen tangiert.

Strafgesetzbuch und Rechtshilfegesetz

Die II. EU-Geldwäschereirichtlinie wurde bereits im August 2003 ins EWR-Abkommen übernommen. Für Liechtenstein trat sie am 1. Juni 2004 in Kraft. Die Vorgaben der Richtlinie entsprachen zu jenem Zeitpunkt in weiten Teilen dem geltenden Recht oder wurden bereits durch die Totalrevision des Sorgfaltpflichtgesetzes (in Kraft seit 1. Februar 2005) umgesetzt. Einige Bestimmungen der Richtlinie bedurften jedoch einer Anpassung des Strafgesetzbuches (StGB) und des Rechtshilfegesetzes (RHG).

Im Juni 2003 veröffentlichte die Financial Action Task Force (FATF) zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung die revidierte Fassung ihrer 40 Empfehlungen. Die erste Empfehlung verweist auf das UN-Übereinkommen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (Palermo-Übereinkommen) und dessen Zusatzprotokolle, die Liechtenstein am 12. Dezember 2000 bzw. am 14. März 2001 unterzeichnet hat. Um die Ratifizierung dieser völkerrechtlichen Instrumente vorzubereiten, wurde eine Reihe weiterer Änderungen des StGB notwendig. Die kohärente Umsetzung dieser völkerrechtlichen Verpflichtungen stärkt den Ruf des Finanzplatzes Liechtenstein.

EU-Zinsbesteuerung

Das Abkommen über die EU-Zinsertragsbesteuerung wird seit 1. Juli 2005 angewandt. Liechtenstein erhebt – wie die Schweiz, Andorra, Monaco und San Marino – von Personen, die ihren Wohnsitz in der EU haben, eine Zahlstellensteuer auf Zinserträge. Das Bankkundengeheimnis bleibt mit dieser Lösung in vollem Umfang gewahrt. Bis zum 30. Juni 2008 beträgt der Satz des Steuerrückbehalts 15 Prozent; ab dem 1. Juli 2008 wird der Satz auf 20 Prozent erhöht.

LIFT – Liechtenstein Investment Fund Think-Tank

Der Liechtenstein Investment Fund Think-Tank (LIFT) ist ein Instrument der Zusammenarbeit zwischen den liechtensteinischen Behörden und den entsprechenden Finanzverbänden. Das Gremium bespricht an regelmässigen Sitzungen alle relevanten Entwicklungen und erarbeitet Lösungsvorschläge. Der LIFT hat keine Entscheidungskompetenz, unterstützt jedoch die beteiligten Verbände und Behörden in ihrer Entscheidungsfindung. Er analysiert Vorgänge auf politischer und wirtschaftlicher Ebene im In- und Ausland und unterbreitet Lösungsvorschläge.



MiFID

Liechtenstein hat die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive – MiFID) in die nationale Gesetzgebung übernommen. Vor allem das Bankengesetz und die Bankenverordnung wurden angepasst und traten in revidierter Form am 1. November 2007 in Kraft. Ausser einem stärkeren Schutz der Anleger sollen die Neuerungen die Transparenz und den Wettbewerb unter den Finanzdienstleistern bzw. den Finanzmärkten erhöhen. Diese Harmonisierung der Rechtsgrundlagen erlaubt es der VP Bank, ihre Wertpapierdienstleistungen im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) anzubieten.

Basel II

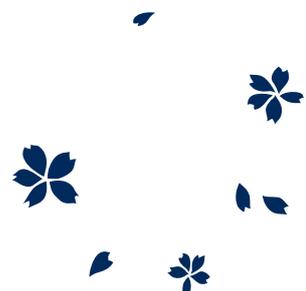
Mit den Richtlinien 2006/48/EG (Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute) und 2006/49/EG (angemessene Eigenkapitalausstattung von Wertpapierfirmen und Kreditinstituten) hat das Europäische Parlament im Juni 2006 die neuen Eigenkapitalvorschriften verabschiedet. Als Mitglied des EWR hat Liechtenstein mit der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Finanzgesellschaften (Eigenmittelverordnung; ERV) die neuen Vorschriften in nationales Recht übernommen. Die VP Bank bearbeitet das Thema Basel II im Rahmen eines Projektes. Die Neuerungen werden im Laufe des Geschäftsjahres 2008 umgesetzt.

Grundverkehrsgesetz

Das Grundverkehrsgesetz (GVG) regelt den Erwerb von Grundeigentum in Liechtenstein. Bislang nahm das GVG den Erwerb von Grundstückseigentum im Wege der Zwangsversteigerung von der Genehmigungspflicht aus, wenn der Zuschlag an eine volljährige Person mit Wohnsitz im Inland oder an eine juristische Person mit Sitz in Liechtenstein erfolgte. Die EFTA-Überwachungsbehörde (ESA) kritisierte dieses inländische Wohnsitzerfordernis. Die entsprechenden Bestimmungen wurden angepasst und am 31. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Mit der Streichung des inländischen Wohnsitzerfordernisses öffnet sich der Bieterkreis für EWR-Bürger und für juristische Personen, die ihren Sitz im EWR haben.

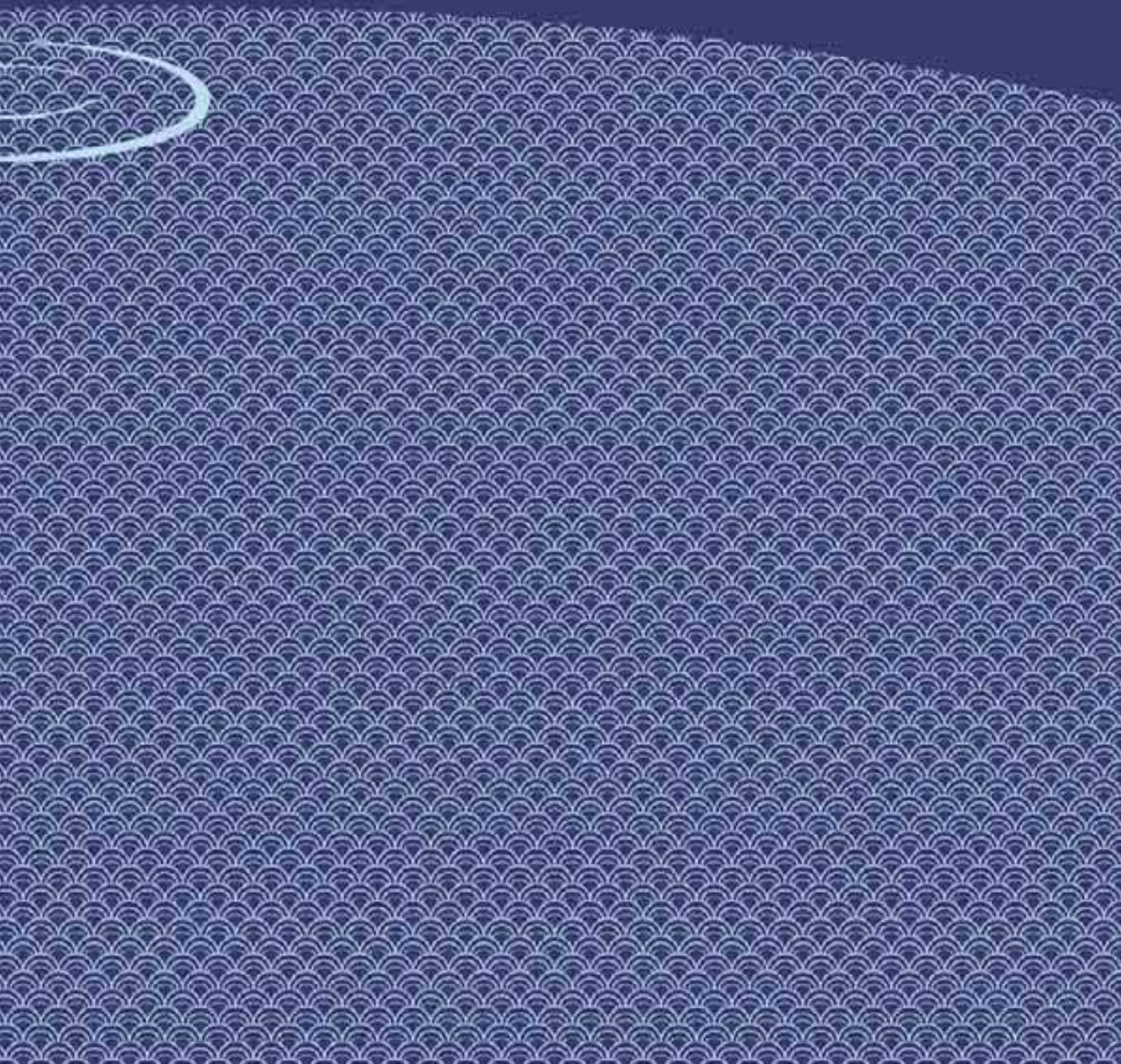
Group Compliance

Im Zuge der Internationalisierung gewinnt das Thema Group Compliance für die VP Bank immer stärker an Bedeutung. Daher hat sie gruppenweit verbindliche Compliance-Standards definiert und in einem Manual zusammengefasst. Die Standards schaffen einheitliche Rahmenbedingungen zur Gewährleistung einer einwandfreien Geschäftstätigkeit. Organisatorisch hat die VP Bank per 1. Januar 2008 der Bedeutung der Group Compliance Rechnung getragen: Die heutige Einheit Legal & Compliance wird in zwei separate Einheiten Legal Services und Group Compliance geteilt. Damit verkürzt die VP Bank die Distanz des Leiters Group Compliance zum Chief Financial Officer bzw. zum Group Executive Management.





4 Segmente



Die Geschäftseinheiten im Überblick

2007 in 1'000 CHF	Private Clients	Trust Banking	Banking Services	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	56'672	52'689	0	32'604	141'965
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	97'562	81'119	-3'834	317	175'164
Erfolg Handelsgeschäft	5'271	19'803	0	-5	25'069
Übriger Erfolg	2'856	5'834	674	29'026	38'390
Bruttoerfolg	162'361	159'445	-3'160	61'942	380'588
Personalaufwand	32'799	27'095	32'452	30'584	122'930
Sachaufwand	12'842	9'579	9'446	23'041	54'908
Dienstleistungen von/an andere Segmente	27'362	8'906	-24'938	-11'330	0
Geschäftsaufwand	73'003	45'580	16'960	42'295	177'838
Bruttogewinn	89'358	113'865	-20'120	19'647	202'750
Abschreibungen	1'979	678	11'079	7'798	21'534
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	4'069	1'688	4	159	5'920
Gewinn vor Steuern	83'310	111'499	-31'203	11'690	175'296
Gewinnsteuern					13'796
Konzerngewinn					161'500
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Minderheitsanteile					3'702
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz					157'798
Betreute Kundenvermögen (in Mrd. CHF) ¹	15.4	22.7	0.0	0.2	38.2
Netto-Neugeld (in Mrd. CHF)	0.4	2.3	0.0	0.3	3.0
Personalbestand (Mitarbeitende)	175	161	262	133	731
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	170.0	157.5	239.5	114.4	681.4

¹ Berechnung gemäss Tabelle P der von der Liechtensteinischen Landesregierung erlassenen Richtlinien zur liechtensteinischen Bankenverordnung (FL-BankV).

2006 in 1'000 CHF	Private Clients	Trust Banking	Banking Services	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	52'301	46'231	33	31'183	129'748
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	77'848	79'928	-2'998	609	155'387
Erfolg Handelsgeschäft	4'914	16'444	4	-7	21'355
Übriger Erfolg	4'556	5'235	318	9'685	19'794
Bruttoerfolg	139'619	147'838	-2'643	41'470	326'284
Personalaufwand	24'475	23'187	28'747	25'186	101'595
Sachaufwand	9'919	10'505	7'209	22'791	50'424
Dienstleistungen von/an andere Segmente	19'288	10'104	-19'404	-9'988	0
Geschäftsaufwand	53'682	43'796	16'552	37'989	152'019
Bruttogewinn	85'937	104'042	-19'195	3'481	174'265
Abschreibungen	982	688	7'697	7'330	16'697
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	5'475	3'754	1'441	507	11'177
Gewinn vor Steuern	79'480	99'600	-28'333	-4'356	146'391
Gewinnsteuern					11'521
Konzerngewinn					134'870
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Minderheitsanteile					2'805
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz					132'065
Betreute Kundenvermögen (in Mrd. CHF) ¹	13.8	20.9	0.0	0.1	34.8
Netto-Neugeld (in Mrd. CHF)	1.4	1.5	0.0	0.0	2.9
Personalbestand (Mitarbeitende)	153	148	248	106	655
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	148.6	143.0	228.9	90.1	610.6

¹ Berechnung gemäss Tabelle P der von der Liechtensteinischen Landesregierung erlassenen Richtlinien zur liechtensteinischen Bankenverordnung (FL-BankV).



Private Clients

Segmentergebnis

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	56'672	52'301	8.4
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	97'562	77'848	25.3
Erfolg Handelsgeschäft	5'271	4'914	7.3
Übriger Erfolg	2'856	4'556	-37.3
Bruttoerfolg	162'361	139'619	16.3
Personalaufwand	32'799	24'475	34.0
Sachaufwand	12'842	9'919	29.5
Dienstleistungen von/an andere Segmente	27'362	19'288	41.9
Geschäftsaufwand	73'003	53'682	36.0
Bruttogewinn	89'358	85'937	4.0
Abschreibungen	1'979	982	101.5
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	4'069	5'475	-25.7
Segmentergebnis vor Steuern	83'310	79'480	4.8
Zusätzliche Informationen			
Geschäftsaufwand exkl. Abschreibungen/Bruttoerfolg (in %)	45.0	38.4	
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen/Bruttoerfolg (in %)	46.2	39.2	
Betreute Kundenvermögen (in Mrd. CHF)	15.4	13.8	
Veränderung der betreuten Kundenvermögen zum 31.12. Vorjahr (in %)	11.6	12.6	
Netto-Neugeld (in Mrd. CHF)	0.4	1.4	
Bruttoerfolg / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	111.5	107.5	
Segmentergebnis / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	57.2	61.2	
Cost/Income Ratio operativer Ertrag (in %) ²	45.8	39.7	15.2
Personalbestand (Mitarbeitende)	175	153	14.4
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	170.0	148.6	14.4

¹ Annualisiert, Durchschnittswerte.

² Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg abzüglich Übriger Erfolg.

Struktur

In der Geschäftseinheit Private Clients sind alle Aktivitäten der VP Bank Gruppe zusammengefasst, die auf die Beziehungen mit Direktkunden ausgerichtet sind: das Private Banking, das Personal Banking und das Commercial Banking sowie die Gruppengesellschaften VP Vermögensverwaltung GmbH, München, VP Wealth Management (Singapore) Ltd., Singapur, VP Wealth Management (Middle East) Ltd., Dubai, und VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd., Hongkong.

Die drei Organisationseinheiten Private Banking, Personal Banking und Commercial Banking sprechen unterschiedliche Kundensegmente an: Das Private Banking bietet Finanzdienstleistungen für vermögende Privatpersonen und ist global ausgerichtet; das Personal Banking konzentriert sich auf Privatkunden aus Liechtenstein, der Schweiz und Deutschland; und im Commercial Banking ist das Firmenkundengeschäft zusammengefasst, das vor allem auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in Liechtenstein und der Ostschweiz ausgerichtet ist.

Die Erträge und Aufwendungen der Gruppengesellschaften VP Bank (Schweiz) AG und VP Bank (Luxembourg) S.A. werden auf die Geschäftseinheiten Private Clients, Trust Banking und Banking Services aufgeteilt. Auf diese Weise lassen sich jene Erträge und Aufwendungen, die aus den Beziehungen zu Direktkunden resultieren, direkt der Geschäftseinheit Private Clients zuordnen.

Bruttoerfolg

Der Bruttoerfolg der Geschäftseinheit Private Clients stieg um 16 Prozent auf CHF 162.4 Mio. Dieser Zuwachs ist in erster Linie dem markant höheren Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft zuzuschreiben (+25 Prozent), der vor allem den Erträgen aus dem Fondsgeschäft, aus Courtagen und strukturierten Produkten zuzuschreiben ist. Teilweise ist der Erfolg auch durch eine Anpassung der Ansätze der internen Fondsverrechnung bedingt. Die transaktionsabhängigen Erträge nahmen um 18 Prozent zu, die bestandesabhängigen Erträge um 26 Prozent.

Auch der Zinserfolg aus dem Kundengeschäft trug mit einer Steigerung von 8 Prozent zu diesem guten Resultat bei; dies in erster Linie aufgrund der Erhöhung der bilanzwirksamen Kundengelder des Geschäftssegmentes Private Clients. Der übrige Erfolg (nicht operative Erträge wie Übriger Erfolg und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen) reduzierte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 37 Prozent auf CHF 2.9 Mio.

Erfreulich ist die deutliche Steigerung der operativen Bruttomarge von 107.5 auf 111.5 Basispunkte.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand nahm entsprechend der Planung im Vergleich zum Vorjahr um 36 Prozent auf CHF 73.0 Mio. zu. Eine deutliche Steigerung erfuhr der Personalaufwand mit 34 Prozent. Die Gründe dafür liegen in der Zunahme des Personalbestands um teilzeitbereinigt 21.4 Mitarbeitende sowie im verzögerten Durchschlag der Kosten aus dem Personalaufbau des Vorjahres (Phase 1 der Expansionsprojekte). Das Gros des Aufbaus 2006 (+12.1 Mitarbeitende, teilzeitbereinigt) erfolgte zum Ende des dritten Quartals 2006, wo-

durch die Kosten des Personalaufbaus der Vergleichsperiode nur zu einem Viertel berücksichtigt sind. Auch der Sachaufwand hat sich mit 30 Prozent stark erhöht (Kostenzunahme aufgrund der Expansionsprojekte). Der Personalaufwand belief sich 2007 auf total CHF 32.8 Mio., der Sachaufwand auf CHF 12.8 Mio.

Der Personalaufbau in der Geschäftseinheit Private Clients erfolgte in der Berichtsperiode fast ausschliesslich zugunsten der Expansionsprojekte Hongkong, Dubai, Singapur und der Schweiz.

Dienstleistungen von anderen Segmenten

Der Geschäftsaufwand der Geschäftseinheit Private Clients wurde aufgrund der Verrechnung innerhalb der Segmente um CHF 8.0 Mio. stärker belastet als im Vorjahr zusätzlich und belief sich 2007 auf CHF 27.4 Mio. Dieser Aufwand erhöhte sich aufgrund der Geschäftsvolumina (Verrechnung interner Dienstleistungen für Fonds und Securities Lending, auch bedingt durch eine Anpassung der Ansätze der internen Fondsverrechnung) sowie der IT-Dienstleistungen. Die Verrechnung von Kosten und Erträgen zwischen den Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen, wie sie auch zwischen unabhängigen Dritten zustande kommen würden ("at arm's length"). Die Verrechnungskosten in-

nerhalb der Segmente werden jährlich überprüft, und eine Anpassung der Verrechnungspreise erfolgt aufgrund von Über- bzw. Unterdeckungen der Service Centers.

Auf der Stufe Bruttogewinn sind die internen Verrechnungen soweit neutral, dass diese Stufe hinreichend aussagekräftig ist, um die Ertragskraft des Geschäftssegments zu beurteilen. Der Bruttogewinn der Geschäftseinheit erhöhte sich um 4 Prozent auf CHF 89.4 Mio. (Vorjahr: CHF 85.9 Mio.).

Segmentergebnis vor Steuern

Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste betrug CHF 4.1 Mio. und fiel damit um CHF 1.4 Mio. oder 25.7 Prozent niedriger aus als im Vorjahr. Die Geschäftseinheit Private Clients steigerte das Segmentergebnis vor Steuern um 5 Prozent auf CHF 83.3 Mio. und trug mit 48 Prozent zum Gruppenergebnis bei.

Betreute Kundenvermögen

Die betreuten Kundenvermögen stiegen in der Geschäftseinheit Private Clients 2007 um rund 12 Prozent auf CHF 15.4 Mrd. (Vorjahr: CHF 13.8 Mrd.). Davon entfielen CHF 1.2 Mrd. auf Marktveränderungen und CHF 0.4 Mrd. auf Netto-Neugeldzuflüsse.



Tätigkeitsbericht

Die Aktivitäten im Private Banking waren von der Markterschliessung im Mittleren und Fernen Osten geprägt: Am 11. April 2007 nahm die VP Bank im Dubai International Financial Centre (DIFC) mit der Vermögensverwaltungsgesellschaft VP Wealth Management (Middle East) Ltd. ihre Tätigkeit auf. Von Dubai aus akquiriert und betreut die VP Bank vermögende Kunden und Family Offices aus dem arabischen Raum.

Im August eröffnete die VP Bank in Hongkong – ergänzend zur bestehenden Repräsentanz – die Vermögensverwaltungsgesellschaft VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd. Die Präsenz im wichtigsten Fondsverwaltungszentrum Asiens und im drittgrössten Finanzzentrum der Welt erlaubt es, die Kundenakquisition verstärkt auf die ostasiatischen Märkte China, Hongkong, Taiwan, Südkorea und die Philippinen auszurichten.

Die Markterschliessung im Mittleren und Fernen Osten beinhaltet auch die Gründung einer Bank in Singapur. Entsprechend wurde 2007 der Lizenzierungsprozess bei der bankenrechtlichen Aufsichtsbehörde in Singapur, bei der Monetary Authority of Singapore (MAS), lanciert. In diesem Zusammenhang wurde in der zweiten Jahreshälfte 2007 die VP Wealth Management (Singapore) Ltd. gegründet. Diese Gesellschaft hat den Status "licence-exempt" und dient als Vorbereitungsgefäss für die angestrebte Banklizenz. Mit dem erwarteten Erhalt der Banklizenz im ersten Semester 2008 wird die VP Wealth Management (Singapore) Ltd. in die VP Bank (Singapore) Ltd. gewandelt werden.

Im dritten Quartal 2007 lancierten das Private Banking und das für Investmentempfehlungen zuständige Advisory-Team in Zusammenarbeit mit einer renommierten Investmentbank eine «Maxi Aktienanleihe». Erstmals hat die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) ein Produkt dieser Struktur für den öffentlichen Vertrieb zugelassen. Im Rahmen des Kundenbeziehungsprogramms Top for Clients wurden alle Kompetenzen des Financial Planning für Kunden in einer neu gebildeten Organisationseinheit gebündelt.

Das Personal Banking konnte das Retail- und Affluent-Kundengeschäft ausbauen und somit an die erfolgreiche Tätigkeit des Vorjahres anknüpfen. Das Commercial Banking, das Firmenkunden und KMU betreut, versteht sich als Kompetenzzentrum für Finanzierungen. Im Geschäftsjahr 2007 führte das Commercial Banking den automatisierten Kreditprozess für sämtliche Immobilienfinanzierungen ein. Damit kann noch besser auf die Kundenbedürfnisse eingegangen werden.

Die beiden Organisationseinheiten Personal Banking und Commercial Banking erhielten 2007 im Rahmen des Business-Excellence-Programms die Zertifizierung nach ISO 9001.

Ausblick

Nach dem Einstieg in die neuen Märkte im Mittleren und Fernen Osten im Jahr 2007, steht 2008 im Lichte der Bearbeitung dieser Märkte. Zudem treibt die Geschäftseinheit Private Clients die angestossenen Initiativen wie Top for Clients weiter. Neben dem Tagesgeschäft und den genannten Initiativen wird die Einführung des neuen Bankenpaketes Avaloq die Aktivitäten von Private Clients im Jahr 2008 bestimmen.





Trust Banking

Segmentergebnis

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	52'689	46'231	14.0
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	81'119	79'928	1.5
Erfolg Handelsgeschäft	19'803	16'444	20.4
Übriger Erfolg	5'834	5'235	11.4
Bruttoerfolg	159'445	147'838	7.9
Personalaufwand	27'095	23'187	16.9
Sachaufwand	9'579	10'505	-8.8
Dienstleistungen von/an andere Segmente	8'906	10'104	-11.9
Geschäftsaufwand	45'580	43'796	4.1
Bruttogewinn	113'865	104'042	9.4
Abschreibungen	678	688	-1.5
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	1'688	3'754	-55.0
Segmentergebnis vor Steuern	111'499	99'600	11.9

Zusätzliche Informationen

Geschäftsaufwand exkl. Abschreibungen/Bruttoerfolg (in %)	28.6	29.6	
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen/Bruttoerfolg (in %)	29.0	30.1	
Betreute Kundenvermögen (in Mrd. CHF)	22.7	20.9	
Veränderung der betreuten Kundenvermögen zu 31.12. Vorjahr (in %)	8.6	20.5	
Netto-Neugeld (in Mrd. CHF)	2.3	1.5	
Bruttoerfolg / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	73.1	77.2	
Segmentergebnis / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	51.1	52.0	
Cost/Income Ratio operativer Ertrag (in %) ²	29.7	30.7	-3.4
Personalbestand (Mitarbeitende)	161	148	8.8
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	157.5	143.0	10.1

¹ Annualisiert, Durchschnittswerte.

² Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg abzüglich Übriger Erfolg.



Struktur

Die Geschäftseinheit Trust Banking umfasst die Organisationseinheiten Intermediaries, Asset Management und Investment Strategy sowie die Gruppengesellschaften IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft, Vaduz, und VP Bank and Trust Company (BVI) Limited, British Virgin Islands. Inhaltlich erstreckt sich das Trust Banking auf alle gruppenweiten Aktivitäten, welche die VP Bank für Intermediärkunden erbringt – dies sind in erster Linie Vermögensverwalter, Treuhänder und Rechtsanwälte. Die Organisationseinheit Investment Strategy legt die strategische und taktische Asset Allocation fest; deren Umsetzung in den einzelnen Investmentprodukten ist Aufgabe des Asset Managements. Das Trust Banking ist für sämtliche Aktivitäten der VP Bank Gruppe zuständig, die Fonds und Fondsstrukturen betreffen. Die Erträge und die Aufwendungen der Gruppengesellschaften VP Bank (Schweiz) AG und VP Bank (Luxembourg) S.A. werden auf die Geschäftseinheiten Private Clients, Trust Banking und Banking Services aufgeteilt. Auf diese Weise lassen sich jene Erträge und Aufwendungen, die aus den Beziehungen zu Intermediärkunden oder dem Fondsgeschäft resultieren, direkt der Geschäftseinheit Trust Banking zuordnen.

Bruttoerfolg

Der Bruttoerfolg der Geschäftseinheit erhöhte sich um 8 Prozent auf CHF 159.4 Mio. Mehrheitlich ist diese Zunahme auf den deutlich höheren Erfolg aus dem Zinsengeschäft zurückzuführen (+14 Prozent). Das Asset Management konnte aufgrund der deutlich gestiegenen Geld- und Kapitalmarktzinsen die Zinserträge aus dem Bankengeschäft steigern. Auch der Erfolg aus dem Handelsgeschäft (Devisen) trug mit einer Zunahme um 20 Prozent positiv zum Gesamtergebnis der Geschäftseinheit bei.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft hingegen erhöhte sich aufgrund einer starken Erhöhung des Kommissionsaufwands nur unwesentlich um CHF 1.2 Mio. oder 1.5 Prozent. Die Gründe für den gestiegenen Kommissionsaufwand liegen primär in erweiterten Marktbearbeitungsmassnahmen im Intermediär- und Fondsgeschäft. Dies führte zu äusserst erfreulichen Volumensteigerungen bei gleichzeitiger Belastung der operativen Bruttomarge, die von 77.2 Basispunkten im Jahr 2006 auf 73.1 Basispunkte sank. Auch die Anpassung der Ansätze der internen Fondsverrechnung hatte einen Einfluss auf den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Die transaktionsabhängigen Erträge nahmen um 17 Prozent zu, die bestandesabhängigen Erträge um 5 Prozent.

Der Übrige Erfolg (nicht operative Erträge wie Erfolg aus Finanzanlagen, Übriger Erfolg und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen) erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 11 Prozent auf CHF 5.8 Mio.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand stieg um 4 Prozent auf CHF 45.6 Mio. Der Personalaufwand erhöhte sich um 17 Prozent auf CHF 27.1 Mio. (Personalbestand 2007: +14.5 Mitarbeitende, teilzeitbereinigt); auch dieses Segment verspürte einen verzögerten Kostendurchschlag aus dem Personalaufbau des Vorjahres; das Gros des Aufbaus 2006 (+16 Mitarbeitende, teilzeitbereinigt) erfolgte zum Ende des dritten Quartals, wodurch die Kosten des Personalaufbaus der Vergleichsperiode – zum Teil in der damals neuen Organisationseinheit Investment Strategy, aber auch im Asset Management – nur zu einem Viertel berücksichtigt sind. Der Sachaufwand sank leicht um CHF 0.9 Mio. auf CHF 9.6 Mio.

Dienstleistungen von/an andere Segmente

Die Verrechnung von Kosten und Erträgen zwischen den Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen, wie sie auch zwischen unabhängigen Dritten zustande kommen würden ("at arm's length"). Die Verrechnungspreise innerhalb der Segmente werden jährlich überprüft, und eine Anpassung der Verrechnungspreise erfolgt aufgrund von Über- bzw. Unterdeckungen der Service Centers. Da ein Teil der Service Centers, die Dienstleistungen an andere Segmente erbringen, im Trust Banking angesiedelt ist, wurde der Geschäftsaufwand der Geschäftseinheit Trust Banking durch die Anpassung der Verrechnungspreise nur noch mit CHF 8.9 Mio. belastet. Dies entspricht einer Entlastung gegenüber der Vergleichsperiode um CHF 1.2 Mio. (Verrechnung interner Dienstleistungen für Fonds und Securities Lending; hier spiegelt sich auch die oben erwähnte Anpassung der Ansätze der internen Fondsverrechnung wieder). Auf der Stufe Bruttogewinn sind die internen Verrechnungen soweit neutral, dass diese Stufe hinreichend aussagekräftig ist, um die Ertragskraft des Geschäftssegments zu beurteilen. Der Bruttogewinn der Geschäftseinheit Trust Banking stieg um 9 Prozent auf CHF 113.9 Mio. (Vorjahr: CHF 104.0 Mio.).

Segmentergebnis vor Steuern

Der Bedarf an Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.1 Mio. auf CHF 1.7 Mio. ab. Somit resultiert für die Geschäftseinheit Trust Banking ein um 12 Prozent höheres Segmentergebnis vor Steuern von CHF 111.5 Mio. (Vorjahr: CHF 99.6 Mio.).



Betreute Kundenvermögen

Die betreuten Kundenvermögen stiegen um 9 Prozent auf CHF 22.7 Mrd. (31.12.2006: CHF 20.9 Mrd.). Ausserordentlich erfreulich ist der Netto-Neugeldzufluss von CHF 2.3 Mrd.

Tätigkeitsbericht

Die Geschäftseinheit Trust Banking intensivierte die Bemühungen, ihre Produkte, Dienstleistungen und Beratungsangebote an die hohen Bedürfnisse ihrer internen und externen Kunden anzupassen. Dabei wurde der individuellen Beratungskompetenz über die ganze Gruppe hinweg ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Diese Organisation der Geschäftseinheit Trust Banking erstreckt sich über alle Bereiche: Intermediaries, Investment Management und Fonds. Seit dem Geschäftsjahr 2007 ist die Geschäftseinheit das Fonds-Kompetenzzentrum der VP Bank Gruppe. Durch die Bündelung der Kompetenzen konnte eine stattliche Anzahl an Neugründungen von Fonds verzeichnet werden. Bei der Konzeption eines Fonds stehen der Kunde und dessen Bedürfnisse nach individuellen Fondslösungen sowie die Notierung am passenden Standort innerhalb der VP Bank Gruppe im Mittelpunkt. Mit Tochtergesellschaften in Liechtenstein, Luxemburg und den British Virgin Islands deckt die Gruppe drei wichtige Standorte ab, die weltweit für Fondslösungen der VP Bank in Frage kommen.

Die Einheit Investment Strategy konnte den Investmentprozess weiter professionalisieren. Das Anlageuniversum besteht aus 14 Assetklassen. Das Investment Management der VP Bank Gruppe zeichnet sich gegenüber jenem anderer Privatbanken dadurch aus, dass die strategische Asset Allocation auf der Basis der langfristigen Einschätzung der Kapitalmärkte jährlich optimiert wird (Haltedaueransatz), und dass die Asset Allocation breit diversifiziert ist. Für die Umsetzung der Investmentstrategie werden im Sinne der offenen Architektur die besten Produkte aus dem Investmentuniversum ausgewählt. 2007 konnten die Absatzvolumina im Bereich Strukturierte Produkte erneut gesteigert werden. Das Advisory-Team, zuständig für die Erstellung von Investmentlösungen und Investmentempfehlungen,

erzielte Erfolge mit den strukturierten Produkten mit hohem Risikopuffer. Im Bereich der strukturierten Produkte im öffentlichen Vertrieb hat die VP Bank heute eine anerkannte Kompetenz erlangt.

Die Fondsgesellschaften der VP Bank Gruppe verzeichneten im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder eine erfreuliche Zunahme an Fondsgründungen, vor allem bei Private Label Funds. Bei der Gründung neuer Fonds lässt sich ein eindeutiger Trend ausmachen: Fonds mit komplexen Strukturen etablieren sich zusehends neben Fonds als traditionellem Instrument der Vermögensverwaltung. Zudem werden Fonds vermehrt als Instrument für die Verbriefung von jeglichen Vermögensanlagen eingesetzt. Der «Fonds für qualifizierte Anleger» (ein liechtensteinisches Nischenprodukt) sowie die SIF-Fonds (eine luxemburgische Speziallösung) und die Fondskonstrukte mit Offshore-Strukturen (aus den BVI) erfreuen sich bei den Neugründungen grosser Beliebtheit.

Ausblick

Die Internationalisierung der VP Bank Gruppe eröffnet dem Intermediärgeschäft und auch den Fondsgesellschaften einen neuen potenziellen Kundenkreis. Der einheitliche Auftritt aller Fondsgesellschaften der VP Bank Gruppe ist ein Schritt, um diesen erweiterten Kundenkreis anzusprechen. Diese Chancen eröffnen sich auch dem Intermediärkundengeschäft, das sich 2008 ebenfalls international ausrichten wird. Die Geschäftseinheit Trust Banking richtet den Fokus ihrer Aktivitäten 2008 verstärkt auf ertragsstarke internationale Märkte. Dazu gehören die Märkte im Mittleren und Fernen Osten sowie jene Osteuropas.

Das Asset Management plant, die Produkte und Portfolios im Jahre 2008 im Hinblick auf den internationalen Kontext weiter zu verbessern. Darüber hinaus ist es das erklärte Ziel, den Anteil der Vermögensverwaltungsmandate insgesamt zu erhöhen. Um ihre hohe Investmentkompetenz laufend auszubauen, wird die Geschäftseinheit auch 2008 intensive interne Schulungen zu Investmentprozess und Anlageklassen veranstalten.

Banking Services

Segmentergebnis

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	0	33	-100.0
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	-3'834	-2'998	-27.9
Erfolg Handelsgeschäft	0	4	-100.0
Übriger Erfolg	674	318	111.9
Bruttoerfolg	-3'160	-2'643	-19.6
Personalaufwand	32'452	28'747	12.9
Sachaufwand	9'446	7'209	31.0
Dienstleistungen von/an andere Segmente	-24'938	-19'404	28.5
Geschäftsaufwand	16'960	16'552	2.5
Bruttogewinn	-20'120	-19'195	-4.8
Abschreibungen	11'079	7'697	43.9
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	4	1'441	-99.7
Segmentergebnis vor Steuern	-31'203	-28'333	-10.1
Zusätzliche Informationen			
Personalbestand (Mitarbeitende)	262	248	5.6
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	239.5	228.9	4.6



Struktur

Die Geschäftseinheit Banking Services besteht aus den vier Organisationseinheiten Business Excellence, Information Technology, Logistics & Security und Operations. Sie ist ein internes Dienstleistungszentrum für die gesamte VP Bank Gruppe und erbringt einerseits Backoffice-Aufgaben sowie Support für die Technologie und die Infrastruktur. Andererseits erbringt sie Leistungen für die stetige Veränderung der VP Bank Gruppe (dies im Rahmen der Einheit Business Excellence). Zudem ist sie für die Sicherheit innerhalb der Bank zuständig. Die Einheiten von Banking Services richten ihre interne Organisation konsequent darauf aus, die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der VP Bank zu unterstützen.

Bruttoerfolg

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft von Banking Services weist eine Ertragsminderung aus. Diese Ertragsminderung umfasst fremde Bankkommissionen, welche durch die Organisationseinheit Operations über die interne Leistungsverrechnung den anderen Segmenten in Rechnung gestellt wird.

Geschäftsaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich um 13 Prozent (Personalbestand 2007: +10.6 Mitarbeitende, teilszeitbereinigt, Ablösung Bankenapplikation), der Sachaufwand um 31 Prozent (Erhöhung der zentral anfallenden und somit nicht an andere Geschäftssegmente verrechenbare IT-Kosten).

Dienstleistungen an andere Segmente

Aufgrund erhöhter Dienstleistungen von Banking Services (Organisationseinheit Operations) zugunsten anderer Segmente und der entsprechenden Verrechnung wurde der Geschäftsaufwand von Banking Services stärker entlastet als in den Vorjahren (Mehrentlastung von CHF 5.5 Mio.). Die Abwicklungskosten aus der Organisationseinheit Operations (Zahlungsverarbeitung, Wertschriftenverarbeitung, Stammdaten, Corporate Actions und Card Services) und die IT-Kosten aus der Organisationseinheit In-

formation Technology, die direkt anderen Segmenten zugeordnet werden können, werden den Geschäftseinheiten Private Clients und Trust Banking sowie dem Corporate Center verrechnet. Diese interne Leistungsverrechnung wird der Geschäftseinheit Banking Services als Geschäftsaufwandminderung gutgeschrieben.

Segmentergebnis vor Steuern

Die Erhöhung des Geschäftsaufwands liegt in der Zentralisierung verschiedener Banking Services aus der VP Bank Gruppe in der Verwaltungs- und Privatbank Aktiengesellschaft, Vaduz (Stammhaus), begründet. Der negative Beitrag vor Steuern von Banking Services erhöhte sich um 10 Prozent von CHF 28.3 Mio. auf CHF 31.2 Mio.

Tätigkeitsbericht

Business Excellence

Business Excellence unterstützt die VP Bank darin, ihr Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement entsprechend den Anforderungen der VP Bank Gruppe umzusetzen. Als Orientierungspunkt dient das EFQM-Modell. Im Dezember 2007 erlangte die VP Bank – ein halbes Jahr früher als ursprünglich geplant – mit vier von fünf möglichen Sternen den Level «Recognised for Excellence» (siehe Strategiebericht, Seite 23). Zahlreiche Aktivitäten im Prozess- und Qualitätsmanagement sowie im Projektumfeld trugen zur Erreichung dieses Teilziels auf der «Roadmap 2010» bei:

- Ende 2007 waren 76 Prozent der Bereiche des Stammhauses der VP Bank nach ISO 9001 zertifiziert, zwei davon nach der schweizerischen Qualitätsnorm SQS 9004. Die Einheit IT erhielt die Zertifizierung nach ISO 20000. Die VP Bank ist die erste Bank in Europa, die diese Zertifizierung erhalten hat.
- Die im Geschäftsjahr 2006 initiierte Projektmethode «Project Excellence» ist vollständig implementiert. Sie sichert ein strukturiertes und einheitliches Vorgehen beim Auf- und Umsetzen von Projekten.



Information Technology

Die Organisationseinheit Information Technology hat im Geschäftsjahr 2007 alle Vorbereitungen für die Ablösung des vorhandenen Gesamtbanksystems getroffen. Die VP Bank hat sich entschieden, an allen Standorten die einheitliche Bankensoftware Avaloq einzuführen. Das Projekt wurde mit 150 internen und externen Mitarbeitenden initiiert; 183 bestehende Systeme wurden dabei einer Evaluation unterzogen; 80 dieser Systeme werden aufgrund der Standardisierung durch Avaloq abgelöst. Die neuen Standorte stellen hohe Anforderungen an die Informationstechnologie. In Singapur wurde das Core-Banking-System aufgebaut; der systemtechnische Aufbau erfolgte auch für die Vermögensverwaltungsgesellschaften in Hongkong und in Dubai. Daneben schuf die Organisationseinheit die technische Voraussetzung für die Umsetzung neuer regulatorischer Vorschriften. Dies gilt insbesondere für die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive – MiFID) und für die Eigenkapitalvorschriften im Rahmen von «Basel II».

Logistics & Security

Die Organisationseinheit Logistics & Security hat im vergangenen Geschäftsjahr Sicherheits- und Zutrittskonzepte für die neuen Standorte in Hongkong, Singapur und Dubai erarbeitet und versicherungsrechtliche Aspekte der Internationalisierung geklärt. Die VP Bank (Schweiz) AG erhielt von ihr Unterstützung für den bevorstehenden Umzug an die Zürcher Bahnhofstrasse.

Logistics & Security ist auch für das Business Continuity Management der VP Bank zuständig, das heisst, die Einheit muss alle nötigen Massnahmen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs planen, testen und überwachen. Im Geschäftsjahr 2007 stand die Ausarbeitung eines Konzepts für den Fall einer Pandemie im Vordergrund. Ausgehend von einer Risikoanalyse wurden verschiedene Szenarien entwickelt; für jedes Szenario zeigt das Konzept Massnahmen auf, um die Bankprozesse auch in einer kritischen Situation sicherzustellen.

Im Zuge der Umstellung der Bankensoftware auf Avaloq hat Logistics & Security die Infrastruktur an die erhöhten Kapazitätsanforderungen des Rechenzentrums angepasst. Zudem hat die Einheit ein Mobilitätskonzept für die Liechtensteiner Standorte Vaduz und Triesen erarbeitet, das die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel fördern soll.

Operations

Auch die Organisationseinheit Operations war stark in die Vorbereitungsarbeiten für die Ablösung des Gesamtbankenpakets involviert. Daneben kam der Umsetzung regulatorischer Anforderungen hohe Priorität zu, so der am 1. November 2007 in Kraft getretenen MiFID oder dem einheitlichen Euro-Zahlungsraum SEPA, der im Januar 2008 eingeführt wurde. Der Einheit Operations ist es 2007 gelungen, die teils rekordhohen Tagesvolumina im Wertschriftengeschäft problemlos zu verarbeiten. Im Zahlungsverkehr gewann sie wiederum den Euro STP Excellence Award der Deutschen Bank und im USD Clearing den Elite Quality Recognition Award der JP Morgan Chase.

Ausblick

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2008 wird die IT-Architektur für die kommenden drei Jahre vorliegen; sie wird lückenlos in die Gesamtstrategie der VP Bank eingebettet sein. Der Installation eines zentralen EDV-Systems zur Abwicklung aller Bankgeschäfte kommt darin höchste Priorität zu. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 startet die operative Einführung von Avaloq. Während der Umstellungsphase werden das alte und das neue Bankensystem parallel betrieben.

Im Bereich Business Excellence strebt die VP Bank 2008 die Zertifizierung der Gesamtbank nach ISO 9001 an. Ziel ist es, ab Mitte 2008 sämtliche Geschäftsprozesse im Prozess-Cockpit zu messen. Ab 2008 werden die Prozessmessung, -steuerung und -optimierung im Rahmen von Prozess-Audits überprüft.

Corporate Center

Segmentergebnis

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	32'604	31'183	4.6
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	317	609	-47.9
Erfolg Handelsgeschäft	-5	-7	28.6
Übriger Erfolg	29'026	9'685	199.7
Bruttoerfolg	61'942	41'470	49.4
Personalaufwand	30'584	25'186	21.4
Sachaufwand	23'041	22'791	1.1
Dienstleistungen von/an andere Segmente	-11'330	-9'988	-13.4
Geschäftsaufwand	42'295	37'989	11.3
Bruttogewinn	19'647	3'481	n. a.
Abschreibungen	7'798	7'330	6.4
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	159	507	-68.6
Segmentergebnis vor Steuern	11'690	-4'356	n. a.
Zusätzliche Informationen			
Betreute Kundenvermögen (in Mrd. CHF)	0.2	0	
Personalbestand (Mitarbeitende)	133	106	25.5
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	114.4	90.1	27.0

Struktur

Im Corporate Center sind die Zentralen Stäbe der VP Bank Gruppe zusammengefasst. Zwei dieser Einheiten unterstehen direkt dem CEO: Corporate Communications und Group Marketing. Der CFO ist für die vier anderen Einheiten verantwortlich: Group Finance, Risk Management, Legal & Compliance sowie Human Resources Management. Am 1. Januar 2008 kamen zwei neue Einheiten hinzu: Corporate Development und Group Compliance. Corporate Development rapportiert dem CEO und Group Compliance dem CFO.

In der Geschäftseinheit Corporate Center werden jene Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die keinen direkten Bezug zu den operativen Geschäftseinheiten haben, sondern in Zusammenhang mit den Aktivitäten der Bank insgesamt anfallen. Dies sind beispielsweise die Bewirtschaftung der eigenen Finanzanlagen oder die Mittel, die für Erfolgsbeteiligungen zur Verfügung stehen. Zudem werden sämtliche Konsolidierungsposten dem Corporate Center zugewiesen.



Segmentergebnis vor Steuern

Der bislang negative Beitrag vor Steuern des Corporate Centers wandelte sich in einen positiven Beitrag: Er verbesserte sich um CHF 16.0 Mio. und belief sich 2007 auf CHF 11.7 Mio. Auch im Corporate Center stieg der Personalaufwand um deutliche 21 Prozent, der Sachaufwand wurde stabilisiert (+ 1 Prozent). Positiv zu Buche schlugen aber die gewinnbringende Veräusserung von Finanzanlagen innerhalb der Risikosteuerung und die geringere Belastung bei der Verrechnung von Leistungen anderer Geschäftssegmente. Dies führte zu einem positiven Segmentergebnis vor Steuern.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich teilweise aufgrund der gestiegenen Anzahl von Mitarbeitenden um teilzeitbereinigt 24.3 Stellen (+27 Prozent). Mit der schnellen Gruppenexpansion muss das Corporate Center seine Dienstleistungen auf die neuen und internationaleren Strukturen der Gruppe ausrichten und an diese anpassen. Diese Neufokussierung erfahren vor allem die zentralen Dienstleister Human Resources Management, Group Compliance und Legal Services. Des Weiteren erhöhte sich der Personalaufwand aufgrund der Änderung des variablen Kompensationsmodells für Mitarbeitende. Im Corporate Center werden diejenigen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, für die kein direkter Bezug zu den operativen Geschäftseinheiten besteht, beziehungsweise die im Zusammenhang mit den Gesamtbankaktivitäten stehen. Dazu zählen auch die Mittel, die für sämtliche Erfolgsbeteiligungen der Gruppe zur Verfügung stehen.

Finanzanlagen

Die vom zentralen Stab Risk Management (Corporate Center) konservativ bewirtschafteten Finanzanlagen im Umfang von CHF 1.0 Mrd. waren Ende 2007 zu rund 78 Prozent in festverzinsliche und strukturierte Werte investiert (Vorjahr: 76 Prozent); die Aktienquote der eigenen Finanzanlagen belief sich somit Ende 2007 auf 22 Prozent (Vorjahr: 24 Prozent).

5 Corporate Governance





Corporate Governance 2007

Corporate Governance ist die Art und Weise, in der ein Unternehmen geführt und überwacht wird. Die VP Bank strebt eine vorbildliche Corporate Governance an, welche die Rollen, die Kompetenzen und die Verantwortungsbereiche der Führungs- und Überwachungsorgane klar definiert und ausgewogen verteilt. Dies gilt insbesondere für die operative Geschäftsführung sowie für den Verwaltungsrat und dessen Ausschüsse. Ziel einer guten Corporate Governance ist es auch, Interessenkonflikte zwischen den einzelnen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) zu vermeiden. Dies setzt ein hohes Mass an Transparenz voraus, denn die besten internen Strukturen können kein Vertrauen schaffen, wenn sie nicht nach aussen kommuniziert werden. Die VP Bank Gruppe möchte ihren Stakeholdern Einblick in die Entscheidungs- und Kontrollprozesse geben.

Dieser Bericht beschreibt die Grundsätze der Unternehmensführung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, gemäss der revidierten «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SWX Swiss Exchange vom 29. März 2006 sowie der liechtensteinischen Gesetzgebung. In der Schweiz traten am 1. Januar 2007 neue Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) in Kraft. Danach müssen «Vergütungen, welche die Gesellschaft an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung ausgerichtet hat, sowie die Beteiligungen, welche diese Personen an der Gesellschaft halten» offengelegt werden. Da diese Publikationspflichten nun auf gesetzlicher Grundlage geregelt sind (Art. 663b^{bis} OR), hat die Zulassungsstelle der SWX die RLCG angepasst und die Ziffern 5.3 bis 5.9 der Richtlinie vom 17. April 2002 aufgehoben.

Als liechtensteinisches Unternehmen untersteht die VP Bank nicht dem schweizerischen Obligationenrecht. Die regulatorischen Grundlagen der SWX sehen vor, dass Unternehmen, deren Aktien an der Schweizer Börse, aber nicht im Heimatstaat kotiert sind, die Bestimmungen des Art. 663b^{bis} OR analog anwenden. Die entsprechenden Angaben werden unter Kapitel 5.2 sowie im Anhang zur Jahresrechnung des Stammhauses (Seite 184) aufgeführt.

Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders angegeben, per 31. Dezember 2007.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

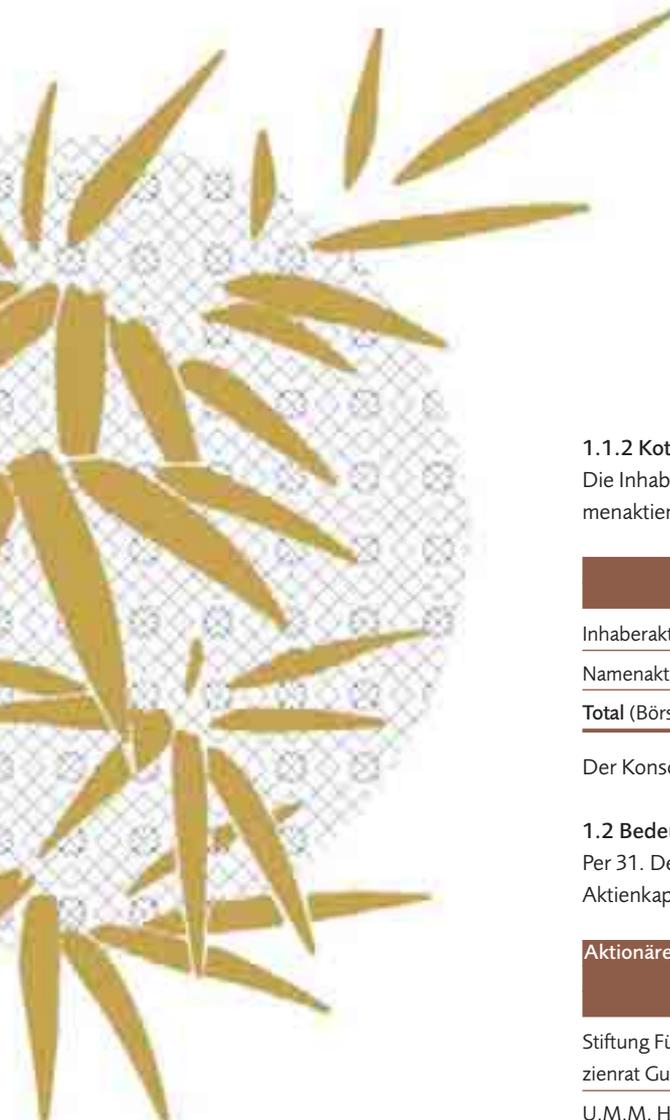
1.1 Konzernstruktur

1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (im Folgenden VP Bank genannt), ist als Aktiengesellschaft gemäss liechtensteinischem Recht konstituiert. Sie ist die Muttergesellschaft (Stammhaus) der VP Bank Gruppe. Das Organigramm auf den Seiten 14 und 15 zeigt die operative Konzernstruktur und widerspiegelt die Stammhausorganisation der VP Bank Gruppe

Die Tochtergesellschaften und wesentlichen Beteiligungen, die zum Konsolidierungskreis gehören, sind unter Angabe von Firma, Sitz, Aktienkapital und Beteiligungsquote in der Jahresrechnung (siehe Seite 155) aufgeführt. Mitglieder der Geschäftsleitung des Stammhauses, des «Group Executive Management» (GEM)¹, sind in den Verwaltungsräten der konsolidierten Gesellschaften vertreten. Als Verwaltungsratspräsident der einzelnen Tochtergesellschaften amtiert in der Regel der CEO oder ein anderes Mitglied der Geschäftsleitung (GEM) des Stammhauses.

¹ Die Geschäftsleitung des Stammhauses wird als «Group Executive Management (GEM)» bezeichnet. Sie nimmt sowohl die Funktion der Geschäftsleitung des Stammhauses als auch der Gruppenleitung wahr. In diesem Kapitel verwenden wir grundsätzlich die Bezeichnung «Geschäftsleitung (GEM)».



1.1.2 Kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Inhaberaktien der VP Bank, Vaduz, sind an der SWX Swiss Exchange kotiert; die Namenaktien sind nicht kotiert.

	Symbol	ISIN	Valorennummer	Jahresschlusskurs CHF	Marktwert CHF
Inhaberaktien (kotiert)	VPB	LI0010737216	1.073.721	280.25	1'489 Mio. ¹
Namenaktien (nicht kotiert)	VPBN	LI0010737596	1.073.759	28.05	168 Mio.
Total (Börsenkapitalisierung der Inhaberaktien plus Marktwert der Namenaktien)					1'657 Mio.

Der Konsolidierungskreis enthält keine weiteren kotierten Gesellschaften.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2007 haben die folgenden Aktionäre deklariert, mehr als 10 Prozent am Aktienkapital² der VP Bank zu halten oder mehr als 5 Prozent der Stimmrechte³ auszuüben.

Aktionäre	Namenaktien	Inhaberaktien	Stimmen	Stimmenanteil in %	Aktienanteil in %
Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz	4'452'447	1'026'406	5'478'853	48.4	24.9
U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan	658'370	514'558	1'172'928	10.4	9.8

Im Berichtsjahr sind keine Offenlegungsmeldungen im Sinne von Art. 20 BEHG bzw. Art. 3a Bst. h BankG eingegangen. Die U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan, hat durch Zukäufe den Stimmenanteil (+0.3 Prozent) und den Aktienkapitalanteil (+0.4 Prozent) geringfügig erhöht. Es bestehen keine Aktionärsbindungsverträge.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die VP Bank ist keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligung mit anderen Gesellschaften eingegangen.

2. Kapitalstruktur

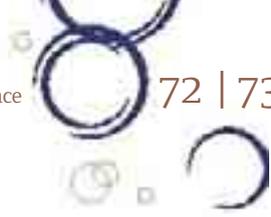
2.1 Kapital

Das Aktienkapital der VP Bank beträgt CHF 59'147'637 und ist eingeteilt in 6'004'167 voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1.00 sowie 5'314'347 Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 10.00 (vgl. Finanzbericht VP Bank Gruppe Seite 146).

¹ Börsenkapitalisierung der kotierten Inhaberaktien per 31.12.2007.

² Gesetz über die Banken und Finanzgesellschaften des Fürstentums Liechtenstein (BankG) Art. 3a Bst. h.

³ Schweizer Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel (BEHG) Art. 20.



	Anzahl	Stand 31.12.2007 Kapital in CHF
Namenaktien	6'004'167	6'004'167
Inhaberaktien	5'314'347	53'143'470
Total	11'318'514	59'147'637

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital

Die VP Bank verfügt weder über bedingtes noch über genehmigtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Das Aktienkapital der VP Bank hat sich in den letzten drei Jahren nicht verändert. Das gesamte Eigenkapital der VP Bank entwickelte sich im Verlaufe der letzten drei Jahre wie folgt:

in 1'000 CHF	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Aktienkapital	59'148	59'148	59'148
gesetzliche Reserven	239'800	239'800	239'800
andere Reserven	151'189	201'189	256'189
Rückstellungen für allg. Bankrisiken	237'150	237'150	237'150
Bilanzgewinn	109'155	119'223	125'625
Total	796'442	856'510	917'912

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Die Inhaberaktien der VP Bank sind an der SWX frei handelbar. Die Namenaktien sind nicht kotiert, jedoch in der regionalen Bevölkerung breit gestreut. Beide Aktienkategorien sind mit den im liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) und in den Statuten festgelegten Mitgliedschaftsrechten ausgestattet. An der Generalversammlung der VP Bank berechtigt jede Namenaktie (Nennwert CHF 1.00) und jede Inhaberaktie (Nennwert CHF 10.00), unabhängig von ihrem Nennwert, zu einer Stimme. Die VP Bank hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 Genussscheine

Die VP Bank hat keine Genussscheine ausgegeben.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Eintragung und Übertragung von Namenaktien sind in Art. 7 der Statuten¹ im Detail geregelt. Die Namenaktien werden mit genauer Beschreibung des Eigentümers nach Namen, Staatsangehörigkeit und Adresse in das Aktienregister eingetragen. Nur die dort eingetragenen Aktionäre sind zur Ausübung der Mitgliedschaftsrechte der Gesellschaft gegenüber legitimiert. Der Verwaltungsrat kann die Registrierung im Aktienregister aus wichtigen Gründen verweigern.

¹ Statuten im Internet: www.vpbank.com/statuten.pdf
(Homepage der VP Bank: VP Bank Gruppe; Investor & Media Relations; Publikationen).

Ehrenpräsident: Heinz Batliner
Verwaltungsrat (von links): Walo Frischknecht,
Markus T. Hilti, Beat Bernet, Hans Brunhart, Guido Meier,
Roland Feger, Matthias Donhauser



2.7 Wandelanleihen und Optionen

Die VP Bank hat keine Wandelanleihen oder Optionen auf eigene Aktien ausgegeben.

3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VR) ist für die mittel- bis langfristige strategische Ausrichtung der VP Bank Gruppe verantwortlich. Ihm obliegen die oberste Leitung, die Aufsicht und die Kontrolle. Die liechtensteinische Gesetzgebung sieht eine klare Trennung zwischen der obersten Leitung, der Aufsicht und der Kontrolle durch den Verwaltungsrat sowie der operativen Führung vor. Dementsprechend besteht der Verwaltungsrat der VP Bank ausschliesslich aus nicht-exekutiven (das heisst nicht aktiv in die Geschäftsführung involvierten) Mitgliedern.

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der VP Bank besteht aus sieben Mitgliedern. Keines der Mitglieder des Verwaltungsrates gehörte in den letzten drei Geschäftsjahren der Geschäftsleitung (GEM) der VP Bank oder einer Gruppengesellschaft an.

Als Bank unterhält die VP Bank Geschäftsbeziehungen mit zahlreichen in- und ausländischen Unternehmen. Dies gilt auch für Verwaltungsräte sowie für natürliche und juristische Personen, die den Verwaltungsräten nahestehen.

Die nachstehende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Funktionen, Eintritt und verbleibende Amtsdauer der Verwaltungsratsmitglieder:

Name	Jahrgang	Funktionen	Eintritt in den Verwaltungsrat	Gewählt bis GV im Jahr
Hans Brunhart	1945	Präsident des VR ^{1,4}	1994	2009
Dr. Guido Meier	1948	Vizepräsident des VR ²	1989	2010
lic. oec. Markus Thomas Hilti	1951	Mitglied des VR ²	1992	2010
Dr. Matthias Donhauser	1958	Mitglied des VR	1996	2008
Roland Feger	1956	Mitglied des VR ⁴	2001	2010
Walo Frischknecht	1946	Mitglied des VR ³	2002	2008
Prof. Dr. Beat Bernet	1954	Mitglied des VR	2002	2008

Hans Brunhart (geb. 28. März 1945, Liechtensteiner) ist seit April 1996 Präsident des Verwaltungsrates sowie Vorsitzender des Verwaltungsratsausschusses und Mitglied des Audit & Risk Management Committee der VP Bank.

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: SFS Holding AG, Heerbrugg.

Ausbildung: Studium der Germanistik an den Universitäten Freiburg/CH und Basel.

Berufliche Stationen: ab 1972 Leiter der Liechtensteinischen Landesbibliothek und des Landesarchivs.

Am 27. März 1974 wurde er von S.D. Fürst Franz Josef II von und zu Liechtenstein zum stellvertretenden Regierungschef und am 26. April 1978 zum Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein ernannt. Die Funktion des Regierungschefs übte Hans Brunhart während vier Amtsperioden bis 1993 aus.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Hans Brunhart ist Eigentümer der 1993 gegründeten ECAG Euroconsult AG, Schaan.

¹ Vorsitzender des Verwaltungsratsausschusses.

² Mitglied des Verwaltungsratsausschusses.

³ Vorsitzender des Audit & Risk Management Committee.

⁴ Mitglied des Audit & Risk Management Committee.



Dr. Guido Meier (geb. 8. Januar 1948, Liechtensteiner) ist Vizepräsident des Verwaltungsrates und Mitglied des Verwaltungsratsausschusses der VP Bank. Ausbildung: Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Basel; Promotion zum Dr. iur. 1977; Anwaltsexamen 1979.

Berufliche Stationen: Allgemeines Treuunternehmen (ATU), Vaduz (Präsident des Treuhänderrates); Advokaturbüro Meier Rechtsanwälte, Vaduz (Partner). Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: 1985 bis 1993 nebenamtlicher Richter beim liechtensteinischen Staatsgerichtshof; 1993 bis 1997 Landtagsabgeordneter; Guido Meier ist Präsident des Liechtenstein-Instituts; Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz (siehe Ziffer 1.2), sowie Präsident des Treuhänderrates des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU).

Markus Thomas Hilti (geb. 3. Januar 1951, Liechtensteiner) ist Mitglied des Verwaltungsratsausschusses der VP Bank.

Ausbildung: Studium der Betriebswirtschaft, Fachrichtung Finanz und Rechnungswesen an der Hochschule St. Gallen; Abschluss als lic. oec. HSG. Berufliche Stationen: Coopers & Lybrand, White Plains NY (Revisor); Hilti Western Hemisphere, Tulsa/USA (Finanzbereich, Produktmanagement und Verkauf); bis 1989 Mitglied der Geschäftsleitung der Hilti Western Hemisphere (verantwortlich für Produktmanagement, Einkauf, Entwicklung, Qualitätswesen sowie für die Leitung des Werkes Tulsa). Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Seit 1990 ist Markus Thomas Hilti Administrativtreuhänder der Martin Hilti Familientreuhänderschaft, Schaan, sowie Stiftungsrat der U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan (siehe Ziffer 1.2).

Dr. Matthias Donhauser (geb. 20. Juni 1958, Liechtensteiner).

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: Ivoclar Vivadent AG, Schaan (Vizepräsident); Neutrik AG, Schaan. Ausbildung: Studium an der Juristischen Fakultät der Universität Wien; Promotion 1983 (Doctor iuris utriusque); Studium an der London School of Economics; Abschluss als Master of Laws 1987.

Berufliche Stationen: gerichtliche Praxis beim Fürstlich Liechtensteinischen Landgericht und verschiedene Praktika; Ivoclar Vivadent AG, Schaan (juristischer Berater und Leiter der Rechtsabteilung); seit 1989 selbständiger Anwalt in Vaduz.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: keine.

Roland Feger (geb. 26. Dezember 1956, Liechtensteiner) ist Mitglied des Audit & Risk Management Committee der VP Bank.

Ausbildung: eidg. Berufsprüfung für Buchhalter; eidg. dipl. Treuhandexperte.

Berufliche Stationen: Tätigkeit im Finanz- und Rechnungswesen in verschiedenen Unternehmen in der Schweiz und in Liechtenstein; leitende Funktionen im Allgemeinen Treuunternehmen (ATU), Vaduz, (Buchhaltung, Verwaltung und Organisation); seit 2000 Vorsitzender der Direktion des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU), Vaduz.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger (siehe Ziffer 1.2) sowie Vorsitzender der Direktion des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU).

Walo Frischknecht (geb. 7. Oktober 1946, Schweizer) ist Vorsitzender des Audit & Risk Management Committee der VP Bank.

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: Clientis AG, Bern (Vizepräsident und Vorsitzender Audit Committee); Carpen AG, Zürich (Verwaltungsratspräsident); Fundus Treuhand AG, Zürich (Verwaltungsratspräsident); Allhost Holding, Lachen SZ.

Ausbildung: dipl. Betriebsökonom KSZ, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling; Controller's Diplom der Controller-Akademie, Gauting (D).

Berufliche Stationen: Price Waterhouse, Zürich; Revision AG, Zürich; Bank Leu AG, Zürich (Wirtschaftsprüfer und Bereichsleiter Rechnungswesen und Controlling); Leu Holding AG, Zug; BZ Trust AG, Wilen SZ (Group Controller); BZ Bank, Wilen (Vorsitzender der Geschäftsleitung); seit 2003 selbständiger Unternehmensberater (Walo Frischknecht & Partner GmbH, Lachen).

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: keine.

Prof. Dr. Beat Bernet (geb. 7. Dezember 1954, Schweizer).

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: RUF Datensysteme AG, Schlieren (Verwaltungsratspräsident); Bernet & Partner AG, Zug (Verwaltungsratspräsident); Zuger Kantonalbank, Zug (Präsident des Bankrates).

Ausbildung: Studium der Wirtschaftswissenschaft mit Schwergewicht Betriebswirtschaftslehre, Bankbetriebswirtschaft und Rechnungswesen an der Universität Zürich; Promotion zum Dr. oec. publ. 1981; Habilitation an der Universität St. Gallen 1995.

Berufliche Stationen: 1996 zum ordentlichen Professor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung des Banking an der Universität St. Gallen (HSG) gewählt; Direktor am Schweizerischen Institut für Banken und Finanzen der Universität St. Gallen.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Aufbau einer internationalen Beratungsorganisation für Banken und Finanzorganisationen (betreut mehr als 120 Banken in zehn Ländern); Leitung internationaler Grossprojekte in den Bereichen Bankstrategie und Banktechnologie.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die weiteren Tätigkeiten der Verwaltungsräte und allfällige Interessenbindungen können den Biografien unter Ziffer 3.1 entnommen werden.

3.3 Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen im Verwaltungsrat der VP Bank und anderen kotierten Gesellschaften.

3.4 Wahl und Amtszeit

Die Angaben zu Wahl und Amtszeit für die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrates sind der Aufstellung unter Ziffer 3.1 zu entnehmen. Gemäss Art. 16 der Statuten besteht der Verwaltungsrat aus mindestens fünf Mitgliedern, die für die Dauer von drei Jahren gewählt werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden einzeln gewählt (Wiederwahl ist zulässig).

Aus seiner Mitte wählt der Verwaltungsrat den Präsidenten und den Vizepräsidenten für die Dauer von drei Jahren (Wiederwahl ist zulässig).

3.5 Interne Organisation

Die interne Organisation und die Arbeitsweise des Verwaltungsrates sind in den Statuten (Art. 17 bis 19) und im Organisations- und Geschäftsreglement (OGR Art. 6 bis 15) festgelegt.¹

Der Verwaltungsrat überprüft jährlich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung (GEM) die Strategie gemäss den Vorgaben der Statuten und des OGR und legt die lang- und mittelfristigen Ziele sowie die Führungsrichtlinien der VP Bank Gruppe fest. Er entscheidet über die von der Geschäftsleitung (GEM) vorgelegten jährlichen Budgets von Stammhaus und Gruppe, über strategisch bedeutende Projekte, über die Konzern- und Einzelabschlüsse sowie über wichtige Personalfragen.

3.5.1 Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Der Präsident, oder in dessen Vertretung der Vizepräsident, übt im Namen des Verwaltungsrates unmittelbar die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung (GEM) aus. Um seine Aufgaben optimal erfüllen zu können, wird der Verwaltungsrat durch zwei Ausschüsse unterstützt, den Verwaltungsratsausschuss und das Audit & Risk Management Committee.

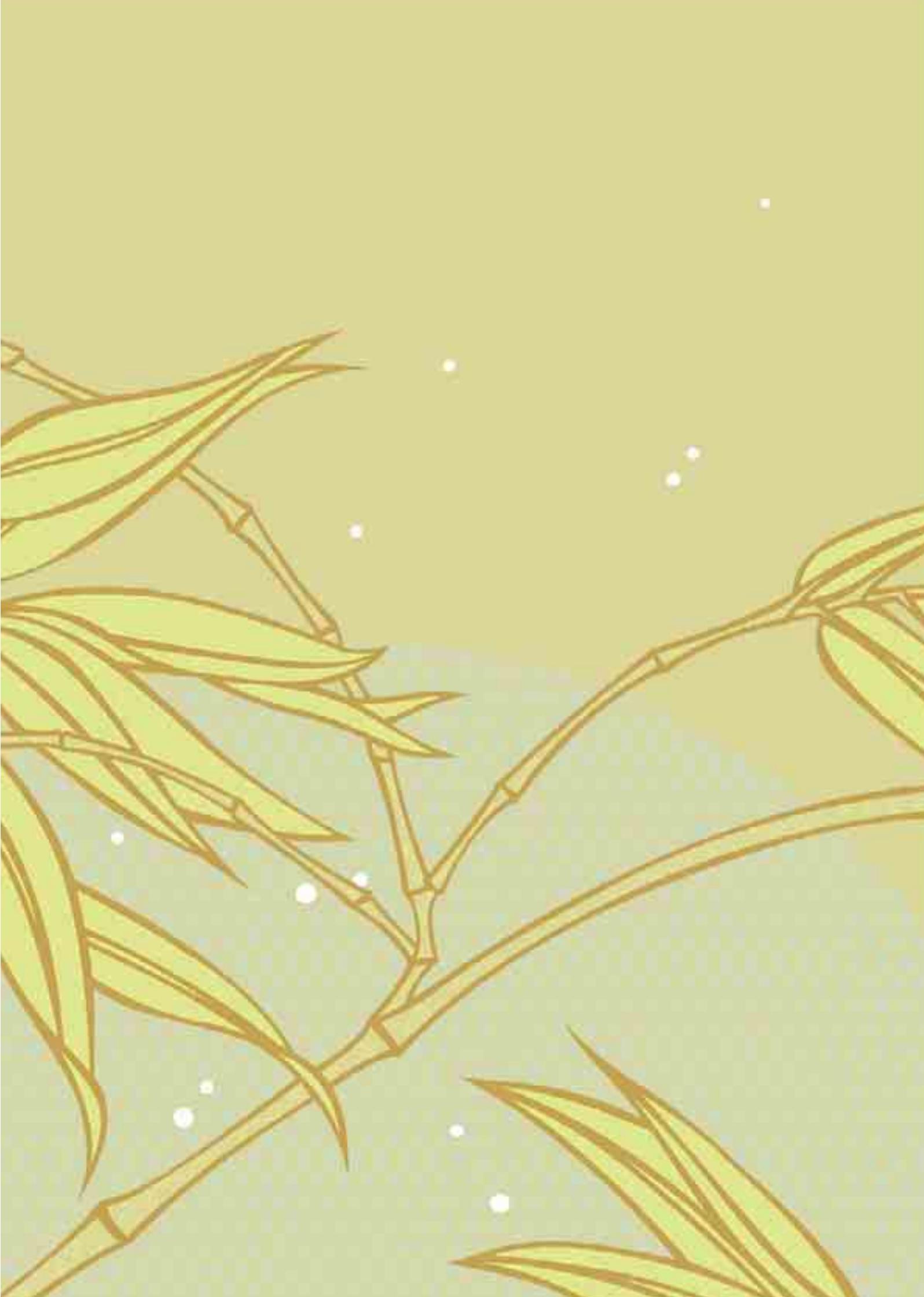
3.5.2 Personelle Zusammensetzung der Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzen

Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten von Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) und Audit & Risk Management Committee sind im Organisations- und Geschäftsreglement (OGR Art. 12 bis 14)¹ festgelegt. Darüber hinaus ist die Funktion des Audit & Risk Management Committee in einem spezifischen Reglement detailliert geregelt.

Über die Angelegenheiten, welche die beiden Ausschüsse an ihren Sitzungen behandeln, wird jeweils ein Sitzungsprotokoll zuhanden des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung (GEM), der bankengesetzlichen Revisionsstelle und der Internen Revision erstellt.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung (GEM) werden ausserdem an der nächstfolgenden Verwaltungsratssitzung im Rahmen eines Standardtraktandums von den Vorsitzenden der beiden Ausschüsse über alle wichtigen Angelegenheiten informiert.

¹ OGR im Internet: www.vpbank.com/Organisations_Geschaeftsreglement.pdf (Homepage der VP Bank: VP Bank Gruppe; Investor & Media Relations; Publikationen)



Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee)

Der Verwaltungsratsausschuss setzt sich derzeit aus den drei Mitgliedern Hans Brunhart (Vorsitz), Dr. Guido Meier und Markus Thomas Hilti zusammen. Der Verwaltungsratsausschuss fungiert auch als Nomination & Compensation Committee.

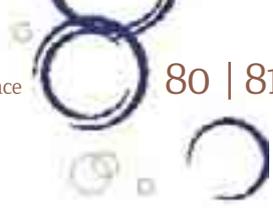
Die ihm obliegenden Aufgaben (gemäss OGR Art. 13) sind vor allem:

- Unterstützung des Verwaltungsratspräsidenten bei der Erfüllung seiner Leitungs- und Koordinationsaufgaben sowie des Gesamtverwaltungsrates in Fragen der Corporate Governance, der Organisation und der Überwachung der Geschäftsentwicklung;
- Vorbereitung strategischer Schlüsselfragen zuhanden des Verwaltungsrates (neue Geschäftsbereiche, Akquisitionen, Kooperationen usw.);
- Überprüfung der Umsetzung der Strategie (Strategie-Controlling) zuhanden des Verwaltungsrates.

In seiner Eigenschaft als Nomination & Compensation Committee befasst sich der Verwaltungsratsausschuss ausserdem mit den folgenden Aufgaben:

- Ausarbeitung von Kriterien für die Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates, Durchführung der Evaluation und Antragstellung an den Verwaltungsrat;
- Antragstellung an den Verwaltungsrat betreffend die Besetzung von Verwaltungsratsausschuss und Audit & Risk Management Committee;
- Vorbereitung und Antragstellung für die Anstellung des CEO und – in Zusammenarbeit mit dem CEO – der übrigen GEM-Mitglieder, einschliesslich der Anstellungsbedingungen und der Entschädigung;
- Behandlung von grundsätzlichen Fragen der Personalpolitik (Gehalts- und Bonussysteme, Management-Entwicklung, Nachfolgeplanung, Personalwohlfahrt usw.) zuhanden des Verwaltungsrates;
- Antragstellung betreffend die Entschädigungen für den Präsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsrates;
- Durchführung des jährlichen Zielvereinbarungs- und Leistungsbeurteilungsprozesses mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung (GEM) und Festlegung der Entschädigung auf Basis des vom Verwaltungsrat beschlossenen Entlohnungssystems.





Audit & Risk Management Committee

Dem Audit & Risk Management Committee gehören derzeit Walo Frischknecht (Vorsitz), Hans Brunhart und Roland Feger an. Das Audit & Risk Management Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben in Bezug auf die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle des Stammhauses und der VP Bank Gruppe. Dem Audit & Risk Management Committee obliegen (gemäss OGR Art. 14) insbesondere folgende Aufgaben:

- Kritische Beurteilung der finanziellen Berichterstattung (Einzelabschluss und Konzernrechnung, Mittelflussrechnung, Zwischenabschluss usw.) sowie deren Besprechung mit dem CFO, dem Leiter der Internen Revision und Vertretern der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- Entscheidung, ob der Einzelabschluss und die Konzernrechnung dem Verwaltungsrat zur Vorlage an die Generalversammlung empfohlen werden können;
- Beurteilung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems unter Einbezug des Risiko- und des Cash-Managements;
- Beurteilung der Vorkehrungen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und internen Vorschriften gewährleisten sollen;
- Beurteilung der Qualität und Wirksamkeit von interner und externer Revision sowie deren Zusammenarbeit;
- Behandlung der Berichte der Internen Revision und der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- Festlegung des Prüfungsplans der Internen Revision sowie Kenntnisnahme der Prüfungsplanung der bankengesetzlichen Revisionsstelle (Kontrolle mit eigener Entscheidungskompetenz);
- Beurteilung der Leistung, der Honorierung und der Unabhängigkeit der externen Revision (insbesondere Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten);
- Antragstellung zur Bestellung des Leiters der Internen Revision an den Verwaltungsrat.

3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten in der Regel jährlich zu acht bis zehn halbtägigen Sitzungen sowie zu einer ganztägigen Klausurtagung. Die Sitzungen des Verwaltungsrates bestehen grundsätzlich aus zwei Teilen: einem Beratungsteil, an welchem auch die Mitglieder der Geschäftsleitung (GEM) zur Präsentation ihrer Anträge und zum Informationsaustausch anwesend sind, und einem Beschlussteil, in welchem der Verwaltungsrat die Beschlüsse fasst. Der CEO ist auch beim zweiten Teil zur unmittelbaren Information anwesend.

Im Geschäftsjahr 2007 traf sich der Gesamtverwaltungsrat zu neun halbtägigen Sitzungen sowie zu einem ganztägigen Strategie-Workshop zusammen mit der Geschäftsleitung (GEM). Die Sitzungen des Verwaltungsrates konnten, mit Ausnahme einer krankheitsbedingten Absenz an der Sitzung vom 24. Mai 2007, in Vollbesetzung abgehalten werden. Zur Behandlung spezifischer Themen im Verwaltungsrat und in den Ausschüssen werden weitere Personen nach Bedarf hinzugezogen (Führungskräfte der VP Bank Gruppe, Vertreter der bankengesetzlichen Revisionsstelle sowie interne oder externe Fachspezialisten und Berater).

Der Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) tritt in der Regel jährlich zu sechs bis zehn halbtägigen Sitzungen zusammen. An den Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses nimmt in der Regel der CEO mit beratender Stimme teil. Im Jahr 2007 ist der Verwaltungsratsausschuss zu sechs halbtägigen Sitzungen zusammengetroffen, wobei eine Sitzung dem Jahresgespräch mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung (GEM) zur individuellen Zielvereinbarung, Leistungsbeurteilung und Festsetzung der Entschädigungen diente.

Das Audit & Risk Management Committee tritt in der Regel jährlich zu sechs bis zehn halbtägigen Sitzungen zusammen, wobei sich der Sitzungstermin nach den Bedürfnissen der anfallenden Aufgaben (Abschlüsse, finanzielle Berichterstattung, Revisionsberichte usw.) richtet. An den Sitzungen nehmen jeweils der CFO und der Leiter der Internen Revision teil. Zur Behandlung von revisionspezifischen Themen nehmen auch der Mandatsleiter der externen Revisionsstelle und der Revisionsleiter teil. Das Audit & Risk Management Committee trat im vergangenen Jahr zu sechs halbtägigen Sitzungen zusammen.

Ehrenpräsident

Fürstlicher Kommerzienrat Dr. Heinz Batliner, Vaduz, ist seit 1996 Ehrenpräsident der VP Bank. Diese Auszeichnung wurde ihm vom Verwaltungsrat für ausserordentliche Verdienste für die Entwicklung der VP Bank verliehen. Dr. Heinz Batliner war von 1961 bis 1984 Direktor bzw. Vorsitzender der Geschäftsleitung und von 1990 bis 1996 Präsident des Verwaltungsrates.

Internationaler Beirat

Mit dem Internationalen Beirat steht der VP Bank ein Gremium zur Seite, das eine beratende und repräsentative Funktion hat. Einmal im Jahr kommt der Internationale Beirat zu einer Tagung zusammen, die unter einem für die Bank zukunftsweisenden Thema steht.

Mitglieder im Internationalen Beirat

Hans Brunhart, Präsident, Fürstlicher Rat, Präsident des Verwaltungsrates VP Bank, Balzers (LI)

David Beattie, vormals Botschafter des Vereinigten Königreichs in der Schweiz und in Liechtenstein, London (GB)

Franz A. Blankart, Prof. Dr., Staatssekretär a. D., Pampigny (CH)

Alain Hirsch, Prof., Avocat, Professeur honoraire de l'Université de Genève, Conseil de Schellenberg Wittmer, Genève (CH)

Max E. Katz, Chief Financial Officer und Mitglied der Konzernleitung Kuoni Reisen Holding AG, Rüschlikon (CH)

Matthias Kleinert, Südliches Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft – SAFRI, Beauftragter des Vorsitzenden, Besigheim (D)

Michael Kohn, Dr. h. c. sc. techn., Ehrenpräsident des Arbeitskreises Kapital und Wirtschaft (akw), Zürich (CH)

Daniel Cardon de Lichtbuer, Ehrenpräsident des Verwaltungsrates der Banque Bruxelles Lambert (BBL), Overijse (B)

S. D. Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein, Botschafter des Fürstentums Liechtenstein, Kraainem (B)

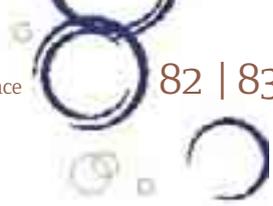
Hubert A. Pandza, Financial and Management Consultant, vormals Business Group Director for Russia and Central Asia, European Bank for Reconstruction and Development, London und CEO Deutsche Bank Moscow, Frankfurt (D)

Adolf E. Real, Chief Executive Officer VP Bank Gruppe, Vaduz (LI)

Daniel N. Regolatti, vormals Finanzdirektor der Nestlé-Gruppe, Bottmingen (CH)

Heinrich Treichl, Dr., vormals Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Creditanstalt-Bankverein, Wien (A)

Tjerk E. Westerterp, Drs., Alt-Präsident der European Options Exchange, Ulvenhout (NL)



3.6 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das Organ für die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Geschäftsleitung (GEM). Er trägt die oberste Verantwortung für die strategische Ausrichtung der VP Bank Gruppe.

Die Befugnisse und Pflichten des Verwaltungsrates sind in Art. 17 der Statuten sowie im OGR Art. 6 ff. ausführlich festgelegt. Die Aufgaben und Kompetenzen der beiden Ausschüsse des Verwaltungsrates sind den Ausführungen unter Ziffer 3.5.2 zu entnehmen. Die operative Geschäftsführung der VP Bank Vaduz sowie die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Tochterunternehmen der VP Bank Gruppe¹ hat der Verwaltungsrat an die Geschäftsleitung (GEM) des Stammhauses übertragen. Die Aufgaben und Kompetenzen der Geschäftsleitung (GEM) sind in den Statuten (Art. 21) und im OGR festgelegt. Die Funktion als Geschäftsleitung des Stammhauses ist unter Art. 16 ff. des OGR, die Funktion als Gruppenleitung unter Art. 26 ff. des OGR detailliert geregelt. Die Funktionentrennung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung (GEM) ist auch aus der grafischen Darstellung der Organisation (siehe Geschäftsbericht Seite 14 f.) ersichtlich.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Dem Verwaltungsrat und seinen Ausschüssen stehen verschiedene Informations- und Kontrollinstrumente zur Ausübung der Oberleitungs- und Aufsichtspflicht gegenüber der Geschäftsleitung (GEM) zur Verfügung.

Zu diesen Instrumenten gehören der Strategieprozess, die mittelfristige Planung, der Budgetierungsprozess und die Berichterstattung, insbesondere das Management-Informationssystem (MIS).

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten regelmässig (das heisst mindestens monatlich) die relevanten Berichte, vor allem die monatlichen Management Reports, Controlling- und Risiko-Controlling-Berichte sowie die periodischen Berichte zu den Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüssen (konsolidierte und Einzelabschlüsse). Diese beinhalten auch quantitative und qualitative Informationen so-

wie Budgetabweichungen, Benchmarkvergleiche, Perioden- und Mehrjahresvergleiche, Führungskennzahlen und Risikoanalysen, und zwar sowohl für das Stammhaus als auch für die Tochtergesellschaften und die Gruppe insgesamt. Diese Berichte erlauben dem Verwaltungsrat, sich jederzeit von den massgeblichen Entwicklungen und der Risikosituation ein Bild zu machen. Die Berichte, welche in den Aufgabenkreis des Audit & Risk Management Committee fallen, werden in diesem Gremium behandelt und mit entsprechenden Anträgen zur Genehmigung an den Verwaltungsrat weitergeleitet. Im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen werden jeweils die aktuellen Berichte umfassend behandelt.

Die Überprüfung der Umsetzung der Strategie bzw. das Strategiecontrolling ist eine Aufgabe des Verwaltungsratsausschusses.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Wahrnehmung der Aufsichts- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrates ist die Interne Revision, die nach den international anerkannten Standards des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR) bzw. des Institute of Internal Auditors (IIA) arbeitet.

Die Pflichten und Befugnisse der Internen Revision sind in einem eigenen Reglement festgelegt. Als unabhängige Instanz überprüft sie insbesondere das Interne Kontrollsystem, die Führungsprozesse und das Risikomanagement.

Der Präsident des Verwaltungsrates erhält ausserdem sämtliche Protokolle der Sitzungen der Geschäftsleitung (GEM). Zudem pflegt er einen regelmässigen Informationsaustausch mit dem CEO (wöchentlich) und den übrigen Mitgliedern der Geschäftsleitung (GEM).

¹ Ausnahme: IGT Intergestions Trust reg., Vaduz, welche direkt dem VR unterstellt ist.

4. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung (GEM) ist für die operative Geschäftsführung des Stammhauses und gleichzeitig für die Führung der VP Bank Gruppe verantwortlich und wird deshalb als Group Executive Management (GEM) bezeichnet. Ihre Aufgaben und Kompetenzen sind im OGR sowie in den Funktionsbeschreibungen für die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung (GEM) festgelegt. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO) ist für die Gesamtführung und die übergreifende Koordination verantwortlich.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (GEM) treffen sich einmal wöchentlich zu einer halbtägigen Sitzung. Es finden zudem weitere Meetings und Seminare zur Strategie- bzw. Unternehmensentwicklung sowie zur Jahresplanung, Budgetierung usw. statt.

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung (GEM) setzt sich per 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

Name	Jahrgang	Funktion	Eintritt VP Bank	GEM-Mitglied seit
Adolf E. Real	1954	Vorsitzender (CEO)	1983	1989
Fredy Vogt	1958	Leiter Corporate Center und Chief Financial Officer (CFO)	1987	1996
Georg Wohlwend	1963	Leiter Geschäftseinheit Trust Banking	1994	1998
Ernst Näf	1958	Leiter Geschäftseinheit Private Clients	2003	2003
Gerhard Häring	1962	Leiter Geschäftseinheit Banking Services	2000	2005

Adolf E. Real (geb. 31. Juli 1954, Liechtensteiner) ist seit 1. Januar 1989 Mitglied und seit 1. Mai 1998 Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO) der VP Bank Gruppe. Er ist Präsident des Verwaltungsrates der Tochterbanken und zuständig für die Zentralen Stäbe Corporate Communications und Group Marketing (siehe Segmentberichterstattung Seite 66).

Ausbildung: Studium der Agrarwirtschaft an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich (Dipl. Ing. ETH); Studium der Betriebswirtschaft (Bankwesen) an der Universität St. Gallen; Master of Business Administration (MBA) an der University of San Diego/USA; Absolvent des Advanced Management Program der Harvard Business School, Boston/USA.

Berufliche Stationen: 1983 Eintritt in die VP Bank; Aufbau der Abteilungen Marketing und Organisation; Assistent des Generaldirektors; ab 1989 Mitglied der Geschäftsleitung (GEM) (verantwortlich für Verarbeitung, inklusive Informatik und Organisation); seit 1998 CEO. Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Adolf E. Real ist Vizepräsident des Liechtensteinischen Bankenverbandes.

Fredy Vogt (geb. 11. September 1958, Liechtensteiner) ist seit 1996 Mitglied der Geschäftsleitung (GEM) der VP Bank, Vaduz. Er ist Chief Financial Officer (CFO) der VP Bank und des Konzerns (VP Bank Gruppe), Stellvertreter des CEO und Leiter des Corporate Center. Er ist auch zuständig für die Zentralen Stäbe Group Finance, Risk Management, Human Resources Management sowie Legal & Compliance (siehe Segmentberichterstattung Seite 66).



Group Executive Management (von links):
Fredy Vogt, Gerhard Häring, Adolf E. Real,
Ernst Näf, Georg Wohlwend



Ausbildung: Fredy Vogt ist eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling sowie eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer.

Berufliche Stationen: Liechtensteinische Landesbank, Vaduz; AREVA AG, Vaduz (Revisor Treuhandwesen); 1987 Eintritt in die VP Bank (Stv. Leiter Interne Revision, ab 1990 Leiter Controlling); seit 1996 Mitglied der Geschäftsleitung (GEM) (verantwortlich für Finanzen, Firmenkunden und Intermediäre, Handel, Liegenschaften und Sicherheit); seit 2003 CFO.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Fredy Vogt amtiert als Präsident des Aufsichtsrates der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten. Ausserdem ist er Präsident des Stiftungsrates der Treuhand-Personalstiftung, Vaduz (Pensionskasse).

Georg Wohlwend (geb. 26. Mai 1963, Liechtensteiner) ist seit dem 24. April 1998 Mitglied der Geschäftsleitung (GEM) der VP Bank, Vaduz. Er leitet die Geschäftseinheit Trust Banking der VP Bank (siehe Segmentberichterstattung Seite 60) und ist Präsident des Verwaltungsrates der IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft, Vaduz.

Ausbildung: Studium der Wirtschaftsinformatik (lic. oec.) an der Universität Zürich; Nachdiplomstudium an der Swiss Banking School; Weiterbildungsprogramm der Martin Hilti Stiftung in Tulsa/USA.

Berufliche Stationen: Institut für Informatik der Universität Zürich (Mitarbeit bei der Implementierung eines Prototyping-Tools); 1994 Eintritt in die VP Bank (Abteilung Organisation); 1996 Leiter des Ressorts Organisation; seit 1998 Mitglied der Geschäftsleitung (Bereiche Produktion und Information Technology); seit 2003 Leiter der Geschäftseinheit Trust Banking.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Georg Wohlwend ist Mitglied des Hochschulrates der Hochschule Liechtenstein.

Ernst Näf (geb. 3. August 1958, Schweizer) ist seit 1. September 2003 Mitglied der Geschäftsleitung (GEM) der VP Bank, Vaduz. Er ist seit September 2003 Leiter der Geschäftseinheit Private Clients (siehe Segmentberichterstattung Seite 55).

Ausbildung: eidg. dipl. Bankfachmann; Abschluss an der Swiss Banking School; Absolvent des Senior Executive Development Program der Columbia University, New York City/USA.

Berufliche Stationen: verschiedene Funktionen und Führungsaufgaben beim Schweizerischen Bankverein (in der Schweiz und im Ausland) beziehungsweise (nach der Fusion SBG/SBV) bei der UBS AG, Zürich; ab 1998 UBS AG, Zürich (Managing Director im Bereich Private Banking, Deutschland); 2003 Eintritt in die VP Bank (Leiter der Geschäftseinheit Private Clients).

Gerhard Häring (geb. 9. November 1962, Schweizer) ist seit dem 1. Juli 2005 Mitglied der Geschäftsleitung (GEM) der VP Bank, Vaduz. Seither leitet er die Geschäftseinheit Banking Services (siehe Segmentberichterstattung Seite 63).

Ausbildung: Wirtschaftsinformatiker (KV Basel und SBV Basel), Advanced Executive Program der Swiss Banking School.

Berufliche Stationen: Schweizerischer Bankverein, Basel (Entwicklung von Options-, Devisen- und Liquiditätsprojekten); Schweizerische Volksbank, Bern (Mandat: Datenbank und Analysekonzepte); Schweizerische Volksbank, Zürich (Consulting-Mandat); BNP, Basel (Leiter Entwicklung Informatik); UBS, Luxemburg (Consulting-Mandat); Bank für Handel und Effekten, Zürich (Leiter Informatik und Organisation); MMI Unternehmensberatungs AG, Zürich (Mitglied der Geschäftsleitung); Syseca (Schweiz) AG, Zürich (Geschäftsführer); 2000 Eintritt in die VP Bank (Leiter Bereich Information Technology); seit 1. Juli 2005 Leiter der Geschäftseinheit Banking Services.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die weiteren Tätigkeiten der Mitglieder der Geschäftsleitung (GEM) und allfällige Interessenbindungen können den Biografien unter Ziffer 4.1 entnommen werden.

4.3 Managementverträge

Die VP Bank verfügt über keine Managementverträge mit Dritten, welche die Übertragung von Führungsfunktionen betreffen.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Der Verwaltungsrat bezieht als Abgeltung für die ihm durch Gesetz und Statuten übertragenen Pflichten und Verantwortlichkeiten eine Entschädigung (Art. 20 der Statuten). Diese legt der Gesamtverwaltungsrat auf Vorschlag des Verwaltungsratsausschusses in dessen Funktion als Compensation Committee jedes Jahr neu fest. Die Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrates ist abgestuft nach deren Funktion im Verwaltungsrat und in den Ausschüssen (Verwaltungsratsausschuss oder Audit & Risk Management Committee) oder in anderen Gremien (beispielsweise Pensionskasse usw.). Drei Viertel dieser Entschädigung erfolgen in bar, ein Viertel in Form von frei verfügbaren VP Bank Inhaberaktien. Die Anzahl richtet sich nach dem Marktwert bei Erhalt. Die Geschäftsleitung (GEM) wird auf der Basis eines mehrstufigen Vergütungssystems entlohnt: einem Grundlohn, der je nach Funktion und Anforderung 65 bis 75 Prozent beträgt, und einem variablen Bonusanteil, der je nach Geschäftsergebnis der VP Bank Gruppe und individuellen Leistungen weitere 25 bis 35 Prozent der gesamten Entschädigung ausmachen kann. Der Grundlohn wird jährlich vom Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) festgelegt. Er basiert auf den Anforderungen und der Verantwortung in der Funktion berücksichtigt aber auch die Gegebenheiten des Personalmarktes. Der variable Bonusanteil richtet sich einerseits nach dem effektiv erzielten Gruppenergebnis des Geschäftsjahres und andererseits nach der individuellen Leistung, welche anhand der zu Jahresbeginn vereinbarten Zielsetzungen und

dem Grad der Zielerreichung am Jahresende gemessen wird. Die Zielsetzungen sind je nach Segment unterschiedlich gewichtet: Ertrags- und Wachstumsziele, erfolgreiche Projektrealisierung, Effizienzsteigerung, Umsetzung von Reorganisationen usw. Die Leistungsbeurteilung erfolgt durch den Verwaltungsratsausschuss. Die Zielvereinbarung wird zwischen dem Verwaltungsratsausschuss und der Geschäftsleitung (GEM) bzw. dem einzelnen Geschäftsleitungsmitglied besprochen und festgelegt. Der Bonus wird zur Hälfte in Form von frei verfügbaren VP Bank Inhaberaktien und zur anderen Hälfte in bar entrichtet. Zum Basislohn hinzuzurechnen sind anteilige Beiträge an die Kaderversicherung und an die Pensionskasse, welche von der VP Bank bezahlt werden. Bei der VP Bank bestehen keine Beteiligungs- oder Optionsprogramme und keine Vereinbarungen über Abgangsentchädigungen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung (GEM).

5.2 Transparenz der Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen von Emittenten mit Sitz im Ausland

Die VP Bank als Emittentin, deren Gesellschaftssitz nicht in der Schweiz ist, legt die Informationen über Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen im Sinne von Kapitel 5.2 des Kommentars zur Corporate-Governance-Richtlinie vom 20. September 2007, das heisst analog Art. 663b^{bis} des schweizerischen OR, offen. Die Details sind im Finanzbericht, Einzelabschluss Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, Tabelle Entschädigungen an Organmitglieder (Seite 184) zu finden.

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und Stimmrechtsvertretung

An der Generalversammlung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, berechtigt jede Namen- und jede Inhaberaktie, unabhängig von ihrem Nennwert, zu einer Stimme. Jeder Aktionär kann entweder persönlich anwesend sein oder sich durch einen anderen Aktionär mit schriftlicher Vollmacht vertreten lassen. Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder statutarischen Gruppenklauseln.

6.2 Statutarische Quoren

Statutenänderungen hinsichtlich einer Verschiebung des Verhältnisses von Inhaber- zu Namenaktien (Statuten, Art. 4 Abs. 2) sowie zu den Bestimmungen über die Eintragungsbeschränkung von Namenaktien (Statuten, Art. 7 Abs. 2) benötigen die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln sämtlicher von der VP Bank ausgegebenen Aktien.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und den statutarischen Vorschriften (Art. 11). Die Statuten sind im Internet auf der Homepage der VP Bank publiziert: www.vpbank.com > VP Bank Gruppe > Investor & Media Relations > Publikationen bzw. als Druckversion unter www.vpbank.com/statuten.pdf.

6.4 Traktandierung

Die Tagesordnung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und den statutarischen Vorschriften (Art. 11 bis 14).

6.5 Eintragungen im Aktienbuch/Einladung an die Generalversammlung

Die Namenaktien werden mit Name, Staatsangehörigkeit und Adresse des Eigentümers in das Aktienregister eingetragen. Nur die eingetragenen Aktionäre sind zur Ausübung der Mitgliedschaftsrechte der Gesellschaft gegenüber legitimiert. Der Stichtag für die Eintragung und die Berechtigung zur Teilnahme ist (gemäss Statuten, Art. 11 Abs. 1) 21 Tage vor dem Datum der Generalversammlung. Namenaktionäre, die am Stichtag im Aktienregister eingetragen sind, sowie Inhaberaktionäre, deren Titel im Depot bei der VP Bank liegen, erhalten die Einladung zur Generalversammlung sowie die Tagesordnung an die der VP Bank bekannte Adresse zugestellt. Gegen Rücksendung des Antwortscheins erhalten die Aktionäre die Zutrittskarte mit Stimmmaterial.

Die Einladung zur Generalversammlung wird auch in den liechtensteinischen Zeitungen, in der Schweizer Finanzpresse und im Internet unter www.vpbank.com publiziert.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Bestimmungen des Börsengesetzes über öffentliche Kaufangebote sind nur auf Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz anwendbar. Entsprechend enthalten die Statuten der VP Bank weder Klauseln zur Angebotspflicht noch zu Kontrollwechseln.



8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Ernst & Young AG, Bern, ist seit 1956 Revisionsstelle (nach PGR¹) der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft und seit 1994 Konzernprüfer der VP Bank Gruppe. Die Ernst & Young AG übt zusätzlich das Mandat als bankengesetzliche Revisionsstelle im Sinne des liechtensteinischen Bankengesetzes (BankG Art. 37 ff.) aus.

Der verantwortliche Mandatsleiter² ist seit dem Jahr 2007 (Generalversammlung vom 27. April 2007) für die VP Bank zuständig. Der Revisionsleiter ist seit dem Jahr 2002 in diesem Mandat tätig.

8.2 Revisionshonorar

Ernst & Young AG verrechnete der VP Bank Gruppe im Geschäftsjahr 2007 Honorare im Umfang von TCHF 1'675 (Vorjahr TCHF 1'622) für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der gesetzlichen Prüfung der Jahresrechnungen der VP Bank und der Konzerngesellschaften (ausgenommen Proventus Trust AG) sowie der Prüfung der Konzernrechnung der VP Bank Gruppe.

8.3 Zusätzliche Honorare

Ernst & Young AG erbrachte ausserdem weitere revisionsnahe Dienstleistungen im Umfang von TCHF 574 (Vorjahr TCHF 475). Die in Rechnung gestellten Leistungen beinhalten Support und Prüfungen in den Themenbereichen:

- regulatorische Abklärungen im Zusammenhang mit dem Aufbau der asiatischen Gesellschaften;
- Abklärungen im Zusammenhang mit der MiFID-Umsetzung;
- Comfort Letter für die Emission einer Obligationenanleihe;
- Durchführung von Schulungen: IFRS und QI;
- steuerliche Abklärungen in Luxemburg.

Im Weiteren wurden Kontrollen zur Einhaltung des liechtensteinischen Sorgfaltspflichtgesetzes sowie der schweizerischen Geldwäschereigesetzgebung vorgenommen.

¹ Personen- und Gesellschaftsrecht des Fürstentums Liechtenstein.

² Der leitende Revisor gemäss RLCG wird als Mandatsleiter bezeichnet.

8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit & Risk Management Committee überprüft sowohl die mehrjährige Revisionsplanung als auch die geplanten jährlichen Revisions-einsätze und bespricht diese in einem besonderen Traktandum mit dem Mandatsleiter der externen Revisionsstelle und dem Leiter der Internen Revision. Das Audit & Risk Management Committee legt besonderen Wert auf einen risikoorientierten Ansatz in Planung und Durchführung sowie auf eine sinnvolle Koordination der Revisionstätigkeiten von externer und interner Revision.

Sämtliche Berichte der Revision werden zeitnah im Rahmen der Sitzungen des Audit & Risk Management Committee, im Beisein des Mandatsleiters und/oder eines Revisionsleiters der externen Revisionsstelle behandelt. Die externe Revisionsstelle war im Jahr 2007 zur Behandlung der revisionsrelevanten Traktanden an allen Sitzungen des Audit & Risk Management Committee anwesend (Mandatsleiter und/oder Revisionsleiter). Ausserdem nahm der Mandatsleiter zur Präsentation und Behandlung des bankengesetzlichen Berichts an der Sitzung des Verwaltungsrates teil.

Das Audit & Risk Management Committee überprüft jährlich die Leistungen und Kosten sowie die Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle und des Konzernprüfers. Es erstellt jährliche Branchenvergleiche aufgrund von publizierten Informationen, evaluiert Alternativen und unterbreitet einen Antrag an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung zur Wahl der externen Revisionsstelle und des Konzernprüfers.

9. Informationspolitik

Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der VP Bank erfolgen rechtswirksam in den amtlichen liechtensteinischen Publikationsorganen (Statuten, Art. 25 Ziffer 1).

Die VP Bank informiert die Aktionäre und die Kapitalmarktteilnehmer offen, umfassend und zeitgerecht. Ihre Informationspolitik richtet sich nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer.

Die VP Bank informiert die Aktionäre und die Kapitalmarktteilnehmer mit ausführlichen Jahres- und Halbjahresberichten, die für die VP Bank Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt werden, sowie mit Medieninformationen über aktuelle Veränderungen und Entwicklungen. Als an der SWX Swiss Exchange kotiertes Unternehmen untersteht die VP Bank insbesondere der Pflicht zur unverzüglichen Bekanntgabe kursrelevanter Ereignisse (Ad-hoc-Publizitätspflicht).

Agenda

Generalversammlung: 25. April 2008

Halbjahresbericht 2008: 28. August 2008

Weiterführende Informationen zum Unternehmen wie auch Statuten, OGR, Code of Conduct usw. finden Investoren und andere interessierte Personen auf der Website www.vpbank.com > VP Bank Gruppe > Investor & Media Relations > Publikationen.

Kontakt

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Tanja Gartmann

Leiterin Corporate Communications

Aeulestrasse 6, LI-9490 Vaduz

Tel. +423 235 67 62, Fax +423 235 77 55

corporate.communications@vpbank.com

www.vpbank.com

6 Finanzbericht 2007 VP Bank Gruppe





Inhaltsverzeichnis

6. Finanzbericht VP Bank Gruppe		7. Finanzbericht Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	
Konsolidierter Jahresbericht der VP Bank Gruppe	96	Jahresrechnung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	164
Konsolidierte Erfolgsrechnung	104	Jahresbericht der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	167
Konsolidierte Bilanz	105	Bilanz	168
Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung	106	Erfolgsrechnung	170
Konsolidierte Geldflussrechnung	107	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes	172
Konsolidierte Ausserbilanzgeschäfte	109	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Erläuterungen zum Risikomanagement	173
Rechnungslegungsgrundsätze	110	Informationen zur Bilanz und Erfolgsrechnung	176
Anmerkungen zum Risikomanagement	118	Bericht der Revisionsstelle	193
Segmentberichterstattung nach Geschäftseinheiten	127		
Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung und zur konsolidierten Bilanz	131		
Bericht des Konzernprüfers	163		

Konsolidierter Jahresbericht der VP Bank Gruppe

Konzerngewinn über CHF 160 Mio., Netto-Neugeldzufluss von CHF 3 Mrd., wiederum Erhöhung der Dividende, Pay-Out-Ratio bei 41.2 Prozent, Zunahme der operativen Ertragskraft über 10 Prozent, Cost/Income Ratio trotz Expansionsprogramm stabil bei 46.7 Prozent.

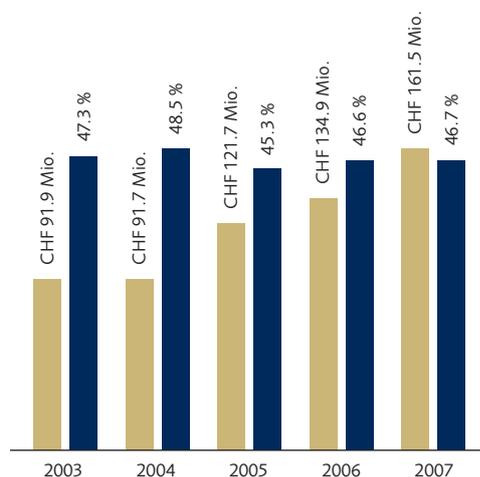
Die Konzernrechnung 2007 der VP Bank Gruppe wies einen Konzerngewinn inklusive Minderheitsanteilen von CHF 161.5 Mio. gemäss International Financial Reporting Standards (IFRS) aus. Im Vergleich zum Ergebnis 2006 von CHF 134.9 Mio. entspricht dies einer Erhöhung um 19.7 Prozent.

Dieser Gewinnsprung basiert einerseits auf einem markanten Wachstum im Kundengeschäft, andererseits auf sehr volatilen Finanzmärkten, was sich positiv auf transaktionsabhängige sowie – in Verbindung mit einem höheren betreuten Kundenvermögen – auf wertabhängige Erträge auswirkte. So konnte die operative Ertragskraft um mehr als 10 Prozent gesteigert werden (Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 9 Prozent, Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 13 Prozent, Erfolg aus dem Handelsgeschäft um 17 Prozent). Stark anziehende Finanzmärkte im 1. Semester 2007 gaben zudem die Möglichkeit, Gewinnmitnahmen in den eigenen Finanzanlagen zu realisieren.

Der Netto-Neugeldzufluss in der VP Bank Gruppe für 2007 belief sich auf CHF 3.0 Mrd.

Der Geschäftsaufwand stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode erwartungsgemäss um 17 Prozent auf CHF 177.8 Mio., in erster Linie im Personalaufwand. Die Cost/Income Ratio konnte trotzdem im Vergleich zur Vorjahresperiode (46.6 Prozent) stabil gehalten werden und belief sich per Ende 2007 auf 46.7 Prozent.

Konzerngewinn kombiniert mit Cost/Income Ratio



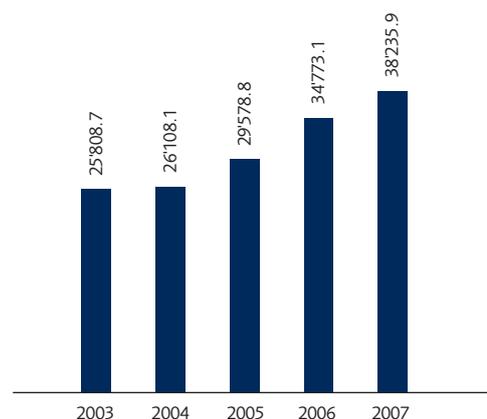
Im Sinne der langfristigen Dividendenpolitik beauftragt der Verwaltungsrat an der Generalversammlung vom 25. April 2008 eine Erhöhung der Dividende auf CHF 11.00 pro Inhaberaktie und CHF 1.10 pro Namenaktie (Vorjahr: CHF 10.00 pro Inhaberaktie und CHF 1.00 pro Namenaktie).

VP Bank Gruppe klar auf Zielkurs per Ende 2009

Als Zielgrössen bezeichnet die VP Bank Gruppe weiterhin, auch unter den erschwerten Bedingungen eines mehrjährigen Expansionsprogramms, eine Cost/Income Ratio von 50 Prozent, eine Eigenkapitalrendite von 12 bis 15 Prozent und eine Tier 1 Ratio, definiert als Kernkapital in Prozent der risikogewichteten Aktiven, von über 16 Prozent. Zudem strebt die VP Bank eine Erhöhung der betreuten Kundenvermögen auf CHF 44 Mrd. bis Ende 2009 (ohne Akquisitionen) bei einer operativen Bruttomarge von 100 Basispunkten (bp) an.

Die VP Bank Gruppe schloss das Geschäftsjahr 2007 mit einer Cost/Income Ratio von 46.7 Prozent, einer Eigenkapitalrendite von 15.8 Prozent (31. Dezember 2006: 14.2 Prozent) und einer Tier 1 Ratio (nach Gewinnverwendung) von 16.0 Prozent (31. Dezember 2006: 15.5 Prozent) ab; die betreuten Kundenvermögen betrugen Ende 2007 CHF 38.2 Mrd. (31. Dezember 2006: CHF 34.8 Mrd.) bei einer operativen Bruttomarge von 93.8 bp (2006: 95.3 bp).

Betreute Kundenvermögen (in CHF Mio.)



Geschäftsereignisse

Die Marktexpansion im Mittleren und Fernen Osten ist zwischenzeitlich lanciert. Teil dieser Expansion, und somit neu im Konsolidierungskreis aufgenommen, ist die Anfang April 2007 in Dubai eröffnete Vermögensverwaltungsgesellschaft VP Wealth Management (Middle East) Ltd. Hier betreut die



VP Bank vermögende Privatpersonen vor allem aus dem arabischen Raum; die offizielle Eröffnung in Dubai fand am 7. Februar 2008 statt. In der zweiten Jahreshälfte 2007 kam die VP Wealth Management (Singapore) Ltd. hinzu. Diese Gesellschaft hat den Status "licence-exempt" und dient als Vorbereitungsgefäss für die angestrebte Banklizenz in Singapur (1. Semester 2008). Am Jahresende wurde plangemäss als Weiterentwicklung des Hong Kong Representative Office der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, die VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd. gegründet und neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Aufgrund der Leitzinserhöhung der Schweizerischen Nationalbank und der Situation am Geld- und Kapitalmarkt passte die VP Bank die Zinsen für Konti und Sparkonti (+1/8 bis 1/4 Prozent) sowie für variable Hypotheken (+1/4 Prozent) an. Am 4. Juni 2007 emittierte die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft durch die UBS eine Anleihe in der Höhe von CHF 250 Mio. mit einem Coupon von 2.875 Prozent und einer Fälligkeit im Jahr 2012. Diese Anleihe wurde von Standard & Poor's mit einem A-Rating bewertet.

Geschäftssegmente – im Auf- und Ausbau

Die Geschäftseinheiten Private Clients und Trust Banking erwirtschafteten einen Gewinn vor Steuern in der Höhe von CHF 194.8 Mio. (2006: CHF 179.1 Mio.); Banking Services und die im Corporate Center zusammengefassten Stäbe sind Service oder Cost Centers, mit Ausnahme des im Corporate Center angesiedelten und für die Risikosteuerung zuständigen Stabes Risk Management.

Private Clients

Die Geschäftseinheit Private Clients mit den Einheiten Private Banking, Personal Banking und Commercial Banking konnte das Segmentergebnis vor Steuern um 5 Prozent auf CHF 83.3 Mio. steigern und trug mit 48 Prozent zum Gruppenergebnis bei. Der Bruttoerfolg der Geschäftseinheit Private Clients erhöhte sich um 16 Prozent auf CHF 162.4 Mio., der Geschäftsaufwand nahm entsprechend der Planung im Vergleich zum Vorjahr um 36 Prozent auf CHF 73.0 Mio. zu.

Eine deutliche Steigerung erfuhr der Personalaufwand mit 34 Prozent und belief sich auf CHF 32.8 Mio. (Personalbestand 2007: +22 Mitarbeitende sowie ein verzögerter Kostendurchschlag aus dem Personalaufbau des Vorjahres (Phase 1 der Expansionsprojekte); das Gros des Aufbaus 2006 erfolgte per Ende des dritten Quartals, womit die Personalkosten des Personalaufbaus der Vergleichsperiode nur mit

einem Viertel berücksichtigt sind). Der Sachaufwand erhöhte sich um 30 Prozent (Kostenzunahme aufgrund der Expansionsprojekte) auf CHF 12.8 Mio. Mit der Verrechnung von Kosten und Erträgen innerhalb der Segmente wird der Geschäftsaufwand der Geschäftseinheit Private Clients gegenüber dem Vorjahr um CHF 8.0 Mio. zusätzlich belastet und beläuft sich neu auf CHF 27.4 Mio. (Zunahme von Transaktionsvolumina und IT-Dienstleistungen). Die Verrechnung erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen, wie sie auch zwischen unabhängigen Dritten zustande kommen würden ("at arm's length"). Die Verrechnungskosten innerhalb der Segmente werden somit jährlich überprüft und – den wirtschaftlichen Gegebenheiten folgend – neu ausgehandelt. Entlastet wurde die Geschäftseinheit Private Clients bei den Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.4 Mio. auf CHF 4.1 Mio.

Trust Banking

Trust Banking mit den Einheiten Intermediaries, Asset Management, Investment Strategy und Fondsadministration konnte mit einer Steigerung von 12 Prozent das Segmentergebnis gegenüber 2006 ebenfalls verbessern; das Segmentergebnis vor Steuern betrug CHF 111.5 Mio. Der Bruttoerfolg der Geschäftseinheit Trust Banking wurde um 8 Prozent auf CHF 159.4 Mio., der Geschäftsaufwand um 4 Prozent auf CHF 45.6 Mio. erhöht. Der Personalaufwand stieg um 17 Prozent auf CHF 27.1 Mio. (Personalbestand 2007: +13 Mitarbeitende; auch dieses Segment verspürte einen verzögerten Kostendurchschlag aus dem Personalaufbau des Vorjahres, Aufbau von Investment Strategy und Ausbau von Investment Management), der Sachaufwand sank leicht um CHF 0.9 Mio. auf CHF 9.6 Mio.; mit den Dienstleistungen an andere Geschäftssegmente wurde mittels Verrechnung innerhalb der Segmente der Geschäftsaufwand der Geschäftseinheit Trust Banking mit CHF 8.9 Mio. belastet und somit gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.2 Mio. entlastet. Zusätzlich verringerte sich der Bedarf an Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.1 Mio. auf CHF 1.7 Mio.

Banking Services

Der negative Beitrag vor Steuern der Geschäftseinheit Banking Services erhöhte sich von CHF 28.3 Mio. auf CHF 31.2 Mio. Personalaufwand und Sachaufwand stiegen um 13 Prozent (Personalbestand 2007: +14 Mitarbeitende, Ablösung der Bankenapplikation) bzw. um 31 Prozent (zentral anfallende IT-

Kosten), aber durch die Erhöhung der Banking Services-Dienstleistungen zugunsten anderer Segmente mit entsprechender Verrechnung wurde der Geschäftsaufwand der Banking Services mehr entlastet als in den Vorjahren (Mehrentlastung von CHF 5.5 Mio.). Somit erhöhte sich der negative Beitrag auf Stufe Bruttogewinn der Banking Services um lediglich 5 Prozent.

Corporate Center

Der im Vorjahr negative Beitrag vor Steuern des Corporate Centers wandelte sich 2007 in einen positiven Beitrag: Er verbesserte sich um CHF 16.0 Mio. und belief sich 2007 auf CHF 11.7 Mio. Zwar erhöhte sich auch im Corporate Center der Personalaufwand um 21 Prozent, der Sachaufwand wurde stabilisiert (+ 1 Prozent), aber die gewinnbringende Veräusserung von Finanzanlagen innerhalb der Risikosteuerung und die tiefere Belastung in der Verrechnung von Leistungen von anderen Geschäftssegmenten führten zu einem positiven Segmentsergebnis vor Steuern.

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Anzahl Mitarbeitenden teilzeitbereinigt um 24.3 (+27 Prozent). Mit der schnellen Gruppenexpansion musste das Corporate Center seine Dienstleistungen entsprechend auf die neue und internationalere Gruppe ausrichten und anpassen. Dies betraf vor allem die zentralen Dienstleistungen Human Resources Management, Group Compliance und Legal Services.

Des Weiteren erhöhte sich der Personalaufwand auch aufgrund der Änderung des variablen Kompensationsmodells für Mitarbeitende. Im Corporate Center werden diejenigen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, für die kein direkter Bezug zu den operativen Geschäftseinheiten besteht bzw. die im Zusammenhang mit den Gesamtbankaktivitäten stehen – so auch die Mittel, die für sämtliche Erfolgsbeteiligungen der Gruppe zur Verfügung stehen.

Die vom zentralen Stab Risk Management (Corporate Center) konservativ bewirtschafteten Finanzanlagen im Umfang von CHF 1.0 Mrd. waren Ende 2007 zu rund 78 Prozent in festverzinsliche und strukturierte Werte investiert (2006: 77 Prozent); die Aktienquote der eigenen Finanzanlagen belief sich somit Ende 2007 auf 22 Prozent (2006: 23 Prozent). Zum erzielten Konzerngewinn vor Steuern trugen die Gruppengesellschaften ohne das Stammhaus in Vaduz einen Gewinn vor Steuern von CHF 21.4 Mio. bei (2006: CHF 20.8 Mio.). Dieser tiefe Gruppenanteil (12 Prozent) am erzielten Konzerngewinn vor

Steuern reflektiert die Start-up-Phasen der neuen Gruppengesellschaften. Basierend auf dem jeweiligen Break-even der Business Cases wird dieser Gewinnanteil der Gruppengesellschaften in den kommenden fünf Jahren deutlich zunehmen.

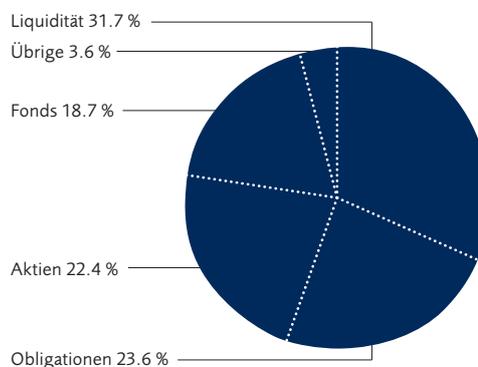
Kundenvermögen – starke Akquisitionsleistung im Netto-Neugeld

Die betreuten Kundenvermögen stiegen 2007 um 10 Prozent von CHF 34.8 Mrd. auf CHF 38.2 Mrd. Beide Semester standen hinsichtlich des Netto-Neugeldzuflusses im Zeichen der starken Akquisitionsleistung des Trust Bankings. Insgesamt gelang es der VP Bank Gruppe Netto-Neugelder in der Höhe von CHF 3.0 Mrd. einzubringen.

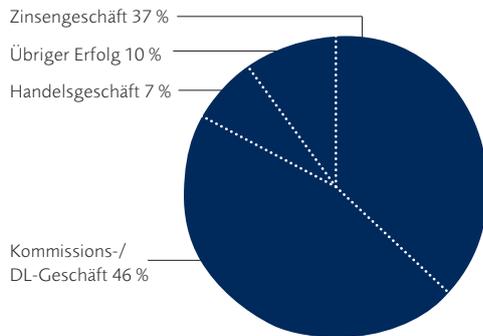
Aus Marktwertsteigerung flossen Gelder in der Höhe von CHF 0.5 Mrd. zu, wobei das 2. Semester 2007 die betreuten Kundenvermögen beeinträchtigte; der Netto-Neugeldzuwachs im 2. Semester 2007 vermochte diesen Negativeffekt aus Marktwertsteigerung nicht ganz zu kompensieren (2. Halbjahr 2007: SPI –8.5 Prozent, S&P 500 –2.4 Prozent, STOXX –5.0 Prozent).

Somit teilte sich die Bruttozunahme gegenüber Ende 2006 von 10 Prozent in eine Marktwertsteigerung von 1 Prozent und Netto-Neugelder von 9 Prozent auf. Das Custody-Vermögen konnte aufgrund des ausgebauten Dienstleistungsangebots von CHF 0.7 Mrd. auf CHF 3.7 Mrd. gesteigert werden. Per Ende 2007 erfuhren die Anlagekategorien in den Kundenportefeuilles unwesentliche Änderungen.

Anlagekategorien



Die Währungszusammensetzung ist per 31. Dezember 2007 ebenfalls stabil geblieben (CHF 27 Prozent, EUR 40 Prozent, USD 25 Prozent, Übrige 8 Prozent).

Ertragszusammensetzung (in Prozent)**Erfolgsrechnung**

Der Bruttoerfolg erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2006 um 17 Prozent auf CHF 380.6 Mio. Mit einem Anteil von 46 Prozent bildet der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft weiterhin die bedeutendste Komponente des Bruttoerfolges (2006: 48 Prozent), gefolgt vom Erfolg aus dem Zinsgeschäft mit 37 Prozent (2006: 40 Prozent), dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft unverändert mit 7 Prozent und dem übrigen Erfolg mit 10 Prozent (2006: 6 Prozent).

Geldmarkt

Zinsen 3 Monate	Dez. 07	Δ Vorjahr
Franken-LIBOR	2.76 %	+65 bp
Euribor	4.68 %	+96 bp
Dollar-LIBOR	4.70 %	-66 bp
Yen-LIBOR	0.90 %	+33 bp

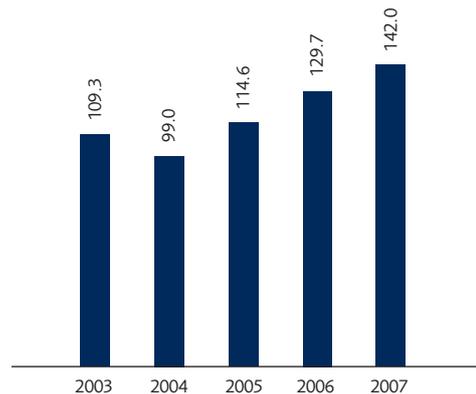
Kapitalmarkt

Benchmark-Anleihen 10 Jahre	Dez. 07	Δ Vorjahr
Schweiz	2.97 %	+51 bp
Deutschland	4.33 %	+38 bp
USA	4.03 %	-68 bp
Japan	1.50 %	-18 bp

Erfolg aus dem Zinsgeschäft

Im Jahr 2007 ist der Erfolg aus dem Zinsgeschäft in der VP Bank Gruppe um CHF 12.2 Mio. oder 9.4 Prozent gestiegen. Die bilanzwirksamen Kundengelder (inklusive VP Bank Anleihe) haben sich gegenüber Dezember 2006 gruppenweit und währungsbereinigt um CHF 1.0 Mrd. erhöht. Dies führte zu einem Anstieg des Zinsergebnisses um CHF 15.8 Mio. Dieser positive Effekt wird jedoch durch den negativen Effekt gesunkener Margen (CHF -2 Mio.)

sowie gesunkener Wechselkurse (CHF -2.4 Mio.) – vor allem im USD und GBP – teilweise kompensiert.

Erfolg aus dem Zinsgeschäft (in CHF Mio.)

Gesunkene Margen: Passivseitig wurden die Zinsen rascher angepasst als aktivseitig. Während auf der Passivseite die Zinssätze für Spargelder (+0.25 Prozent) und Kontokorrent (KK) auf Sicht (+0.125 Prozent) bereits im Juli 2007 angehoben wurden, wurden die bestehenden variablen Hypotheken erst im Oktober 2007 um ebenfalls 0.25 Prozent angehoben. Zudem sind die Spar- und KK-Gelder in Summe volumenmässig höher als die variablen Hypotheken. Auch wurde die Marge durch die Ausgabe der Anleihe von CHF 250 Mio. vom Juni 2007 durch den anteiligen Zinsaufwand für 2007 belastet; mit der Ausgabe dieser Anleihe fiel das Zinsrisiko aber deutlich tiefer aus (Reduktion der positiven Fristentransformation durch die 5-jährige Zinsbindung), und das Liquiditätsrisiko und damit verbundene Opportunitätskosten nahmen ebenfalls ab. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft im 2. Semester 2007 fiel somit unter anderem deutlich tiefer aus als im 1. Semester 2007 (CHF -5.1 Mio.). Im vierten Quartal konnte die Bank jedoch von besseren Geldmarktsätzen im Interbankengeschäft profitieren (bedingt durch die gestiegenen Credit Spreads der von der Subprime-Krise besonders betroffenen Banken) und dadurch die Marge wieder ausdehnen.

Die Wechselkurse in den Hauptwährungen haben sich gegenüber 2006 wie folgt verändert:

Wechselkurse	31.12.2007	31.12.2006	Δ Vorjahr
EUR	1.660000	1.608000	+3.2 %
USD	1.129000	1.221000	-7.5 %
GBP	2.257000	2.396000	-5.8 %
JPY	0.010010	0.010270	-2.5 %

Gruppenweit betrug der Effekt aus Wechselkursveränderungen auf das Zinsergebnis CHF –2.4 Mio. Der positive Effekt durch die Erhöhung in EUR in Höhe von CHF 1.2 Mio. wurde durch den negativen Effekt der gesunkenen Wechselkurse in den übrigen Währungen in Höhe von CHF –3.6 Mio. überkompensiert.

Die Zins- und Dividenderträge aus Finanzanlagen erhöhten sich gruppenweit um CHF 1.5 Mio. aufgrund einer höheren durchschnittlichen Aktienquote während der dividendenrelevanten Periode im ersten Quartal 2007 (28 Prozent) gegenüber dem ersten Quartal 2006 (25 Prozent) und dank der guten Gewinnsituation der gehaltenen Unternehmen. Der positive Effekt aus dem Zinsertrag auf den Finanzanlagen hielt sich die Waage mit dem Gegeneffekt aus Wechselkursen auf den Schuldtiteln in den Finanzanlagen.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft nahm gegenüber 2006 um 13 Prozent auf CHF 175.2 Mio. zu (2006: CHF 155.4 Mio.). Die Zunahme des betreuten Kundenvermögens im 1. Semester 2007 sowie die hohe Volatilität an den Aktien- und Finanzmärkten schlugen sich in einer deutlichen Zunahme der vermögensabhängigen Kommissionen gegenüber der Vergleichsperiode nieder. Diese Kommissionen trugen mit rund 63 Prozent zum Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bei und wiesen Steigerungen von über 15 Prozent auf. Courtage-Erträge konnten um CHF 10.4 Mio. auf CHF 63.7 Mio. gesteigert werden (+20 Prozent), wobei das 2. Semester im Ertragsbeitrag schwächer war. Das Fondsmanagement steuerte 2007 mit den Positionen Ertrag VP Bank Fonds und

Ertrag fremde Fonds CHF 73.7 Mio. zum Bruttoerfolg bei (+17 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode).

2007 nahm allerdings der Aufwand für das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um CHF 16.5 Mio. oder 34 Prozent zu, während der entsprechende Bruttoertrag um 18 Prozent stieg. Die Aufwandstreiber hierbei liegen in erster Linie in der Zunahme von Vergütungen für Marktbearbeitungsmassnahmen.

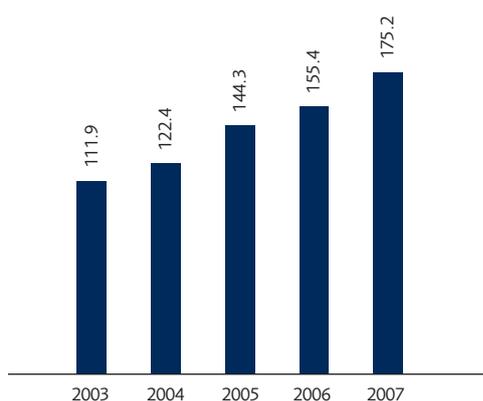
Erfolg Handelsgeschäft

Erfreulich entwickelte sich das Handelsgeschäft, das sich für 2007 auf CHF 25.1 Mio. belief (+17 Prozent gegenüber 2006). Dieser Anstieg ist vornehmlich auf die Kundenaktivitäten im Fremdwährungsbereich zurückzuführen, bedingt durch die hohen Volatilitäten an den Devisenmärkten und korreliert mit den oben erwähnten Courtage-Erträgen; durchschnittlich stieg der Euro gegenüber dem Schweizer Franken um 3.2 Prozent, der US-Dollar hingegen verlor im Schnitt 7.5 Prozent gegenüber dem Schweizer Franken.

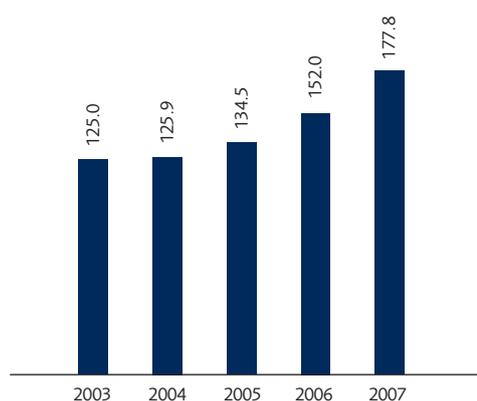
Operativer Ertrag

Der operative Ertrag nahm gegenüber 2006 um 11.7 Prozent zu, und das durchschnittlich betreute Kundenvermögen stieg um 13.5 Prozent. Somit sank die operative Bruttomarge um 1.4 bp auf 93.7 bp. Im Jahr 2006 hatte die VP Bank eine entsprechende Marge von 95.3 bp erzielt. Die leichte Rückläufigkeit der operativen Bruttomarge begründet sich in den oben erwähnten Marktbearbeitungsmassnahmen und in der verzögerten Anlage der Neugelder gemäss ihrem Kundenprofil vor allem während des 2. Semesters 2007. Der Übrige Erfolg erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 18.6 Mio. auf

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (in CHF Mio.)



Geschäftsaufwand (in CHF Mio.)



CHF 38.4 Mio. (2006: CHF 19.8 Mio.) in erster Linie durch den realisierten Erfolg aus dem Verkauf eigener Finanzanlagen. Diese Steigerung liegt zu einem grossen Teil in der Veräusserung der Anteile an der CapitalLeben Versicherung AG.

Geschäftsaufwand – klar unter Kontrolle

Der Geschäftsaufwand stieg im Periodenvergleich erwartungsgemäss um 17 Prozent auf CHF 177.8 Mio. Das Verhältnis Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg (Cost/Income Ratio) konnte trotzdem mit 46.7 Prozent stabil gehalten werden (2006: 46.6 Prozent).

Personalaufwand

Die Zunahme um 70.8 auf 681.4 Mitarbeitende (teilstzeitbereinigt, davon 35.9 für die Fronteinheiten, Private Clients +21.4 oder +14.4 Prozent, Trust Banking +14.5 oder +10.1 Prozent) und höhere Abgrenzungen für Erfolgsbeteiligungen (neues Kompensationsmodell für Mitarbeitende) führten zu einem im Jahresvergleich um 21 Prozent höheren Personalaufwand von CHF 122.9 Mio. In diesem Aufwand lag auch die Personalausbildung mit CHF 1.9 Mio. über dem Vorjahr; dies für Ausbildungen für die Erneuerung der Bankensoftware Avaloq, für die Lancierung der VP Bank Academy (siehe Kapitel Mitarbeitende Seite 36) und schliesslich für die Englisch-Sprachoffensive in der VP Bank Gruppe.

Die Wachstumsprojekte und die Erneuerung der Bankensoftware werden 2008 zu einem weiteren Ressourcenausbau von geplanten 73 Stellen in der VP Bank Gruppe führen. Da der Personalausbau der Jahre 2006 und 2007 sowie der geplante Ausbau 2008 im Durchschnitt zur Hälfte in den Fronteinheiten anfällt, sollte damit mittelfristig die Ertragslage der Gruppe nachhaltig gesteigert werden können.

Sachaufwand

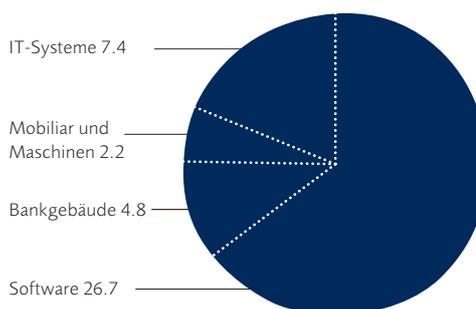
Der Sachaufwand belief sich auf CHF 54.9 Mio. und lag um 9 Prozent über dem Niveau der Vorjahresperiode. Die Aufwendungen fielen in der Information Technology (IT) an; diese nahmen aufgrund von nichtaktivierbaren Evaluationskosten (neues Bankenpaket) und Übergangslösungen um 34 Prozent zu. Da die Aufbauarbeiten für die Marktexpansion im Mittleren und Fernen Osten die operative Lancierung erst im zweiten Halbjahr 2007 erlaubten, stiegen die übrigen Kostenblöcke im zweiten Halbjahr. Die Kostensteigerungen für Informationsbeschaffung (+4 Prozent), Honorare (+13 Prozent) und übriger Sachaufwand (+24 Prozent) begründeten sich grösstenteils mit diesen Marktexpansionen und beliefen sich in Summe auf CHF 3.1 Mio.

Der Rückgang der Ausgaben für Marketing und Public Relations im Vergleich zum Vorjahr ist durch den Wegfall von Ausgaben zu erklären, die in der Vorjahresperiode für Jubiläumsaktivitäten der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (50 Jahre) und der VP Bank and Trust Company (BVI) Limited (10 Jahre) anfielen.

Investitionen

Die Investitionen 2007 beliefen sich auf CHF 41.1 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 32.2 Mio.). Die Investitionskategorie Bankgebäude belastete die Investitionstätigkeit 2007 mit CHF 4.8 Mio. Dieser Betrag umfasste vor allem die Erneuerung der Empfangshalle am Hauptsitz Vaduz.

Investitionen (in CHF Mio.)



Ablösung der Bankenapplikation

Die Investitionskategorie Software, mit Investitionen von CHF 26.7 Mio., beruhte neben regulatorischen Investitionen (Basel III), Prozess- und Organisationsinvestitionen vor allem auf der Ablösung der Bankenapplikation Penta durch Avaloq. Die VP Bank hatte 2006 anlässlich der jährlichen Überprüfung der IT-Strategie entschieden, einen Evaluationsprozess für eine neue Bankensoftware einzuleiten. Im Zentrum der Überlegungen standen Wachstumsstrategie und Qualitätsdenken der VP Bank Gruppe. Die Evaluation wurde per Januar 2007 abgeschlossen. Mit dem anschliessenden Verwaltungsratsentscheid zugunsten von Avaloq wurde das Umsetzungsprojekt im März 2007 begonnen. Entscheidend bei dieser Evaluation waren Zukunftsfähigkeit, Konkurrenzfähigkeit sowie Effizienz der Bankensoftware. Mit dieser Erneuerung steigt der Investitionsbedarf der VP Bank Gruppe für die Jahre 2007 bis 2009 wesentlich. Auch die Investitionskategorie EDV-Systeme mit CHF 7.4 Mio., nahm aufgrund dieses Projektes 2007 deutlich zu.

Abschreibungen und Amortisationen

Die Abschreibungen und Amortisationen nahmen plangemäss um CHF 4.8 Mio. oder 29 Prozent zu (erste Abschreibungen auf Investitionen für die Empfangshalle in Vaduz sowie für die IT-Infrastruktur, Serverumgebung und für Software, hier insbesondere für die neuen Gruppengesellschaften).

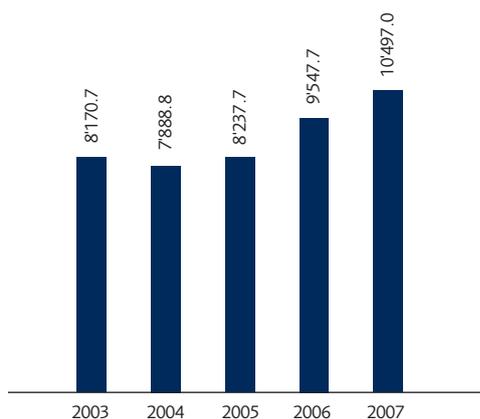
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Die Zuweisung an Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste wurde im Vergleich zur Vorjahresperiode um CHF 5.3 Mio. weniger belastet und reduzierte sich um 47 Prozent auf CHF 5.9 Mio.; dies vor allem aufgrund des Wegfalls von ergebnisbelastenden Verlusten und Differenzen.

Bilanz über CHF 10 Milliarden

Die Bilanzsumme wurde 2007 um CHF 1.0 Mrd. auf CHF 10.5 Mrd. ausgeweitet (+10 Prozent gegenüber dem 31. Dezember 2006). Die Zunahme resultierte im Wesentlichen aus der Ausweitung der Forderungen gegenüber Banken (CHF +931 Mio. auf CHF 6.1 Mrd.). Demgegenüber stiegen auf der Passivseite die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um CHF 883 Mio. auf CHF 8.0 Mrd. teilweise begründet in der Liquiditätshaltung durch Kunden und neu in der Ausgabe einer Anleihe in der Höhe von CHF 250 Mio.

Bilanzsumme (in CHF Mio.)

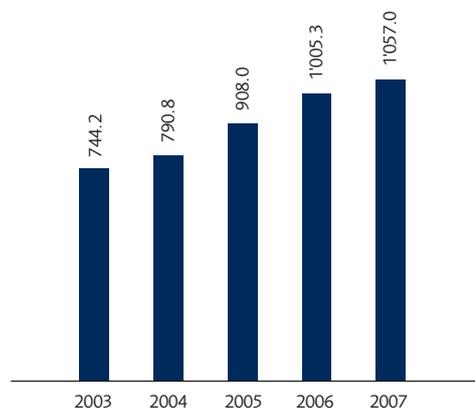


Eigenmittel über CHF 1.0 Milliarde

Das Eigenkapital erhöhte sich leicht gegenüber dem 31. Dezember 2006 um CHF 52.7 Mio. auf CHF 1.074 Mrd. Die eigenen Mittel der Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, betragen per Jahresende CHF 1'057 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 1'005 Mio.).

Die Eigenkapitalrendite belief sich auf 15.8 Prozent (31. Dezember 2006: 14.2 Prozent). Die Eigenkapitalquote, definiert als Eigenkapital zur Bilanzsumme in Prozent, erreichte 10.1 Prozent (31. Dezember 2006: 10.5 Prozent). Die Tier 1 Ratio, definiert als Kernkapital in Prozent der risikogewichteten Aktiven, lag per 31. Dezember 2007 bei 16.0 Prozent (31. Dezember 2006: 15.5 Prozent). Die VP Bank Gruppe verfügt somit weiterhin über eine äusserst solide Eigenmittelausstattung, basierend auf einem ausgewogenen Risiko- und Finanzprofil.

Eigenmittel (in CHF Mio.)



Eigene Aktien

Gemäss IFRS werden vom Eigenkapital die VP Bank Inhaber- und Namenaktien im Eigenbestand abgezogen. Per Bilanzstichtag hielt die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, bzw. hielten deren Tochtergesellschaften insgesamt 40'009 Inhaberaktien sowie 8'970 Namenaktien (Vorjahr: 6'100 Inhaberaktien und 13'680 Namenaktien). Dies entspricht einem Aktienkapitalanteil von rund 0.7 Prozent (Vorjahr: 0.1 Prozent). In Bezug auf Bestand und Veränderungen der eigenen Aktien wird auf den Anhang 29 (S. 147) verwiesen.

Risikoentwicklung – moderates Risiko und deutliche Ertragspotenziale

Die Risiken der VP Bank werden aktiv gesteuert, wobei im Zentrum der Managemententscheidungen die Etablierung eines optimalen Verhältnisses zwischen Risiken und Erträgen steht. Die zentrale Messgrösse für die Marktrisiken ist der historische Value-at-Risk (VaR). Der VaR gibt den möglichen Verlust an, welcher für eine Haltedauer von einem Monat mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent nicht überschritten wird. Der Gesamt-



markt-VaR der VP Bank Gruppe belief sich am 31. Dezember 2007 auf CHF 36.6 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 30.0 Mio.). Grund für diese Erhöhung sind einerseits die höheren Korrelationen der Risikofaktoren sowie andererseits die höheren Marktvolatilitäten seit August 2007. Im Jahr 2007 betrug der höchste verzeichnete VaR CHF 37.6 Mio. (Monat August), der kleinste lag bei CHF 28.2 Mio. (Monat Juni). Im Vorjahr lagen die Extremwerte des VaR bei CHF 30.0 Mio. bzw. CHF 27.2 Mio.

Finanzanlagen

Die Aktienquote in den Finanzanlagen zum Zwecke der Eigenkapitalbewirtschaftung wurde gegenüber dem Jahresende 2006 von 23 auf 22 Prozent reduziert. Das Aktienpreisisiko wurde durch einen markanten Rückgang im Zinsrisiko sowie durch einen moderaten Rückgang im Währungsrisiko kompensiert. Verantwortlich für das deutlich tiefere Zinsrisiko in einem von steigenden Marktzinsen geprägten Umfeld ist unter anderem der Effekt der am 4. Juni 2007 emittierten Anleihe, da sich durch die 5-jährige Zinsbindung die positive Fristentransformation reduzierte. Insgesamt beliefen sich die bewirtschafteten Finanzanlagen auf CHF 1.0 Mrd., wovon 78 Prozent in festverzinsliche und strukturierte Werte investiert waren.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF	Anhang	2007	2006	Veränderung in %
Zinsertrag		392'546	297'002	32.2
Zinsaufwand		250'581	167'254	49.8
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1	141'965	129'748	9.4
Kommissionsertrag		239'953	203'613	17.8
Kommissionsaufwand		64'789	48'226	34.3
Total Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	2	175'164	155'387	12.7
Erfolg Handelsgeschäft	3	25'069	21'355	17.4
Übriger Erfolg	4	38'390	19'794	93.9
Bruttoerfolg		380'588	326'284	16.6
Personalaufwand	5	122'930	101'595	21.0
Sachaufwand	6	54'908	50'424	8.9
Geschäftsaufwand		177'838	152'019	17.0
Bruttogewinn		202'750	174'265	16.3
Abschreibungen	7	21'534	16'697	29.0
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	8	5'920	11'177	-47.0
Gewinn vor Steuern		175'296	146'391	19.7
Gewinnsteuern	9a	13'796	11'521	19.7
Konzerngewinn		161'500	134'870	19.7
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Minderheitsanteile		3'702	2'805	32.0
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz		157'798	132'065	19.5

Konzerngewinn pro Aktie der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (in 1'000 CHF)	157'798	132'065
Gewichteter Durchschnitt der Inhaberaktien	5'293'956	5'301'829
Gewichteter Durchschnitt der Namenaktien	5'993'793	5'995'659
Total gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl (Inhaber)	5'893'336	5'901'395
Konzerngewinn pro Inhaberaktie	26.78	22.38
Konzerngewinn pro Namenaktie	2.68	2.24

Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Berichtigter Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (in 1'000 CHF)	157'798	132'065
Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Konzerngewinns	5'893'336	5'901'395
Verwässerter Konzerngewinn pro Inhaberaktie	26.78	22.38
Verwässerter Konzerngewinn pro Namenaktie	2.68	2.24

Es bestehen per Bilanzstichtag keine Finanz- oder Eigenkapitalinstrumente, die zu einer Verwässerung des Reingewinns pro Inhaber- und Namenaktie führen können.

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

in 1'000 CHF	Anhang	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung in %
Flüssige Mittel	12	113'552	99'331	14.3
Forderungen aus Geldmarktpapieren	13	487	120	305.8
Forderungen gegenüber Banken	14	6'069'437	5'138'424	18.1
Forderungen gegenüber Kunden	14	3'014'504	2'923'891	3.1
Handelsbestände	16	60	368	-83.7
Derivative Finanzinstrumente	17	27'785	17'391	59.8
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	18	286'839	308'311	-7.0
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	19	700'573	804'136	-12.9
Sachanlagen	20	153'323	174'201	-12.0
Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	21	44'174	26'526	66.5
Steuerforderungen	9c	533	513	3.9
Latente Steuerforderungen	9b	2'632	2'292	14.8
Rechnungsabgrenzungen		43'238	35'583	21.5
Sonstige Aktiven	22	39'830	16'686	138.7
Total Aktiven		10'496'967	9'547'773	9.9

Passiven

in 1'000 CHF	Anhang	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung in %
Verpflichtungen gegenüber Banken		90'474	257'422	-64.9
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		609'553	805'469	-24.3
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		7'951'811	7'069'270	12.5
Derivative Finanzinstrumente	17	28'641	18'704	53.1
Kassenobligationen	23	360'572	261'760	37.7
Anleihen	24	247'319	0	n. a.
Steuerverpflichtungen	9c	16'764	16'026	4.6
Latente Steuerverpflichtungen	9b	17'953	19'390	-7.4
Rechnungsabgrenzungen		62'145	41'427	50.0
Sonstige Passiven	25	36'619	36'353	0.7
Rückstellungen	26	1'099	587	87.2
Total Fremdkapital		9'422'950	8'526'408	10.5
Aktienkapital	28	59'148	59'148	0.0
Abzüglich eigene Aktien	29	-11'925	-2'301	-418.3
Kapitalreserven		-9'954	-9'205	-8.1
Gewinnreserven		1'013'440	919'790	10.2
Reserven IAS 39		13'102	42'369	-69.1
Umrechnungsdifferenzen		-6'813	-4'541	-50.0
Eigene Mittel der Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz		1'056'998	1'005'260	5.1
Minderheitsanteile	27	17'019	16'105	5.7
Total Eigenkapital		1'074'017	1'021'365	5.2
Total Passiven		10'496'967	9'547'773	9.9

Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung

in 1'000 CHF									
	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Reserven Finanzins- trumente IAS 39	Umrech- nungsdif- ferenzen	Eigene Mittel der Aktionäre der Verwal- tungs- und Privat-Bank AG, Vaduz	Minder- heits- anteile	Total Eigen- kapital
Total Eigenkapital 1.1.2006	59'148	-5'276	-10'845	843'000	24'656	-2'646	908'037	18'029	926'066
Nicht realisierte Erfolge auf Finanz- instrumenten «zur Veräusserung verfügbar»									
• in die Erfolgsrechnung transferierte Erfolge					-8'650		-8'650		-8'650
• Veränderung der nicht realisierten Erfolge (net-of-tax)					26'363		26'363		26'363
Währungsumrechnungsdifferenzen						-1'895	-1'895	-1'352	-3'247
Konzerngewinn				132'065			132'065	2'805	134'870
Total erfasstes Ergebnis 31.12.2006				132'065	17'713	-1'895	147'883	1'453	149'336
Gewinnverwendung 2005				-55'275			-55'275	-3'377	-58'652
Veränderung eigene Aktien		2'975	1'640				4'615		4'615
Total Eigenkapital 31.12.2006	59'148	-2'301	-9'205	919'790	42'369	-4'541	1'005'260	16'105	1'021'365
Total Eigenkapital 1.1.2007	59'148	-2'301	-9'205	919'790	42'369	-4'541	1'005'260	16'105	1'021'365
Nicht realisierte Erfolge auf Finanz- instrumenten «zur Veräusserung verfügbar»									
• in die Erfolgsrechnung transferierte Erfolge					-21'000		-21'000		-21'000
• Veränderung der nicht realisierten Erfolge (net-of-tax)					-8'267		-8'267		-8'267
Währungsumrechnungsdifferenzen						-2'272	-2'272	-1'336	-3'608
Konzerngewinn				157'798			157'798	3'702	161'500
Total erfasstes Ergebnis 31.12.2007				157'798	-29'267	-2'272	126'259	2'366	128'625
Gewinnverwendung 2006				-64'148			-64'148	-1'452	-65'600
Veränderung eigene Aktien		-9'624	-749				-10'373		-10'373
Total Eigenkapital 31.12.2007	59'148	-11'925	-9'954	1'013'440	13'102	-6'813	1'056'998	17'019	1'074'017

Konsolidierte Geldflussrechnung

in 1'000 CHF	2007	2006
Geldfluss aus operativer Tätigkeit		
Konzerngewinn	157'798	132'065
Minderheitsanteile am Konzerngewinn	3'702	2'805
Abschreibungen	21'534	17'077
Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	176	380
Reduktion der Pensionsrückstellungen	-1'480	-411
Auflösung von Rückstellungen	-4'599	-8'196
Nicht realisierter Erfolg auf Handelsbeständen	-3	-9
Nicht realisierter Erfolg auf Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	5'410	4'126
Nicht realisierter Erfolg auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	-2'533	-3'101
Latente Gewinnsteuern	767	308
Bezahlte Gewinnsteuern, erhaltene Zinsen abzüglich bezahlter Zinsen und erhaltener Dividenden	-126'468	-114'882
Zwischensumme	54'304	30'162

Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge:

Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken, netto	-1'125'996	-613'679
Handelsbestände inkl. Wiederbeschaffungswerte, netto	-26	-8'315
Erhaltene Zinsen aus Zinsdifferenzgeschäft	348'924	265'298
Erhaltene Zinsen auf Handelsbeständen	14	0
Erhaltene Dividenden auf Handelsbeständen	22	40
Erhaltene Zinsen auf Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	13'096	13'586
Erhaltene Dividenden auf Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	46	11
Erhaltene Zinsen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	15'509	14'991
Erhaltene Dividenden auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	3'002	1'552
Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden	622'376	849'087
Wechselkurseinflüsse aus konzerninternen Zahlungen	-14'654	-11'667
Rechnungsabgrenzungen und übrige Aktiven	-9'390	-10'932
Rechnungsabgrenzungen und übrige Verpflichtungen	21'120	16'793
Bezahlte Zinsen aus Zinsdifferenzgeschäft	-243'533	-171'019
Bezahlte Gewinnsteuern	-10'612	-9'577
Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit	-325'798	366'331

Konsolidierte Geldflussrechnung (Fortsetzung)

in 1'000 CHF	2007	2006
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Netto-Abnahme der Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	19'659	47'441
Netto-Abnahme/-Zunahme der Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	85'210	-164'257
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-39'828	-33'973
Veräusserung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2	1'100
Erwerb von Tochtergesellschaften ¹	-420	-1'209
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	64'623	-150'898
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Netto-Zunahme/-Abnahme eigene Aktien	-10'373	4'615
Dividendenausschüttung	-64'148	-55'275
Ausgabe von Kassenobligationen	98'812	102'578
Ausgabe von Anleihen	247'000	0
Dividendenzahlungen an Minderheiten	-1'452	-3'377
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	269'839	48'541
Auswirkungen der Währungsumrechnung (inkl. Minderheiten)	-6'739	-4'104
Netto-Zunahme des Zahlungsmittelbestandes	1'925	259'870
Zahlungsmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	1'267'885	1'008'015
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	1'269'810	1'267'885
Netto-Zunahme des Zahlungsmittelbestandes	1'925	259'870
Der Zahlungsmittelbestand umfasst:		
Flüssige Mittel	113'552	99'331
Forderungen aus Geldmarktpapieren	487	120
Forderungen gegenüber Banken auf Sicht	1'155'771	1'168'434
Total Zahlungsmittelbestand	1'269'810	1'267'885

Forderungen gegenüber Banken auf Sicht werden zu Tagessätzen oder mittels kurzfristiger Geldanlagen zwischen einem Tag und drei Monaten angelegt bzw. verzinst, je nach Liquiditätsbedarf der VP Bank Gruppe. Die Zinssätze richten sich nach den entsprechenden Marktsätzen. Der Fair Value des Zahlungsmittelbestandes beträgt CHF 1'269'810'000 (2006: CHF 1'267'885'000).

¹ Wesentliche nicht zahlungswirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge betreffend den Erwerb von Tochtergesellschaften sind im Kapitel «Unternehmenserwerbe» (Seite 160) ersichtlich.

Konsolidierte Ausserbilanzgeschäfte

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Eventualverbindlichkeiten		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	10'118	10'012
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	103'102	100'122
Unwiderrufliche Verbindlichkeiten	486	410
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	533
Total Eventualverbindlichkeiten	113'706	111'077
Kreditrisiken		
Unwiderrufliche Zusagen	43'550	41'728
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0
Verpflichtungskredite	0	0
• Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
• Akzeptverpflichtungen	0	0
• Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0	0
Total Kreditrisiken	43'550	41'728
Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen ¹	3'578'991	2'443'460
Treuhandkredite	10'559	11'023
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	3'589'550	2'454'483

¹ Anlagen, die Konzerngesellschaften in eigenem Namen, aber auf Rechnung und Gefahr der Kunden bei Banken ausserhalb des Konsolidierungskreises tätigen.

Fälligkeitsstruktur in 1'000 CHF	fällig innert				Total
	auf Sicht	1 Jahr	1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	
31.12.2007					
Eventualverbindlichkeiten	37'343	58'278	14'415	3'670	113'706
Kreditrisiken	0	42'850	700	0	43'550
31.12.2006					
Eventualverbindlichkeiten	36'455	46'769	27'189	664	111'077
Kreditrisiken	18'170	22'858	700	0	41'728

Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	1'713'160	1'266'606
davon Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1'160'845	855'096
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	2'151'351	1'466'275
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	993'843	700'261

Diese Transaktionen werden unter Konditionen ausgeführt, wie sie handelsüblich sind, sowohl für Securities-Lending- und -Borrowing-Aktivitäten als auch aus Geschäften, bei denen die VP Bank als Vermittlerin auftritt.

Rechnungslegungsgrundsätze

1. Grundlage der Rechnungslegung

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Vaduz wurde 1956 gegründet und gehört zu den drei grössten Banken Liechtensteins. Heute verfügt sie über Tochtergesellschaften in Zürich, Luxemburg, München, auf den British Virgin Islands, in Singapur, Hongkong und Dubai sowie über Repräsentanten in Moskau und Hongkong. Die VP Bank Gruppe beschäftigte per 31. Dezember 2007 teilzeitbereinigt 681.4 Personen (per Ende Vorjahr: 610.6).

Zu den Kernaktivitäten der VP Bank Gruppe gehören die Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Anleger sowie das Kreditgeschäft.

Der Ausweis der Werte in der Jahresrechnung erfolgt in 1'000 Schweizer Franken. Die Jahresrechnung 2007 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die IFRS enthalten Richtlinien, die von der VP Bank Gruppe bei der Erstellung der Konzernrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Die wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze sind in diesem Teil beschrieben, um aufzuzeigen, wie ihre Anwendung die ausgewiesenen Ergebnisse und Informationen der VP Bank Gruppe beeinflussen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine für das Geschäftsjahr 2007 wesentlichen bilanz- oder erfolgswirksamen Ereignisse zu verzeichnen. Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 22. Februar 2008 behandelt und genehmigt. Diese Konzernrechnung wird der Generalversammlung vom 25. April 2008 zur Genehmigung vorgelegt.

2. Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze und Vergleichbarkeit

Neue und überarbeitete International Financial Reporting Standards

Seit dem 1. Januar 2007 sind folgende neuen oder revidierten Standards und Interpretationen in Kraft getreten:

IAS 1 – Offenlegungsvorschriften zum Eigenkapital

IFRS 7 – Offenlegungsvorschriften zu Finanzinstrumenten

IFRIC 11 – IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions¹

Mit Ausnahme von IFRS 7 hatten die Anpassungen der Rechnungslegungsgrundsätze keinen wesentlichen Einfluss auf die Jahresberichterstattung.

International Financial Reporting Standards, die 2008 oder später eingeführt werden müssen

Zahlreiche neue Standards, Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden Standards wurden publiziert, welche für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2008 oder später zwingend angewendet werden müssen. Die neuen Vorschriften werden zurzeit analysiert. Diese Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Einflüsse auf die Konzernrechnung der Gruppe haben.

IAS 1 – Presentation of Financial Statements¹

Der revidierte Standard beeinflusst die Offenlegung des Eigenkapitals bei Eigentümerwechsel und des vergleichbaren Ertrages. Es gibt keine Änderungen in der Ertragsverbuchung, Bewertung oder beim Abschluss von Transaktionen und anderen Vorgängen, welche von anderen IFRS betroffen sind. Der Standard gilt für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRS 2 – Share-based Payment: Vesting Conditions and Cancellations¹

Der revidierte Standard betrifft die Definition der Konditionen von aktienbasierten Vergütungen, der Halte-dauer und anderer Ausübungsbedingungen. Ausserdem wurde der Standard ergänzt durch explizite Richtlinien betreffend Auflösung von aktienbasierten Vergütungen. Der Standard gilt für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRS 3 – Business Combination und IAS 27 – Consolidated and Separate Financial Statements¹

Der revidierte Standard erhöht die Relevanz, Verlässlichkeit und Vergleichbarkeit der offengelegten Gruppeninformationen über Unternehmenszusammenschlüsse und ihre Auswirkungen. Ebenfalls angepasst wurden die Informationen, welche das Stammhaus offenzulegen hat. Die grössten Änderungen betreffen die Anwendung des Fair Values, des Kontrollwechsels als eines wesentlichen Ereignisses; ein stärkerer Fokus wird auf das, was dem Verkäufer überlassen wurde, statt auf das, was für die Akquisition erbracht wurde, gelegt. Der Standard gilt für die Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRS 8 – Operating Segments¹

IFRS 8 wurde im Rahmen des gemeinsamen Konvergenzprojekts von IASB und FASB veröffentlicht. Dieser neue Standard ersetzt IAS 14 – Segmentberichterstattung – und verfolgt bei der Segmentberichterstattung einen «Management-Ansatz», wie er gemäss SFAS 131 – Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information – gefordert wird. Der Ausweis würde auf Basis jener Informationen erfolgen, die das Management intern für die Bewertung der Performance von operativen Segmenten und die Zuordnung von Ressourcen auf diese Segmente verwendet. Diese Informationen können von den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Informationen abweichen, und Unternehmen werden für die Differenzbeträge Erläuterungen und Überleitungsrechnungen bereitstellen müssen. IFRS 8 – Operating Segments – gilt erstmals für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRIC 12 – Service Concession Arrangements¹

IFRIC 12 behandelt die Bilanzierung von vertraglichen Vereinbarungen, die von Unternehmen, die öffentliche Dienstleistungen erbringen, abgeschlossen werden. Die Interpretation sieht vor, dass der Lizenznehmer die Infrastruktur nicht in seinem Sachanlagevermögen aktiviert, sondern einen finanziellen Vermögenswert und/oder immateriellen Vermögenswert erfasst. Ein finanzieller Vermögenswert ist in dem Umfang zu erfassen, in dem der Lizenznehmer über ein vertragliches Recht, Zahlungsmittel vom Lizenzgeber zu erhalten, oder über eine Garantie des Lizenzgebers verfügt. Ein immaterieller Vermögenswert ist in dem Masse zu erfassen, in dem das Unternehmen ein Recht hat, der Öffentlichkeit die Nutzung des Vermögenswertes in Rechnung zu

stellen. IFRIC 12 – Service Concession Arrangements – gilt erstmals für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

IFRIC 14 – The Limit on a Defined Benefit Asset¹

Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes nach IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschusses eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. In dieser neuen Interpretation wird ebenfalls erläutert, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines leistungsorientierten Plans auswirken können. IFRIC 14 gilt erstmals für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

3. Konsolidierungskreis

Voll konsolidierte Gesellschaften

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Abschlüsse der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, sowie von deren Tochtergesellschaften, die alle als eine wirtschaftliche Einheit dargestellt werden. Tochtergesellschaften, die direkt oder indirekt von der VP Bank Gruppe kontrolliert werden, sind konsolidiert. Erworbene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an welchem die Kontrolle übergeht, und zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Die 2007 gegründeten Gesellschaften VP Wealth Management (Singapore) Ltd., Singapur, VP Wealth Management (Middle East) Ltd., Dubai, und VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd., Hongkong, wurden neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Eureka Investments S.A., Luxemburg, schied aus dem Konsolidierungskreis aus.

Methode der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung bei der Muttergesellschaft verrechnet. Nach der Erstkonsolidierung werden Veränderungen aus der Geschäftstätigkeit, welche in der Abrechnungsperiode im Periodenergebnis der Konzernrechnung enthalten sind, den Gewinnreserven zugewiesen. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäfte werden bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert. Die Minderheitsan-

¹ Für den Titel dieses Standards bzw. dieser Interpretationen liegt noch keine offizielle deutsche Übersetzung vor.

teile am Eigenkapital und am Konzernergebnis werden in der konsolidierten Bilanz und Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Beteiligungen zwischen 20 und 50 Prozent an Gesellschaften, auf welche die VP Bank Gruppe einen massgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

4. Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Die IFRS enthalten Richtlinien, die von der VP Bank Gruppe bei der Erstellung der Konzernrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Die Annahmen und Schätzungen werden kontinuierlich überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren inklusive Erwartungen aus wahrscheinlichen zukünftigen Ereignissen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Gefährdete Ausleihungen:

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Wertberichtigung für Kreditrisiken angepasst. Der Wertminderungsbetrag bemisst sich im Wesentlichen nach der Differenz zwischen dem Buchwert und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Liquidationserlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Eine Veränderung des Barwertes der geschätzten zukünftigen Geldflüsse um +/- 5 Prozent würde den Wertberichtigungsbetrag um CHF 2 Mio. erhöhen bzw. reduzieren.

Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»:

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen werden als wertbeeinträchtigt eingestuft, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass der Rückgang des Markt-

preises ein solches Ausmass angenommen hat, dass eine Wiedereinbringung des Anschaffungswerts innerhalb eines vorhersehbaren Zeitraums vernünftigerweise nicht erwartet werden kann. Für nicht kotierte Beteiligungstitel wird der realisierbare Wert anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Auf diese Weise erfolgte Bewertungen können vom Management aufgrund von dessen Beurteilung angepasst werden. Für kotierte Finanzanlagen wird der realisierbare Wert unter Berücksichtigung des Marktpreises bestimmt. Die VP Bank Gruppe verwendet in diesem Zusammenhang folgende Faktoren:

- Der Kursverlust ist substantiell, das heisst grösser als 30 Prozent der Anschaffungskosten,
- der substantielle Kursverlust besteht seit mehr als 6 Monaten.

Zusätzlich schliesst ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung signifikante Änderungen mit nachteiligen Folgen ein, die im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld eingetreten sind.

Würden alle Wertvermindierungen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar» als wertbeeinträchtigt eingestuft, müsste die VP Bank Gruppe einen zusätzlichen Verlust für das Geschäftsjahr 2007 von CHF 15.6 Mio. (2006: CHF 9.0 Mio.) verbuchen. Dies würde einen Transfer aus den Reserven Finanzinstrumente IAS 39 im Eigenkapital in die Erfolgsrechnung erfordern.

5. Allgemeine Grundsätze

Handelstag versus Erfüllungstag

Beim Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird die Methode der Bilanzierung zum Handelstag angewendet. Dies bedeutet, dass Transaktionen bereits am Tag des Handels und nicht erst am Tag der Erfüllung in der Bilanz erfasst werden.

Abgrenzung der Erträge

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, wenn die Dienstleistung erbracht wurde. Vermögensverwaltungsgebühren, Depotgebühren und ähnliche Erträge werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Dividenden werden bei Zahlungseingang erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Präsentationswährung:

Der konsolidierte Finanzbericht wird in Schweizer Franken präsentiert, welcher sowohl Konzernwährung als auch Präsentationswährung ist.

Die Fremdwährungsumrechnung in die funktionale Währung erfolgt zum Wechselkurs am Tag der Transaktion. Umrechnungsdifferenzen aus solchen Transaktionen und die Erfolge aus der Umrechnung zu Bilanzstichtagskursen für monetäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden in der Erfolgsrechnung verbucht. Nicht realisierte Wechselkursdifferenzen auf nichtmonetären Finanzaktiven sind Teil der Veränderung ihres Fair Values. Für nichtmonetäre Finanzaktiven zum Fair Value werden die Wechselkursdifferenzen in der Erfolgsrechnung verbucht. Für nichtmonetäre Finanzaktiven, welche zur Veräusserung verfügbar klassiert sind, werden die unrealisierten Wechselkursdifferenzen bis zu ihrer Realisierung im Eigenkapital verbucht.

Gruppengesellschaften:

Sämtliche Bilanzpositionen (ohne das Eigenkapital) werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages in die Konzernwährung umgerechnet. Die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Die aus der Umrechnung der Abschlüsse in fremder Währung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (Gewinnreserven) verrechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus den Nettoinvestitionen in ausländische Gesellschaf-



ten werden im Eigenkapital verbucht. Beim Verkauf werden solche Umrechnungsdifferenzen als Teil des Verkaufserfolgs in der Erfolgsrechnung erfasst. Goodwill- und Fair-Value-Anpassungen aus Akquisitionen in ausländische Gesellschaften werden als Forderungen und Verpflichtungen dieser ausländischen Gesellschaften behandelt und zu Schlusskursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Inland versus Ausland

Unter «Inland» wird die Schweiz miteinbezogen.

Segmente

Die VP Bank Gruppe ist in drei Geschäftseinheiten – Private Clients, Trust Banking und Banking Services – sowie das Corporate Center unterteilt. Diese Struktur bildet die Basis für die primäre Segmentberichterstattung. Direkte Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten zugewiesen. Verrechnungen zwischen den Geschäftseinheiten bzw. geografischen Segmenten sind zu Marktpreisen erfasst, wie sie externen Kunden für ähnliche Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden. Im Corporate Center werden Erträge und Kosten übergeordneter Dienstleistungen verbucht, die den Segmenten nicht direkt zugeordnet werden können. Ausserdem sind die Konsolidierungsposten im Corporate Center enthalten.

Die geografische Segmentberichterstattung erfolgt nach dem Betriebsstättenprinzip in die Segmente Liechtenstein und Schweiz, übriges Europa und übrige Länder.

Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven umfassen die Positionen flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren sowie Forderungen gegenüber Banken auf Sicht.

6. Finanzinstrumente

Allgemein

Die VP Bank Gruppe unterteilt die Finanzinstrumente, zu denen auch herkömmliche finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente gehören, wie folgt:

- über die Erfolgsrechnung zu verbuchende Finanzinstrumente ("fair value through profit or loss"), «Handelsbestände» und «Finanzinstrumente designiert zum Fair Value»,
- zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ("available-for-sale financial assets"), Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente ("held-to-maturity investments"),
- gewährte Ausleihungen, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ("loans and receivables") darstellen.

Die Zuordnung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung nach den Kriterien von IAS 39.

Handelsbestände

Die Handelsbestände setzen sich aus Aktien, Anleihen, Edelmetallen und strukturierten Produkten zusammen. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet. Short-Positionen in Wertschriften werden als Verpflichtungen aus Handelsbeständen ausgewiesen. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Abzug der zugehörigen Transaktionskosten im Erfolg aus dem Handelsgeschäft erfasst. Zinsen und Dividenden aus dem Handelsgeschäft werden im Erfolg aus dem Zinsengeschäft erfasst.

Der Fair Value basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist. Falls kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der Fair Value anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt.

Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»

Aufgrund der Management- und Performance-Messung gemäss der internen Risikomanagement- und Anlagestrategie wendet die VP Bank Gruppe für die Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value» die Fair Value Option gemäss IAS 39 an. Diese Finanzinstrumente werden zum Fair Value bilanziert. Nicht realisierte und realisierte Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung im Übrigen Erfolg erfasst. Der Fair Value basiert auf notier-

ten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist. Falls kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der Fair Value anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt. Die Bewertungen sind naturgemäss von den zugrunde liegenden Annahmen abhängig. Zins- und Dividendenerträge werden im Erfolg aus dem Zinsengeschäft erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

Finanzinstrumente

«zur Veräusserung verfügbar»

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind Instrumente, die nach Meinung des Managements als Reaktion auf oder wegen eines erwarteten Liquiditätsbedarfs oder aufgrund erwarteter Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden können. Sie umfassen Geldmarkt- und übrige Schuldpapiere sowie Beteiligungstitel und werden zum Fair Value bilanziert. Der Fair Value basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist. Falls kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der Fair Value anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt, die auf ausschliesslich an einem Markt beobachtbaren Daten basieren. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstrumenten werden abzüglich entsprechender Gewinnsteuern im Eigenkapital verbucht, bis die Finanzanlagen verkauft, eingetrieben oder anderweitig abgestossen bzw. als wertbeeinträchtigt eingestuft werden. Wird eine zur Veräusserung verfügbare Anlage abgestossen, wird der kumulierte und bis dahin im Eigenkapital verbuchte nicht realisierte Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung für die Berichtsperiode unter dem übrigen Erfolg erfasst. Der Gewinn bzw. Verlust aus Veräusserung wird nach der Durchschnittskostenmethode bestimmt. Zins- und Dividendenerträge werden im Erfolg aus dem Zinsengeschäft erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

Sobald eine zur Veräusserung verfügbare Finanzanlage als wertbeeinträchtigt eingestuft wird, wird der bis dahin im Eigenkapital verbuchte, kumulierte nicht realisierte Verlust in der Erfolgsrechnung für die Berichtsperiode unter dem übrigen Erfolg erfasst. Für nicht kotierte Beteiligungstitel wird der realisierbare Wert anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Auf diese Weise erfolgte Bewertungen können vom Management aufgrund dessen Beurteilung angepasst werden. Für kotierte Finanzanlagen wird der realisierbare Wert unter Berücksichtigung des Marktpreises bestimmt. Sie werden als wertbeeinträchtigt eingestuft, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass der Rückgang des Marktpreises ein solches Ausmass angenommen hat, dass eine Wiedereinbringung des Anschaffungswerts innerhalb eines vorhersehbaren Zeitraums vernünftigerweise nicht erwartet werden kann.

Held-to-Maturity Investments

Diese Kategorie verwendet die VP Bank Gruppe nicht.

Gewährte Ausleihungen

Ausleihungen werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, was dem Fair Value bei Gewährung der Ausleihungen entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu amortisierten Kosten, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird.

Gefährdete Ausleihungen:

Gefährdete Ausleihungen sind Ausstände gegenüber Kunden und Banken, bei denen unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Ursachen für eine Wertminderung sind gegenparteien- oder länderspezifischer Natur. Zinserträge auf gefährdeten Ausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt. Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird als Herabsetzung des Buchwertes einer Forderung in der Bilanz erfasst. Der Wertminderungsbetrag bemisst sich im Wesentlichen nach der Diffe-

renz zwischen Buchwert und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Liquidationserlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Für Ausserbilanzpositionen, wie eine feste Zusage, wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken unter den Rückstellungen ausgewiesen. Für latent vorhandene, bisher noch nicht identifizierte Kreditrisiken auf Portfoliobasis bestehen Portfoliowertberichtigungen. Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Wertberichtigung für Kreditrisiken angepasst und unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken bzw. Auflösung von nicht mehr notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen erfolgswirksam verbucht.

Ertragslose Ausleihungen:

Die ertragslosen Ausleihungen sind generell Bestandteil der gefährdeten Ausleihungen. Eine Ausleihung wird als ertragslos klassiert, sobald die vertraglich festgelegten Kapital- und/oder Zinszahlungen 90 Tage oder länger überfällig sind.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet und in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen oder Optionspreismodellen ermittelt. Realisierte bzw. unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Absicherungsgeschäfte (Hedge-Accounting)

Die VP Bank Gruppe wendet kein Hedge-Accounting an.

Ausgegebene Schuldtitel

Die Kassenobligationen werden zum Ausgabewert erfasst und mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Anleihen werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value entspricht der erhaltenen Gegenleistung. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewendet, um die Differenz zwischen Ausgabepreis und Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit des Schuldtitels zu amortisieren.

Eigene Aktien

Von der VP Bank Gruppe gehaltene Aktien der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, werden im Eigenkapital als eigene Aktien ausgewiesen und zu Anschaffungskosten in Abzug gebracht. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und den entsprechenden Anschaffungskosten wird unter den Kapitalreserven ausgewiesen.

Repurchase- und**Reverse-Repurchase-Geschäfte**

Repo- bzw. Reverse-Repo-Geschäfte dienen der Refinanzierung bzw. Finanzierung oder Beschaffung von Effekten einer bestimmten Gattung. Diese werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften oder als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht.

Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte

Die ausgeliehenen und geborgten Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden und für die die VP Bank Gruppe als Principal auftritt, sind in den Forderungen bzw. Verpflichtungen gegenüber Kunden und Banken bilanziert.

Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte, in denen die VP Bank Gruppe als Agentin auftritt, werden in der Ausserbilanz erfasst.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren werden im Kommissionserfolg verbucht.

7. Übrige Grundsätze**Rückstellungen**

Rückstellungen werden nur dann bilanziert, wenn die VP Bank Gruppe eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat, welche auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und wenn die Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Wertminderungen im Anlagevermögen («Impairment»)

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen und übrigen Anlagevermögen (einschliesslich Goodwill und immaterieller Vermögenswerte) wird immer dann – jedoch mindestens einmal jährlich – überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich zu sein scheint. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Sonderabschreibung.

Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Bankgebäude, andere Liegenschaften, Mobiliar und Maschinen sowie EDV-Systeme enthalten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen werden aktiviert, sofern die Anschaffungs- oder Herstellkosten verlässlich ermittelt werden können und sie einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Bankgebäude sind Liegenschaften, die von der VP Bank Gruppe zur Erbringung von Dienstleistungen oder zu administrativen Zwecken gehalten und genutzt werden, während andere Liegenschaften der Erwirtschaftung von Mieterträgen und/oder der Wertsteigerung dienen. Wenn eine Liegenschaft teilweise als Bankliegenschaft und teilweise als andere Liegenschaft dient, gilt für die Klassierung das Kriterium, ob die beiden Teile einzeln verkauft werden können. Ist ein Teilverkauf möglich, wird jeder Teilbereich entsprechend verbucht. Können die Teilbereiche nicht einzeln verkauft werden, wird die ganze Liegenschaft

als Bankgebäude klassiert, es sei denn, der als Bankgebäude genutzte Teil sei unbedeutend.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer:

Liegenschaften: 25 Jahre

Land: keine Abschreibung

Mobiliar und Maschinen: 5 bis 8 Jahre

EDV-Systeme: 3 bis 5 Jahre

Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauer werden jeweils per Jahresende überprüft.

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Unterhalts- und Renovierungsaufwand wird in der Regel unter dem Sachaufwand verbucht. Wenn der Aufwand substantiell ist und eine wesentliche Wertsteigerung zur Folge hat, erfolgt eine Aktivierung. Diese wird über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden als übriger Erfolg ausgewiesen. Verluste aus Verkäufen führen zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Leasing

Die Aufwendungen aus Operating Leasing (die Eigentumsrechte und -pflichten aus dem Gegenstand des Leasingvertrags bleiben beim Leasinggeber) werden der Position Sachaufwand belastet.

Es bestehen zurzeit keine Forderungen oder Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing.

Goodwill

Falls bei einer Akquisition die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzernheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven (einschliesslich identifizierbarer und aktivierbarer immaterieller Vermögenswerte), bildet die verbleibende Grösse den erworbenen Goodwill. Der Goodwill wird in der Bilanz aktiviert und jährlich auf allfällige Wertberichtigungen überprüft. Die Erfassung eines Goodwills erfolgt in Originalwährung und wird am Bilanzstichtag zu Schlusskursen umgerechnet.

Immaterielle Vermögenswerte

Gekaufte Software wird aktiviert und über drei bis fünf Jahre abgeschrieben. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Intern generierte immaterielle Vermögenswerte wie beispielsweise Software werden aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen von IAS 38 gegeben sind, das heisst, es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes sowohl identifiziert als auch zuverlässig bemessen werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, und gekaufte Software werden unter Software bilanziert. Die aktivierten Werte werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre.

Immaterielle Vermögenswerte mit nicht definierter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich auf allfällige Wertberichtigungen überprüft. Derzeit hat die VP Bank Gruppe keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bilanziert.

Andere immaterielle Anlagewerte enthalten separat identifizierbare immaterielle Werte, die aus Akquisitionen sowie gewissen gekauften Kundenwerten und Ähnlichem resultieren und über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren linear amortisiert werden. Andere immaterielle Anlagewerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten im Zeitpunkt der Akquisition aktiviert. An jedem Bilanzstichtag oder wenn Anzeichen bestehen, wird überprüft, ob es Anhaltspunkte für eine Wertbeeinträchtigung oder Änderung im geschätzten zukünftigen Nutzen gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Amortisation vorgenommen.

Steuern und latente Steuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf der Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand in der Rechnungsperiode, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen, erfasst. In der Bilanz werden sie als Steuerverpflichtungen ausgewiesen.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuerforderungen bzw. latente Steuerverpflichtungen bilanziert. Latente Steuerforderungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede bzw. Verlustvorträge verrechnet werden können.

Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht.

Latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuer auf Positionen bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet worden sind.

Vorsorgeeinrichtungen

Die VP Bank Gruppe unterhält in Liechtenstein und im Ausland eine Anzahl von Vorsorgeeinrichtungen für die Mitarbeitenden. Darunter sind sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne.

Bei Vorsorgeplänen nach der Leistungsorientierung werden die Periodenkosten durch Gutachten externer Experten bestimmt. Bei leistungsorientierten Plänen mit ausgedehntem Vermögen wird die Unter- oder Überdeckung des Barwertes der Ansprüche im Vergleich zum Vermögen, welches zu Marktwerten berechnet wird, unter Berücksichtigung nicht verbuchter versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste und noch zu verrechnender Ansprüche in der Bilanz als Verbindlichkeit oder Aktivposten ausgewiesen (Projected Unit Credit Method).

Die VP Bank Gruppe erfasst einen Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste als Ertrag bzw. Aufwand, falls der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste am Ende der vorherigen Berichtsperiode vorgegebene Grenzwerte übersteigt.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Der Beteiligungsplan sieht vor, dass die Mitarbeitenden jährlich eine bestimmte Anzahl Inhaberaktien der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, zu einem Vorzugspreis mit einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung von vier Jahren beziehen können. Nach Ablauf der Verkaufsbeschränkung bzw. zum Zeitpunkt des Austritts aus der VP Bank Gruppe werden die entsprechenden Aktien frei verfügbar. Da die Mitarbeitenden damit letztlich die Möglichkeit haben, die Aktien jederzeit und vollumfänglich zu beziehen, wird der mit den Mitarbeiterbeteiligungsplänen verbundene Aufwand jeweils vollumfänglich zum Zeitpunkt der Zuteilung erfasst. Die Anzahl der zu beziehenden Inhaberaktien richtet sich nach Dienstalter und Führungsstufe.

Der Kaufpreis wird jährlich vom Verwaltungsrat festgelegt, in Abhängigkeit vom durchschnittlichen Marktwert der Inhaberaktie an der Schweizer Börse. Die auf diese Weise abgegebenen Aktien stammen entweder aus Beständen der VP Bank Gruppe oder werden eigens



zu diesem Zweck über die Börse gekauft. Mit dem dadurch entstehenden Aufwand werden die Personalkosten direkt belastet.

Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird ermittelt, indem der den Aktionären zurechenbare Reingewinn oder Reinverlust für die Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl in dieser Periode ausstehender Aktien (abzüglich eigener Aktien) dividiert wird.

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie wird mittels der gleichen Methode berechnet, doch werden die Bestimmungsgrößen angepasst, um die potenzielle Verwässerung widerzuspiegeln, die durch eine Umwandlung oder Ausübung von Optionen, Warrants, wandelbaren Schuldtiteln oder anderen Kontrakten auf die Aktien entstehen würde.

8. Eigenmittelbewirtschaftung

Im Fokus eines wertorientierten Risikomanagements steht die Erwirtschaftung einer aus Sicht der Aktionäre risikogerechten, nachhaltigen Rendite auf das investierte Kapital. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die VP Bank im Rahmen der Bewirtschaftung ihrer Eigenmittel auf eine konsequente Verzahnung von Rentabilität und Risiko; sie verzichtet bewusst darauf, kurzfristige Zinsvorteile zu Lasten der Kapitalsicherheit zu erwirtschaften. Die VP Bank vermeidet extreme Risiken, welche die Risikotragfähigkeit und damit die Gesundheit bzw. Existenz der Gruppe gefährden könnten und steuert sämtliche Risiken innerhalb des vom Verwaltungsrat gesprochenen Risikobudgets. Dank unserer starken Kapitalisierung können wir in das Wachstum unserer Geschäfte investieren und die Eigenmittelbasis dient in erster Linie dazu, die geschäftsinhärenten Risiken abzudecken. Bei der Bewirtschaftung unseres Kapitals prüfen wir sowohl den Eigenkapitalbedarf (Mindestkapitalbetrag zur Abdeckung unserer Risiken gemäss den aufsichtsrechtlichen Anforderungen) als auch unsere verfügbaren anrechenbaren eigenen Mittel (unser Kapital berechnet nach den Kriterien der Aufsichtsbehörden) und prognostizieren deren künftige

Entwicklung. Eigenmittel, die wir nicht für unser Wachstum oder unsere Geschäftstätigkeiten benötigen, erstatten wir durch Dividendenzahlungen im Sinne der langfristigen Dividendenpolitik. Durch aktive Bewirtschaftung sind wir so in der Lage, die solide Kapitalisierung sowie das Kreditrating aufrechtzuerhalten und weiterhin nachhaltig Wert für die Aktionäre zu schaffen.

Eigenkapitalanforderungen

Das nach der Bankengesetzgebung von uns verlangte Eigenkapital bemisst sich nach unseren risikogewichteten Aktiven – den Bilanz-, Ausserbilanz- und Finanzrisikopositionen, die nach den Kriterien unserer massgebenden Aufsichtsbehörde, der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein, berechnet und risikogewichtet werden. Die Gegenparteirisiken werden je nach der Art des Instruments (und gegebenenfalls der Sicherheit) berechnet und gemäss der Art der Gegenpartei risikogewichtet. Marktrisikopositionen werden in der Regel anhand eines historischen Value-at-Risk-Modells (VaR) ermittelt. Für die anderen Finanzrisiken siehe auch Anmerkungen zum Risikomanagement Seite 118 ff. Unser Eigenkapitalbedarf resultiert mehrheitlich aus Bilanzaktiven. Ausserbilanzpositionen machten 1 Prozent und Marktrisikopositionen 8 Prozent der gesamten risikogewichteten Aktiven und folglich des Gesamtkapitalbedarfs aus.

Das zur Abdeckung dieser Risiken verfügbare Kapital – die anrechenbaren eigenen Mittel – besteht aus zwei Elementen: dem Kernkapital (Tier 1), das primär dem Eigenkapital mit bestimmten aufsichtsrechtlichen Anpassungen entspricht, und dem Ergänzungskapital (Tier 2). Das Kernkapital muss sich auf mindestens 4 Prozent und das Gesamtkapital (Kern- und Ergänzungskapital) auf mindestens 8 Prozent der risikogewichteten Aktiven belaufen.

Unsere veröffentlichten risikogewichteten Aktiven und Kapitalkennzahlen werden gemäss den Richtlinien der FMA Liechtenstein ermittelt. Die Berechnung des Eigenkapitalbedarfs der VP Bank Gruppe gemäss den Bestimmungen der FMA weicht in gewissen Punkten von der Berechnung

gemäss Basler Eigenkapitalvereinbarung (BIZ-Richtlinien) ab. Die wichtigsten Unterschiede sind die folgenden:

- Im Gegensatz zur BIZ, die eine Risikogewichtung von maximal 100 Prozent einsetzt, wendet die FMA für bestimmte Vermögenswerte (zum Beispiel Immobilien, Sachanlagen, immaterielle Anlagen und nicht dem Handelsbuch zugeordnete Beteiligungstitel) Risikogewichtungen von über 100 Prozent an.
- Im Gegensatz zu den BIZ-Richtlinien, die für Ausleihungen an OECD-Banken eine Risikogewichtung von 20 Prozent vorsehen, schreibt die FMA eine solche von 25 Prozent bis 75 Prozent vor (je nach Laufzeit).

Als Folge der Unterschiede bei den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen fallen die risikogewichteten Aktiven der VP Bank Gruppe höher und die Kapitalquoten (Gesamt- und Kernkapital) tiefer aus, wenn die Berechnung gemäss den Vorschriften der FMA anstatt der BIZ-Richtlinien erfolgt. Das Gesamt- und das Kernkapital der VP Bank Gruppe überstiegen zu jeder Zeit deutlich die von der BIZ und der FMA festgelegten Minimalanforderungen.

Kapitalkennzahlen

Per 31. Dezember 2007 beliefen sich die risikogewichteten Aktiven auf CHF 5.8 Mrd., gegenüber CHF 5.6 Mrd. im Vorjahr. Diese Zunahme von 3.8 Prozent ist auf die Zunahme der Forderungen gegenüber Banken zurückzuführen. Per 31. Dezember 2007 belief sich das FMA-Kernkapital auf CHF 935 Mio., gegenüber CHF 872 Mio. im Vorjahr. Darin spiegelt sich ein hoher Betriebsgewinn im Jahr 2007 wider. Aufgrund der Zunahme des Kernkapitals erhöhte sich die Gesamtkapitalquote um 0.5 Prozentpunkte von 15.5 Prozent am 31. Dezember 2006 auf 16.0 Prozent per 31. Dezember 2007.

Einführung der Neuen Basler Eigenkapitalvereinbarung «Basel II»

Wir erwarten, dass sich die Einführung der Neuen Basler Eigenkapitalvereinbarung «Basel II» am 1. Januar 2008 insgesamt leicht negativ auf unsere Kernkapitalquote auswirken wird.

Anmerkungen zum Risikomanagement der VP Bank Gruppe

Grundsätze des Risikomanagements in der VP Bank

Die Subprime-Krise hat gezeigt, wie entscheidend ein wertorientiertes Risikomanagement für den nachhaltigen Erfolg und den langfristigen Fortbestand einer Bank ist und welche Bedeutung dabei im Besonderen der Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken zukommt. Denn anders als unter normalen Marktbedingungen rücken in Krisensituationen verstärkt Liquiditätsrisiken und Operationelle Risiken in den Mittelpunkt. Werden extreme Finanzrisiken unterschätzt, kann dies schnell zu einer Schieflage der Bank führen und letztlich deren Existenz bedrohen.

Im Fokus eines wertorientierten Risikomanagements steht die Erwirtschaftung einer aus Sicht der Aktionäre risikogerechten, nachhaltigen Rendite auf das investierte Kapital. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die VP Bank im Rahmen der Bewirtschaftung ihrer Eigenmittel auf eine konsequente Verzahnung von Rentabilität und Risiko; sie verzichtet bewusst darauf, kurzfristige Zinsvorteile zu Lasten der Kapitalsicherheit zu erwirtschaften. Die VP Bank vermeidet extreme Risiken, welche die Risikotragfähigkeit und damit die Gesundheit bzw. Existenz der Gruppe gefährden könnten, und steuert sämtliche Risiken innerhalb des vom Verwaltungsrat gesprochenen Risikobudgets.

Das Risikomanagement der VP Bank setzt sich aus der aktiven Steuerung und der Überwachung der Risiken zusammen. Die beiden Aufgaben obliegen unterschiedlichen Organisationseinheiten, womit dem Postulat einer strikten funktionalen und organisatorischen Trennung von Risikosteuerung und Risikoüberwachung Rechnung getragen wird.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der VP Bank Gruppe ermittelt die oberste Führungsebene die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse für unerwartete Verluste und teilt sie den einzelnen Gruppengesellschaften – im Rahmen interner Limitensysteme – für jede einzelne Risikokategorie zu. Die einzelnen Bereiche des Stammhauses und die Tochtergesellschaften setzen die ihnen vorgegebene Risikostrategie ergebnisverantwortlich um, indem sie Risikopositionen entlang der vorgegebenen Risikostrategie kontrolliert eingehen.

Die Risikopolitik bildet das verbindliche Rahmenwerk für das Risikomanagement innerhalb der VP Bank Gruppe. Neben den risikopolitischen Grundsätzen beinhaltet sie vor allem Organisationsstrukturen und -prozesse, klare Regelungen von Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, Methoden und Massnahmen für das Risikomanagement sowie unabhängige Kontrollfunktionen.

Organisation und Kompetenzen im Risikomanagementprozess

Die **Risikoverantwortung** trägt der Verwaltungsrat. Es ist seine Aufgabe, sicherzustellen, dass ein Internes Kontrollsystem (IKS) geschaffen und aufrechterhalten wird. Das IKS bildet die Grundvoraussetzung für ein wirksames und effizientes Risikomanagement.

Im Einzelnen ist der Verwaltungsrat für die Genehmigung der Risikopolitik und des Gesamtrisikobudgets, für die Überwachung der Umsetzung der Risikopolitik und der Risikosituation der VP Bank Gruppe zuständig. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Verwaltungsrat durch das Audit & Risk Management Committee unterstützt.

Das **Group Executive Management** ist für die Umsetzung der seitens des Verwaltungsrats festgelegten Strategien und Geschäftsgrundsätze verantwortlich. Zu seinen zentralen Aufgaben zählen die Steuerung von Risiko und Ertrag, das Management von Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie die Genehmigung von Limiten für die einzelnen Gruppengesellschaften und die jeweiligen Risikokategorien.

Den **Verwaltungsräten der Gruppengesellschaften** obliegt die Anpassung der Risikopolitik an die lokalen Gegebenheiten und an die finanzplatzspezifischen Regulatorien sowie die Sicherstellung ihrer Einhaltung.

Das **Risk Controlling** ist für die Messung und die Kontrolle der Finanzrisiken sowie für die periodische und die Ad-hoc-Berichterstattung über sämtliche Risiken verantwortlich. Zudem muss das Risk Controlling die Gesamtrisikobudgets und die Risiko-Teillimiten ermitteln und beantragen.



Das **Risk Management** ist für das Asset & Liability Management (ALM), das Kredit- und Liquiditätsmanagement, das Management der Limiten für Banken und Broker sowie für das Derivate-Controlling verantwortlich.

Der **Risikomanagementprozess** der VP Bank setzt sich aus den vier Prozessphasen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung zusammen. Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen innerhalb dieses Prozesses sowie die eingesetzten Methoden und Massnahmen sind für jede einzelne Phase und jede Risikokategorie detailliert geregelt.

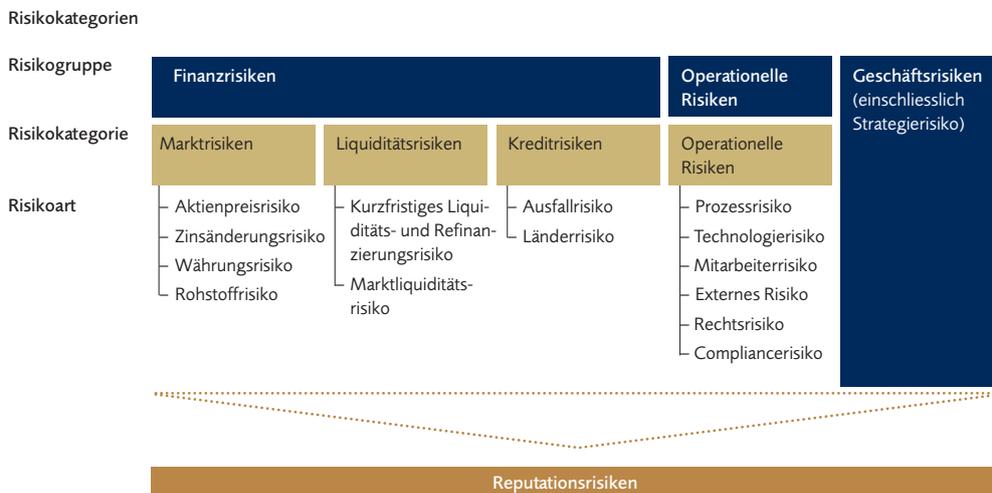
Die Kenntnis der Risiken, die der Geschäftstätigkeit inhärent sind, bildet die Basis für ein effektives Risikomanagement. Die Risikoidentifikation ist vor allem bei der Kreditvergabe, der Einführung neuer Finanzinstrumente, der Überprüfung neuer strategischer Ausrichtungen und der Durchführung unüblicher Einzeltransaktionen unverzichtbar.

Im Rahmen der Risikobewertung wird zwischen der Risikomessung und der Risikobeurteilung unterschieden. Dabei gilt es auch, nichtquantifizierbare Risiken einzuschätzen. Quantifizierbare Risiken werden mit Hilfe der folgenden drei Grössen gemessen: erwarteter Verlust, unerwarteter Verlust und Stresstests.

- Der erwartete Verlust misst das Risiko der einzelnen Kreditportfolios und beziffert den mit dem jeweiligen Geschäft einhergehenden Verlust, mit dem durchschnittlich gerechnet werden muss.
- Der unerwartete Verlust misst die geschätzte Abweichung des effektiven Verlustes vom erwarteten Verlust unter der Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Hierfür verwendet die VP Bank das Value-at-Risk-Konzept (VaR), das derzeit ausschliesslich zur Berechnung der Marktrisiken Anwendung findet. Das VaR-Modell der VP Bank beruht auf der Methode der historischen Simulation: Zur Bewertung aller Marktrisikopositionen werden die historischen Veränderungen der Marktdaten der letzten 260 Handelstage herangezogen. Dabei wird von einer Haltedauer von 30 Tagen ausgegangen.
- Stressverluste werden durch extreme Marktbewegungen ausgelöst und mit Hilfe von Stresstests gemessen, im Rahmen derer extreme Schwankungen von Zinsen und Kursen simuliert werden.

Ziel der Risikosteuerung ist die Optimierung der Ertrags-Risiko-Relation im Rahmen der definierten Risikobereitschaft. Die Steuerung erfolgt entlang der gesetzlich geforderten Limiten und über ein internes Limitensystem, das sich an Volumina, Sensitivitätskennzahlen und Verlustgrössen orientiert.





Die Steuerung qualitativer Risiken wird mit der Durchführung von Schlüsselkontrollen auf der Basis stringent definierter Geschäftsprozesse sichergestellt. Die Risikosteuerung wird von einer funktional und organisatorisch unabhängigen Risikoüberwachung begleitet, welche die Kontrolle der Risiken und die Berichterstattung umfasst. Kontrolliert werden die Auslastung der Gesamtbanklimite sowie die Einhaltung der Teillimiten. Etwaige Überschreitungen meldet das Risk Controlling umgehend an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung. Mit der Berichterstattung wird sichergestellt, dass alle relevanten Informationen zur Ertrags-Risiko-Lage der VP Bank zuverlässig und zeitgerecht abgebildet werden.

Die Risikokategorien im Detail

Die Risiken, denen die VP Bank im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, werden den drei Risikogruppen Finanzrisiken, Operationelle Risiken und Geschäftsrisiken (inklusive Strategierisiko) zugeordnet. Die Finanzrisiken gliedern sich in die Kategorien Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und Kreditrisiken. Jede einzelne Risikoart muss erkannt, angemessen gesteuert und überwacht werden. Andernfalls können nicht nur erhebliche finanzielle Verluste entstehen, sondern es kann auch eine Rufschädigung eintreten, die mit der Abwanderung von Kunden und Mitarbeitenden, dem Sinken des Aktienkurses oder sogar mit empfindlichen Einschränkungen der Geschäftstätigkeit durch die Finanzmarktaufsicht einhergehen kann. Die VP Bank betrachtet daher das Reputationsrisiko nicht als eine eigenständige Risikokategorie, sondern als eine Gefahr, die aus dem Eintreten einzelner Risikoarten oder deren Kombination resultiert. Das Management der Reputationsrisiken obliegt der Gruppenleitung.

Marktrisiken

Das Marktrisiko beinhaltet die Gefahr einer negativen Wertveränderung des Gesamtbankportfolios aufgrund von unerwarteten Veränderungen der Marktpreise (Zinsen, Währung, Aktienkurse und Credit Spreads) oder preisbeeinflussenden Parametern wie der Volatilität. Marktrisiken werden mit Positionen in Schuldtiteln, Beteiligungspapieren (die mehrheitlich börsenkotiert sind), Fremdwährungen, Derivaten im Rahmen des Asset & Liability Managements, Edelmetallen und Edelmetalloptionen sowie im Interbanken- und Kundengeschäft eingegangen. Zur Bewertung und Steuerung der Marktrisiken greift die VP Bank auf ein umfassendes Set an Methoden und Kennzahlen zurück. Die zentrale Messgrösse, die bei allen Marktrisiken Anwendung findet, ist der historische Value-at-Risk. Der Gesamtmarkt-VaR der VP Bank Gruppe belief sich am 31. Dezember 2007 auf CHF 36.6 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 30.0 Mio.). Grund für diese Erhöhung sind einerseits die höheren Korrelationen der Risikofaktoren sowie andererseits die höheren Marktvolatilitäten seit August 2007. Im Jahr 2007 betrug der höchste verzeichnete VaR CHF 37.6 Mio. (Monat August), der niedrigste lag bei CHF 28.2 Mio. (Monat Juni). Im Vorjahr lagen die Extremwerte des VaR bei CHF 30.0 Mio. bzw. CHF 27.2 Mio. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Value at Risk (auf Monatsbasis), gegliedert nach Risikokategorie, und den über alle Risikokategorien berechneten Markt-VaR. Dabei fällt auf, dass der VaR für den Gesamtmarkt niedriger ausfällt als die Summe der VaR-Werte pro Risikoart. Dies ist auf negative Korrelationen zwischen den Marktparametern zurückzuführen und wird als Korrelations- oder auch Diversifikationseffekt bezeichnet.

Value at Risk in Mio. CHF	Gesamt	Korrelations- effekt	Zinsänderungs- risiko	Aktienpreis- u. Rohstoffrisiko	Währungs- risiko
Jahresende	36.6	-4.7	4.1	22.1	15.1
Durchschnitt	33.0	-7.6	3.5	23.1	14.0
Höchstwert	37.6	n.a.	6.3	25.2	15.1
Tiefstwert	28.2	n.a.	1.9	21.7	13.4

Die Marktrisikoaanalyse wird um Stresstests ergänzt. Diese Tests ermöglichen es, die Auswirkungen extremer Marktschwankungen der Risikofaktoren auf das Zinsergebnis und auf den Barwert des Eigenkapitals zu schätzen. Die Messung der Marktrisiken mit Hilfe des VaR wird im Bereich der Zinsänderungs- und der Währungsrisiken um diverse Risikosensitivitätskennzahlen ergänzt. So zeigt das Key-Rate-Duration-Profil die Auswirkung einer positiven einprozentigen (+100 Basispunkte) Verschiebung der gesamten Zinskurve auf den Marktwert der Aktiven und Passiven der VP Bank Gruppe in der jeweiligen Währung. Die nachstehende Tabelle zeigt, aufgeteilt nach Zeitbändern und Währungen, die Ergebnisse eines solchen Szenarios per 31. Dezember 2007 sowie die Vergleichswerte aus dem Vorjahr. Negative Werte unter diesem Szenario lassen auf einen Aktiven-Überhang, positive Werte auf einen Passiven-Überhang im jeweiligen Zeitband schliessen.

in 1'000 CHF pro 100 Basispunkte Veränderung	innert 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
CHF	34	-434	-2'358	-413	-10'534	-13'705
EUR	-186	-863	137	1'770	-6'045	-5'187
USD	-554	-620	99	2'944	-57	1'812
Übrige Währungen	-101	-98	101	1'621	0	1'523
Total per 31.12.2007	-807	-2'015	-2'021	5'922	-16'636	-15'557
CHF	54	-446	-2'142	-4'366	-13'427	-20'327
EUR	-229	-357	330	1'811	-4'015	-2'460
USD	-308	-574	44	1'525	-727	-40
Übrige Währungen	-36	-68	-3	1'212	0	1'105
Total per 31.12.2006	-519	-1'445	-1'771	182	-18'169	-21'722

Gesteuert werden die Marktrisiken im Rahmen des Asset & Liability Managements (ALM) und der Bewirtschaftung der eigenen Anlagen. Für das ALM und die Bewirtschaftung der eigenen Anlagen ist auf strategischer Ebene der zentrale Stab Risk Management, auf operativer Ebene die Organisationseinheit Asset Management verantwortlich. Die Einheiten sind organisatorisch und funktional voneinander unabhängig: Das Risk Management untersteht dem Chief Financial Officer (CFO), das Asset Management dem Leiter Trust Banking.

Zur Steuerung der Marktrisiken erarbeitet der Stab Risk Management Handlungsempfehlungen, beispielsweise für eine Risiko-Ertrags-Benchmark (im Sinne risikoadjustierter Renditeerfordernisse) oder für diverse Anlagerichtlinien wie die Strategische Asset Allocation. Diese Empfehlungen werden dem monatlich tagenden Steuerungsausschuss vorgestellt und vom CFO genehmigt. Der Steuerungsausschuss koordiniert und überwacht die Tätigkeiten der am Risikomanagementprozess beteiligten Organisationseinheiten (Risk Controlling, Investment Strategy, Asset Management und Risk Management). Auf operativer Ebene werden die Anlageentscheide des Steuerungsausschusses zeitnah umgesetzt.

Die Überwachung der gesprochenen Limiten je Marktrisikoaart obliegt der Gruppenleitung. Hierbei wird sie durch das Risk Controlling unterstützt, das die aktuellen Risikoengagements den entsprechenden Limiten gegenüberstellt. Etwaige Limitenüberschreitungen meldet das Risk Controlling an die betroffene(n) Facheinheit(en), das jeweils zuständige Gruppenleitungsmitglied und den CFO. Dieser entscheidet über das weitere Vorgehen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder vollständig erfüllt werden können. Um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, wäre die VP Bank gezwungen, laufend Mittel am Markt aufzunehmen (kurzfristiges Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko) oder Finanzanlagen mit Abschlägen am Markt zu liquidieren (Marktliquiditätsrisiko).

Das Liquiditätsrisikomanagement stellt sicher, dass die VP Bank stets über ausreichend Liquidität verfügt, um ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht und vollumfänglich zu erfüllen. Darüber hinaus gewährleistet es, dass die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsnormen eingehalten und die Liquiditätskosten zur kurzfristigen Mittelbeschaffung und Reservehaltung minimiert werden.

Für die strategische Risikosteuerung ist das Risk Management verantwortlich, für die operative Steuerung das Treasury (eingegliedert in die Organisationseinheit Asset Management). Bewertet werden die Liquiditätsrisiken über die Berechnung der kurzfristigen Liquidität, der Mindestreserveanforderungen sowie von Klumpenrisiken auf der Aktiv- und Passivseite.

Die Instrumente zur Sicherstellung der Tagesliquidität werden von der Einheit Treasury bestimmt. Hierzu zählen die möglichst fristenkongruente Anlage von Kundengeldern am in- und ausländischen Geldmarkt, das Halten von Barreserven, der Abschluss von Devisenswaps und Repo-Geschäften sowie die Geldaufnahme am Interbankenmarkt.

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken obliegt dem

Zentralen Stab Group Finance. Gegenstand der Risikoüberwachung sind – neben der Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsnormen – die gesetzlichen Vorschriften zu aktiv- und passivseitigen Klumpenrisiken sowie interne Vorschriften zur Liquiditätssteuerung. Eine wichtige Kennzahl im Rahmen der Liquiditätsüberwachung ist das Verhältnis von liquiden Aktiven zu kurzfristigen Verbindlichkeiten. In die liquiden Aktiven werden Bankforderungen, Schuldverschreibungen und sonstige Aktiven, die innerhalb eines Monats fällig werden, sowie flüssige Mittel und Schuldverschreibungen ausländischer Staaten einberechnet. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten sämtliche Spar- und Einlagenhefte, Verbindlichkeiten auf Sicht sowie Banken- und Kundengeldern mit einer Fälligkeit innerhalb des nächsten Monats.

Nachfolgende Tabelle zeigt das Verhältnis zwischen liquiden Aktiven und kurzfristigen Verbindlichkeiten für die Jahre 2006 und 2007, und zwar jeweils per 31.12. sowie den Durchschnitts-, Höchst- und Tiefstwert der einzelnen Quartale.

	2007	2006
31.12.	58 %	57 %
Durchschnitt während des Jahres	57 %	56 %
Höchstwert	62 %	58 %
Tiefstwert	52 %	54 %

Auf der Passivseite der Bilanz fallen per 31. Dezember 2007 bzw. per 31. Dezember 2006 folgende Cashflows (nicht diskontierte Kapital- und Zinszahlungen) an:

in 1'000 CHF per 31.12.2007	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	47'545	0	10'416	35'032	0	0	92'993
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	609'553	0	0	0	0	609'553
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'068'849	3'274'733	2'472'972	153'102	2'067	0	7'971'722
Derivative Finanzinstrumente	28'641	0	0	0	0	0	28'641
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	35'323	119'205	501'838	5'370	661'737
Total per 31.12.2007	2'145'035	3'884'286	2'518'711	307'339	503'905	5'370	9'364'646

in 1'000 CHF per 31.12.2006	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	34'668	696	202'557	20'525	520	0	258'966
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	805'469	0	0	0	0	805'469
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'739'857	2'750'569	2'464'131	124'444	4'381	0	7'083'382
Derivative Finanzinstrumente	18'704	0	0	0	0	0	18'704
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	11'794	37'502	219'019	5'517	273'832
Total per 31.12.2006	1'793'229	3'556'734	2'678'482	182'471	223'920	5'517	8'440'353

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko besteht in der Gefahr von Verlusten aus der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen einer Gegenpartei (Ausfallrisiko). Konzentrationen von Kreditrisiken entstehen vor allem, wenn Kunden in ähnlichen Branchen tätig oder in derselben Region ansässig sind.

Ausfallrisiken können aus sämtlichen Geschäften erwachsen, bei denen Zahlungsverpflichtungen Dritter gegenüber der Bank bestehen bzw. entstehen können: dem Kredit- und Geldmarktgeschäft, der Bewirtschaftung der Eigenen Anlagen in Wertschriften, dem Handelsgeschäft sowie dem Securities Lending.

Die Kreditrisiken werden sowohl auf Ebene der Einzelengagements als auch auf Portfolioebene durch die Zuordnung eines Ratings bewertet. Das Rating dient als Indikator für die Ausfallwahrscheinlichkeit, wobei die VP Bank für Banken das Ratingsystem der Zürcher Kantonalbank (ZKB) und für Nichtbanken ein internes Ratingverfahren verwendet. Das Länderrisiko bewertet sie ebenfalls mit Hilfe des Ratingsystems der Zürcher Kantonalbank.

Auf Portfolioebene zielt das Risikomanagement darauf ab, existenzgefährdende Konzentrationsrisiken zu vermeiden und die Erträge innerhalb der Kreditrisikolimiten zu maximieren. Dies schliesst Analysen nach Rating- und Grössenklassen, nach Wirtschaftssektoren und entlang der Qualität der Creditsicherheiten ein. Ferner werden der erwartete und unerwartete Kreditverlust berechnet.

Über das aktive Management der Kundenausleihungen will die VP Bank ein diversifiziertes Kreditportfolio mit einem optimalen Risiko-Rendite-Verhältnis erzielen. Am 31. Dezember 2007 betrug das gesamte Kreditengagement CHF 9.8 Mrd. (31. Dezember 2006: CHF 8.9 Mrd.). Die nachfolgende Tabelle zeigt, aus welchen Bilanz- und Ausserbilanzpositionen sich das Kreditengagement zusammensetzt.

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Geldmarktpapieren	487	120
Forderungen gegenüber Banken	6'069'437	5'138'424
Forderungen gegenüber Kunden	3'014'504	2'923'891
Handelsbestände	60	368
Derivative Finanzinstrumente	27'785	17'391
Schuldtitle (FVTPL, Note 18)	36'955	51'387
Finanzanlagen (Schuldtitle)	488'293	556'174
Eventualverbindlichkeiten	113'706	111'077
Total Kreditrisiko	9'751'227	8'798'832

Bei Forderungen gegenüber Banken, öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie bei verzinslichen Wertschriften in den Eigenen Anlagen basiert die Bewertung auf externen Ratings. Die beiden folgenden Tabellen zeigen die einzelnen Bilanz- und Ausserbilanzpositionen nach Ratingklassen per 31. Dezember 2007 sowie per 31. Dezember 2006.

in 1'000 CHF	Sehr sicher (AAA bis BBB)	Normal sicher (BB+ bis B-)	Unsicher (B- bis C)	Ohne externes Rating	Wert- berichtigte Positionen 31.12.2007
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	487	–
Forderungen gegenüber Banken	6'041'014	–	–	32'094	3'671
Forderungen gegenüber Firmenkunden	–	–	–	1'227'035	12'057
Forderungen gegenüber Privatkunden	–	–	–	1'723'633	15'107
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	75'000	–	–	16'000	–
Handelsbestände	–	–	–	60	–
Derivative Finanzinstrumente	11'998	–	–	15'787	–
FVTPL (verzinsliche Wertpapiere)	36'665	–	–	290	–
Finanzanlagen (verzinsliche Wertpapiere)	476'444	–	–	11'849	–
Total 31.12.2007	6'641'121	–	–	3'027'235	30'835

in 1'000 CHF	Sehr sicher (AAA bis BBB)	Normal sicher (BB+ bis B-)	Unsicher (B- bis C)	Ohne externes Rating	Wert- berichtigte Positionen 31.12.2006
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	120	–
Forderungen gegenüber Banken	4'990'541	–	–	150'887	3'004
Forderungen gegenüber Kunden	–	–	–	2'845'833	32'942
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	75'000	–	–	36'000	–
Handelsbestände	–	–	–	368	–
Derivative Finanzinstrumente	12'059	–	–	5'332	–
FVTPL (verzinsliche Wertpapiere)	47'832	–	–	3'555	–
Finanzanlagen (verzinsliche Wertpapiere)	542'772	–	–	13'402	–
Total 31.12.2006	5'668'204	–	–	3'055'497	35'946

Die zehn grössten Einzelengagements gegenüber Banken belaufen sich auf insgesamt CHF 2.4 Mrd. (31. Dezember 2006: CHF 2.1 Mrd.). Dabei handelt es sich ausschliesslich um Institute mit hoher Schuldnerfähigkeit (ZKB-Mindestrating A) und Hauptsitz in einem OECD-Land.

Das Schwergewicht im traditionellen Kreditgeschäft bildet mit CHF 1.9 Mrd. der Hypothekarbereich (2006: CHF 1.8 Mrd.). Regional betrachtet, wickelt die VP Bank den grössten Teil dieses Geschäfts im Fürstentum Liechtenstein und in der Ostschweiz ab. Aufgrund der breiten Streuung der Engagements ist kein Branchenklumpenrisiko vorhanden. Die zehn grössten Einzelengagements umfassen 14 Prozent der gesamten Kundenausleihungen oder 4 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2006: 16 Prozent der gesamten Kundenausleihungen oder 5 Prozent der Bilanzsumme).

Länderrisiko

Das Länderrisiko ist eine Ausprägung des Kreditrisikos und umschreibt die Gefahr, dass grenzüberschreitende Zahlungen aufgrund von Transferschwierigkeiten, die auf hoheitliche Massnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführen sind, nicht erfolgen können.

Die Steuerung von Länderrisiken erfolgt über länderspezifische Volumenlimiten für Auslandengagements. Dies sind Forderungen gegenüber Gegenparteien mit Domizil ausserhalb Liechtensteins oder der Schweiz. Die berücksichtigten Positionen umfassen sämtliche Forderungen in und ausserhalb der Bilanz. Die Erfassung des Länderrisikos richtet sich nach den Risiken des Domizils; dabei wird bei gedeckten Engagements grundsätzlich das Land berücksichtigt, in dem sich die Sicherheiten befinden.

Für die Kategorisierung und Einschätzung von Risiken einzelner Länder verwendet die VP Bank ein Ratingkonzept mit sieben Kategorien. Diese reichen von A (kleinstmögliches Risiko, ausgezeichnete finanzielle Sicherheit) bis G (hohes Risiko, oft zahlungsunfähig oder nur knapp zahlungsfähig).

Per 31. Dezember 2007 waren 97.0 Prozent aller Forderungen den Ratingklassen A und B zugeordnet (31. Dezember 2006: 96.7 Prozent), 3.0 Prozent in der Ratingklasse C (31. Dezember 2006: 3.3 Prozent). In den Ratingklassen D bis «ohne Rating» hält die VP Bank keine Forderungen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken stellen die Gefahr von Verlusten dar, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen oder Systemen, oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Eingeschlossen sind das Prozess-, das Technologie- und das Mitarbeiterisiko, das Externe Risiko sowie Risiken, die aus Verstössen gegen die Compliance resultieren.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die VP Bank einen systematischen und einheitlichen Prozess zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung operationeller Risiken entwickelt und eingeführt. Die Basis dazu bildet eine Standard-Softwarelösung, die bis Ende 2007 konfiguriert und parametrisiert wurde. Die Software unterstützt die methodische Umsetzung der einzelnen Prozessschritte. Zur Methodik zählen die Durchführung von Risk Assessments, das Massnahmentracking, der Aufbau einer Verlustdatenbank, die Entwicklung von Frühwarnindikatoren und deren Einbindung in das interne Kontrollsystem sowie die Quantifizierung operationeller Risiken, sofern die erforderliche Datenqualität und -quantität gewährleistet ist. 2007 fanden erste Risk Assessments statt, in deren Verlauf die Geschäftsprozesse auf relevante Risikoinformationen wie potenzielle Schadensursachen oder Verlustpotenziale hin untersucht wurden.

Alle Grossprojekte der VP Bank werden einheitlich nach der PEX-Methode (Project Excellence) durchgeführt: Für jeden Projektmitarbeitenden gelten klar definierte Abläufe, wodurch Fehlerquellen und -häufigkeiten vermieden bzw. reduziert werden. Um eine neutrale Projekt-Risikokontrolle zu gewährleisten, hat die VP Bank einen unabhängigen Projekt-Risk-Controller bestellt und das finanzielle Projekt-Controlling von der Projektleitung getrennt.

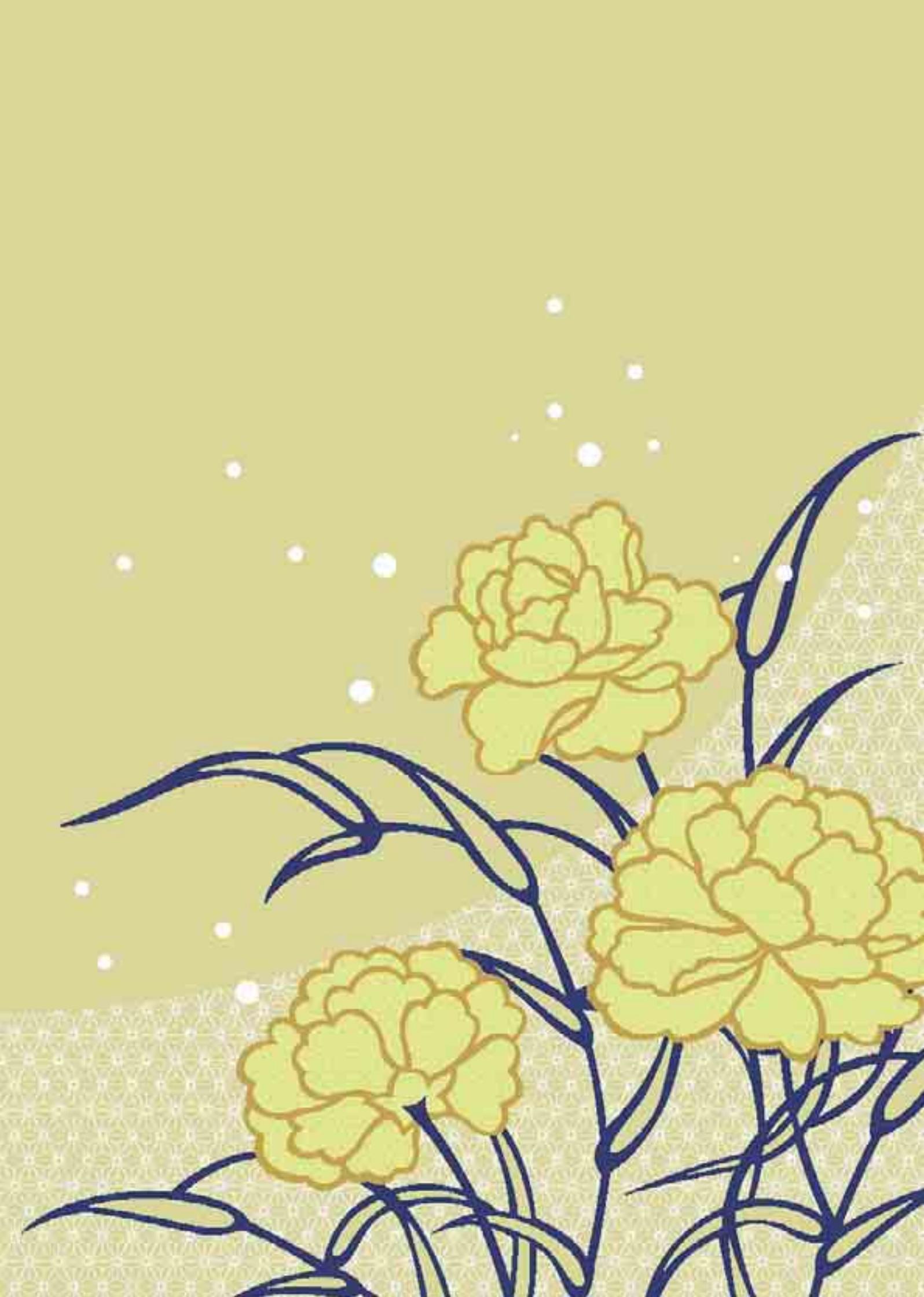
Geschäftsrisiken

Als Geschäftsrisiken klassifiziert die VP Bank Risiken, welche die Gruppenleitung und der Verwaltungsrat zum jeweils aktuellen Zeitpunkt als brisant erachten. Als brisant gelten jene Risiken, die aufgrund der vorherrschenden externen oder internen Risikofaktoren die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele nachhaltig gefährden können. Die Einschätzung der

Geschäftsrisiken wird laufend überarbeitet und hat nur so lange Gültigkeit, bis die Führungsgremien erneut eine Validierung und Priorisierung vornehmen. Somit sind Geschäftsrisiken im Verständnis der VP Bank keine eigenständige Risikokategorie. Die vom Verwaltungsrat und dem Group Executive Management identifizierten Top-Geschäftsrisiken werden in den beiden Risikogruppen Finanz- und Operationelle Risiken widerspiegelt.

Unter die Geschäftsrisiken fallen auch strategische Risiken. Diese resultieren aus strategischen Entscheidungen, die auf der Einschätzung künftiger Entwicklungen beruhen und damit unter Unsicherheit getroffen werden. Solche Risiken gefährden die langfristigen Unternehmensziele. Sie entstehen beispielsweise, wenn das Unternehmen unzureichend auf die jeweilige Entwicklung des Geschäftsfeldes ausgerichtet ist, wenn unrealistische Zielvorgaben gemacht werden, wenn die Strategie schlecht umgesetzt oder die Umsetzung ungenügend kontrolliert wird.

Die VP Bank überprüft die grundlegenden Risikoszenarien in einem Rhythmus von drei Jahren; die Validierung und die Priorisierung der Geschäftsrisiken erfolgen auf jährlicher Basis und werden vom Audit & Risk Management Committee sowie dem Group Executive Management vorgenommen. Die Risikoszenarien werden mit Eintretenswahrscheinlichkeiten versehen und entsprechend ihren Auswirkungen auf die Unternehmensziele bewertet. Die Wirksamkeit der bestehenden Massnahmen zur Risikovermeidung und die Effektivität der implementierten Kontrollen werden regelmässig überprüft. Gesteuert werden die Risikoszenarien über die jeweiligen Risikotreiber: Über Zielgrössen und adäquate Handlungsparameter lässt sich jeder Risikotreiber eines Szenarios beeinflussen. Das Audit & Risk Management Committee und das Group Executive Management bestimmen, wer im Rahmen von Projekten die Verantwortung für die Steuerung der Risikotreiber wahrnimmt.



Segmentberichterstattung nach Geschäftseinheiten

Die Segmentberichterstattung umfasst die drei Geschäftseinheiten Private Clients, Trust Banking und Banking Services sowie das Corporate Center.

Indirekte Kosten für interne Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip beim Leistungserbringer als Aufwand und beim Leistungsempfänger als Aufwandminderung berücksichtigt.

Private Clients

Die Geschäftseinheit Private Clients umfasst das Privatkundengeschäft der VP Bank Gruppe und ist aufgeteilt in die Bereiche Private Banking, Personal Banking und Commercial Banking. Sie bietet der internationalen Kundschaft umfassende Beratung und Dienstleistungen an, die auf alle Vermögenswerte abgestimmt sind. Ebenfalls werden die VP Vermögensverwaltung GmbH, München, die VP Wealth Management (Singapore) Ltd., Singapur, die VP Wealth Management (Middle East) Ltd., Dubai, und die VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd., Hongkong, dem Segment Private Clients zugeordnet.

Trust Banking

Die Geschäftseinheit Trust Banking besteht aus den gruppenweiten Bereichen Intermediaries, Investment Strategy und Asset Management. Sie bietet kundenspezifische Dienstleistungen für Treuhänder, Rechtsanwälte und externe Vermögensverwalter an. Die Tochtergesellschaften IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft, Vaduz, und die VP Bank and Trust Company (BVI) Limited, Tortola, rapportieren ebenfalls an die Geschäftseinheit Trust Banking.

Banking Services

Die Geschäftseinheit Banking Services umfasst für die ganze Gruppe die Bereiche Business Excellence, Information Technology, Operations und Logistics & Security.

Corporate Center

Im Corporate Center werden diejenigen Erträge und Aufwendungen, für die kein direkter Bezug zu den operativen Geschäftseinheiten besteht, sowie die Erträge und Aufwendungen der Stäbe und die Konsolidierungsposten ausgewiesen. Die Bewirtschaftung der eigenen Mittel durch den Zentralen Stab Risk Management und der Erfolg aus dem Asset & Liability Management sind Bestandteile des Corporate Center. Ebenfalls sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften FIB Finanz- und Beteiligungs-AG, Vaduz, Proventus Treuhand und Verwaltung AG, Vaduz, und IGT Intergestions Trust reg., Vaduz, im Corporate Center integriert.

2007 in 1'000 CHF	Private Clients	Trust Banking	Banking Services	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	56'672	52'689	0	32'604	141'965
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	97'562	81'119	-3'834	317	175'164
Erfolg Handelsgeschäft	5'271	19'803	0	-5	25'069
Übriger Erfolg	2'856	5'834	674	29'026	38'390
Bruttoerfolg	162'361	159'445	-3'160	61'942	380'588
Personalaufwand	32'799	27'095	32'452	30'584	122'930
Sachaufwand	12'842	9'579	9'446	23'041	54'908
Dienstleistungen von/an andere Segmente	27'362	8'906	-24'938	-11'330	0
Geschäftsaufwand	73'003	45'580	16'960	42'295	177'838
Bruttogewinn	89'358	113'865	-20'120	19'647	202'750
Abschreibungen	1'979	678	11'079	7'798	21'534
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	4'069	1'688	4	159	5'920
Gewinn vor Steuern	83'310	111'499	-31'203	11'690	175'296
Gewinnsteuern					13'796
Konzerngewinn					161'500
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Minderheitsanteile					3'702
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz					157'798
Segment-Aktiven (in Mio. CHF)	2'265	7'306	94	829	10'494
Segment-Verbindlichkeiten (in Mio. CHF)	3'805	5'732	9	-158	9'388
Investitionen	1'841	656	32'645	5'986	41'128
Abschreibungen	1'979	678	11'079	7'798	21'534
Bildung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken	3'367	815	0	0	4'182
Auflösung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken	2'065	323	0	0	2'388
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	170.0	157.5	239.5	114.4	681.4

Die Verrechnung von Kosten und Erträgen zwischen den Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen, wie sie auch zwischen unabhängigen Dritten zustande kommen würden ("at arm's length"). Die Verrechnungskosten innerhalb der Segmente werden jährlich überprüft und den wirtschaftlichen Gegebenheiten folgend neu ausgehandelt.

2006 in 1'000 CHF	Private Clients	Trust Banking	Banking Services	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft	52'301	46'231	33	31'183	129'748
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	77'848	79'928	-2'998	609	155'387
Erfolg Handelsgeschäft	4'914	16'444	4	-7	21'355
Übriger Erfolg	4'556	5'235	318	9'685	19'794
Bruttoerfolg	139'619	147'838	-2'643	41'470	326'284
Personalaufwand	24'475	23'187	28'747	25'186	101'595
Sachaufwand	9'919	10'505	7'209	22'791	50'424
Dienstleistungen von/an andere Segmente	19'288	10'104	-19'404	-9'988	0
Geschäftsaufwand	53'682	43'796	16'552	37'989	152'019
Bruttogewinn	85'937	104'042	-19'195	3'481	174'265
Abschreibungen	982	688	7'697	7'330	16'697
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	5'475	3'754	1'441	507	11'177
Gewinn vor Steuern	79'480	99'600	-28'333	-4'356	146'391
Gewinnsteuern					11'521
Konzerngewinn					134'870
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Minderheitsanteile					2'805
Konzerngewinn, zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz					132'065
Segment-Aktiven (in Mio. CHF)	2'221	6'368	91	865	9'545
Segment-Verbindlichkeiten (in Mio. CHF)	3'382	5'519	14	-423	8'491
Investitionen	3'303	349	13'176	17'145	33'973
Abschreibungen	982	688	7'697	7'330	16'697
Bildung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken	5'483	746	0	0	6'229
Auflösung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken	3'287	299	86	0	3'672
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	148.6	143.0	228.9	90.1	610.6

Die Verrechnung von Kosten und Erträgen zwischen den Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen, wie sie auch zwischen unabhängigen Dritten zustande kommen würden ("at arm's length"). Die Verrechnungskosten innerhalb der Segmente werden jährlich überprüft und den wirtschaftlichen Gegebenheiten folgend neu ausgehandelt.

Geografische Segmentberichterstattung

2007 in 1'000 CHF	Liechtenstein und Schweiz	Übriges Europa	Übrige Länder	Total Konzern
Bruttoerfolg	325'347	39'588	15'653	380'588
Aktiven (in Mio. CHF)	8'097	1'902	495	10'494
Investitionen	38'593	927	1'608	41'128

2006 in 1'000 CHF	Liechtenstein und Schweiz	Übriges Europa	Übrige Länder	Total Konzern
Bruttoerfolg	283'881	28'963	13'440	326'284
Aktiven (in Mio. CHF)	7'146	1'836	563	9'545
Investitionen	30'477	3'317	179	33'973

Die Berichterstattung erfolgt nach dem Betriebsstättenprinzip.

Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung und zur konsolidierten Bilanz

1 Erfolg Zinsengeschäft

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag ¹	355'872	261'104	36.3
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	15'509	14'991	3.5
Dividenertrag aus Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	3'002	1'552	93.4
Zwischentotal	374'383	277'647	34.8
Zinsertrag aus Handelsbeständen und Zinsderivaten	4'999	5'718	-12.6
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	13'096	13'586	-3.6
Dividenertrag aus Handelsbeständen	22	40	-45.0
Dividenertrag aus Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	46	11	318.2
Total Zinsertrag	392'546	297'002	32.2
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	239'331	163'426	46.4
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	6'818	3'828	78.1
Zinsaufwand aus Anleihen	4'432	0	n. a.
Total Zinsaufwand	250'581	167'254	49.8
Total Erfolg Zinsengeschäft	141'965	129'748	9.4

¹ Der Zinsertrag aus gefährdeten Ausleihungen (Note 15) betrug 2007 CHF 0.398 Mio. (2006: CHF 0.447 Mio.).

2 Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	917	781	17.4
Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft ¹	51'555	42'725	20.7
Courtage	63'701	53'321	19.5
Depotgebühren	28'850	26'121	10.4
Fondsmanagement	73'667	63'011	16.9
Treuhandkommissionen	8'210	5'762	42.5
Kommissionsertrag aus übrigen Dienstleistungsgeschäft	13'053	11'892	9.8
Total Ertrag Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	239'953	203'613	17.8
Courtageaufwand	10'736	9'464	13.4
Übriger Kommissions- und Dienstleistungsaufwand	54'053	38'762	39.4
Total Aufwand Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	64'789	48'226	34.3
Total Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	175'164	155'387	12.7

¹ Ertrag Wertschriften-Verarbeitung, Vermögensverwaltungs-Kommissionen, Anlageberatung, All-in-Fee, Securities-Lending und -Borrowing, Retrozessionen.

3 Erfolg Handelsgeschäft

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Wertschriftenhandel	-1'383	211	n. a.
Devisen	24'959	19'496	28.0
Noten, Edelmetalle und Übriges	1'493	1'648	-9.4
Total Erfolg Handelsgeschäft	25'069	21'355	17.4

Das Ergebnis aus Handelsderivaten, Optionen usw. ist in der Position Wertschriftenhandel enthalten.

4 Übriger Erfolg

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Erfolg aus Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	-1'812	-6'179	70.7
Erfolg aus Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	30'588	14'183	115.7
Liegenschaftenerfolg	103	126	-18.3
Auflösung nicht mehr notwendiger Wertberichtigungen und Rückstellungen	2'030	3'582	-43.3
Sonstiger übriger Ertrag	8'126	8'394	-3.2
Sonstiger übriger Aufwand	-645	-312	106.7
Total übriger Erfolg	38'390	19'794	93.9

Erfolg aus Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»

Erfolg aus Vermögenswerten «designiert zum Fair Value»	-1'812	-6'179	70.7
Erfolg aus Verbindlichkeiten «designiert zum Fair Value»	0	0	0
Total¹	-1'812	-6'179	70.7

¹ In diesem Betrag sind die Erfolge aus Käufen und Verkäufen und von Marktwertveränderungen von «designiert zum Fair Value» klassifizierten Finanzinstrumenten enthalten.

Erfolg aus Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»

Zinsinstrumente	914	3'884	-76.5
Beteiligungstitel/Fondsanteilscheine	29'674	10'299	188.1
Total¹	30'588	14'183	115.7

¹ In diesem Betrag sind die vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferierten Beträge für «zur Veräusserung verfügbare» Finanzinstrumente enthalten.

5 Personalaufwand

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Gehälter und Löhne	97'748	80'211	21.9
Gesetzliche Sozialbeiträge	7'939	7'041	12.8
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen / leistungsorientierte Pläne	5'367	5'165	3.9
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen / beitragsorientierte Pläne	920	804	14.4
Übriger Personalaufwand	10'956	8'374	30.8
Total Personalaufwand¹	122'930	101'595	21.0

¹ Im Einklang mit IAS 38 wird ein Teil der selbst geschaffenen Software aktiviert. Der aktivierbare Betrag wird im Personalaufwand entsprechend reduziert.

6 Sachaufwand

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Raumaufwand	5'926	5'417	9.4
Versicherungen	1'119	1'228	-8.9
Honorare	6'732	5'936	13.4
Informationsbeschaffung	6'318	6'085	3.8
Telekommunikation und Versand	1'988	1'681	18.3
EDV-Systeme	9'720	7'252	34.0
Marketing und Public Relations	10'431	12'410	-15.9
Kapitalsteuern	1'920	1'756	9.3
Übriger Sachaufwand	10'754	8'659	24.2
Total Sachaufwand	54'908	50'424	8.9



7 Abschreibungen

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen (Anhang 20)	12'522	10'935	14.5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Anhang 21)	9'012	5'762	56.4
Total Abschreibungen	21'534	16'697	29.0

8 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

in 1'000 CHF	2007	2006	Veränderung in %
Kreditrisiken	4'182	6'229	-32.9
Rechts- und Prozessrisiken	0	0	n. a.
Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	176	380	-53.7
Übrige	1'562	4'568	-65.8
Total Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	5'920	11'177	-47.0

9a Gewinnsteuern

in 1'000 CHF	2007	2006
Inland		
Laufende Steuern	10'617	9'570
Latente Steuern	614	145
Ausland		
Laufende Steuern	2'412	1'643
Latente Steuern	153	163
Total laufende Steuern	13'029	11'213
Total latente Steuern	767	308
Total Gewinnsteuern	13'796	11'521

Die effektiven Zahlungen des Konzerns für in- und ausländische Steuern betragen 2007 CHF 10.612 Mio. (2006: CHF 9.577 Mio.).

Nachweis Gewinnsteuern

Sämtliche erwarteten Verpflichtungen aus Steuern auf Erträgen der Berichtsperiode sind im Abschluss berücksichtigt. Sie werden nach den in den jeweiligen Ländern geltenden Steuergesetzen berechnet. Die latenten Steuerverpflichtungen, welche aus den unterschiedlichen Bewertungen zwischen den steuerrechtlichen Abschlüssen und den für die Konsolidierung massgebenden Werten entstehen, werden zu folgenden Steuersätzen berücksichtigt:

	2007	2006
Liechtenstein	8%	8%
Schweiz	20%	20%
Luxemburg	30%	30%
British Virgin Islands	0%	0%

Das Ergebnis vor Steuern sowie die Unterschiede zwischen dem Steueraufwand gemäss Erfolgsrechnung und dem Steueraufwand aufgrund einer angenommenen tariflichen Durchschnittsbelastung von 10 Prozent setzen sich wie folgt zusammen:

in 1'000 CHF	2007	2006
Ergebnis vor Steuern		
Inland	152'722	130'374
Ausland	22'574	16'017
Gewinnsteuer gemäss angenommener Durchschnittsbelastung	17'530	14'639
Ursachen für Mehr-/Mindererträge:		
Differenz zwischen effektiven und angenommenen Steuersätzen	-3'733	-1'507
Veränderung latenter Steuerforderungen und -verpflichtungen	767	308
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	0	0
Tiefere Steuerbelastung und -entlastung aus Steuerabkommen der VP Bank in Luxemburg	-768	-1'919
Total Gewinnsteuern	13'796	11'521

Der liechtensteinische Ertragssteuersatz kann sich um 1 Prozent bis maximal 5 Prozent erhöhen, wenn die Ausschüttung mehr als 8 Prozent bzw. 24 Prozent des steuerbaren Kapitals ausmacht.

9b Latente Steuern

in 1'000 CHF	2007	2006
Latente Steuerforderungen		
Liegenschaften und Sachanlagen	2'632	2'292
Total latente Steuerforderungen	2'632	2'292

Latente Steuerverpflichtungen

Liegenschaften und Sachanlagen	788	312
Finanzinstrumente	1'766	1'279
Finanzinstrumente direkt im Eigenkapital verrechnet	1'140	3'684
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	1'187	999
Übrige Rückstellungen	12'342	12'204
Übrige	730	912
Total latente Steuerverpflichtungen	17'953	19'390

Latente Steuerforderungen

Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2'292	1'991
Neubildung zugunsten Erfolgsrechnung	341	299
Auflösung zulasten Erfolgsrechnung	-1	0
Auswirkungen aus veränderten latenten Steuersätzen	0	2
Total latente Steuerforderungen	2'632	2'292

Latente Steuerverpflichtungen

Stand am Anfang des Geschäftsjahres	19'390	16'329
Erfolgsneutrale Veränderung	-2'544	2'452
Neubildung zulasten Erfolgsrechnung	1'563	1'030
Auflösung zugunsten Erfolgsrechnung	-467	-438
Auswirkungen aus veränderten latenten Steuersätzen	11	17
Total latente Steuerverpflichtungen	17'953	19'390

Die latenten Steuern sind begründet durch temporäre Differenzen aufgrund unterschiedlicher Bewertungen zwischen IFRS- und statutarischem Abschluss.

Verfall von nicht aktivierten Verlustvorträgen

Innerhalb von 1 Jahr	0	0
Innerhalb von 1 bis 4 Jahren	4'424	4'222
Nach 4 Jahren	430	422
Total	4'854	4'644

Im Berichtsjahr konnte kein Verlustvortrag genutzt werden.

9c Steuerforderungen und -verpflichtungen

in 1'000 CHF 31.12.2007 31.12.2006

Steuerforderungen

Forderungen aus laufenden Gewinnsteuern	533	513
Latente Steuerforderungen (Anhang 9b)	2'632	2'292
Total Steuerforderungen	3'165	2'805

Steuerverpflichtungen

Verpflichtungen aus laufenden Gewinnsteuern	16'764	16'026
Latente Steuerverpflichtungen (Anhang 9b)	17'953	19'390
Total Steuerverpflichtungen	34'717	35'416

10 Reingewinn pro Aktie

2007 2006

Reingewinn pro Aktie der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Reingewinn (in 1'000 CHF)	157'798	132'065
Gewichteter Durchschnitt der Inhaberaktien	5'293'956	5'301'829
Gewichteter Durchschnitt der Namenaktien	5'993'793	5'995'659
Total gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl (Inhaber)	5'893'336	5'901'395
Reingewinn pro Inhaberaktie	26.78	22.38
Reingewinn pro Namenaktie	2.68	2.24

Verwässerter Reingewinn pro Aktie der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Reingewinn (in 1'000 CHF)	157'798	132'065
Berichtigter Reingewinn (in 1'000 CHF)	157'798	132'065
Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Reingewinns	5'893'336	5'901'395
Verwässerter Reingewinn pro Inhaberaktie	26.78	22.38
Verwässerter Reingewinn pro Namenaktie	2.68	2.24

11 Dividende

2007 2006

Genehmigte und bezahlte Dividende der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Dividende (in 1'000 CHF) für das Geschäftsjahr 2006 (2005)	59'148	50'275
Dividende pro Inhaberaktie	10.00	8.50
Dividende pro Namenaktie	1.00	0.85
Pay-Out-Ratio (in %)	44.8	42.1

Vorgeschlagene Dividende zur Genehmigung durch die Generalversammlung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (per 31. Dezember nicht als Verbindlichkeit verbucht)

Dividende (in 1'000 CHF)	65'062	59'148
Dividende pro Inhaberaktie	11.00	10.00
Dividende pro Namenaktie	1.10	1.00
Pay-Out-Ratio (in %)	41.2	44.8

12 Flüssige Mittel

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Kassabestand	18'666	14'766
Sichtguthaben bei Postcheckämtern	4'575	6'222
Sichtguthaben bei National- und Zentralnotenbanken	90'311	78'343
Total flüssige Mittel	113'552	99'331

13 Forderungen aus Geldmarktpapieren

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Geldmarktpapiere (unverzinslich und zur Refinanzierung zugelassen)	0	0
Übrige Geldmarktpapiere	487	120
Total Forderungen aus Geldmarktpapieren	487	120

14 Forderungen gegenüber Banken und Kunden

Nach Art des Engagements in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen gegenüber Banken auf Sicht	1'155'771	1'168'434
Forderungen gegenüber Banken auf Zeit	4'917'337	3'972'994
Wertberichtigungen für Kreditrisiken (Anhang 15)	-3'671	-3'004
Forderungen gegenüber Banken	6'069'437	5'138'424
Hypothekarforderungen	1'824'044	1'724'153
Übrige Forderungen	1'217'624	1'232'680
Wertberichtigungen für Kreditrisiken (Anhang 15)	-27'164	-32'942
Forderungen gegenüber Kunden	3'014'504	2'923'891
Total Forderungen gegenüber Banken und Kunden	9'083'941	8'062'315

Forderungen gegenüber Kunden nach Deckungsarten in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Hypothekarische Deckung	1'876'755	1'763'683
Andere Deckungen	850'128	818'581
Ohne Deckung	314'785	374'569
Subtotal	3'041'668	2'956'833
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-27'164	-32'942
Total Forderungen gegenüber Kunden	3'014'504	2'923'891

Basierend auf dem in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, stipulierten Allgemeinen Pfand- und Verrechnungsrecht werden allfällige verfügbare Guthaben von Kreditkunden als Deckung für entsprechende Kreditengagements angerechnet.

15 Wertberichtigungen für Kreditrisiken

in 1'000 CHF	2007	2006
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	35'946	39'816
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	-6'859	-6'386
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	4'182	6'229
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-2'388	-3'672
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-46	-41
Stand am Ende des Geschäftsjahres	30'835	35'946
Als Wertberichtigung der Forderungen gegenüber Banken	3'671	3'004
Als Wertberichtigung der Forderungen gegenüber Kunden	27'164	32'942
Total Wertberichtigungen für Kreditrisiken	30'835	35'946

Nach Art des Engagements in 1'000 CHF	Banken	Hypothekar- forderungen	Übrige Forderungen	Total 2007
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3'004	5'975	26'967	35'946
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	0	-23	-6'836	-6'859
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	728	3'173	281	4'182
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-46	-822	-1'520	-2'388
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-15	0	-31	-46
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3'671	8'303	18'861	30'835

davon

Einzelwertberichtigungen	446	5'983	4'185	10'614
Pauschalwertberichtigungen	3'225	2'320	14'676	20'221
Total	3'671	8'303	18'861	30'835

Die übrigen Forderungen beinhalten vor allem Lombardkredite, Buchgeldkredite und Blankokredite.

Nach Art des Engagements in 1'000 CHF	Banken	Hypothekar- forderungen	Übrige Forderungen	Total 2006
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3'156	5'805	30'855	39'816
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	0	-1'561	-4'825	-6'386
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	0	2'583	3'646	6'229
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-313	-841	-2'518	-3'672
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	161	-11	-191	-41
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3'004	5'975	26'967	35'946

davon

Einzelwertberichtigungen	446	3'784	11'597	15'827
Pauschalwertberichtigungen	2'558	2'191	15'370	20'119
Total	3'004	5'975	26'967	35'946

Nach Art der Wertberichtigungen in 1'000 CHF	31.12.2007 Einzel	31.12.2007 Pauschal	31.12.2006 Einzel	31.12.2006 Pauschal
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	15'827	20'119	19'801	20'015
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	-6'698	-161	-6'386	0
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	3'346	836	5'403	826
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-1'862	-526	-2'992	-680
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	1	-47	1	-42
Stand am Ende des Geschäftsjahres	10'614	20'221	15'827	20'119

Bei den Einzelwertberichtigungen handelt es sich um Kredite, welche durch den Liquidationserlös der Sicherheit nicht gedeckt sind, oder um Blankokredite.

Gefährdete Ausleihungen

Gefährdete Ausleihungen sind Ausstände gegenüber Kunden und Banken, bei denen unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen nachkommen kann.

in 1'000 CHF	2007	2006
Gefährdete Ausleihungen ¹	30'440	34'547
Wertberichtigungsbetrag für Kreditverluste aus gefährdeten Ausleihungen/Einzelwertberichtigungen	10'614	15'827
Netto-Forderungen	19'826	18'720
Geschätzter Liquidationswert der gefährdeten Ausleihungen	19'826	18'720
Durchschnittliche gefährdete Ausleihungen	32'494	40'321
Eingänge aus bereits abgeschriebenen Ausleihungen (übriger Ertrag)	4	304

¹ Der Zinsertrag aus gefährdeten Ausleihungen betrug 2007 CHF 0.398 Mio. (2006: CHF 0.447 Mio.).

Ertragslose Ausleihungen

Die ertragslosen Ausleihungen sind generell Bestandteil der gefährdeten Ausleihungen. Eine Ausleihung wird als ertragslos klassiert, sobald die vertraglich festgelegten Kapital- und/oder Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind.

in 1'000 CHF	2007	2006
Ertragslose Ausleihungen	17'981	20'211
Wertberichtigungsbetrag für Kreditverluste aus ertragslosen Ausleihungen / Einzelwertberichtigungen	6'535	10'371
Netto-Forderungen	11'446	9'840
Durchschnittliche ertragslose Ausleihungen	19'096	28'435
Wertberichtigungen auf ertragslose Ausleihungen am Anfang des Geschäftsjahres	10'371	16'050
Netto-Abnahme/-Zunahme	2'715	300
Abschreibungen und Veräusserungen / zweckkonforme Verwendung	-6'551	-5'979
Wertberichtigungen auf ertragslose Ausleihungen am Ende des Geschäftsjahres	6'535	10'371



Nach Art des Engagements in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Banken	545	545
Hypothekarforderungen	14'519	10'146
Übrige Forderungen	2'917	9'520
Kunden	17'436	19'666
Total ertragslose Ausleihungen	17'981	20'211
Nach Regionen (nach Schuldnerdomizil) in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Liechtenstein und Schweiz	17'885	20'154
Übriges Europa	96	35
Nord- und Südamerika	0	0
Übrige Länder	0	22
Total ertragslose Ausleihungen	17'981	20'211

16 Handelsbestände

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Schuldtitel bewertet zum Fair Value		
• Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften in Liechtenstein und der Schweiz	0	0
• andere öffentlich-rechtliche Institutionen	0	0
• börsenkotiert	0	0
• nicht börsenkotiert	0	0
• eigene Kassenobligationen	0	0
Total	0	0
Beteiligungstitel/Fondsanteilscheine bewertet zum Fair Value		
• börsenkotiert	0	335
• nicht börsenkotiert	0	0
Total	0	335
Übrige	60	33
Total Handelsbestände	60	368

17 Derivative Finanzinstrumente

31.12.2007 in 1'000 CHF	Positiver Wieder- beschaffungswert	Negativer Wieder- beschaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente			
Terminkontrakte			
Swaps	3'999	4'389	166'837
Futures			
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange-traded)			
Total Zinsinstrumente 31.12.2007	3'999	4'389	166'837
Devisen			
Terminkontrakte	17'676	18'142	2'102'251
Kombinierte Zins-/Währungsswaps			
Futures			
Optionen (OTC)	120	120	68'637
Optionen (exchange-traded)			
Total Devisen 31.12.2007	17'796	18'262	2'170'888
Beteiligungstitel/Indices			
Terminkontrakte			
Futures			
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange-traded)			
Total Beteiligungstitel/Indices 31.12.2007	0	0	0
Edelmetalle			
Terminkontrakte			
Futures			
Optionen (OTC)	5'990	5'990	80'604
Optionen (exchange-traded)			
Total Edelmetalle 31.12.2007	5'990	5'990	80'604
Total derivative Finanzinstrumente 31.12.2007	27'785	28'641	2'418'329

31.12.2006 in 1'000 CHF	Positiver Wieder- beschaffungswert	Negativer Wieder- beschaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente			
Terminkontrakte			
Swaps	724	2'458	145'566
Futures			
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange-traded)			
Total Zinsinstrumente 31.12.2006	724	2'458	145'566
Devisen			
Terminkontrakte	11'759	11'338	1'899'036
Kombinierte Zins-/Währungsswaps			
Futures			
Optionen (OTC)	4'164	4'164	91'645
Optionen (exchange-traded)			
Total Devisen 31.12.2006	15'923	15'502	1'990'681
Beteiligungstitel/Indices			
Terminkontrakte			
Futures			
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange-traded)			
Total Beteiligungstitel/Indices 31.12.2006	0	0	0
Edelmetalle			
Terminkontrakte			
Futures			
Optionen (OTC)	744	744	23'592
Optionen (exchange-traded)			
Total Edelmetalle 31.12.2006	744	744	23'592
Total derivative Finanzinstrumente 31.12.2006	17'391	18'704	2'159'839

18 Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Schuldtitel bewertet zum Fair Value		
• Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften in Liechtenstein und der Schweiz	0	0
• andere öffentlich-rechtliche Institutionen	3'141	3'115
• börsenkotiert	31'858	46'155
• nicht börsenkotiert	1'956	2'117
Total	36'955	51'387
Beteiligungstitel/Fondsanteilscheine bewertet zum Fair Value		
• börsenkotiert	2'937	1'597
• nicht börsenkotiert	4'246	5'105
Total	7'183	6'702
Strukturierte Produkte bewertet zum Fair Value		
• börsenkotiert	4'685	22'715
• nicht börsenkotiert ¹	238'016	227'507
Total	242'701	250'222
Total Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	286'839	308'311

¹ Im Wesentlichen strukturierte Kreditobligationen (Credit Linked Notes und Asset Swaps).

19 Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Schuldtitel bewertet zum Fair Value		
• Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften in Liechtenstein und der Schweiz	0	0
• andere öffentlich-rechtliche Institutionen	63'241	47'222
• börsenkotiert	199'975	198'072
• nicht börsenkotiert	225'077	310'880
Total	488'293	556'174
Beteiligungstitel/Fondsanteilscheine bewertet zum Fair Value		
• börsenkotiert	95'253	87'160
• nicht börsenkotiert	117'027	160'802
Total	212'280	247'962
Total Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	700'573	804'136

Der Fair Value der nicht börsenkotierten Finanzinstrumente wird ausschliesslich anhand von Kursnotierungen von externen Händlern oder Preismodellen festgelegt, die auf Preisen und Zinssätzen eines überwachbaren Marktes basieren. Das Management ist überzeugt, dass die aufgrund dieser Techniken ermittelten Preise den besten zum Zeitpunkt des Abschlusses berechneten Wert für die Bilanz als auch für die davon abhängigen Bewertungsbuchungen in der Erfolgsrechnung darstellen.

Der Fair Value für derivative Finanzinstrumente ohne Marktwert wird mittels anerkannter Modelle ermittelt. Diese Bewertungsmodelle berücksichtigen die relevanten Parameter wie die Kontraktspezifikationen, den Marktkurs des Basiswertes, die Renditekurve und die Volatilität.

20 Sachanlagen

2007 in 1'000 CHF	Bankgebäude	Andere Liegenchaften	Mobiliar und Maschinen	EDV-Systeme	2007 Total
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.	217'448	20'521	12'848	14'297	265'114
Zugänge	4'839	9	2'253	7'371	14'472
Abgänge/Ausbuchungen ¹			-225	-379	-604
Währungsumrechnung	11		-14	-36	-39
Übrige Bewegungen	-29'648 ²				-29'648
Stand 31.12.	192'650	20'530	14'862	21'253	249'295
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.	-69'593	-2'893	-8'449	-9'978	-90'913
Planmässige Abschreibungen	-7'853	-368	-1'340	-2'961	-12'522
Wertberichtigungen					0
Abgänge/Ausbuchungen ¹			225	378	603
Währungsumrechnung	-4		16	40	52
Übrige Bewegungen	6'808 ²				6'808
Stand 31.12.	-70'642	-3'261	-9'548	-12'521	-95'972
Netto-Buchwerte 31.12.	122'008	17'269	5'314	8'732	153'323

¹ Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschrieben Sachanlagen.

² IFRS 5: Durch den Umzug der VP Bank (Schweiz) AG, Zürich, in ein neues Mietobjekt steht die bisher benutzte Liegenchaft zum Verkauf (Note 22). Sie wurde Anfang Januar 2008 verkauft.

2006 in 1'000 CHF	Bankgebäude	Andere Liegenchaften	Mobiliar und Maschinen	EDV-Systeme	2006 Total
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.	201'577	21'615	11'406	13'050	247'648
Zugänge	15'859	6	1'451	3'051	20'367
Abgänge/Ausbuchungen ¹		-1'100	-12	-1'774	-2'886
Veränderungen des Konsolidierungskreises			10		10
Währungsumrechnung	12		-7	-30	-25
Stand 31.12.	217'448	20'521	12'848	14'297	265'114
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.	-62'115	-2'526	-7'344	-9'814	-81'799
Planmässige Abschreibungen	-7'476	-367	-1'127	-1'965	-10'935
Wertberichtigungen					0
Abgänge/Ausbuchungen ¹			12	1'774	1'786
Währungsumrechnung	-2		10	27	35
Stand 31.12.	-69'593	-2'893	-8'449	-9'978	-90'913
Netto-Buchwerte 31.12.	147'855	17'628	4'399	4'319	174'201

¹ Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschrieben Sachanlagen.

Zusatzangaben zu den Sachanlagen	2007	2006
Brandversicherungswert der Liegenschaften	171'932	162'823
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	36'911	33'896
Fair Value andere Liegenschaften	17'269	17'628

Es bestehen keine Sachanlagen aus Finanzierungsleasing.

21 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

2007 in 1'000 CHF	Software ¹	Andere immaterielle Anlagewerte	Goodwill	2007 Total
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.	36'201	3'041	46'112	85'354
Zugänge	26'656			26'656
Abgänge/Ausbuchungen	-643			-643
Stand 31.12.	62'214	3'041	46'112	111'367
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.	-23'526	0	-35'302	-58'828
Planmässige Abschreibungen	-8'155	-608		-8'763
Wertberichtigungen	-249			-249
Abgänge/Ausbuchungen	643			643
Währungsumrechnung	4			4
Stand 31.12.	-31'283	-608	-35'302	-67'193
Netto-Buchwerte 31.12.	30'931	2'433	10'810	44'174

¹ Im Einklang mit IAS 38 wird ein Teil der selbst geschaffenen Software aktiviert. Der aktivierbare Betrag wird im Personalaufwand entsprechend reduziert.

In der Bilanz der VP Bank Gruppe sind keine anderen immateriellen Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer aktiviert.

2006 in 1'000 CHF	Software	Andere immaterielle Anlagewerte	Goodwill	2006 Total
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.	26'594	0	46'112	72'706
Zugänge	10'565	3'041		13'606
Abgänge/Ausbuchungen	-958			-958
Stand 31.12.	36'201	3'041	46'112	85'354
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.	-18'723	0	-35'302	-54'025
Planmässige Abschreibungen	-5'762			-5'762
Abgänge/Ausbuchungen	959			959
Stand 31.12.	-23'526	0	-35'302	-58'828
Netto-Buchwerte 31.12.	12'675	3'041	10'810	26'526

In der Bilanz der VP Bank Gruppe sind keine anderen immateriellen Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer aktiviert.

Wertbeeinträchtigungsprüfung auf Goodwill

Der bestehende Goodwill von CHF 10.8 Mio. resultiert aus der Übernahme der VP Bank (Luxembourg) S.A. im Jahre 2001 und wird den beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Private Clients mit CHF 7.2 Mio. und Trust Banking mit CHF 3.6 Mio. zugeordnet. Dieser Goodwill wird seit dem 1. Januar 2005 nicht mehr abgeschrieben, sondern einer jährlichen Prüfung auf Wertminderung unterzogen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Prüfung auf Wertminderung im Geschäftsjahr 2007 basierte auf dem Fair Value abzüglich Verkaufskosten. Aus den Börsenkursen von schwergewichtig im Vermögensverwaltungsgeschäft tätigen Unternehmen sowie aus den im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entrichteten Kaufpreisen wurde die jeweilige Höhe der impliziten Prämie für Kundenvermögen berechnet und zur Ermittlung des erzielbaren Betrages herangezogen. Der erzielbare Betrag überstieg den Buchwert in einem solchen Ausmass, dass eine Wertminderung des Goodwills als unwahrscheinlich angesehen werden konnte. Auf eine zusätzliche Berechnung des erzielbaren Betrages, basierend auf dem Nutzungswert, wurde daher verzichtet.

Andere immaterielle Anlagewerte

Unter andere immaterielle Anlagewerte sind Kundenbeziehungen aktiviert. Die geschätzten aggregierten Amortisationen auf andere immaterielle Anlagewerte belaufen sich auf:

in 1'000 CHF	
2008	608
2009	608
2010	608
2011	609
Total	2'433

22 Sonstige Aktiven

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	1'150	2'395
Aktive Abgrenzung des Vorsorgeaufwandes	1'090	200
Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften ¹	22'840	0
Übrige sonstige Aktiven	14'750	14'091
Total sonstige Aktiven	39'830	16'686

¹ IFRS 5: Durch den Umzug der VP Bank (Schweiz) AG, Zürich, in ein neues Mietobjekt steht die bisher benutzte Liegenschaft zum Verkauf. Sie wurde Anfang Januar 2008 verkauft.

23 Kassenobligationen

in 1'000 CHF	Zinssatz	Zinssatz	Zinssatz	Zinssatz	Zinssatz	Zinssatz	Total
Fälligkeit	0-0.9999 %	1-1.9999 %	2-2.9999 %	3-3.9999 %	4-4.9999 %	5-5.9999 %	
2008		66'561	68'943	3'744	210		139'458
2009		25'108	127'503	21'368			173'979
2010		7'369	13'283	4'178	1'477		26'307
2011		1'891	10'498	749			13'138
2012		102	2'039	424			2'565
2013		35	1'993				2'028
2014		292	1'722	102			2'116
2015			575				575
länger			406				406
Total 31.12.2007	0	101'358	226'962	30'565	1'687	0	360'572
Total 31.12.2006	966	139'086	109'997	6'424	5'287	0	261'760

Die durchschnittliche Verzinsung per 31. Dezember 2007 betrug 2.19 Prozent (31. Dezember 2006: 1.86 Prozent).

24 Anleihen

in 1'000 CHF		31.12.2007	31.12.2006			
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz						
Ausgabejahr	Zinssatz in %	Währung	Fälligkeit	Nominalbetrag	Total	Total
2007	2.875	CHF	04.06.2012	250'000	247'319	0

Am 4. Juni 2007 gab die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft eine Anleihe in der Höhe von CHF 250 Mio. aus, welche unter der Valorennummer 3'089'669 an der Schweizer Börse kotiert ist.

Ausgegebene Schuldtitel werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value entspricht der erhaltenen Gegenleistung. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten. Dabei wird die Effektivzinsmethode (3.14 Prozent) angewendet, um die Differenz zwischen Ausgabepreis und Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit des Schuldtitels zu amortisieren.

25 Sonstige Passiven

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Mehrwertsteuer und andere Steuerverpflichtungen	12'876	12'593
Passive Abgrenzung des Vorsorgeaufwandes	9'885	10'475
Übrige sonstige Passiven	13'858	13'285
Total sonstige Passiven	36'619	36'353

26 Rückstellungen

in 1'000 CHF				31.12.2007	31.12.2006
	Ausfallrisiken	Rechts- und Prozessrisiken	Übrige Rückstellungen	Total	Total
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	215	372	0	587	4'533
Zweckkonforme Verwendung				0	-3'565
Neubildung zulasten Erfolgsrechnung	32		600	632	84
Auflösung zugunsten Erfolgsrechnung		-120		-120	-465
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	247	252	600	1'099	587

Fälligkeit der Rückstellungen

• innerhalb eines Jahres	1'099	587
• über ein Jahr	0	0

27 Minderheitsanteile

in 1'000 CHF	2007	2006
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	16'105	18'029
Abgänge und Dividendenzahlungen	-1'452	-3'377
Währungsumrechnung	-1'336	-1'352
Minderheitsanteile am Konzernergebnis	3'702	2'805
Stand am Ende des Geschäftsjahres	17'019	16'105

28 Aktienkapital

	31.12.2007		31.12.2006	
	Anzahl Titel	Nominal CHF	Anzahl Titel	Nominal CHF
Namenaktien à nominal CHF 1.00	6'004'167	6'004'167	6'004'167	6'004'167
Inhaberaktien à nominal CHF 10.00	5'314'347	53'143'470	5'314'347	53'143'470
Total Aktienkapital		59'147'637		59'147'637

Sämtliche Aktien sind voll einbezahlt.

29 Eigene Aktien

	2007		2006	
	Anzahl	in 1'000 CHF	Anzahl	in 1'000 CHF
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres				
Namenaktien	13'680	352	4'150	77
Inhaberaktien	6'100	1'949	25'029	5'199
Käufe Namenaktien	5'740	172	10'930	305
Verkäufe Namenaktien	-10'450	-278	-1'400	-30
Käufe Inhaberaktien	142'561	43'817	212'663	55'531
Verkäufe Inhaberaktien	-108'652	-34'087	-231'592	-58'781

Bestand am Ende des Geschäftsjahres

Namenaktien	8'970	246	13'680	352
Inhaberaktien	40'009	11'679	6'100	1'949

Optionen auf eigene Aktien

	2007		2006	
	Anzahl	in 1'000 CHF	Anzahl	in 1'000 CHF
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres				
Call-Optionen	0	0	0	0
Put-Optionen	0	0	0	0
Käufe Call-Optionen	0	0	30'000	623
Verkäufe Call-Optionen	0	0	-30'000	-623
Käufe Put-Optionen	0	0	0	0
Verkäufe Put-Optionen	0	0	0	0

Bestand am Ende des Geschäftsjahres

Call-Optionen	0	0	0	0
Put-Optionen	0	0	0	0

30 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1'000 CHF	31.12.2007		31.12.2006	
	Marktwerte	Effektive Verpflichtung	Marktwerte	Effektive Verpflichtung
Wertschriften	134'525	64'522	155'123	69'945
Geldmarktpapiere	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven	134'525	64'522	155'123	69'945

Die Aktiven sind verpfändet für Repo-Limiten bei National- und Zentralnotenbanken, für Börsenkautionen und zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Auslandorganisationen gemäss lokalen gesetzlichen Vorschriften. Verpfändete oder abgetretene Aktiven im Rahmen von Darlehensgeschäften oder von Repo-Geschäften sind in der oben stehenden Aufstellung nicht enthalten. Sie sind in der Tabelle «Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren» (Seite 109) ausgewiesen.

31 Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

Per Ende Jahr bestehen verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche mehrheitlich für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln.

in 1'000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3'968	1'405
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	9'563	2'508
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Total Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	13'531	3'913

Im Geschäftsaufwand sind per 31. Dezember 2007 CHF 2.280 Mio. aus Operating Leasing enthalten (31. Dezember 2006: CHF 1.619 Mio.).

32 Rechtsfälle

Die VP Bank Gruppe ist im Rahmen des normalen Geschäftsganges in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Sie nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, wenn nach Meinung der zuständigen Spezialisten Zahlungen bzw. Verluste seitens der Gruppengesellschaften wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag abgeschätzt werden kann. Alle Rückstellungen für Prozessrisiken sind in der Position Rückstellungen der Konzernbilanz enthalten.

33 Bilanz nach Währungen

in 1'000 CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	69'449	481	43'102	520	113'552
Forderungen aus Geldmarktpapieren		171	297	19	487
Forderungen gegenüber Banken	332'140	2'555'782	2'533'875	647'640	6'069'437
Forderungen gegenüber Kunden	2'370'693	295'214	257'026	91'571	3'014'504
Handelsbestände				60	60
Derivative Finanzinstrumente	24'556	2'312	333	584	27'785
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	38'409	116'600	131'786	44	286'839
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	374'190	75'392	227'834	23'157	700'573
Sachanlagen	151'612	527	498	686	153'323
Immaterielle Vermögenswerte	44'013	125		36	44'174
Steuerforderungen			533		533
Latente Steuerforderungen	2'632				2'632
Rechnungsabgrenzungen	18'528	11'918	10'771	2'021	43'238
Sonstige Aktiven	35'803	2'068	1'885	74	39'830
Total Aktiven 31.12.2007	3'462'025	3'060'590	3'207'940	766'412	10'496'967
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	17'918	16'582	13'987	41'987	90'474
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	609'462	3	87	1	609'553
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'474'072	2'907'768	2'933'255	636'716	7'951'811
Derivative Finanzinstrumente	24'846	563	1'881	1'351	28'641
Kassenobligationen	360'572				360'572
Anleihen	247'319				247'319
Steuerpflichtungen	10'912		5'852		16'764
Latente Steuerpflichtungen	17'953				17'953
Rechnungsabgrenzungen	50'868	3'518	6'449	1'310	62'145
Sonstige Passiven	29'579	1'789	5'088	163	36'619
Rückstellungen	1'099				1'099
Total Fremdkapital	2'844'600	2'930'223	2'966'599	681'528	9'422'950
Total Eigenkapital	1'015'920	55'738	1'635	724	1'074'017
Total Passiven 31.12.2007	3'860'520	2'985'961	2'968'234	682'252	10'496'967

in 1'000 CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	63'445	249	35'303	334	99'331
Forderungen aus Geldmarktpapieren		40	80		120
Forderungen gegenüber Banken	130'171	2'617'317	1'873'499	517'437	5'138'424
Forderungen gegenüber Kunden	2'336'747	208'118	292'267	86'759	2'923'891
Handelsbestände	100		235	33	368
Derivative Finanzinstrumente	16'286	478	623	4	17'391
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	48'718	124'743	134'850		308'311
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	400'175	102'170	276'523	25'268	804'136
Sachanlagen	173'530	201	470		174'201
Immaterielle Vermögenswerte	26'526				26'526
Steuerforderungen	450		63		513
Latente Steuerforderungen	2'292				2'292
Rechnungsabgrenzungen	16'934	11'624	5'675	1'350	35'583
Sonstige Aktiven	12'037	1'615	2'928	106	16'686
Total Aktiven 31.12.2006	3'227'411	3'066'555	2'622'516	631'291	9'547'773
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	183'870	3'402	15'394	54'756	257'422
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	805'380	3	86		805'469
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'195'801	2'939'942	2'376'045	557'482	7'069'270
Derivative Finanzinstrumente	17'752	773	5	174	18'704
Kassenobligationen	261'760				261'760
Anleihen					0
Steuerverpflichtungen	9'327		6'699		16'026
Latente Steuerverpflichtungen	19'390				19'390
Rechnungsabgrenzungen	32'317	4'613	3'945	552	41'427
Sonstige Passiven	27'443	1'807	6'509	594	36'353
Rückstellungen	587				587
Total Fremdkapital	2'553'627	2'950'540	2'408'683	613'558	8'526'408
Total Eigenkapital	965'098	52'897	3'370		1'021'365
Total Passiven 31.12.2006	3'518'725	3'003'437	2'412'053	613'558	9'547'773

34 Fälligkeitsstruktur

in 1'000 CHF	auf Sicht	kündbar	1 Jahr	fällig innert 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	Total
Aktiven						
Flüssige Mittel	113'552					113'552
Forderungen aus Geldmarktpapieren	487					487
Forderungen gegenüber Banken	1'155'771	5'012	4'897'555	10'015	1'084	6'069'437
Forderungen gegenüber Kunden	97'715	1'132'344	1'186'623	540'518	57'304	3'014'504
Handelsbestände	60					60
Derivative Finanzinstrumente	27'785					27'785
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	286'839					286'839
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	700'573					700'573
Sachanlagen ¹	153'323					153'323
Immaterielle Vermögenswerte	44'174					44'174
Steuerforderungen	533					533
Latente Steuerforderungen				2'632		2'632
Rechnungsabgrenzungen	43'238					43'238
Sonstige Aktiven	38'677		1'153			39'830
Total Aktiven 31.12.2007	2'662'727	1'137'356	6'085'331	553'165	58'388	10'496'967
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	47'545		42'929			90'474
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		609'553				609'553
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'068'849	3'274'733	2'606'245	1'984		7'951'811
Derivative Finanzinstrumente	28'641					28'641
Kassenobligationen			139'458	215'989	5'125	360'572
Anleihen				247'319		247'319
Steuerverpflichtungen	16'764					16'764
Latente Steuerverpflichtungen				17'953		17'953
Rechnungsabgrenzungen	62'145					62'145
Sonstige Passiven	35'646		973			36'619
Rückstellungen	1'099					1'099
Total Fremdkapital 31.12.2007	2'260'689	3'884'286	2'789'605	483'245	5'125	9'422'950

¹ Immobilisiert.

in 1'000 CHF	fällig innert					Total
	auf Sicht	kündbar	1 Jahr	1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	
Aktiven						
Flüssige Mittel	99'331					99'331
Forderungen aus Geldmarktpapieren	120					120
Forderungen gegenüber Banken	1'168'434	3'762	3'952'910	12'145	1'173	5'138'424
Forderungen gegenüber Kunden	57'532	606'886	1'398'911	805'549	55'013	2'923'891
Handelsbestände	368					368
Derivative Finanzinstrumente	17'391					17'391
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	308'311					308'311
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	804'136					804'136
Sachanlagen ¹	174'201					174'201
Immaterielle Vermögenswerte	26'526					26'526
Steuerforderungen	513					513
Latente Steuerforderungen				2'292		2'292
Rechnungsabgrenzungen	35'583					35'583
Sonstige Aktiven	15'857		829			16'686
Total Aktiven 31.12.2006	2'708'303	610'648	5'352'650	819'986	56'186	9'547'773

Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	34'668	696	221'541	517		257'422
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		805'469				805'469
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'739'857	2'750'569	2'574'472	4'372		7'069'270
Derivative Finanzinstrumente	18'704					18'704
Kassenobligationen			44'437	212'081	5'242	261'760
Anleihen						0
Steuerverpflichtungen	16'026					16'026
Latente Steuerverpflichtungen				19'390		19'390
Rechnungsabgrenzungen	41'427					41'427
Sonstige Passiven	35'480		873			36'353
Rückstellungen	587					587
Total Fremdkapital 31.12.2006	1'886'749	3'556'734	2'841'323	236'360	5'242	8'526'408

¹ Immobilisiert.

35 Gliederung der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2007		31.12.2006	
	in 1'000 CHF	Anteil in %	in 1'000 CHF	Anteil in %
Liechtenstein und Schweiz	4'021'843	38.3	4'115'187	43.1
Übriges Europa	5'676'191	54.1	4'565'241	47.8
Nordamerika	377'033	3.6	443'539	4.7
Übrige Länder	421'900	4.0	423'806	4.4
Total Aktiven	10'496'967	100.0	9'547'773	100.0

Die Gliederung erfolgt nach dem Domizilprinzip unserer Gegenparteien. Die vor allem im Lombardkreditbereich diversifizierten Sicherheiten bleiben dabei unberücksichtigt.

36 Eigenmittelunterlegung

in 1'000 CHF	31.12.2007		31.12.2006	
	Nominalbetrag	gewichtete Positionen	Nominalbetrag	gewichtete Positionen
Bilanzaktiven				
Forderungen gegenüber Banken	6'069'437	1'653'434	5'138'424	1'388'462
Forderungen gegenüber Kunden	3'014'504	2'136'158	2'923'891	2'085'782
Wiederbeschaffungswerte	27'785	7'654	17'391	3'942
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	197'497	514'667	200'727	490'231
Rechnungsabgrenzungen	43'238	43'238	35'583	35'583
Sonstige Aktiven	39'830	20'147	16'686	19'444
Ausfallrisikopositionen	987'412	933'967	1'112'782	1'086'541
Marktrisiken im Handelsbuch	433'472	478'085	412'807	454'641
Ausserbilanzgeschäft				
Eventualverpflichtungen	113'706	36'650	111'077	43'828
Unwiderrufliche Zusagen	43'550	19'531	41'728	19'022
Terminkontrakte und Optionen (Add-ons)	2'346'862	4'190	2'080'005	4'356
Total risikogewichtete Positionen	13'317'293	5'847'721	12'091'101	5'631'832
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1		934'660		872'217
Tier 1 Ratio		16.0%		15.5%

37 Finanzinstrumente

Fair Value von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair Values von Finanzinstrumenten basierend auf den nachfolgend erklärten Bewertungsmethoden und -annahmen. Die Tabelle wird gezeigt, da in der Konzernrechnung nicht alle Finanzinstrumente zum Fair Value ausgewiesen sind.

Unter Fair Value versteht man den Betrag, zu dem unter vertragswilligen und sachverständigen, voneinander unabhängigen Parteien Vermögenswerte frei getauscht bzw. Verpflichtungen erfüllt werden könnten. Sofern ein aktiver Markt (zum Beispiel eine anerkannte Börse) besteht, verwendet die VP Bank Gruppe den Marktpreis, da er der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist.

in Mio. CHF	Bilanzwert 31.12.2007	Fair Value 31.12.2007	Abweichung	Bilanzwert 31.12.2006	Fair Value 31.12.2006	Abweichung
Aktiven						
Flüssige Mittel	114	114	0	99	99	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	6'069	6'097	28	5'138	5'169	31
Forderungen gegenüber Kunden	3'015	3'066	51	2'924	2'988	64
Handelsbestände	0	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	28	28	0	17	17	0
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	287	287	0	308	308	0
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	701	701	0	804	804	0
Subtotal			79			95
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	90	92	-2	257	260	-3
Verpflichtungen gegenüber Kunden	8'561	8'483	78	7'875	7'797	78
Derivative Finanzinstrumente	29	29	0	19	19	0
Kassenobligationen	361	362	-1	262	261	1
Anleihe	247	252	-5	0	0	0
Subtotal			70			76
Total Abweichung			149			171

Es werden die folgenden Berechnungsmethoden für den Fair Value von Finanzinstrumenten in der Bilanz angewendet:

Flüssige Mittel, Geldmarktpapiere

Bei den Bilanzpositionen flüssige Mittel und Forderungen aus Geldmarktpapieren, welche nicht über einen publizierten Marktwert einer anerkannten Börse oder eines repräsentativen Marktes verfügen, entspricht der am Bilanzstichtag bezahlbare Betrag dem Fair Value.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden, Kassenobligationen, Anleihe

Der Fair Value der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden (inklusive Hypothekarforderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform) sowie der Kassenobligationen und Anleihe mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil wird mittels Barwertmethode ermittelt (Abdiskontierung der Geldflüsse mit laufzeitadäquaten Swapsätzen). Für Produkte, deren Zinsbindung bzw. Zahlungsströme nicht im Voraus feststehen, gelangen replizierende Portfolios zur Anwendung.

Handelsbestände, als Sicherheit verpfändete Handelsbestände, Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»

Für die Mehrheit dieser Finanzinstrumente entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value der nicht börsenkotierten Finanzinstrumente (insbesondere für die strukturierten Kreditobligationen) wird anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Derivative Finanzinstrumente

Bei der Mehrheit der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte (Anhang 17) entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value für derivative Instrumente ohne Marktwert wird mit einheitlichen Modellen ermittelt. Der Fair Value für derivative Finanzinstrumente ohne Marktwert wird mit anerkannten Modellen ermittelt. Diese Bewertungsmodelle berücksichtigen die relevanten Parameter wie die Kontraktsspezifikationen, den Marktkurs des Basiswertes, die Renditekurve und die Volatilität.

Finanzinstrumente «zur Veräußerung verfügbar»

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet, wenn ein solcher verfügbar ist. Wenn keine Marktnotierungen existieren, werden die Fair Values auf der Basis von externen Preismodellen oder anderen anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt. Der Fair Value dieser Instrumente entspricht dem Bilanzwert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste, ohne Abschreibungen für Wertminderungen, werden im Eigenkapital erfasst, bis die Anlage verkauft oder eingefordert bzw. bis anderweitig darüber verfügt wird.

38 Konsolidierungskreis

Gesellschaft	Sitz		Aktienkapital liberiert	Konzern- beteiligung
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft	Vaduz	CHF	59'147'637	100%
FIB Finanz- und Beteiligungs-AG	Vaduz	CHF	50'000	100%
IGT Intergestions Trust reg.	Vaduz	CHF	100'000	100%
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft	Vaduz	CHF	1'000'000	100%
VP Vermögensverwaltung GmbH	München	EUR	500'000	100%
VP Wealth Management (Singapore) Ltd.	Singapur	SGD	100'000	100%
VP Wealth Management (Middle East) Ltd.	Dubai	USD	2'000'000	100%
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.	Hongkong	HKD	5'000'000	100%
Proventus Treuhand und Verwaltung AG	Vaduz	CHF	250'000	100%
VP Bank (Luxembourg) S.A. diese hält folgende Unterbeteiligungen:	Luxemburg	CHF	20'000'000	100%
VPB Finance S.A.	Luxemburg	CHF	5'000'000	100%
VPB Finanz Holding AG diese hält folgende Unterbeteiligung:	Zürich	CHF	20'000'000	100%
VP Bank (Schweiz) AG	Zürich	CHF	20'000'000	100%
VP Bank and Trust Company (BVI) Limited diese hält folgende Unterbeteiligungen:	Tortola	USD	11'000'000	60%
VP Bank (BVI) Limited	Tortola	USD	10'000'000	100%
ATU General Trust (BVI) Limited	Tortola	USD	250'000	100%

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Beteiligungen Eureka Investments S.A., Luxemburg

Assoziierte Gesellschaften keine

Erstmals voll konsolidierte Gesellschaften VP Wealth Management (Singapore) Ltd., Singapur
VP Wealth Management (Middle East) Ltd., Dubai
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd., Hongkong

Erstmals nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen keine

Namensänderungen im Berichtsjahr Proventus Trust Aktiengesellschaft in Proventus Treuhand und Verwaltung AG

39 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählen die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie deren nächste Angehörige und Unternehmen, welche von diesen Personen entweder durch Mehrheitsbeteiligung oder infolge ihrer Rolle als Verwaltungsratspräsident und/oder Chief Executive Officer in diesem Unternehmen kontrolliert werden.

in 1'000 CHF	2007	2006
Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates		
kurzfristig fällige Leistungen ^{1, 2}	709	662
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
andere langfristige Leistungen		
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
anteilsbasierte Vergütungen ^{1, 3}	236	226
Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung		
kurzfristig fällige Leistungen ²	3'719	3'117
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
andere langfristige Leistungen		
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
anteilsbasierte Vergütungen ³	723	413

¹ Die Sozialabgaben und allfällige Mehrwertsteuern auf den Vergütungen an die Verwaltungsräte sind nicht enthalten. Die Vorjahreszahl wurde entsprechend angepasst.

² Spesenentschädigungen sind nicht enthalten.

³ Die Aktien unterliegen keiner Verkaufsbeschränkung.

Im Rahmen von banküblichen Vermittlungsdiensten und eingekauften Beratungsdienstleistungen vergütet die VP Bank Gruppe auch nahestehenden Personen Entschädigungen. Diese entsprechen marktüblichen Konditionen. Der Gesamtbetrag dieser Vergütungen und Honorare betrug 2007 CHF 0.200 Mio. (2006: CHF 0.301 Mio.).

Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung, diesen nahestehende Personen (ohne die qualifiziert Beteiligten) sowie die Vorsorgeeinrichtungen hielten am 31. Dezember 2007 69'932 Inhaberaktien und 169'600 Namenaktien der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (Vorjahr: 67'835 Inhaberaktien und 169'600 Namenaktien).

Die Ausleihungen an nahe stehende Unternehmen und Personen entwickelten sich wie folgt (Stichtagsbetrachtung):

in 1'000 CHF	2007	2006
Hypotheken und Kredite am Anfang des Geschäftsjahres	11'120	13'268
Zugänge	1'208	1'130
Abgänge	-1'918	-3'278
Hypotheken und Kredite am Ende des Geschäftsjahres	10'410	11'120

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung gelten grundsätzlich dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden. Sie entsprechen den Marktkonditionen unter Ausschluss einer Kreditmarge. Ausleihungen an nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Übrigen zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

40 Vorsorgeeinrichtungen

Neben den gesetzlich geregelten Sozialversicherungen unterhält die VP Bank Gruppe im Fürstentum Liechtenstein und im Ausland mehrere Vorsorgepläne.

Vorsorgeeinrichtungen in Liechtenstein und der Schweiz

In Liechtenstein werden die Vorsorgevermögen des Stammhauses und der liechtensteinischen Tochtergesellschaften in einer juristisch vom Konzern getrennten und unabhängigen Vorsorgeeinrichtung sichergestellt. Diese werden von einem aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammengesetzten Stiftungsrat verwaltet. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Gemäss den Bestimmungen von IAS 19 ist diese Vorsorgeeinrichtung als leistungsorientierter Plan einzustufen, für welchen eine versicherungstechnische Bewertung durch einen unabhängigen Experten durchgeführt werden muss. Eine entsprechende Bewertung wurde letztmals am 31. Dezember 2006 durchgeführt. Die Beiträge der Arbeitnehmer werden als Prozentsatz des versicherten Jahressalärs festgelegt und monatlich in Abzug gebracht. Der vom Gehalt abgezogene Beitrag für die volle Leistungsabdeckung (inklusive Risikogutschriften) beträgt 7.5 Prozent. Die Beiträge des Arbeitgebers belaufen sich auf 160 Prozent der Arbeitnehmerbeiträge. Die Berechnungsformel beruht auf Beitragsjahren und dem letzten versicherten Gehalt. Die versicherten Leistungen umfassen Altersrenten, Leistungen bei Invalidität, im Todesfall, für Hinterbliebene sowie Austrittsleistungen. Unter IAS 19 werden die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen nach dem Beitragsprimat wegen der Zinsgarantie und des vorgeschriebenen Umwandlungssatzes als leistungsorientierte Pläne betrachtet.

Vorsorgeeinrichtungen im Ausland

Die Arbeitnehmer der Tochtergesellschaften in Luxemburg, Deutschland und auf den British Virgin Islands sind in Kollektivversicherungen oder Sammelstiftungen «multi-employer plans» versichert. Diese Vorsorgeeinrichtungen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt. Der Vorsorgeaufwand für diese Pläne betrug im Jahr 2007 CHF 0.92 Mio.

Vorsorgeaufwand

in '000 CHF	2007	2006
Dienstaufwand der laufenden Periode	8'956	8'460
Zinsaufwand für Vorsorgeverpflichtungen	4'765	4'386
Erwarteter Ertrag der Aktiven ¹	-5'176	-4'779
Arbeitnehmerbeiträge	-3'243	-3'244
Amortisation nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste	335	72
Auswirkungen der Obergrenze gemäss IFRS 19.58b	-270	270
Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne nach aktuarieller Berechnung	5'367	5'165
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen mit Beitragsorientierung	920	804
Total Vorsorgeaufwand	6'287	5'969
¹ Tatsächlicher Ertrag der Vermögenswerte	-907	3'744

Vorsorgeeinrichtungen mit Leistungsorientierung

in '000 CHF	31.12.2007	31.12.2006
Netto-Aktiven der Vorsorgeeinrichtungen zu Marktwerten	137'644	128'981
Barwert erwarteter Ansprüche	150'468	156'525
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-4'364	-17'381
Amortisation nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste	335	112
Passiviert unter sonstigen Passiven	9'885	10'475
Aktiviert unter sonstigen Aktiven	1'090	200

Veränderung in der Konzernbilanz

in '000 CHF	2007	2006
Passivum Anfang Geschäftsjahr	10'275	10'886
Aufwand wie oben	5'367	5'165
Amortisation nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste	-112	72
Fondsdotierungen durch Arbeitgeber	-5'645	-5'648
Passivum Ende Geschäftsjahr	9'885	10'475

Veränderung der Vorsorgeverpflichtungen

in 1'000 CHF	2007	2006
Bestand Anfang Geschäftsjahr	156'525	143'573
Dienstzeitaufwand der laufenden Periode	8'956	8'021
Zinsaufwand für Vorsorgeverpflichtungen	4'765	4'386
Arbeitnehmerbeiträge	6'094	5'939
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	-19'371	2'598
Bezahlte Leistungen	-6'501	-7'992
Bestand Ende Geschäftsjahr	150'468	156'525

Veränderung des Vermögens

in 1'000 CHF	2007	2006
Netto-Aktiven Anfang Geschäftsjahr	128'981	118'606
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5'176	4'779
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	-6'084	-1'004
Arbeitgeberbeiträge	6'735	5'848
Arbeitnehmerbeiträge	9'337	8'744
Bezahlte Leistungen	-6'501	-7'992
Netto-Aktiven Ende Geschäftsjahr	137'644	128'981

Die Vorsorgeeinrichtungen halten Aktien der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, mit einem Marktwert von CHF 4.0 Mio. (2006: CHF 4.7 Mio.). Für das Jahr 2008 werden Einlagen in die Pläne von CHF 4.3 Mio. (Arbeitnehmer) und CHF 7.9 Mio. (Arbeitgeber) erwartet.

Hauptkategorien der Planvermögen

in %	2007	2006
Liquidität	7	13
Eigenkapitalinstrumente	24	25
Schuldinstrumente	61	53
Immobilien	8	9

Beträge für die laufende sowie die vier vorangegangenen Berichtsperioden

in 1'000 CHF	2007	2006	2005	2004	2003
Barwert der erwarteten Ansprüche	150'468	156'525	143'573	115'772	105'862
Nettoaktiven der Vorsorgeeinrichtungen	137'644	128'981	118'606	92'605	87'130
Nicht erfasste versicherungsmath. Verluste	4'029	17'269	14'081	11'981	6'816
Über-/Unterdeckung	-8'795	-10'275	-10'886	-11'186	-11'916

Versicherungstechnische Annahmen

in %	31.12.2007	31.12.2006
Technischer Zinssatz für die Periode	3.5–3.75	3.0–3.5
Erwartete Rendite der Aktiven	4.0	4.0
Lohnentwicklung	2.0	2.0
Rentenentwicklung	0.5	0.5
Austrittswahrscheinlichkeit (bei Alter 20, linear sinkend auf 0% im Alter 50)		
Männer	19.5	19.5
Frauen	25.0	25.0
Pensionswahrscheinlichkeit (bei Alter 64)	100.0	100.0

41 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Für die wichtigsten Währungen galten nachstehende Umrechnungskurse:

	Jahresendkurse		Jahresdurchschnittskurse	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
USD/CHF	1.1290	1.2210	1.20021	1.25336
EUR/CHF	1.6600	1.6080	1.64242	1.57310
SGD/CHF	0.7805	0.7950	0.79644	0.78837
HKD/CHF	0.1448	0.1565	0.15386	0.16128

42 Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Beteiligungsplan sieht vor, dass die Mitarbeitenden jährlich eine bestimmte Anzahl Inhaberaktien der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, zu einem Vorzugspreis mit einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung von vier Jahren beziehen können. Nach Ablauf der Verkaufsbeschränkung bzw. zum Zeitpunkt des Austritts aus der VP Bank Gruppe werden die entsprechenden Aktien frei verfügbar. Da die Mitarbeitenden damit letztlich die Möglichkeit haben, die Aktien jederzeit und vollumfänglich zu beziehen, wird der mit den Mitarbeiterbeteiligungsplänen verbundene Aufwand jeweils vollumfänglich zum Zeitpunkt der Zuteilung erfasst. Die Anzahl der zu beziehenden Inhaberaktien richtet sich nach Dienstalter und Führungsstufe. Der Kaufpreis wird jährlich vom Verwaltungsrat festgelegt, und zwar in Abhängigkeit vom durchschnittlichen Marktwert der Inhaberaktie an der Schweizer Börse.

Die auf diese Weise abgegebenen Aktien stammen entweder aus Beständen der VP Bank Gruppe oder werden eigens zu diesem Zweck über die Börse gekauft. Mit den dadurch entstehenden Aufwendungen werden die Personalkosten direkt belastet.

Insgesamt wurden im Jahre 2007 6'537 Aktien (2006: 7'183) zu einem Vorzugspreis bezogen. Der Aufwand für diese Aktienabgabe betrug 2007 rund CHF 1.7 Mio. (2006: CHF 1.8 Mio.).

Für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung besteht kein Beteiligungsplan. Sie erhalten jedoch einen Teil ihrer Vergütungen / Boni in Form von Aktien, welche aber keiner Verkaufsbeschränkung unterliegen (Note 39).

Unternehmensveräußerung 2007

Eureka Investments S.A., Luxemburg

Im Dezember 2007 wurde die Eureka Investments S.A., Luxemburg, von der VP Bank (Luxembourg) S.A., Luxemburg, verkauft.

Die folgenden Vermögenswerte und Schulden wurden im Rahmen der Veräußerung abgegeben:

in 1'000 CHF	Buchwert	Step-up zum Fair Value	Fair Value
Forderungen gegenüber Banken	438		438
Rechnungsabgrenzungen	8		8
Übrige Verpflichtungen	-40		-40
Total	406		406

In Zahlungsmitteln bereits geleisteter Verkaufspreis	0
Gesamter Verkaufspreis	415

Im veräußerten Unternehmen vorhandener Zahlungsmittelbestand	0
Zahlungsmittelzufluss bei der Transaktion	0

Im 2007 wurde eine Kapitalherabsetzung von CHF 0.821 Mio. (EUR 0.495 Mio.) vorgenommen. Die beim Kauf im 2006 erworbenen und aktivierten immateriellen Anlagewerte werden über die Laufzeit abgeschrieben (Note 21). Der Fremdwährungserfolg auf der Transaktion betrug CHF 0.05 Mio.

Unternehmenserwerbe 2006

Eureka Investments S.A., Luxemburg

Im Dezember 2006 wurde die Eureka Investments S.A., Luxemburg, von der VP Bank (Luxembourg) S.A., Luxemburg, zu 100 Prozent übernommen. Seit diesem Zeitpunkt wird die Eureka Investments S.A. nach der Erwerbsmethode voll konsolidiert. Im Dezember 2006 trug das Unternehmen TCHF 106 zum Bruttoerfolg und TCHF 9 zum Gewinn der VP Bank Gruppe bei. Wären die Anteile bereits am 1. Januar 2006 erworben worden, hätten der Bruttoerfolg der VP Bank Gruppe TCHF 327'558 und das Konzernergebnis TCHF 132'177 betragen.

Die folgenden Vermögenswerte und Schulden wurden im Rahmen der Akquisition erworben:

in 1'000 CHF	Buchwert	Step-up zum Fair Value	Fair Value
Flüssige Mittel	3		3
Forderungen gegenüber Banken	1'290		1'290
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	235		235
Sachanlagen	10		10
Andere immaterielle Anlagewerte	0	3'041	3'041
Rechnungsabgrenzungen	16		16
Steuerverpflichtungen	-119	-912	-1'031
Übrige Verpflichtungen	-248		-248
Total	1'187	2'129	3'316

Die hier aufgeführten anderen immateriellen Anlagewerte umfassen die bestehenden Kundenbeziehungen dieses Unternehmens in Höhe von CHF 155 Mio. Diese Anlagewerte werden über fünf Jahre linear abgeschrieben.

In Zahlungsmitteln bereits geleisteter Kaufpreis	2'502
In Zahlungsmitteln zukünftig zu leistender Kaufpreis	814
Gesamter Kaufpreis	3'316

Im erworbenen Unternehmen vorhandener Zahlungsmittelbestand	1'293
Zahlungsmittelabfluss bei der Transaktion	1'209
Zahlungsmittelabfluss zukünftig für die Transaktion	814

Kundenvermögen

Aufgliederung der betreuten Kundenvermögen in Mio. CHF	2007	2006	Veränderung in %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	4'193.2	3'819.7	9.8
Vermögen mit Verwaltungsmandat	3'160.3	2'918.8	8.3
Übrige verwaltete Kundenvermögen	30'882.3	28'034.6	10.2
Total betreute Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)	38'235.9	34'773.1	10.0
Davon Doppelzählungen	3'188.3	3'040.6	4.9
Netto-Neugeldzufluss	3'026.0	2'948.9	2.6

Custody-Vermögen in Mio. CHF	2007	2006	Veränderung in %
Custody-Vermögen	3'682.9	717.6	413.2

Total Kundenvermögen in Mio. CHF	2007	2006	Veränderung in %
Total betreute Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)	38'235.9	34'773.1	10.0
Custody-Vermögen	3'682.9	717.6	413.2
Total Kundenvermögen	41'918.8	35'490.7	18.1



Gliederung der betreuten Kundenvermögen

Aufteilung nach Anlagekategorien in Prozent	2007	2006
Liquidität	32	29
Obligationen	24	25
Aktien	22	23
Fonds	19	19
Übrige	3	4
Total	100	100

Aufteilung nach Währungen in Prozent	2007	2006
CHF	27	30
EUR	40	38
USD	25	24
Übrige	8	8
Total	100	100

Berechnungsmethode

Als betreute Kundenvermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen, für die Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandfestgelder und alle bewerteten Depotwerte. Die Berechnung erfolgt aufgrund der Bestimmungen der Liechtensteinischen Bankenverordnung (Art. 22a FL-BankV) und der internen Richtlinien der VP Bank Gruppe.

Vermögen in eigenverwalteten Fonds

Diese Position beinhaltet die Vermögen aller Anlagefonds der VP Bank Gruppe.

Vermögen mit Verwaltungsmandat

Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen sowohl bei Konzerngesellschaften deponierte Werte als auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben.

Übrige Kundenvermögen

Bei der Berechnung der übrigen Kundenvermögen werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen Vermögenswerte, für die ein Administrations- oder Beratungsmandat ausgeübt wird.

Doppelzahlungen

Diese Position umfasst Fondsanteile aus selbst verwalteten Fonds, die sich in Kundendepots mit Vermögensverwaltungsmandat und den übrigen Kundendepots befinden.

Netto-Neugeldzufluss/-abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, den Kundenabgängen sowie dem Zu- oder Abfluss bestehender Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zinsen- und Dividendenzahlungen sowie die den Kunden in Rechnung gestellten Zinsen gelten nicht als Zu- oder Abfluss. Akquisitionsbedingte Vermögensveränderungen werden ebenfalls nicht berücksichtigt.

Custody-Vermögen

Ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, bei welchen sich die VP Bank Gruppe auf die Verwahrung sowie das Inkasso beschränkt.





Bericht des Konzernprüfers

An die Generalversammlung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalentwicklung, Geldflussrechnung und Anhang, Seiten 104–161) und den konsolidierten Jahresbericht (Seiten 96–103) der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung und den konsolidierten Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes und den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung und im konsolidierten Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner steht der konsolidierte Jahresbericht im Einklang mit der konsolidierten Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Fuchs
Dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Patrick Schwaller
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Bern, 22. Februar 2008



7 Finanzbericht 2007 Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz







Jahresbericht der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Der Jahresbericht der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft ist weitgehend aus dem konsolidierten Jahresbericht der VP Bank Gruppe ersichtlich.

Per Bilanzstichtag hielten die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, bzw. deren Tochtergesellschaften insgesamt 40'009 Inhaberaktien sowie 8'970 Namenaktien (Vorjahr: 6'100 Inhaberaktien und 13'680 Namenaktien). Dies entspricht einem Aktienkapitalanteil von rund 0.7 Prozent (Vorjahr: 0.1 Prozent). In Bezug auf Bestand und Veränderungen der eigenen Aktien des Stammhauses sei überdies auf den Anhang der entsprechenden Jahresrechnung verwiesen.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 25. April 2008 eine Erhöhung der Dividende auf CHF 11.00 pro Inhaberaktie und auf CHF 1.10 pro Namenaktie (Vorjahr: CHF 10.00 pro Inhaberaktie und CHF 1.00 pro Namenaktie).

Bilanz

Aktiven

in 1'000 CHF Art. 24b FL-BankV	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung	
			absolut	in %
Flüssige Mittel	71'306	57'699	13'607	23.6
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	0	0	0	0
• Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	4'223'954	3'357'181	866'773	25.8
• täglich fällig	662'481	504'819	157'662	31.2
• sonstige Forderungen	3'561'473	2'852'362	709'111	24.9
Forderungen gegenüber Kunden	2'717'656	2'631'412	86'244	3.3
davon Hypothekarforderungen	1'735'731	1'653'164	82'567	5.0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	724'130	796'918	-72'788	-9.1
• Schuldverschreibungen	724'130	796'918	-72'788	-9.1
• von öffentlichen Emittenten	62'701	47'110	15'591	33.1
• von anderen Emittenten	661'429	749'808	-88'379	-11.8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	180'814	191'125	-10'311	-5.4
Beteiligungen	170	3'370	-3'200	-95.0
Anteile an verbundenen Unternehmen	83'469	79'845	3'624	4.5
Immaterielle Anlagewerte	22'792	9'539	13'253	138.9
Sachanlagen	146'883	146'088	795	0.5
Eigene Aktien oder Anteile	11'443	2'374	9'069	382.0
Sonstige Vermögensgegenstände	26'278	18'350	7'928	43.2
Rechnungsabgrenzungsposten	38'372	31'885	6'487	20.3
Total Aktiven	8'247'267	7'325'786	921'481	12.6

Passiven

in 1'000 CHF Art. 24b FL-BankV	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung	
			absolut	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	303'286	516'567	-213'281	-41.3
• täglich fällig	151'059	105'597	45'462	43.1
• mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	152'227	410'970	-258'743	-63.0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6'305'949	5'606'683	699'266	12.5
• Spareinlagen	526'453	705'016	-178'563	-25.3
• sonstige Verbindlichkeiten	5'779'496	4'901'667	877'829	17.9
• täglich fällig	4'127'031	3'403'562	723'469	21.3
• mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'652'465	1'498'105	154'360	10.3
Verbriefte Verbindlichkeiten	610'822	262'010	348'812	133.1
• begebene Schuldverschreibungen	610'822	262'010	348'812	133.1
davon Kassenobligationen	360'822	262'010	98'812	37.7
Sonstige Verbindlichkeiten	39'589	32'519	7'070	21.7
Rechnungsabgrenzungsposten	45'989	29'605	16'384	55.3
Rückstellungen	23'720	21'892	1'828	8.4
• Steuerrückstellungen	21'941	20'187	1'754	8.7
• sonstige Rückstellungen	1'779	1'705	74	4.3
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	237'150	237'150	0	0
Gezeichnetes Kapital	59'148	59'148	0	0
Gewinnreserven	495'989	440'989	55'000	12.5
• gesetzliche Reserven	239'800	239'800	0	0
• Reserve für eigene Aktien oder Anteile	11'443	2'374	9'069	382.0
• sonstige Reserven	244'746	198'815	45'931	23.1
Gewinnvortrag	75	3'880	-3'805	-98.1
Jahresgewinn	125'550	115'343	10'207	8.8
Total Passiven	8'247'267	7'325'786	921'481	12.6

Ausserbilanzgeschäfte

in 1'000 CHF Art. 24b FL-BankV	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung	
			absolut	in %
Eventualverbindlichkeiten	105'120	103'280	1'840	1.8
Kreditrisiken	35'590	40'202	-4'612	-11.5
• unwiderrufliche Zusagen	35'590	40'202	-4'612	-11.5
Derivative Finanzinstrumente				
• positiver Wiederbeschaffungswert	25'131	16'634	8'497	51.1
• negativer Wiederbeschaffungswert	25'281	18'046	7'235	40.1
• Kontraktvolumen	1'965'161	2'057'187	-92'026	-4.5
Treuhandgeschäfte	3'442'499	2'706'422	736'077	27.2

Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF Art. 24c FL-BankV	2007	2006	Veränderung	
			absolut	in %
Zinsertrag	277'169	217'210	59'959	27.6
davon aus festverzinslichen Wertpapieren	26'749	27'149	-400	-1.5
davon aus Handelsgeschäften	13	0	13	n. a.
Zinsaufwand	171'896	118'175	53'721	45.5
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	105'273	99'035	6'238	6.3
Laufende Erträge aus Wertpapieren	7'759	13'739	-5'980	-43.5
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3'204	1'699	1'505	88.5
davon aus Handelsgeschäften	214	153	61	39.7
• Beteiligungen	12	0	12	n. a.
• Anteile an verbundenen Unternehmen	4'543	12'040	-7'497	-62.3
Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	165'480	141'832	23'648	16.7
• Kommissionsertrag Kreditgeschäft	595	574	21	3.6
• Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	155'004	131'756	23'248	17.6
• Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	9'881	9'502	379	4.0
Kommissionsaufwand	29'585	21'763	7'822	35.9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	135'895	120'069	15'826	13.2
Erfolg aus Finanzgeschäften	25'648	22'016	3'632	16.5
davon aus Handelsgeschäften	16'543	18'745	-2'202	-11.7
Übriger ordentlicher Ertrag	15'065	2'464	12'601	n. a.
• Liegenschaftenerfolg	232	239	-7	-2.6
• anderer ordentlicher Ertrag	14'833	2'225	12'608	n. a.
Bruttoerfolg	289'640	257'323	32'317	12.6
Geschäftsaufwand	126'016	108'925	17'091	15.7
• Personalaufwand	88'387	71'755	16'632	23.2
• Sachaufwand	37'629	37'170	459	1.2
Bruttogewinn	163'624	148'398	15'226	10.3

Erfolgsrechnung (Fortsetzung)

in 1'000 CHF Art. 24c FL-BankV	2007	2006	Veränderung	
			absolut	in %
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	23'020	16'726	6'294	37.6
Anderer ordentlicher Aufwand	1'621	4'919	-3'298	-67.0
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	3'490	4'894	-1'404	-28.7
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	1'945	3'654	-1'709	-46.8
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	0	0	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	137'438	125'513	11'925	9.5
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0
Ertragssteuern	10'100	8'650	1'450	16.8
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten	1'788	1'520	268	17.6
Zuführung zu Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken / Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	0
Jahresgewinn	125'550	115'343	10'207	8.8

Gewinnverwendung

Jahresgewinn	125'550	115'343	10'207	8.8
Gewinnvortrag	75	3'880	-3'805	-98.1
Bilanzgewinn	125'625	119'223	6'402	5.4
Gewinnverwendung:				
• Zuweisung an die sonstigen Reserven	60'000	55'000	5'000	9.1
• Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital	65'062	59'148	5'914	10.0
• Andere Gewinnverwendungen	0	5'000	-5'000	-100.0
Gewinnvortrag	563	75	488	n. a.

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 1 FL-BankV)

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Vaduz (VP Bank) wurde 1956 gegründet und gehört zu den drei grössten Banken Liechtensteins. Sie verfügt über Tochtergesellschaften in Zürich, Luxemburg, München, auf den British Virgin Islands sowie über Repräsentanzen in Moskau und Hongkong. Im 2007 hat die VP Bank Vermögensverwaltungsgesellschaften in Dubai, Hongkong und Sinapur eröffnet. Die VP Bank beschäftigte per Ende 2007 teilzeitbereinigt 483.5 Personen (Vorjahr: 441.6).

Zu den Kernaktivitäten der VP Bank gehören die Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Anleger sowie das Kreditgeschäft.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst nebst den allgemeinen Bankgeschäften die Vermögensverwaltung für Privatkunden, Finanzintermediäre und institutionelle Kunden, die Anlageberatung, die Depotverwaltung sowie das Treuhandgeschäft. Mit dem Wertschriftenhandel für die Kunden erwirtschaftet die VP Bank einen bedeutenden Anteil des Kommissionsertrags.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft der VP Bank ist vor allem auf Eigenheimfinanzierungen für Privatkunden sowie auf das Vermögensverwaltungs- und Anlagegeschäft mit Privatkunden ausgerichtet. Die Bank gewährt auch kommerzielle Kredite für gewerbliche Kundschaft.

Geldmarkt- und Interbankengeschäft

Die Kundengelder werden, sofern sie nicht in das Kreditgeschäft investiert werden können, bei erstklassigen Banken angelegt.

Handelsgeschäft

Den Kunden wird die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte angeboten. Ein wesentlicher Teil des Handelsgeschäfts entfällt auf den Devisenhandel mit Privatkunden.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke hält die VP Bank ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren sowie einzelnen Aktienpositionen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Erläuterungen zum Risikomanagement (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 2 FL-BankV)

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung richten sich nach den Vorschriften des Personen- und Gesellschaftsrechts sowie des liechtensteinischen Bankengesetzes und der zugehörigen Verordnung.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen. Erträge und Aufwendungen in fremden Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen, Aktiven und Passiven zu Jahresendkursen in Schweizer Franken umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, Forderungen gegenüber Banken, Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich eines allenfalls noch nicht verdienten Diskonts bei Geldmarktpapieren. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen werden direkt mit den betreffenden Bilanzpositionen verrechnet. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden zurückgestellt und erst nach deren Bezahlung in der Erfolgsrechnung verbucht.

Forderungen gegenüber Kunden

Forderungen gegenüber Kunden werden zu den Nominalwerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert. Eine Forderung wird als wertbeeinträchtigt erachtet, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringbar ist. Eine Wertberichtigung wird als Herabsetzung des Buchwertes einer Forderung auf den voraussichtlich realisierbaren Wert in der Bilanz erfasst. Für Ausserbilanzpositionen werden demgegenüber Rückstellungen für Kreditrisiken gebildet. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die VP Bank pauschalierte Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von latent vorhandenen Kreditrisiken. Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Handelsbestände an Wertpapieren und Edelmetallen sind zum Kurswert des Bilanzstichtages bewertet. Bestände an Wertpapieren und Edelmetallen des Umlaufvermögens werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren sind in der Position Zinsertrag enthalten, Dividendenerträge in der Position Laufende Erträge aus Wertpapieren. Kurserfolge werden in der Position Erfolg aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmen bilanziert, die eine Minderheitsbeteiligung darstellen und die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Beteiligungen sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die bestehenden Mehrheitsbeteiligungen der VP Bank bilanziert. Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Im Rahmen der publizierten Konzernrechnung werden diese verbundenen Unternehmen voll konsolidiert.

Immaterielle Anlagewerte

Werthaltige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Installation von Software werden aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen Bankgebäude, andere Liegenschaften, Mobilium und Maschinen sowie EDV-Anlagen. Die Investitionen in neue und bestehende Sachanlagen werden aktiviert und zu Anschaffungskosten bewertet. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer (Bankgebäude und andere Liegenschaften: 25 Jahre; Mobilium und Maschinen: 8 Jahre; EDV-Anlagen: 3 Jahre; Software: 3–5 Jahre) vorgenommen. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

Sonstige Vermögensgegenstände, sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Vermögensgegenstände bzw. sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte aller am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente aus Eigengeschäften sowie aus OTC-Kontrakten bei Kundengeschäften. Ausserdem enthalten diese Positionen die Salden aus diversen Abrechnungs- und Abwicklungskonten.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken bestehen nach dem Vorsichtsprinzip gebildete Wertberichtigungen und Rückstellungen. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie auf Hypothekarforderungen werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen ab-

gezogen. Für Forderungen, die einem Länderrisiko unterliegen, bestehen nach dem Vorsichtsprinzip gebildete Rückstellungen.

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

Die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Sie werden im Rahmen der Rechnungslegungsvorschriften in der Bilanz als separate Position angeführt. Änderungen werden in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für latente Ausfallrisiken bestehen in der Bilanz pauschale Rückstellungen.

Geldflussrechnung

Durch die Pflicht, eine konsolidierte Jahresrechnung zu erstellen, ist die VP Bank vom Ausweis der Geldflussrechnung befreit (Art. 241 FL-BankV). Die konsolidierte Geldflussrechnung der VP Bank Gruppe ist Teil der konsolidierten Jahresrechnung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine für das Geschäftsjahr 2007 wesentlichen bilanz- oder erfolgswirksamen Ereignisse zu verzeichnen.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die Grundvoraussetzung für die nachhaltige Entwicklung und den anhaltenden Erfolg der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, bildet ein angemessenes Risikomanagement. Unter «angemessen» ist zu verstehen, dass sich die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft als wertorientiertes Unternehmen zwar bewusst mit finanziellen, operationellen und Geschäftsrisiken auseinandersetzt, dabei jedoch Wachstum durch Innovationen und Initiativen nicht verhindert, sondern Gewinnpotenziale realistisch einschätzt und realisiert. Die Grundsätze zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Finanzrisiken, Operationellen Risiken und Geschäftsrisiken gelten für die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft gleichermaßen wie für die Tochtergesellschaften und entsprechen exakt dem Risikomanagement und dem Rahmenwerk der VP Bank Gruppe, weshalb an dieser Stelle auf die Erläuterungen zum Risikomanagement der VP Bank Gruppe auf S. 118 hingewiesen wird.



Informationen zur Bilanz und Erfolgsrechnung

Übersicht der Deckungen

in 1'000 CHF		hypothekarische Deckung	Deckungsart andere Deckung	ohne Deckung	Total
Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.1 FL-BankV					
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)		45'038	623'428	313'459	981'925
Hypothekarforderungen		1'719'966	922	14'843	1'735'731
• Wohnliegenschaften		1'277'758	901	3'918	1'282'577
• Büro- und Geschäftshäuser		273'616		530	274'146
• Gewerbe und Industrie		89'511	20	6'525	96'056
• Übrige		79'081	1	3'870	82'952
Total Ausleihungen	31.12.2007	1'765'004	624'350	328'302	2'717'656
Total Ausleihungen	31.12.2006	1'692'375	563'316	375'721	2'631'412

Ausserbilanz

Eventualverbindlichkeiten		1'068	87'396	16'656	105'120
Unwiderrufliche Zusagen				35'590	35'590
Total Ausserbilanz	31.12.2007	1'068	87'396	52'246	140'710
Total Ausserbilanz	31.12.2006	1'628	93'141	48'713	143'482

in 1'000 CHF		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen					
Total gefährdete Forderungen	31.12.2007	30'440	19'826	10'614	10'614
Total gefährdete Forderungen	31.12.2006	34'525	18'720	15'805	15'805

Basierend auf dem in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bank stipulierten Allgemeinen Pfand- und Verrechnungsrecht werden allfällige verfügbare Guthaben von Kreditkunden als Deckung für entsprechende Kreditengagements angerechnet.

Wertpapier- und Edelmetallbestände

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.2 FL-BankV	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen						
Beteiligungstitel	11'443	2'374	11'922	2'274	11'443	2'374
davon eigene Beteiligungstitel	11'443	2'374	11'922	2'274	11'443	2'374
Edelmetalle	60	33	54	33	60	33
Total	11'503	2'407	11'976	2'307	11'503	2'407

Die in anderen Bilanzpositionen enthaltenen wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten, die zu Marktwerten bewertet werden und deren Ergebnis im «Erfolg aus Handelsgeschäften» ausgewiesen wird:

Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (Sonstige Vermögensgegenstände)	21'132	15'910			21'132	15'910
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (Sonstige Verbindlichkeiten)	20'977	15'622			20'977	15'622
Total	42'109	31'532			42'109	31'532

Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)

Schuldtitel	724'130	796'918	754'228	813'894	731'283	806'453
Beteiligungstitel	180'814	191'125	191'625	199'429	212'012	227'406
Edelmetalle	0	0	0	0	0	0
Total	904'944	988'043	945'853	1'013'323	943'295	1'033'859
davon notenbankfähige Wertpapiere	263'296	160'441	271'643	162'561	264'079	161'093
davon börsenkotierte Wertpapiere	301'127	308'020	314'290	314'884	318'870	326'637

Angaben zu den eigenen Aktien

in Stück / in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.2 FL-BankV (Fortsetzung)	Anzahl		Buchwert	
	2007	2006	2007	2006
Angaben zu den eigenen Aktien im Umlaufvermögen (ohne Handelsbestände)				
Anfangsbestand	0	0	0	0
Verkauf				
Wertberichtigungen				
Endbestand	0	0	0	0

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.2 FL-BankV (Fortsetzung)	Buchwert	
	31.12.2007	31.12.2006
Beteiligungen		
ohne Kurswert	170	3'370
Total Beteiligungen	170	3'370

Anteile an verbundenen Unternehmen

ohne Kurswert ¹	83'469	79'845
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	83'469	79'845

¹ Verzicht auf eine allfällige Wertaufholung gemäss PGR Art. 1090 unter Berücksichtigung des Ermessensspielraums bei der Bewertung von Beteiligungen.

in 1'000 Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.3 FL-BankV	31.12.2007			31.12.2006		
	Währung	Gesellschafts- kapital	Beteiligungs- quote	Währung	Gesellschafts- kapital	Beteiligungs- quote
Beteiligungen						
CapitalLeben Versicherung AG, Vaduz (Versicherung)				CHF	15'000	9,33%
Finarbit AG, Küsnacht (Geld- und Devisenmarkt-Broker)	CHF	1'500	8,33%	CHF	1'500	8,33%
Anteile an verbundenen Unternehmen						
FIB Finanz- und Beteiligungs-AG, Vaduz (Beteiligungsgesellschaft)	CHF	50	100%	CHF	50	100%
IGT Intergestions Trust reg., Vaduz (Treuhandgesellschaft)	CHF	100	100%	CHF	100	100%
IFOS Internationale Fonds Service AG, Vaduz (Fondsleitungsgesellschaft)	CHF	1'000	100%	CHF	1'000	100%
VP Bank and Trust Company (BVI) Limited, Tortola (Holdinggesellschaft)	USD	11'000	60%	USD	11'000	60%
VPB Finanz Holding AG, Zürich ¹ (Holdinggesellschaft)	CHF	20'000	100%	CHF	20'000	100%
VP Bank (Luxembourg) S.A., Luxemburg ² (Bank)	CHF	20'000	100%	CHF	20'000	100%
Proventus Treuhand und Verwaltung AG, Vaduz (Treuhandgesellschaft)	CHF	250	100%	CHF	250	100%
VP Vermögensverwaltung GmbH, München (Vermögensverwaltung)	EUR	500	100%	EUR	500	100%
VP Wealth Management (Middle East) Ltd., Dubai (Vermögensverwaltung)	USD	2'000	100%			
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd., Hongkong (Vermögensverwaltung)	HKD	5'000	100%			
VP Wealth Management (Singapore) Ltd., Singapur (Vermögensverwaltung)	SGD	100	100%			

¹ Gegenüber der VP Bank (Schweiz) AG, die eine 100%-Tochter der VPB Finanz Holding AG, Zürich, ist, besteht ein nachrangiges Darlehen in der Höhe von CHF 6.0 Mio.

² Zuzüglich nachrangiges Darlehen in Höhe von CHF 20 Mio.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt der Buchwert der verbundenen Banken CHF 56.6 Mio. inkl. nachrangiges Darlehen (Vorjahr: CHF 56.6 Mio.).

Anlagespiegel

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.4 FL-BankV	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2006	Investi- tionen	Geschäftsjahr 2007			Buchwert 31.12.2007	
					Desinves- titionen	Umbu- chungen	Abschrei- bungen		Abgänge Abschrei- bungen
Total Beteiligungen (Minderheitsbeteiligungen)	3'498	-128	3'370		-3'200			170	
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	112'326	-32'481	79'845	4'624	-1'000			83'469	
Total immaterielle Anlagewerte (ohne Goodwill)	33'575	-24'036	9'539	24'752	-408		-11'499	408	22'792
Liegenschaften									
• Bankgebäude	187'455	-63'996	123'459	4'839			-6'915		121'383
• Andere Liegenschaften	17'214	-714	16'500						16'500
Übrige Sachanlagen	21'326	-15'197	6'129	7'477			-4'606		9'000
Total Sachanlagen	225'995	-79'907	146'088	12'316			-11'521		146'883
Brandversicherungswerte der Liegenschaften			150'290						159'290
Brandversicherungswerte der übrigen Sachanlagen			26'500						27'500

Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

Per Jahresende bestehen verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche mehrheitlich für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln.

in 1'000 CHF PGR Art. 1092 Ziff. 3	31.12.2007	31.12.2006
Total Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	1'171	1'564
davon Baurechtszinsen	0	0

Im Geschäftsaufwand sind per 31. Dezember 2007 CHF 0.405 Mio. aus Operating Leasing enthalten (31. Dezember 2006: CHF 0.540 Mio.).

**Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten Dritter
verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

in 1'000 CHF Art. 24k Abs. 1 und Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.6 FL-BankV	31.12.2007	31.12.2006
Verpfändete oder abgetretene Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände unter Eigentumsvorbehalt ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren		
Buchwert der verpfändeten und abgetretenen (sicherungsübereigneten) Vermögensgegenstände	104'569	108'931
Effektive Verpflichtungen	64'522	69'945

Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

Forderungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften		
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften		
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	1'713'160	1'266'606
davon Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1'160'845	855'096
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	2'151'351	1'466'275
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	993'843	700'261

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.7 FL-BankV	31.12.2007	31.12.2006
Kontokorrent, Call- und Festgelder	7'144	8'982
Kassenobligationen	0	0
Anlehensobligationen	990	0
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	8'134	8'982

Ausstehende Obligationenanleihen

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.8 FL-BankV	Zinssatz in %	Ausgabejahr	Fälligkeit	31.12.2007 Nominalbetrag	31.12.2006 Nominalbetrag
VP Bank Anleihe	2.875	2007	04.06.2012	250'000	0

Wertberichtigungen und Rückstellungen / Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.9 FL-BankV	Stand 1.1.2007	Zweck- Änderung konforme Verwen- dungen	Änderung der Zweck- bestimm.	Wiederein- gänge, überf. Zinsen, Währungsdiff.	Neubildun- gen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2007
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken							
• Einzelwertberichtigungen	15'805	6'675		475	2'871	1'862	10'614
• Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	0						0
• Pauschalwertberichtigungen	16'912				545	83	17'374
• Pauschalierte Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken	1'500						1'500
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken							
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	205				74		279
Rückstellungen für Steuern und latente Steuern	20'187	10'134			11'888		21'941
Übrige Rückstellungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	54'609	16'809	0	475	15'378	1'945	51'708
abzüglich Wertberichtigungen	32'717						27'988
Total Rückstellungen gemäss Bilanz	21'892						23'720
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	237'150						237'150

Gesellschaftskapital

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.10 FL-BankV	Gesamt- nominalwert	31.12.2007 Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	31.12.2006 Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital
Inhaberaktien	53'143	5'314'347	53'143	53'143	5'314'347	53'143
Namenaktien	6'005	6'004'167	6'005	6'005	6'004'167	6'005
Total Gesellschaftskapital	59'148	11'318'514	59'148	59'148	11'318'514	59'148

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.10.1 FL-BankV	31.12.2007			31.12.2006		
	Nominal	Anteil in % am Nominal	Stimmenanteil in %	Nominal	Anteil in % am Nominal	Stimmenanteil in %
Mit Stimmrecht						
Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz	14'717	24.9	48.4	14'717	24.9	48.4
U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan	5'804	9.8	10.4	5'550	9.4	10.1

Nachweis des Eigenkapitals

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.11 FL-BankV	
Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres	
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	59'148
Gesetzliche Reserven	239'800
Reserve für eigene Aktien oder Anteile	2'374
Sonstige Reserven	198'815
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	237'150
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	119'223
Total Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres	856'510
Kapitalerhöhung / Kapitalherabsetzung (–)	
	0
Andere Zuweisungen / Entnahmen aus den Reserven (–)	
	0
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	
	–64'148
Jahresgewinn / Jahresverlust (–) des Geschäftsjahres	
	125'550
Total Eigenkapital am Ende des Geschäftsjahres (vor Gewinnverwendung)	917'912
davon:	
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	59'148
Gesetzliche Reserven	239'800
Reserve für eigene Aktien oder Anteile	11'443
Sonstige Reserven	244'746
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	237'150
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	125'625

Fälligkeitsstruktur der Aktiven sowie der Verbindlichkeiten und Rückstellungen

in 1'000 CHF	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobi- lisiert	Total
Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.12 FL-BankV								
Aktiven								
Flüssige Mittel	71'306							71'306
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind								0
Forderungen gegenüber Banken	662'481		3'477'516	71'798	11'075	1'084		4'223'954
Forderungen gegenüber Kunden	58'181	1'103'003	449'144	604'487	477'565	25'276		2'717'656
davon Hypothekarforderungen	11'259	867'137	105'056	249'813	477'190	25'276		1'735'731
Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen	11'503							11'503
Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)	904'944							904'944
Übrige Aktiven	179'636		385				137'883	317'904
Total Aktiven	31.12.2007	1'888'051	1'103'003	3'927'045	676'285	488'640	26'360	8'247'267
Total Aktiven	31.12.2006	1'733'269	593'550	3'296'221	747'837	784'675	30'275	7'325'786

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Verbindlichkeiten gegenüber Banken	151'059		126'972	25'255				303'286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1'366'197	3'370'386	1'469'196	98'186	1'984			6'305'949
• Spareinlagen		526'453						526'453
• sonstige Verbindlichkeiten	1'366'197	2'843'933	1'469'196	98'186	1'984			5'779'496
Verbrieftete Verbindlichkeiten			33'030	106'428	466'239	5'125		610'822
• begebene Schuldverschreibungen			33'030	106'428	466'239	5'125		610'822
davon Kassenobligationen			33'030	106'428	216'239	5'125		360'822
Rückstellungen (ohne Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken)	23'720							23'720
Übrige Verbindlichkeiten	84'678		900					85'578
Total Verbindlichkeiten	31.12.2007	1'625'654	3'370'386	1'630'098	229'869	468'223	5'125	7'329'355
Total Verbindlichkeiten	31.12.2006	1'420'920	2'977'266	1'721'583	130'141	214'124	5'242	6'469'276

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die im folgenden Geschäftsjahr fällig werden	48'427
Begebene Schuldverschreibungen, die im folgenden Geschäftsjahr fällig werden	139'458

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen, qualifiziert Beteiligten sowie Organkredite und wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.13 FL-BankV	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen und qualifiziert Beteiligten		
Forderungen gegenüber Beteiligungen	0	76
Verpflichtungen gegenüber Beteiligungen	0	17'103
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	120'552	142'693
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	232'795	289'300
Forderungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	0	0
Verpflichtungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	36'267	34'509
Organkredite		
Mitglieder der Geschäftsleitung und nahestehende Personen	4'484	4'262
Mitglieder des Verwaltungsrates und nahestehende Personen ¹	926	6'858

¹ Ohne Forderungen gegenüber nahestehenden qualifiziert Beteiligten.

Im Rahmen von banküblichen Vermittlungsdiensten und eingekauften Beratungsdienstleistungen vergütet die VP Bank auch nahestehenden Personen Entschädigungen. Diese entsprechen marktüblichen Konditionen. Der Gesamtbetrag dieser Vergütungen und Honorare betrug 2007 CHF 0.200 Mio. (2006: CHF 0.301 Mio.).

Entschädigungen an Organmitglieder

in 1'000 CHF		Vergütungen ^{1,2}			Pensionskasse Kaderver- sicherung	Total Vergütungen
		fix	variabel	davon in Inhaberaktien (Marktwert)		
Art. 663b ^{bis} Obligationenrecht (Schweiz)						
Verwaltungsrat						
Hans Brunhart	Präsident ^{A, D}	450		113		450
Dr. Guido Meier	Vizepräsident ^B	105		26		105
Markus Thomas Hilti	VR ^B	75		19		75
Dr. Matthias Donhauser	VR	70		17		70
Roland Feger	VR ^D	80		20		80
Walo Frischknecht	VR ^C	100		25		100
Prof. Dr. Beat Bernet	VR	65		16		65
Total VR		945		236	keine	945
Internationaler Beirat⁴	13 Personen	130				130
Geschäftsleitung	5 Personen	2'749	1'413	723	280	4'442
höchste Vergütung						
Adolf E. Real	CEO	650	328	168	66	1'044
Beteiligungen an der VP Bank						
		Anzahl Aktien (inkl. nahestehender Personen ⁶ ohne qualifiziert Beteiligte) Namen Inhaber		Darlehen und Kredite	Nahe stehende Personen ⁶ Darlehen und Kredite ⁵	Vergütungen für erbrachte Leistungen
Verwaltungsrat						
Hans Brunhart		4'000	2'395	500		
Dr. Guido Meier		23'250 ³	20'536 ³			
Markus Thomas Hilti			3'623 ³			
Dr. Matthias Donhauser		2'000	676			
Roland Feger		40'350 ³	29'450 ³	426		200
Walo Frischknecht			298			
Prof. Dr. Beat Bernet			142			
Total VR		69'600	57'120	926	keine	200
Internationaler Beirat⁴	keine	45	keine	keine	keine	keine
Total Geschäftsleitung (5 Personen)	keine	7'812	4'484	keine	keine	keine
Adolf E. Real	CEO		1'746	697		
Fredy Vogt	CFO		3'169			
Georg Wohlwend	Leiter Trust Banking		1'609			
Ernst Näf	Leiter Private Clients		1'163			
Gerhard Häring	Leiter Banking Services		125			

^A Vorsitzender des Verwaltungsratsausschusses.

^B Mitglied des Verwaltungsratsausschusses.

^C Vorsitzender des Audit & Risk Management Committee.

^D Mitglied des Audit & Risk Management Committee.

¹ Die Sozialabgaben und allfällige Mehrwertsteuern auf den Vergütungen an die Verwaltungsräte werden von der VP Bank getragen.

² Spesenentschädigungen sind in diesen Beträgen nicht enthalten.

³ Ohne Anzahl Aktien der bedeutenden Aktionäre (qualifiziert Beteiligte).

⁴ Entspricht der pauschalen Aufwandsentschädigung an die externen Mitglieder des Internationalen Beirates und des Ehrenpräsidenten.

⁵ Per Bilanzstichtag bestehen keine Darlehen und Kredite an nahestehende Personen, welche nicht zu marktüblichen Bedingungen gewährt werden.

⁶ Natürliche oder juristische Personen, die mit dem Organmitglied in persönlicher, wirtschaftlicher, rechtlicher oder tatsächlicher Hinsicht in einer engen Beziehung stehen.

Bilanz nach In- und Ausland

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.14 FL-BankV	31.12.2007		31.12.2006	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	71'306		57'699	
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
Forderungen gegenüber Banken	1'017'913	3'206'041	855'707	2'501'474
Forderungen gegenüber Kunden	2'498'778	218'878	2'469'483	161'929
davon Hypothekarforderungen	1'735'534	197	1'652'961	203
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17'457	706'673	3'981	792'937
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	89'066	91'748	113'453	77'672
Beteiligungen	170		3'370	
Anteile an verbundenen Unternehmen	11'014	72'455	12'014	67'831
Immaterielle Anlagewerte	22'792		9'539	
Sachanlagen	146'883		146'088	
Eigene Aktien oder Anteile	11'443		2'374	
Sonstige Vermögensgegenstände	20'187	6'091	16'809	1'541
Rechnungsabgrenzungsposten	38'372		31'885	
Total Aktiven	3'945'381	4'301'886	3'722'402	3'603'384
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	106'266	197'020	218'553	298'014
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3'716'946	2'589'003	3'390'338	2'216'345
• Spareinlagen	425'686	100'767	571'153	133'863
• sonstige Verbindlichkeiten	3'291'260	2'488'236	2'819'185	2'082'482
Verbrieftete Verbindlichkeiten	610'822		262'010	
Sonstige Verbindlichkeiten	29'955	9'634	28'638	3'881
Rechnungsabgrenzungsposten	45'989		29'605	
Rückstellungen	23'720		21'892	
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	237'150		237'150	
Gezeichnetes Kapital	59'148		59'148	
Gewinnreserven	495'989		440'989	
• Gesetzliche Reserven	239'800		239'800	
• Reserve für eigene Aktien oder Anteile	11'443		2'374	
• Sonstige Reserven	244'746		198'815	
Gewinnvortrag	75		3'880	
Jahresgewinn	125'550		115'343	
Total Passiven	5'451'610	2'795'657	4'807'546	2'518'240

Gemäss Bankenverordnung (Art. 24e Abs. 1) zählt die Schweiz zum Inland.

Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.15 FL-BankV	31.12.2007		31.12.2006	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Liechtenstein / Schweiz	3'945'381	47.8	3'722'402	50.8
Europa (ohne Liechtenstein / Schweiz)	3'839'959	46.6	3'137'440	42.8
Nordamerika	144'599	1.8	181'604	2.5
Karibik	243'001	2.9	223'416	3.1
Asien	32'881	0.4	23'229	0.3
Übrige	41'446	0.5	37'695	0.5
Total Aktiven	8'247'267	100.0	7'325'786	100.0

Bilanz nach Währungen

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.16 FL-BankV	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	65'148	236	5'717	205	71'306
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					0
Forderungen gegenüber Banken	194'246	1'585'958	1'944'024	499'726	4'223'954
Forderungen gegenüber Kunden	2'356'437	148'893	141'187	71'139	2'717'656
davon Hypothekarforderungen	1'734'656	285	790		1'735'731
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	328'099	121'358	261'294	13'379	724'130
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	56'777	73'416	44'114	6'507	180'814
Beteiligungen	170				170
Anteile an verbundenen Unternehmen	83'469				83'469
Immaterielle Anlagewerte	22'792				22'792
Sachanlagen	146'883				146'883
Eigene Aktien oder Anteile	11'443				11'443
Sonstige Vermögensgegenstände	26'044		174	60	26'278
Rechnungsabgrenzungsposten	24'260	6'284	6'766	1'062	38'372
Total bilanzwirksame Aktiven	3'315'768	1'936'145	2'403'276	592'078	8'247'267
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	357'093	708'635	510'784	89'582	1'666'094
Total Aktiven	31.12.2007	3'672'861	2'644'780	2'914'060	681'660
Total Aktiven	31.12.2006	3'450'382	2'573'290	2'562'061	599'018
					9'184'751

Bilanz nach Währungen (Fortsetzung)

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.16 FL-BankV	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Passiven					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	60'155	92'350	66'635	84'146	303'286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1'920'145	1'764'218	2'121'344	500'242	6'305'949
• Spareinlagen	526'362	3	87	1	526'453
• sonstige Verbindlichkeiten	1'393'783	1'764'215	2'121'257	500'241	5'779'496
Verbrieftete Verbindlichkeiten	610'822				610'822
Sonstige Verbindlichkeiten	36'793	364	2'288	144	39'589
Rechnungsabgrenzungsposten	41'982	1'215	2'336	456	45'989
Rückstellungen	23'720				23'720
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	237'150				237'150
Gezeichnetes Kapital	59'148				59'148
Gewinnreserven	495'989				495'989
• gesetzliche Reserven	239'800				239'800
• Reserve für eigene Aktien oder Anteile	11'443				11'443
• sonstige Reserven	244'746				244'746
Gewinnvortrag	75				75
Jahresgewinn	125'550				125'550
Total bilanzwirksame Passiven	3'611'529	1'858'147	2'192'603	584'988	8'247'267
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	357'009	708'600	510'755	89'573	1'665'937
Total Passiven 31.12.2007	3'968'538	2'566'747	2'703'358	674'561	9'913'204
Total Passiven 31.12.2006	3'723'823	2'491'665	2'383'814	585'160	9'184'462
Nettoposition pro Währung	-295'677	78'033	210'702	7'099	157

Eventualverbindlichkeiten

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 4.1 FL-BankV	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung	
			absolut	in %
Eventualverbindlichkeiten				
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	6'116	6'388	-272	-4.3
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	99'004	96'892	2'112	2.2
Total Eventualverbindlichkeiten	105'120	103'280	1'840	1.8

Offene derivative Finanzinstrumente

in 1'000 CHF		Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente			
Art. 24e Abs. 1 Ziff. 4.3 FL-BankV		positive Wiederbeschaffungswerte	negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	positive Wiederbeschaffungswerte	negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	
Zinsinstrumente								
Swaps					3'999	4'304	161'832	
Devisen / Edelmetalle								
Terminkontrakte		15'022	14'867	1'654'089				
Optionen (OTC)		6'110	6'110	149'240				
Beteiligungstitel / Indices								
Terminkontrakte								
Optionen (OTC)								
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge		31.12.2007	21'132	20'977	1'803'329	3'999	4'304	161'832
		31.12.2006	15'910	15'622	1'916'756	724	2'424	140'431

Die VP Bank verfügt über keine Nettingverträge.

Treuhandgeschäfte

in 1'000 CHF		31.12.2007	31.12.2006	Veränderung	
Art. 24e Abs. 1 Ziff. 4.4 FL-BankV				absolut	in %
Treuhandgeschäfte					
Treuhandanlagen		3'438'286	2'702'087	736'199	27.2
• Treuhandanlagen bei Drittbanken		3'233'335	2'388'898	844'437	35.3
• Treuhandanlagen bei verbundenen Banken und Finanzgesellschaften		204'951	313'189	-108'238	-34.6
Treuhandkredite		4'213	4'335	-122	-2.8
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte		0	0	0	0.0
Total Treuhandgeschäfte		3'442'499	2'706'422	736'077	27.2

Informationen zur Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF		2007	2006	Veränderung	
Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.2 FL-BankV				absolut	in %
Erfolg aus dem Handelsgeschäft					
Wertschriftenerfolg		-1'545	1'319	-2'864	-217.1
Erfolg Devisenderivate		-222	0	-222	n. a.
Erfolg Devisengeschäft		17'059	15'952	1'107	6.9
Erfolg Notengeschäft		935	1'088	-153	-14.1
Erfolg Edelmetalle		316	386	-70	-18.1
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft		16'543	18'745	-2'202	-11.7

Informationen zur Erfolgsrechnung (Fortsetzung)

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.3 FL-BankV	2007	2006	Veränderung	
			absolut	in %
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	68'412	55'620	12'792	23.0
Sozialabgaben und -aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	11'156	9'625	1'531	15.9
davon für Altersversorgung	10'051	8'618	1'433	16.6
Übriger Personalaufwand	8'819	6'510	2'309	35.5
Total Personalaufwand	88'387	71'755	16'632	23.2
Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates ^{1, 2}	945	888	57	6.4
Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung ²	4'442	3'530	912	25.8

¹ Die Sozialabgaben und allfällige Mehrwertsteuern auf den Vergütungen an die Verwaltungsräte sind nicht enthalten. Die Vorjahreszahl wurde entsprechend angepasst.

² Spesenentschädigungen sind nicht enthalten.

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.4 FL-BankV	2007	2006	Veränderung	
			absolut	in %
Sachaufwand				
Raufwand	3'062	3'157	-95	-3.0
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	7'394	5'761	1'633	28.3
Übriger Geschäftsaufwand	27'173	28'252	-1'079	-3.8
Total Sachaufwand	37'629	37'170	459	1.2

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in 1'000 CHF Art. 24e Abs. 2 Ziff. 6 FL-BankV	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung	
			absolut	in %
Sonstige Vermögensgegenstände				
Edelmetalle	60	33	27	80.0
Offene derivative Finanzinstrumente (positive Wiederbeschaffungswerte)	25'131	16'634	8'497	51.1
• Handelsbestand	21'132	15'910	5'222	32.8
• Liquiditätsbestand	3'999	724	3'275	452.4
Ausgleichskonti	0	585	-585	-100.0
Abrechnungskonti	350	590	-240	-40.6
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	737	508	229	45.1
Total sonstige Vermögensgegenstände	26'278	18'350	7'928	43.2
Sonstige Verbindlichkeiten				
Ablieferungskonti Steuern und Gebühren	7'471	6'070	1'401	23.1
Offene derivative Finanzinstrumente (negative Wiederbeschaffungswerte)	25'281	18'046	7'235	40.1
• Handelsbestand	20'977	15'622	5'355	34.3
• Liquiditätsbestand	4'304	2'424	1'880	77.5
Ausgleichskonti	120	0	120	n. a.
Abrechnungskonti	5'338	5'066	272	5.4
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	1'379	3'337	-1'958	-58.7
Total sonstige Verbindlichkeiten	39'589	32'519	7'070	21.7



Aufgliederung der Kundenvermögen

in 1'000 CHF Gemäss Anhang 3, Ziff. 88a FL-BankV	31.12.2007	31.12.2006
Art der Kundenvermögen		
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	4'193'163	3'819'749
Vermögen mit Verwaltungsmandat	2'384'259	2'307'367
Übrige verwaltete Kundenvermögen	24'361'954	22'335'249
Total Kundenvermögen (inkl. Doppelzahlungen)	30'939'376	28'462'365
Davon Doppelzahlungen	2'928'124	2'987'246
Netto-Neugeldzufluss/-abfluss	1'999'908	2'185'851



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 168–191) und den Jahresbericht (Seite 167) der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der

Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und der Jahresbericht sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Fuchs Patrick Schwaller
Dipl. Wirtschaftsprüfer Dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Bern, 22. Februar 2008

Die VP Bank Gruppe

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft ist eine in Liechtenstein domizilierte Bank und untersteht der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), Heiligkreuz 8, Postfach 684, LI-9490 Vaduz, www.fma-li.li.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Aeulestrasse 6 - LI-9490 Vaduz - Liechtenstein

Tel +423 235 66 55 - Fax +423 235 65 00

info@vpbank.com - www.vpbank.com - MwSt.-Nr. 51.263 - Reg.-Nr. FL-0001.007.080

VP Bank (Schweiz) AG

Bleichenweg 50

CH-8002 Zürich

Schweiz

Tel +41 44 226 24 24

Fax +41 44 226 25 24

info.ch@vpbank.com

IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft

Aeulestrasse 6

LI-9490 Vaduz

Liechtenstein

Tel +423 235 67 67

Fax +423 235 67 77

ifos@vpbank.com

IGT Intergestions Trust reg.

Aeulestrasse 6

LI-9490 Vaduz

Liechtenstein

Tel +423 233 11 51

Fax +423 233 22 24

igt@vpbank.com

VP Bank (Luxembourg) S.A.

Avenue de la Liberté 26

LU-1930 Luxembourg

Luxemburg

Tel +352 404 770-1

Fax +352 481 117

info.lu@vpbank.com

VPB Finance S.A.

Avenue de la Liberté 26

LU-1930 Luxemburg

Luxemburg

Tel +352 404 777 383

Fax +352 404 777 389

info.lu@vpbank.com

VP Bank and Trust Company (BVI) Limited

3076 Sir Francis Drake's Highway

Road Town, Tortola

VG-British Virgin Islands

Tel +1 284 494 11 00

Fax +1 284 494 11 99

info.bvi@vpbank.com

VP Vermögensverwaltung GmbH

Theatinerstrasse 12

DE-80333 München

Deutschland

Tel +49 89 21 11 38-0

Fax +49 89 21 11 38-99

info@vpvv.de, www.vpvv.de

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hong Kong Representative Office

Suites 1002-1003

Two Exchange Square

8 Connaught Place

HK-Central Hong Kong

Tel +852 3628 99 99

Fax +852 3628 99 11

info.hk@vpbank.com

VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.

Suites 1002-1003

Two Exchange Square

8 Connaught Place

HK-Central Hong Kong

Tel +852 3628 99 00

Fax +852 3628 99 55

info.hkwm@vpbank.com

VP Wealth Management (Singapore) Ltd.*

9 Raffles Place

42-01 Republic Plaza

Singapore 048619

Tel +65 6305 0050

Fax +65 6305 0051

info.sg@vpbank.com

VP Bank (Switzerland) Limited Moscow Representative Office

World Trade Center

Entrance 7, 5th Floor, Office 511

12 Krasnopresnenskaya Emb.

RU-123610 Moscow

Russian Federation

Tel +7 495 967 00 95

Fax +7 495 967 00 98

info.ru@vpbank.com

VP Wealth Management (Middle East) Ltd.

Dubai International Financial Centre

The Gate Village

Building no 5

4th Floor, Unit 8

Dubai

United Arab Emirates

Tel +971 4 425 9250

Fax +971 4 425 9240

info.ae@vpbank.com

* Operating as a company exempted from holding a capital markets services licence to carry on business in fund management under the Securities and Futures Act (Cap. 289) of Singapore pursuant to Regulations 5(1)(d) and 5(7) of the Securities and Futures (Licensing and Conduct of Business) Regulations and from holding a financial advisers licence under the Financial Advisers Act (Cap. 19) of Singapore pursuant to Regulations 27(1)(d) and 37(2) of the Financial Advisers Regulations.

